

„If we lose the Arctic, we lose the whole world“

„Wenn wir die Arktis verlieren, verlieren wir die ganze Welt“ Sauli Niinistö im Mai 2017 auf der Sitzung des Arktischen Rates in Rovaniemi/Finnland.

Nordland

Irland
Grönland
Island

Im Jahr 2021 kam nach unseren Reisen nach Alaska der Gedanke auf, hoch hinauf in den europäischen Norden zu reisen, um direkt die arktischen Gefilde in Grönland zu erleben. Nachdem wir eine Schiffsreise von Bremerhaven nach Grönland entdeckt hatten war es klar, dass wir diese Gelegenheit nutzen, um uns einmal diesen Teil der Welt zu betrachten und direkte Einblicke zu erhalten.

So genau wussten wir am Anfang unserer Reiseplanung nicht, worauf wir uns eingelassen hatten. Im Laufe der Reise 2021 wurde eines immer deutlicher: es wurde eine der faszinierendsten Reisen die wir bisher durchgeführt hatten.

Es war uns schnell klar, dass wir diese Weltgegend noch einmal besuchen wollten. Im Jahr 2026 war es soweit. Wieder bestiegen wir ein Schiff um die lange Reise nach Grönland anzutreten. Wir waren vor allem gespannt, wie sich uns Grönland und die Arktis fünf Jahre später darstellen würde. Klimaveränderungen und politische Spannungen haben sicher Spuren hinterlassen. Wir waren gespannt!

© Joachim Böhringer 2026
Bodenseestraße 4/1
88048 Friedrichshafen

Kontakt: www.boehringer.website
Jede kommerzielle Nutzung von Texten und Bildern nur mit schriftlicher Genehmigung des Autors.

Inhalt

Reiseverlauf XVI

Zeitunterschiede Grönland – Europa XIV
Grönland – erster Überblick XVIII
Internationales – Arktische Region – US-Machtspiele XVIII
Das Jahr 2022 XX
Das Jahr 2026 XX
Autonomiedebatte und Wahl XXI
Russlands Provokationen – Grönlands Position XXI
Klimasituation XXII
Wirkungen auf die Inuit XXII
Inlandeis XXII
Entwicklung beobachten XXIII
Schlussfolgerung XXIII

Hamburg 4
Miniatur Wunderland 4
Hamburger Hafen 4
Wirtschaftsmetropole Hamburg 4
Kreativität trifft Innovation – Medien in Hamburg 7
Werften in Hamburg 8
Blohm + Voss – eine Hamburger Institution 8

Irland (Éire) 16
Geschichte – Christianisierung 16
Römer in Scots 16
Book of Kells 18
Neuere Geschichte – Irland wird geteilt 19
Im 21. Jahrhundert 19
Moderne Demokratie heute 20
Schwieriges Verhältnis zu GB 20
Irland und die Briten 20
Verschieden Esskulturen – Irische Musik, Kultur, Bier 21

Cobh im County Cork 23
Cobh und die Titanic 23
St. Colman's Cathedral 23
Titanic-Hafen Cobh 28
„Der letzte Hafen, in dem die Titanic ankerte" 29
Titanic Experience Center Cobh 30

Cork/Irland 31
Irische Butter ist von hier 31
Titanic-Kapitän Smith 31

Galway 35
Wetter in Galway 35
Sprache – Gaeilge 35
Galway ist ein alte Stadt 36
Landschaft zwischen Galway und Kylemore Abbey 36
Irlands Straßen 37

Kylemore Abbey 39
Kylemore Abbey 43
Viktorianisches Haus 43
Benediktinerinnen – Internatsschule 43
Gärten in Kylemore Abbey 45
Mensch und Natur – hier ist eine gelungene Verbindung 48
Pony Festival 48

Monastary of Cong – Cong Abbey **51**
Kloster Cong 52

Klima 58
Wirkung des Klimawandels 59
Die letzten vier Jahre 59
Gletscher-Dynamik ändert sich 59
Eisverlust im Grönlandeisschild 61
IPCC-Forschungen 61
Magazin Natur 2024 Bericht Eisverlust 62
Grönlands Tierwelt 62
Soziale Veränderungen 63
Rückgang des Meereises 63

Prins Christian Sund 67
Fahrt durch den Sund 69
Tierwelt im Sund 70
Der Sund ist kalt 70
Dorf Aappilattoq 71
Durch den Sund – Aappilattoq 72
Inlandeisschild 72

Ikearasassuaq 73

Qaqortog 83
Änderungen 84
Gang durch den Ort 84
Mücken in Grönland 1 84
Anreise nach Qaqortoq 86
Mücken in Grönland 2 86
Fußgängerfreundliches Qaqortoq 87
Markt in Qaqortoq 88
Mücken in Grönland 3 88
Erdhügelhaus 89

Nûkfjord Eisfahrt 91
Nuukfjord – Godthåbsfjord 92
Bedeutung des Fjords 92
Tierwelt im Nuukfjord 92
Geografie des Fjords 93
Kulturelle Bedeutung 93
Nuuk am Nuuk Kangerlua 96
Eisberge Nuukfjord 100
Blaue Eisberge 102
Schwarze Eisberge 104

Nûk – Godthåb 107
Nûk – Hauptstadt Grönlands 108
Berge und Gletscher 108
Kulturzentrum Grönlands 108
Infrastruktur und Klima 108
Nûk – Zukunftsvisionen 112
Klimawandel – Problem für Nûk und Grönland 113
Neues US-Konsulat in Nuuk 114
Der Tupilak 116

Polarkreis 119
Polartaufe 120
Polarkreis – Bedeutung 121
Polarkreiskultur 121

Ilulissat 123

Eisbergcity 125
Jakobshavn Isbræ 125
Überblick über Gletscher 125
Warum sich der Jakobshavn so schnell bewegt 126
Historisches Verhalten des Gletschers 127
Auswirkungen auf den globalen Meeresspiegel 128
Wissenschaftliche Forschung und Überwachung 129
Internet in Grönland 130

Ilulissat 135
Ilulissat und Hunde 135
Lieblingsziel aller Reisenden 135
Ilulissat oder Jacobshaven 136
Pech in Ilulissat – zu viel Eis! 136
Eisfahrten zum Gletscher 136
Veränderungen im Eis 137
Ilulissat-Eisfjord-Webcam 146
Standort der Kamera 146

Grönland – Weltpolitik – Nato – Russland 154
Es knirscht im ewigen Eis 155
Angenommenes Szenario 155
Angriff – Glaubwürdigkeit 155
Die „Kalte Küste" ist einladend 156
Wer war zuerst da? 157
Das Gemetzel um die Wale beginnt 157
Longyearbyen 157
Abwehrbereit 157
Eisbrecher 158
Kohle und Erkenntnisse 158
Spitzbergen-Vertrag 158
Freie Fahrt in der Arktis? 159
Grönland und NATO 160
Russlands U-Boote brauchen eine offene Barentssee 160
Russland, Grönland und Spitzbergen 161
Militärische Aufrüstung 161
NATO in Ankara 2026 162
Diplomatie ist gefragt 162
NATO-Gipfeltreffen 2026 163
Russlands Kampf-Eisbrecher 163

Daten und Ausstattung 163
Amerikaner und Grönland 164
Warum die USA Grönland gerne hätten? 164
Hauptverkehrsmittel Boot 164
Grönland, Geopolitik und freie Fahrt durch die Arktis 166
Völkerrechtlicher Status 166
GEOPOLITIK – Grundlagen 166
Grönland ist ein Teil des Königreichs Dänemark 167
Bedeutung der Arktis-Routen für den Schiffsverkehr 167
Zentral-arktische Passage 167
Völkerrechtliche Regeln zur Nutzung der Arktis 167
Rechte der Küstenstaaten in ausschließlichen Wirtschaftszonen 168
Nutzung Arktis-Route 168
Ausschließliche Wirtschaftszonen schränken die freie Durchfahrt nicht ein 169
Einhaltung des Seevölkerrechts hängt von Machtfaktoren ab – fragwürdig! 170
Grönlands Zukunft 170
Sichtweise der USA 170
UN-Seerechtsübereinkommen 171
Sichtweise Chinas 171

Europa – Grönland – Geografie – Klimaprobleme 172
Geschichte Grönlands 174
Um 800 kamen die Inuit 174
Wikinger gründen Grünland 174
Hans Egede kommt 174
Dänemark wird aktiv 174
Königreich Dänemark 174
Grönland wird ein Staat 175
Selbstverwaltungsrecht 175
Grönland und Dänemark 175
Kulturelle Identität 175
Herausforderungen 177
Grönland – Geografisch 177
Grönlands Gletscher 177
1,5 Grad-Ziel – nicht zu halten 178
Eine Chance durch den 178
Klimawandel – Eisverlust 2025 – Eisschild 178
Europa ist schnell – Ursachen 179

Erderwärmung 180
Das Jahr 2024 180
Neue Klimaperiode? 180
Thule oder Qaanaaq 182
Thule Kultur 182
Prinz Eisenherz 182
Thule und Hal Foster 183

Sisimiut 185
Sisimiut 187
Weltkulturerbe 187
Giganten der Tundra 188
Das soziale Leben der Moschusochsen 189
Sisimiut Museum 190
Die Häuser 190
Schule in Grönland 193

Nanortalik 197
Nanortalik 199
Cruise Port Nanortalik 199
Nanortalik Museum 199
Fischfang in Nanortalik 200
Nanortalik und der Tourismus 200
Nanortalik Museum 202
Kirche von Nanortalik 202
Knud Rasmussen 203
Das Ärztehaus 204
Ernährung der Inuit 204

Island Reykjavik 211
Islands Sagas 215
Unabhängigkeit Islands 215
Fischkriege (1958 – 1976) 215
Unabhängigkeit Islands 216
Modernes Wunder 216
Die Finanzkrise 2008 216
Vulkanausbrüche 217
Vulkaninsel Island 218
Erdbeben und Eishöhlen 219
Eine moderne Hauptstadt 220

Zentrum der Stadt 220
Hallgrímskirkja 222
Statue von Leifr Eiríksson 222
Toller Blick vom Turm 224
Glockenstuhl 225
HARPA 226
Der Name 226
Das Gebäude 226
GORCH FOCK in Reykjavík 230
Impressionen aus Reykjavík 233

Bibliografie 237
Literatur 238
Internet 239
Index/Stichwortverzeichnis 240
Klimatabellen 243


Ilulissat
Diskobucht
Sisimiut
GRÖNLAND
Nuuk
Nuukfjord
Paamiut
Nanortalik
Kap Farvel
Prins Christian Sund
DÄNEMARKSTRAS
DAVISSTRASSE
ATLANTISC


ISLAND
Reykjavik
NORD-
SEE
IRLAND
Galway
Cork
Cobh
Elbe
Hamburg
Ärmelkanal

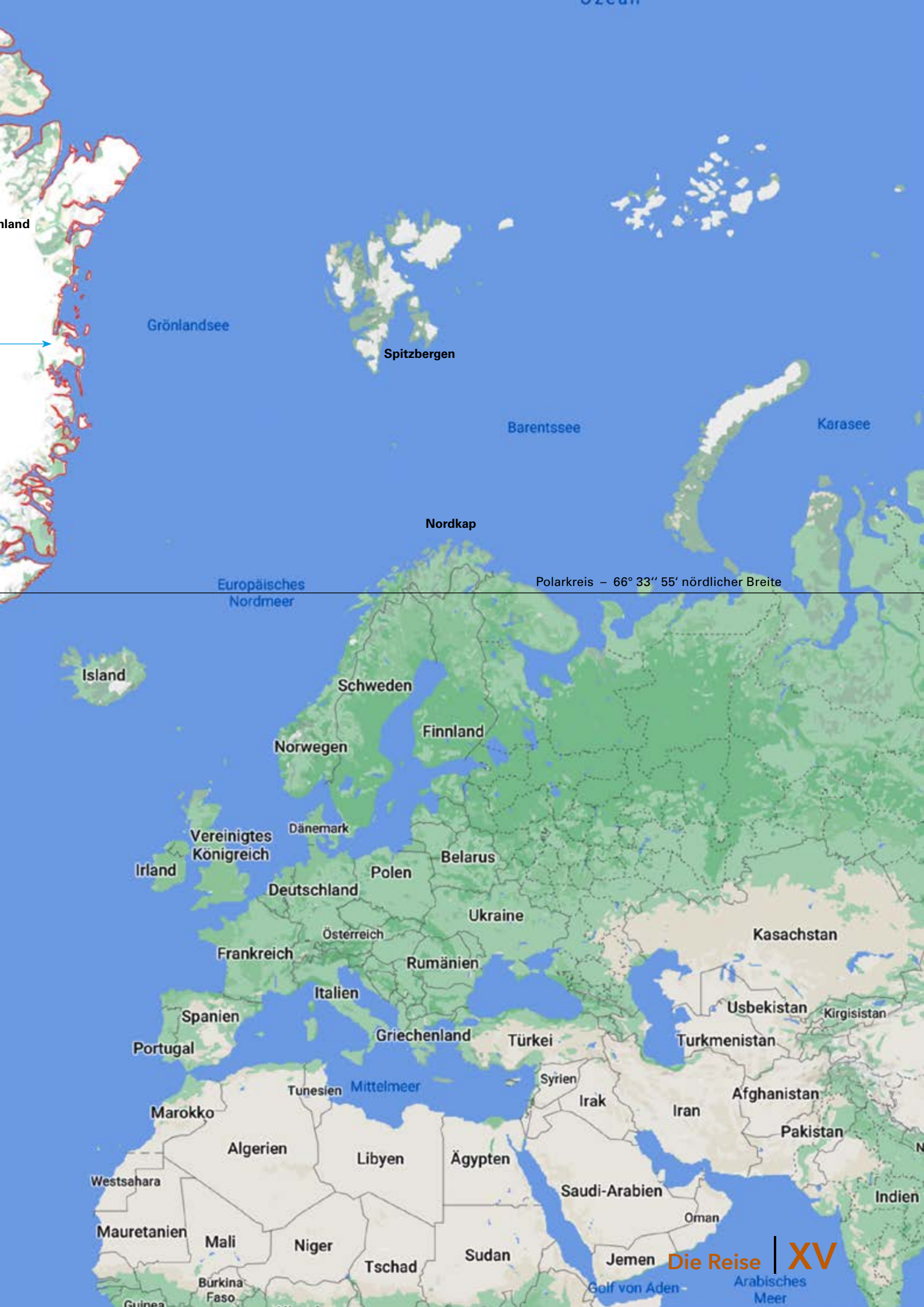
Zeitunterschiede

Deutschland - Grönland
Westgrönland (Nuuk) –3 Stunden
Ostgrönland (Illoqqortoomiut) –3 Stunden
Thule Air Base (Qaanaaq) – 4 Stunden
Siehe Grönlandkarte Seite XIX

Deutschland - Irland
Republik Irland (Dublin) – 1 Stunde
Nordirland (Belfast) – 1 Stunde
(Irish Standard Time)



Grönland – der unbekannte Kontinent im hohen Norden


Grönlandsee
Spitzbergen
Barentssee
Karasee
Nordkap
Polarkreis – 66° 33‘‘ 55‘ nördlicher Breite
Europäisches Nordmeer
Island
Schweden
Finnland
Norwegen
Dänemark
Vereinigtes Königreich
Irland
Belarus
Polen
Deutschland
Ukraine
Österreich
Kasachstan
Frankreich
Rumänien
Italien
Usbekistan
Kirgisistan
Spanien
Griechenland
Türkei
Turkmenistan
Portugal
Syrien
Tunesien
Mittelmeer
Irak
Afghanistan
Marokko
Iran
Pakistan
Algerien
Libyen
Ägypten
Westsahara
Saudi-Arabien
Indien
Oman
Mauretanien
Mali
Niger
Sudan
Tschad
Jemen
Burkina Faso
Golf von Aden
Arabisches Meer

Reiseverlauf • Hafen und Unternehmungen •

Datum	Ort / Region	Zeit / Entdeckung
Mi 12.08.	Friedrichshafen – Hamburg **Hamburg Altona**	*Einschiffung* von ca. 15 Uhr bis 17 Uhr Abfahrt 18:00 Kreuzen im Unterlauf der Elbe Richtung Nordsee
Do 13.08.	Seetag Nordsee	**Bordleben**
Fr 14.08.	Seetag Ärmelkanal und Irische See	**Bordleben**
Sa 15.08.	**IRLAND**	
Sa 15.08.	**Cobh / Cork / Irland**	06:00 – 14:00 Cork mit Besuch des Titanic Experiance-Center und Besichtigung der netten Innenstadt von Cobh.
So 16.08.	**Galway / Irland** ®	09:00 – 18:00 Uhr Stadtrundgang, Galway und Landschaftsfahrt, Connemara und *Kylemore Abbey*
Mo 17.08.	Seetag	**Bordleben, Windstärke 9 bis 10**
Di 18.08.	Seetag	Lektorenvorträge, **Windstärke 5 bis 6**
Mi 19.08.	Seetag	Lektorenvorträge, **Bordleben**
Do 20.08.	**GRÖNLAND**	Prins Christian Sund - Durchfahrt -
Fr 21.08.	**Qaqortoq** / Grönland/Dänemark *	Spaziergänge, Dorfbesuch, ganztägig
Sa 22.08.	Kreuzen im **Nûkfjord**	Nûk/Grönland/Dänemark - abends - Stadterkundung
So 23.08.	**Nûk** / Grönland/Dänemark *	Panoramarundfahrt mit dem Schiff auf dem Nûk-Fjord, Stadterkundung Nûk
Mo 24.08.	**Polarkreis** – Überquerung	Polarkreistaufe, **Bordleben**
Di 25.08.	**Ilulissat** / Grönland/Dänemark *	Sermermiut Eissperre, kein Einlaufen möglich Kreuzen vor der Eissperre, *Bootsfahrt zum Eisfjord*
Mi 26.08.	**Ilulissat** / Grönland/Dänemark *	Sermermiut Eissperre, kein Einlaufen möglich Kreuzen vor der Eissperre, *Bootsfahrt zum Eisfjord*

Datum		Ort / Region	Zeit / Entdeckung
Mi	26.08.	Kreuzen in der **Diskobucht**	Abend: Eisbergbeobachtung in der Diskobucht ~~Nach dem Ablegen~~
Do	27.08.	**Sisimiut** / Grönland/Dänemark *	- vormittags - Spaziergänge Panoramarundfahrt Sisimiut, Besuch bei den Schlittenhunden, Stadterkundung
Fr	28.08.	Kreuzen in der **Davisstraße**	**Bordleben**
Sa	29.08.	**Nanortalik** / Grönland/Dänemark *	- vormittags - *Spaziergänge, Dorfbesuch*
So	30.08.	Kreuzen in der **Dänemarkstraße**	**Bordleben**
Mo	**31.08.**	**ISLAND**	
Mo	31.08.	**Reykjavik** / Island an ca. 19:00 Uhr	*Stadtrundfahrt*
Di	01.09.	**Reykjavik** / Island ab ca.19:00 Uhr	Reykjavík zu Fuß erkundet
Mi	02.09.	Seetag	Entspannung, **Bordleben**
Do	03.09.	Seetag	Entspannung, **Bordleben**
Fr	04.09.	Seetag	Entspannung, **Bordleben**
Sa	05.09.	**DEUTSCHLAND**	
Sa	05.09.	Kreuzen im Unterlauf der Elbe ca. 08:00 Ankunft am Terminal **Hamburg Altona**	*Ausschiffung* ab ca. 9:00 Uhr – Dauer 2 – 3 Std.
Sa	05.09.	Rückfahrt nach *Friedrichshafen*	Abfahrt 10.00 Uhr Ankunft 20.00 Uhr

Gesamtreisestrecke mit dem Schiff 6.100 Seemeilen, das entspricht etwa 11.297.20 km, dazu kamen noch rund 2.000 km Fahrstrecke an Land. Gesamtreisestrecke etwa 13.298 km. Eine lange Strecke, bewältigt in rund vier Wochen mit Schiffen, Bus und Auto.

* Schiff auf Reede, Ausbooten wetterabhängig

* Alle Passagen und Landgänge vorbehaltlich Wetter-, Eis- und Tidensituation, behördlicher Vorgaben, Lotsenverfügbarkeit und Kapitänsentscheidung. Änderungen ergaben sich in Ilulissat und Sisimiut.

Grönland – erster Überblick

Grönland, die größte Insel der Welt, ist politisch, geografisch und klimatisch ein einzigartiger Ort. Durch den Anspruch der USA, Grönland zu „übernehmen" ist Grönland seit dem Jahr 2025 unfreiwillig aber deutlich in den Fokus der Weltöffentlichkeit gelangt.

Politisch ist Grönland ein autonomes Gebiet des Königreichs Dänemark. Die Grönländische Regierung hat seit 1979 eine weitreichende Selbstverwaltung, die es ihr ermöglicht, eigene Gesetze zu erlassen und viele interne Angelegenheiten selbst zu regeln. Dennoch bleibt Dänemark für die Außenpolitik und Verteidigung verantwortlich.

Die politische Landschaft Grönlands ist stark von der indigenen Kultur der Inuit geprägt, die einen bedeutenden Teil der Bevölkerung ausmacht. Die Inuit-Kultur hat in der grönländischen Politik eine wichtige Rolle gespielt, insbesondere in Bezug auf den Erhalt der traditionellen Lebensweise und der Nutzung vorhandener natürlicher Ressourcen des Landes.

Geografisch erstreckt sich Grönland über eine Fläche von etwa 2,166 Millionen Quadratkilometern, von denen mehr als 80 % von einer dicken Eisschicht bedeckt sind. Die Küstenlinie ist stark gegliedert und weist zahlreiche Fjorde, Buchten und Inseln auf.

Die größten Städte, wie Nûk, Sisimiut und Ilulissat, befinden sich an der Westküste, wo das Klima milder und die Lebensbedingungen für die Bevölkerung günstiger sind. Die Ostküste hingegen ist von steilen Klippen und tiefen Fjorden geprägt, schlecht erreichbar und damit weniger besiedelt.

Die geografische Lage Grönlands zwischen dem Atlantik und dem Arktischen Ozean hat bedeutende Auswirkungen auf die maritimen Routen und die internationale Schifffahrt, insbesondere im Kontext des Klimawandels und der schmelzenden Eisdecken.

Das Klima Grönlands ist überwiegend polar, mit extrem kalten Temperaturen in den Wintermonaten und relativ milden Sommern, die jedoch je nach Region stark variieren können. Im Süden kann das Klima subarktisch sein, während das Innere der Insel von einem extrem kalten, arktischen Klima geprägt ist.

Der Klimawandel hat in den letzten Jahrzehnten zu einem beschleunigten Rückgang der Eismassen geführt, was nicht nur Auswirkungen auf den Anstieg des Meeresspiegels hat, sondern auch die Lebensweise der indigenen Bevölkerung und die Tierwelt gefährdet. Die schmelzenden Gletscher und die sich verändernden Ökosysteme bieten auch neue wirtschaftliche Möglichkeiten, insbesondere im Bereich der Rohstoffförderung und des Tourismus, was jedoch gleichzeitig Herausforderungen im Hinblick auf den Umweltschutz mit sich bringt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Grönland ein komplexes Zusammenspiel aus politischer Autonomie, geografischer Vielfalt und klimatischen Herausforderungen darstellt. Die Entwicklungen in diesen Bereichen sind von großer Bedeutung, nicht nur für die grönländische Bevölkerung, sondern auch für die internationale Gemeinschaft, die sich mit den Folgen des Klimawandels und der geopolitischen Dynamik in der Arktis auseinandersetzen muss.

Internationales

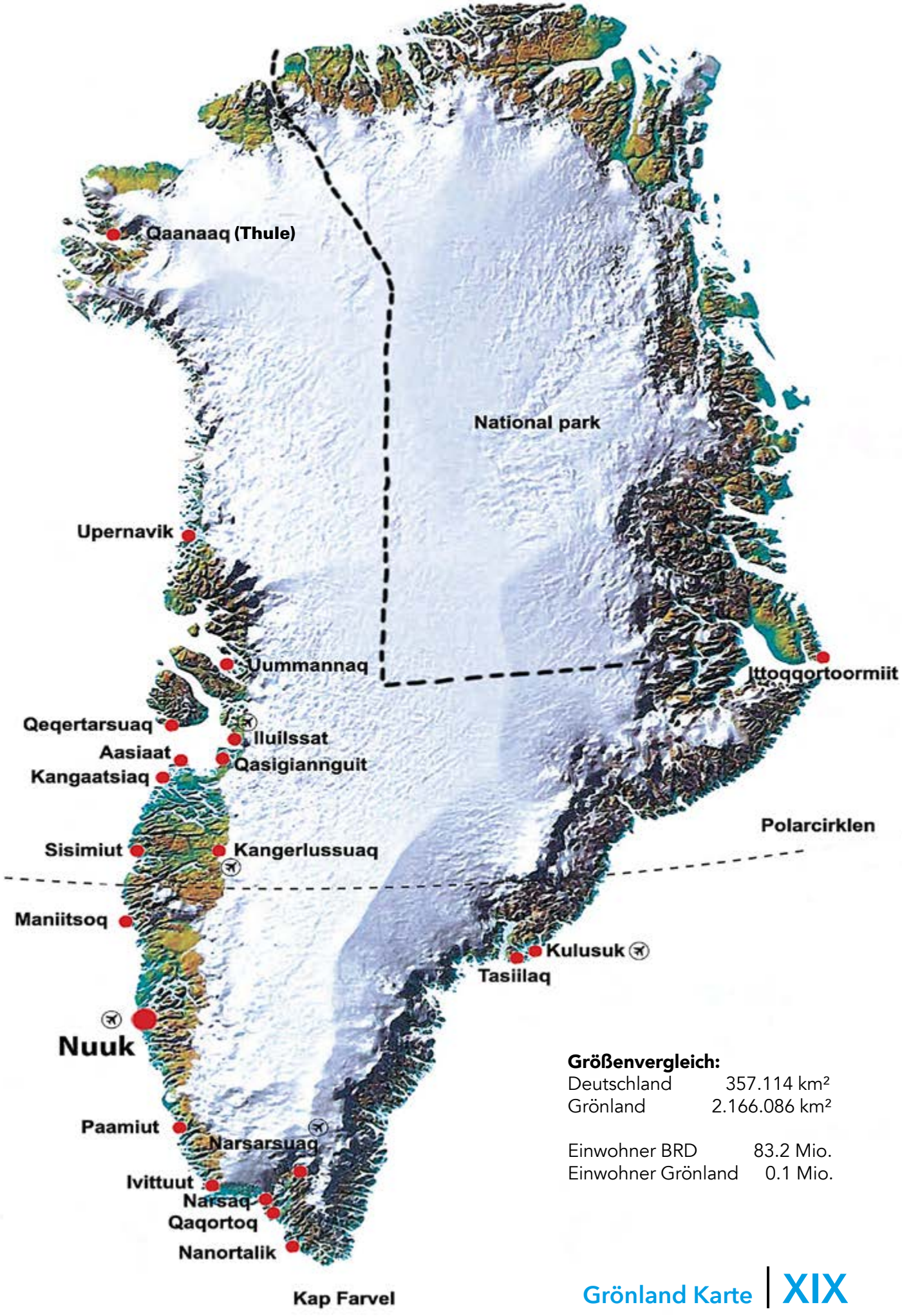
Grönland, die größte Insel der Welt, ist geopolitisch von erheblicher Bedeutung. Die internationale Situation rund um Grönland ist geprägt von strategischen Interessen, Ressourcenmanagement und geopolitischen Spannungen. Die Insel gehört zum Königreich Dänemark, hat jedoch eine weitreichende Autonomie. Diese politische Struktur hat Grönland zu einem wichtigen Akteur in den nordischen und arktischen Angelegenheiten gemacht.

Arktische Region

Die arktische Region, in der Grönland liegt, ist in den letzten Jahren immer mehr in den Fokus internationaler Aufmerksamkeit gerückt. Der Klimawandel führt zu einer verstärkten Eisschmelze, was neue Schifffahrtsrouten eröffnet und den Zugang zu umfangreichen Rohstoffvorkommen, wie Erdöl und Erdgas, erleichtert. Diese Entwicklung hat das Interesse von Großmächten wie den USA, Russland und China geweckt, die ihre Strategien zur Sicherung von Einfluss und Ressourcen in der Region anpassen.

US-Machtspiele

Die USA haben historisch ein starkes Interesse an



Größenvergleich:

Deutschland	357.114 km²
Grönland	2.166.086 km²
Einwohner BRD	83.2 Mio.
Einwohner Grönland	0.1 Mio.

Zweite Reise

Vor fünf Jahren haben wir das erste Mal Grönland besucht und waren von dieser Insel, seinen Menschen und der grandiosen Natur beeindruckt. Es war für uns klar, dass wir wieder zu einem Besuch kommen würden. Seit diesem Besuch haben wir uns viel mit Grönland beschäftigt und haben 2026 den Entschluss gefasst, jetzt eine zweite Reise zu planen und durchzuführen. Wir wollten, wenn es uns möglich sein sollte, Entwicklungen feststellen und diese mit dem Besuch vor fünf Jahren vergleichen.

Das Jahr 2022

Im Jahr 2022 fand in Grönland die erste Wahl zum Inatsisartut, dem grönländischen Parlament, nach der COVID-19-Pandemie statt. Diese Wahl war geprägt von den Herausforderungen, welche die Pandemie für die Bevölkerung mit sich brachte. Weiter war dieses Wahljahr von den anhaltenden Diskussionen über die Autonomie Grönlands innerhalb des Königreichs Dänemark geprägt. Die politischen Parteien mussten sich an die veränderten Bedingungen anpassen, wobei Themen wie Gesundheitsversorgung, wirtschaftliche Erholung und der inzwischen deutlich bemerkbare Klimawandel im Mittelpunkt standen. Vor allem die Fragen, die sich durch die mögliche Öffnung der Nord-West-Passage ergaben, wurden in Grönland kontrovers diskutiert. Der Ausbau des Hafens in Nûk war in diesem Jahr ein zentrales Thema für viele Grönländer.

Durch diese Polarisierung auf die oben genannten Themen war die Wahlbeteiligung im Vergleich zu früheren Wahlen relativ hoch, da viele Bürger die Möglichkeit ergriffen, ihre Stimme in einer Zeit abzugeben, in der die weitreichenden politischen Entscheidungen des Parlaments unmittelbare Auswirkungen auf ihr Leben hatten.

Das Jahr 2026

Im Jahr 2026 wird Grönland voraussichtlich erneut vor der Herausforderung stehen, seine politischen Strukturen und Strategien zu überprüfen. In den Jahren zwischen den Wahlen wird erwartet, dass die Diskussionen um die Unabhängigkeit und die wirtschaftliche Entwicklung Grönlands an Intensität zunehmen. Die Auswirkungen des Klimawandels werden weiterhin ein zentrales Thema sein, insbesondere in Bezug auf die Schmelze des arktischen Eises und die damit verbundenen ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Die Frage der Ressourcenerschließung, insbesondere die Förderung von Mineralien und Öl, wird ebenfalls eine bedeutende Rolle spielen, da dies sowohl Chancen als auch Risiken für die Umwelt und die indigene Bevölkerung mit sich bringt.

Soziale Medien in Grönland

Ein weiterer Unterschied zwischen 2022 und 2026 könnte die technologische Entwicklung und der Zugang zu Informationen sein. Die Nutzung sozialer Medien und digitaler Plattformen zur Mobilisierung von Wählern und zur Diskussion politischer Themen hat in den letzten Jahren auch in Grönland deutlich zugenommen. Dies könnte dazu führen, dass die politischen Parteien 2026 neue Strategien

Grönland gezeigt, insbesondere aufgrund seiner strategischen Lage. In den letzten Jahren haben sie ihre militärische Präsenz in der Region verstärkt und versuchen, die Beziehungen zur grönländischen Regierung zu vertiefen. Ein bemerkenswerter Vorfall war der Versuch von Präsident Donald Trump, Grönland zu kaufen, was sowohl in Dänemark als auch international auf erhebliche Kritik stieß.

Russlands Interessen

Russland hingegen verfolgt eine aggressive Politik in der Arktis und hat seine militärischen Aktivitäten in den angrenzenden Gewässern deutlich ausgeweitet. Dies hat Besorgnis ausgelöst, insbesondere in den USA und bei den NATO-Verbündeten, welche die Stabilität der Region sichern möchten. Die russische Präsenz in der Arktis könnte die geopolitischen Spannungen erhöhen und die Sicherheitslage in der Region gefährden.

Chinas Projekte

Ebenfalls ein wachsendes Interesse an Grönland und der Arktis hat China. Mit seiner Belt and Road Initiative strebt China an, Infrastrukturprojekte in der Region zu fördern, was als Versuch gewertet wird, Einfluss

auf die Ressourcen und Handelsrouten zu gewinnen. Dies hat bei vielen westlichen Nationen Besorgnis ausgelöst, da sie befürchten, dass dies zu einer weiteren Militarisierung und politischen Instabilität führen könnte.

Grönlands Position

Die grönländische Bevölkerung selbst steht vor der Herausforderung, die wirtschaftlichen Vorteile der internationalen Aufmerksamkeit zu nutzen, während sie gleichzeitig ihre kulturelle Identität und Unabhängigkeit bewahren möchte. Die Debatte über die Unabhängigkeit Grönlands von Dänemark wird immer lauter, da viele Grönländer eine stärkere und eigenständige Kontrolle über ihre Ressourcen und politischen Entscheidungen fordern.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die internationale Situation in Grönland von einem komplexen Zusammenspiel aus geopolitischen Interessen, wirtschaftlichen Möglichkeiten und ökologischen Herausforderungen geprägt ist. Die kommenden Jahre werden entscheidend sein, um zu beobachten, wie sich diese Dynamiken entwickeln und welchen Einfluss sie auf die Zukunft Grönlands und der gesamten Arktis haben werden.

entwickeln müssen, um mögliche Wähler anzusprechen und ihre Anliegen zu kommunizieren.

Zudem könnte sich die politische Landschaft in Grönland bis 2026 durch neue Parteien oder Bewegungen verändern, die sich auf die spezifischen Bedürfnisse der Bevölkerung konzentrieren.

Autonomiedebatte und Wahl

Die Debatte über die Autonomie könnte an Dynamik gewinnen, insbesondere wenn die Bevölkerung das Gefühl hat, dass ihre Stimme in den nationalen und internationalen Angelegenheiten nicht ausreichend gehört wird.

Vor allem die von den USA ausgelöste Debatte um die „Übernahme" der Insel zu den USA hat einen Keil in die Bevölkerung getrieben. Die meisten Grönländer weisen den Anspruch der Amerikaner deutlich zurück und versprechen sich durch die Zugehörigkeit zu Dänemark einen besseren Schutz vor den Ansprüchen der USA. Durch die Ausweitung der russischen und chinesischen Aktivitäten im arktischen Gebiet wird dem militärischen Schutz Dänemarks und damit auch durch die NATO eine wichtige Rolle zuerkannt. Dies stört natürlich die Autonomiebestrebungen der Grönländer. Aber die meisten haben wohl erkannt, dass sich diese große Insel nicht alleine vor eventuellen Ansprüchen der Großmächte schützen kann. Um einen militärischen Schutz zu sichern reichen die finanziellen und militärischen Ressourcen Grönlands einfach nicht aus.

Insgesamt hat die Wahl im Jahr 2025 in Grönland daher nicht nur einen Regierungswechsel erbracht, sondern auch ein klare Positionierung der Politik Richtung USA. 85 % der Grönländer wollen keine Amerikaner werden sondern autonome Grönländer bleiben. Der Schutz durch die NATO ist erwünscht, aber im Gegensatz zu Dänemark ist Grönland kein Mitglied der Europäischen Union. Sie trat wegen der Fischereipolitik 1985 aus der Gemeinschaft aus.

Russlands Provokationen

Unterseekabel, Drohnen-Sichtungen, Luftraum-Verletzungen: Die Provokationen des Russland-Regimes von Wladimir Putin gegen die NATO sind zahlreich und vielfältig. Eine Region rückt im weltpolitischen Ringen dabei immer mehr in den Fokus: die Arktis. Strategische Vorteile und Bodenschätze – das Moskau-Regime verfolgt im Ewigen Eis machtpolitische Ziele.

Beispiele dafür sind die „weltgrößte Satellitenbodenstation Svalbard Satellittstasjon auf Spitzbergen und das Svalbard Undersea Cable System". Dies sind wichtige Teile der „Infrastruktur der Weltraumagenturen NASA und ESA und westlicher Navigationssysteme". Diese werden zunehmend zu einem strategischen Ziel Russlands auf Spitzbergen. Spitzbergen ist eine norwegische Inselgruppe im Arktischen Ozean zwischen dem norwegischen Festland und dem Nordpol. Damit nicht genug.

Weiter hat Putin „auf der Halbinsel Kola (Arktische Halbinsel) die russische Nordflotte mit ballistischen Atomraketen stationiert, die aktuell durch Atom-U-Boote ergänzt wird.

Die Arktis ist eine zentrale Logistikroute, wenn es um transatlantische Unterstützung und Kommunikationswege zwischen

Nordamerika und Europa geht. Die Bedrohung durch maritime Kräfte Russlands und auch durch den Untersee-Krieg ist in den letzten Jahren wesentlich gestiegen."

Klimasituation

Die Klimasituation auf Grönland ist von entscheidender Bedeutung für das globale Klima und das Verständnis der Auswirkungen des Klimawandels.

Grönland, die größte Insel der Welt, ist von einer massiven Eisschicht bedeckt, die etwa 1,7 Millionen Quadratkilometer umfasst und eine zentrale Rolle im globalen Klimasystem spielt. Diese sogenannte Inlands-Eisschicht enthält so viel gefrorenes Wasser, dass beim Abschmelzen dieser Eisschicht der globale Meeresspiegel um etwa sieben Meter ansteigen würde. Die Schmelzrate des grönländischen Inlandeises wird daher zu einem kritischen Faktor für zukünftige Meeresspiegelveränderungen.

Dieser obige komplizierte Satz bedeutet also, wenn das Inlandseis vollständig schmelzen würde, steigt der Meeresspiegel weltweit um rund sieben Meter an. Für viele Regionen der Welt eine unvorstellbare Vorstellung.

Temperaturerhöhungen

In den letzten Jahrzehnten haben sich die Temperaturen in Grönland signifikant erhöht, wobei die Durchschnittstemperaturen seit den 1980er Jahren um mehr als 1,5 Grad Celsius gestiegen sind. Diese Erwärmung hat zu einer beschleunigten Schmelze des grönländischen Eises geführt. Studien zeigen, dass die Schmelzrate des grönländischen Inlandeises in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Dabei wird aktuell mit einem Anstieg von etwa 280 Milliarden Tonnen Eis, die jährlich verloren gehen, gerechnet. Diese Schmelze wird durch die steigenden Luft- und Wassertemperaturen sowie durch Veränderungen in den Ozeanströmungen und Wetterbedingungen deutlich verstärkt.

Wirkungen der Eisschmelze

Die Auswirkungen der Eisschmelze sind weitreichend. Sie tragen nicht nur zur globalen Erhöhung des Meeresspiegels bei, sondern beeinflussen auch die salz- und temperaturabhängigen Meeresströmungen, die für das globale Klima von Bedeutung sind.

Die Schmelze des grönländischen Eises hat auch Auswirkungen auf die lokale Flora und Fauna, die sich an die veränderten Lebensbedingungen anpassen müssen. Die Erwärmung führt zu einer Veränderung der Ökosysteme, was die Lebensräume von Tieren wie Eisbären, Robben und verschiedenen Vogelarten bedroht.

Wirkungen auf die Inuit

Die Klimakrise hat darüber hinaus auch direkte soziale und wirtschaftliche Auswirkungen auf die grönländische Bevölkerung. Die traditionelle Lebensweise der Inuit, die in einigen Teilen Grönlands stark von der Jagd und dem Fischfang abhängt, wird durch die Veränderungen in den Ökosystemen und durch die Schmelze des Eises beeinträchtigt.

Weiter ergeben sich Herausforderungen für die bestehende Infrastruktur, da auftauende Per-

Inlandeis

Als Eisschild oder Inlandeis wird eine ausgedehnte Vergletscherung kontinentalen Ausmaßes bezeichnet. Ein Eisschild bedeckt aufgrund seiner Mächtigkeit den Untergrund – bis auf einige Wenige herausragende Gipfel – vollständig und flächenhaft. Ein Eisschild weist nach aktueller Definition eine Ausdehnung von mehr als 50.000 km² auf.

Eisschilde entstehen durch gefrorenen Niederschlag. Derzeit lagern in arktischen und antarktischen Eisschilden etwa zwei Drittel des Süßwassers der Erde.

Gegenwärtig existieren auf der Erde nur zwei Eisschilde: das Antarktische Eisschild und das Eisschild Grönlands. Beide unterliegen den „Eiswüstenklimaten" der polaren Klimazonen.

Das herausragende Merkmal aller polarer Klimate ist das Phänomen von Polartag (mit Mitternachtssonne) und Polarnacht. Sehr lange, sehr kalte Winter mit dauerhaft vergletscherten Regionen, Kältewüsten und Tundren ohne Baumbewuchs sind weitere Merkmale.

Durch die globale Erwärmung kommt es zu einer Verschiebung der Klimazonen mit Folgen für Arktis und Antarktis.

*** Monitoring**

Der Begriff „Monitoring" steht grundsätzlich für die Überwachung von Vorgängen. Es ist ein Überbegriff für alle Arten von systematischen Erfassungen (Protokollierungen), Messungen oder Beobachtungen eines Vorgangs oder Prozesses mittels technischer Hilfsmittel oder anderer Beobachtungssysteme.

Eine Monitoring- Programm besteht darin, bei einem beobachteten Ablauf oder Prozess festzustellen, ob dieser Prozess einen erwarteten oder gewünschten Verlauf nimmt. Dabei sollten bestimmte Schwellenwerte eingehalten werden. Trends und Veränderung in den Prozessen sollen erkannt werden, um eventuell steuernd eingreifen zu können. Im Bereich der Klimabeobachtung und -forschung sind solche Eingriffe kaum möglich Monitoring ist daher im Bereich der Klimaentwicklung ein besonderer Typ des Protokollierens.

Grundlagen

In der Naturwissenschaft gehört die kontinuierliche Überwachung von Naturerscheinungen zu einer der Hauptaufgaben. Sie dient z. B. dem besseren Verständnis der Vorgänge, die durch die Erderwärmung entstehen und die Interpretation der aktuell schwierigen Klimaphänomene.

mafrostböden die Stabilität von früher gebauten Gebäuden, Transportwegen oder Flughäfen gefährden. Neuere Gebäude sind sicherlich so errichtet, dass bessere und tiefere Fundamente errichtet wurden.

Entwicklung beobachten

Die internationale Gemeinschaft hat seit einer Reihe von Jahren begonnen, die Klimaentwicklung in Grönland (Nordpol, Arktis) und der Antarktis (Südpol) genauer zu beobachten.

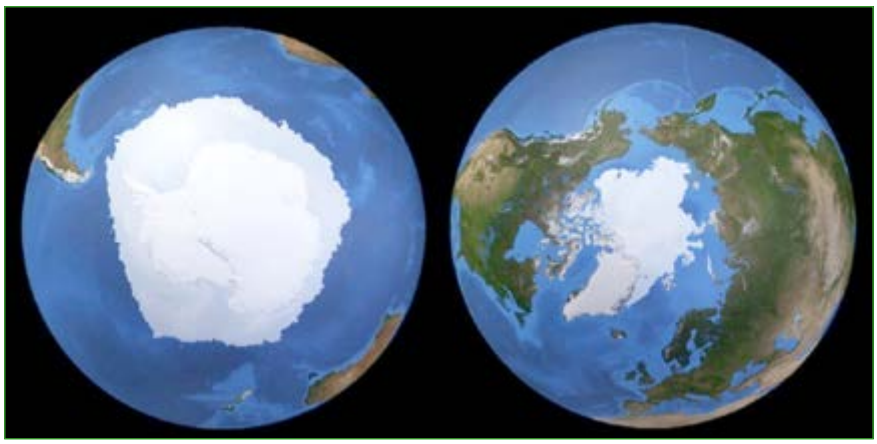
Der Grund ist darin zu sehen, dass erkannt wurde, dass die Entwicklungen in Grönland nicht nur für die Region, sondern für den gesamten Planeten von Bedeutung ist. Forschungen und Monitoring-Programme* werden durchgeführt, um die Auswirkungen des Klimawandels besser zu verstehen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Die grönländische Regierung hat ebenfalls Initiativen gestartet, um die Anpassung an den Klimawandel zu fördern und die nachhaltige Entwicklung der Region zu unterstützen.

Durch die globale Erwärmung kommt es zu einer Verschiebung der Klimazonen mit weitreichenden Folgen für Arktis und Antarktis. Dort wirkt zusätzlich die polare Verstärkung, die an beiden Polen zu höheren Temperaturen führt. Dies beschleunigt das Abschmelzen der Eiskappen und das Auftauen der Permafrostböden. Durch das Vordringen von Gehölzen, vor allem auf der Nordhalbkugel schrumpfen die Tundren. Dies gibt dort eine Bedrohung für die vorhandene Artenvielfalt.

Schlussfolgerung

Es lässt sich hier zum Schluss dieses Kapitels sagen, dass die Klimasituation auf Grönland eine aktuell alarmierende Entwicklung darstellt, die sowohl lokale als auch globale Konsequenzen hat.

Die zunehmende Schmelze des grönländischen Eises ist ein deutliches Zeichen für den Fortschritt des Klimawandels, dessen Auswirkungen weit über die Grenzen der Insel hinausreichen. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die internationale Gemeinschaft gemeinsam an Lösungen arbeitet, um die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen und die klimatische Zukunft unseres Planeten zu sichern. Allerdings: viel Hoffnung besteht aktuell nicht!



Blick auf die Eiskappen der beiden Polargebiete (Abb.: Wikipedia)


AIRBUS

Hamburg

Deutschlands Tor zur Welt

Hamburg, die Perle des Nordens, ist nicht nur eine Stadt, sondern ein Lebensgefühl. Hier, wo die Elbe in die Nordsee mündet, treffen Tradition und Moderne auf faszinierende Weise aufeinander. Die Stadt ist ein Schmelztiegel aus Kulturen, in dem sich Geschichte und Innovation die Hand reichen. Von den historischen Speicherstadt mit ihren malerischen Backsteinhäusern bis hin zur pulsierenden Hafen-City, die mit futuristischen Architekturen und lebhaften Cafés begeistert, gibt es in Hamburg immer etwas Neues und oftmals unerwartetes zu entdecken.

Die Atmosphäre in dieser Stadt ist einzigartig – die frische Brise vom Wasser, der Duft von frischem Fisch und die Klänge von Hafenkränen und vorbeifahrenden Schiffen schaffen eine unverwechselbare Kulisse. Die Menschen hier sind herzlich und offen, und man spürt sofort, dass die Stadt stolz auf ihre maritime Vergangenheit ist. Ob beim Bummeln durch die bunten Straßen von St. Pauli, beim Genießen einer Auszeit in den grünen Oasen der Planten un Blomen oder beim Erkunden der zahlreichen Museen und Theater, Hamburg hat für jeden etwas zu bieten.

Die kulinarische Szene ist ebenso vielfältig wie die Stadt selbst. Von traditionellen Fischbrötchen an der Landungsbrü-

cke bis hin zu Sterneküchen, die internationale Küche zelebrieren – hier wird jeder Gaumen verwöhnt.

Und wenn die Nacht hereinbricht, erstrahlt Hamburg in einem neuen Licht: Die Reeperbahn pulsiert im Rhythmus des Nachtlebens und bietet eine Mischung aus Live-Musik, Clubs und Bars, die kaum zu übertreffen ist.

Hamburger Hafen

Der Hamburger Hafen ist nicht nur einer der größten Häfen Europas, sondern auch das pulsierende Herz der Stadt. Mit seinen beeindruckenden Containerterminals, den historischen Speicherstadt und dem quirligen Fischmarkt zieht er jedes Jahr Millionen von Besuchern aus aller Welt an. Wenn man am Hafen stehst, wird sofort die maritime Atmosphäre gefühlt. Die großen Containerschiffe, die in den Hafen einlaufen, die kleinen Ausflugsboote, die über die Elbe schippern, all dieses verleiht dem Ort eine besondere Dynamik.

Ein Highlight ist die Speicherstadt, die mit ihren roten Backsteingebäuden und den schmalen Kanälen wie ein riesiges Freiluftmuseum wirkt. Hier kannst du durch die verwinkelten Gassen schlendern, die historische Architektur bewundern und in eines der vielen Museen eintauchen, wie zum Beispiel dem Gewürzmuseum oder dem Miniatur Wunderland, das die größte Modelleisenbahn der Welt beherbergt.

Ein weiteres Muss ist der Fischmarkt. Jeden Sonntagmorgen wird hier ein bunter Trubel veranstaltet. Die Marktschreier preisen ihre frischen Fische und anderen Leckereien an. Mit einem frisch gebrühten Kaffee in der Hand kann das bunte Treiben beobachtet werden. Dazu gibt's frische Brötchen mit Fisch, die einfach köstlich sind. Wobei die Fischbrötchen nicht jedermanns Geschmack sind – das muss man akzeptieren. Allerdings – Fischbrötchen sind nicht nur ein Erlebnis für die Sinne, sondern auch ein Stück Hamburger Tradition.

Vom Hafen aus kannst können auch tolle Bootstouren unternehmen werden. Ob eine klassische Hafenrundfahrt oder eine Tour zu den Containerterminals – hier siehst man die Stadt aus einer ganz anderen Perspektive. Besonders beeindruckend sind die großen Kreuzfahrtschiffe, die regelmäßig anlegen und die Besucher aus aller Welt in die Stadt bringen.

Und wer nach einem langen Tag am Hafen noch etwas Entspannung suchst, es gibt es zahlreiche gemütliche Bars und Restaurants mit Blick auf die Elbe. Hier kann bei einem kühlen Bier oder einem leckeren Essen der Sonnenuntergang über dem Wasser beobachtet werden. Ganz klar – der Hamburger Hafen ist nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsstandort, sondern auch ein Ort voller Leben, Geschichte und Genuss.

www.visitscotland.com
www.visitbritain.com
www.myhighlands.de
www.lews-castle.co.uk

Wirtschaftsmetropole Hamburg

Hamburg ist eine der bedeutendsten Wirtschaftsmetropolen Deutschlands und beherbergt eine Vielzahl international tätiger Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen. Diese Firmen tragen

Miniatur Wunderland

Das Beste an Hamburg ist das Miniatur Wunderland, eine der beliebtesten Sehenswürdigkeiten der Stadt – und das völlig zu Recht.

In den riesigen Modelllandschaften gibt es unglaublich viel zu sehen und zu entdecken: Kontinente, detailreiche Städte, Berge, Flughäfen, Züge, Schiffe und jede Menge kleine Geschichten.

Flughafen Knuffingen

Besonders beeindruckend ist der Flughafen Knuffingen. Dort starten und landen regelmäßig Flugzeuge, Fahrzeuge fahren über das Rollfeld, und überall passiert auf dem Flughafen etwas.

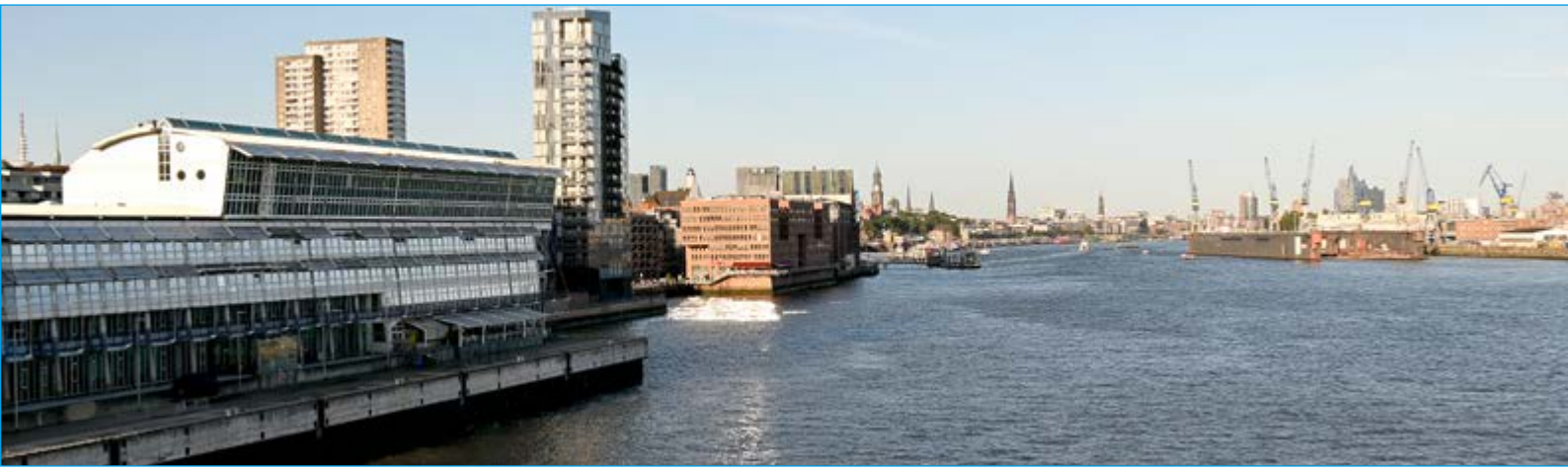
Regionen der Welt

Auch die Regionen Deutschland, Österreich, Skandinavien, Italien, die Schweiz und die USA sind mit viel Liebe zum Detail gestaltet. Sogar Tag und Nacht wechseln regelmäßig, so dass die Landschaften immer wieder ganz anders wirken.

Highlight Hafen

Neben dem Flughafen ist der Hafen sicherlich eine der großen Attraktionen. Hier fahren Schiffe aller Größenordnungen.





Hamburg Hafen

wesentlich zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Stadt bei und bieten zahlreiche Arbeitsplätze.

Im Folgenden werden einige der prominentesten Weltfirmen mit Hauptsitz oder bedeutenden Niederlassungen in Hamburg vorgestellt. Die Airbus Group, eines der größten Luft- und Raumfahrtunternehmen der Welt, hat in Hamburg einen bedeutenden Standort. Hier werden unter anderem Teile für Flugzeuge gefertigt und die Endmontage des Airbus A320 durchgeführt. Die strategische Lage Hamburgs, mit Zugang zu einem der größten Seehäfen Europas, spielt eine entscheidende Rolle für die Logistik und den internationalen Handel des Unternehmens.

Ein weiteres bedeutendes Unternehmen ist die Beiersdorf AG, bekannt für Marken wie NIVEA und Eucerin. Beiersdorf hat seinen Hauptsitz in Hamburg und



Kultur und Hafen bilden eine Einheit in Hamburg

Frachter, Segelschiffe und Kreuzfahrtschiffe sind unterwegs und begeistern durch ihre Detailtreue.

Man durchlebt im Wunderland nicht nur den Wechsel von Tag und Nacht, auch eine Winterlandschaft ist im Skandinavien zu finden, die wirklich an die karge und wilde Landschaft im hohen Norden erinnert.

Das Spannende am Miniaturwunderland ist, dass man bei jedem Besuch neue Kleinigkeiten entdeckt. Mal streitet sich eine winzige Familie, irgendwo wird ein Verbrechen aufgeklärt, ein Fußballspiel oder ein Konzert findet statt. Vielen Knöpfe und Schalter laden außerdem dazu ein, selbst Aktionen auszulösen.

Das Miniatur Wunderland ist natürlich für Kinder interessant. Aber auch Erwachsene können dort stundenlang zuschauen und staunen. Wir waren schon mehrfach in Hamburg und haben das Wunderland immer wieder besucht. Man sollte sich für den Rundgang mehrere Stunden Zeit nehmen – es gibt wirklich viel zu sehen und zu entdecken. Und dann im Erdgeschoss in der Rösterei einen Kaffee genehmigen.

ist ein global agierendes Unternehmen im Bereich der Konsumgüter. Die Forschung und Entwicklung sowie das Marketing finden größtenteils in Hamburg statt, was der Stadt eine zentrale Rolle in der globalen Strategiefindung des Unternehmens verleiht.

Die Deutsche Lufthansa AG, eine der größten Fluggesellschaften der Welt, unterhält in Hamburg ein bedeutendes Drehkreuz. Der Flughafen Hamburg ist nicht nur ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt, sondern auch Heimat von Lufthansa Technik, einem führenden Anbieter von Wartungs-, Reparatur- und Überholungsdienstleistungen für Flugzeuge. Die enge Verzahnung von Luftfahrt und Logistik in Hamburg fördert die Wettbewerbsfähigkeit der Lufthansa und bietet zahlreiche Arbeitsplätze in der Region.

Die Otto Group ist ein weiterer global agierender Konzern mit Sitz in Hamburg. Als einer der weltweit größten Versandhändler und E-Commerce-Anbieter ist die Otto Group in vielen Ländern aktiv. Die Innovationskraft und die Digitalisierung des Handels sind zentrale Themen, die in Hamburg vorangetrieben werden, was das Unternehmen zu einem wichtigen Akteur im globalen Online-Handel macht.

Die Hapag-Lloyd AG, eine der größten Reedereien der Welt, hat ihren Sitz ebenfalls in Hamburg. Das Unternehmen spielt eine zentrale Rolle im internationalen Containerverkehr und profitiert von der strategisch günstigen Lage des Hamburger Hafens. Die Reederei bietet umfassende Logistiklösungen und trägt zur Vernetzung der globalen Handelsströme bei.

Zusätzlich sind in Hamburg zahlreiche andere internationale Unternehmen und Konzerne ansässig, darunter die Unilever Deutschland GmbH, die in der Konsumgüterindustrie tätig ist, und die Philips GmbH, die im Bereich Gesundheitstechnologie und Beleuchtung aktiv ist. Diese Firmen tragen zur Diversifizierung der Hamburger Wirtschaft und zur Schaffung eines dynamischen Geschäftsumfelds bei. Die Präsenz dieser Weltfirmen in Hamburg unterstreicht die Bedeutung der Stadt als internationaler Wirtschaftsstandort. Die Kombination aus exzellenter Infrastruktur, hochqualifizierten Arbeitskräften und einem innovativen Umfeld macht Hamburg zu einem attraktiven Standort für Unternehmen aus aller Welt. Die Vernetzung dieser globalen Akteure fördert nicht nur die lokale Wirtschaft, sondern auch den internationalen Austausch und die Zusammenarbeit in verschiedenen Branchen.

Bedauerlicherweise haben die Hamburger die Bewerbung der Stadt für die Olympischen Sommerspiele abgelehnt. Wie gut hätten die Spiele zu dieser so weltoffenen Stadt gepasst und welch tolle Entwicklungsmöglichkeiten hätten sich hier eröffnet. Die Hafenstadt Barcelona hat es vorgemacht. Aber es sollte nicht sein. Schade für Hamburg, für den Sport und für unsere Republik.

Kreativität trifft Innovation

Hamburg gilt als eine der bedeutendsten Medienmetropolen Deutschlands. Die Hansestadt vereint traditionsreiche Verlage, erfolgreiche Produktionsfirmen, moderne Digitalagenturen und eine lebendige Start-up-Szene. Dank ihrer starken Infrastruktur und der Nähe zu Kreativen aus Film, Musik, Fernsehen und Journalismus bietet sie ideale Bedingungen für Medienunternehmen.

Verlage mit langer Tradition

Hamburg ist seit Jahrzehnten ein wichtiger Standort für die deutsche Verlagslandschaft. Bekannte Verlagshäuser wie „Gruner + Jahr“, „DER SPIEGEL“ und der „ZEIT Verlag“ haben die Mediengeschichte maßgeblich geprägt. Zeitschriften, Zeitungen und digitale Nachrichtenangebote entstehen hier ebenso wie anspruchsvolle Magazine und journalistische Spezialformate.

Auch der „Carlsen Verlag“, insbesondere durch seine Kinder- und Jugendbücher sowie Comics, gehört zu den bekannten Medienunternehmen. Die Hamburger Verlagsbranche verbindet etablierte Marken mit neuen digitalen Geschäftsmodellen.

Film und Fernsehen

Neben dem Verlagswesen ist Hamburg ein bedeutender Standort für Film- und Fernsehproduktionen. Unternehmen wie „Studio Hamburg“ realisieren Serien, Filme, Dokumentationen und Unterhaltungssendungen für verschiedene Sender und Streamingplattformen. Die Stadt dient dabei nicht nur als Produktionsort, sondern auch

als Kulisse: Ihre Hafenlandschaft, historischen Viertel und modernen Bauwerke verleihen zahlreichen Produktionen einen unverwechselbaren Charakter.

Darüber hinaus sind in Hamburg viele Produktionsfirmen, Fernsehsender, Postproduktionsstudios und freie Kreativteams ansässig. Diese Vielfalt ermöglicht Kooperationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der ersten Idee bis zur fertigen Ausstrahlung.

Musik und Kreativwirtschaft

Hamburg besitzt außerdem eine besondere Bedeutung für die Musikbranche. Die Stadt ist Heimat zahlreicher Musiklabels, Veranstalter, Studios und Künstlerinnen und Künstler. Der „NDR" sowie Unternehmen aus den Bereichen Musikproduktion und Konzertveranstaltung tragen dazu bei, dass Hamburg auch kulturell eine starke Medienwirkung entfaltet.

Besonders der bereits angesprochene Stadtteil St. Pauli mit der Reeperbahn ist ein Zentrum der Musik- und Veranstaltungsszene. Hier treffen etablierte Unternehmen auf junge Talente, unabhängige Labels und innovative Veranstaltungsformate. Bekanntermaßen hat aber auch das Sexbusiness hier sein Zentrum.

Digitale Medien und Start-ups

Die Medienlandschaft Hamburgs befindet sich kontinuierlich im Wandel. Digitale Agenturen, Softwareunternehmen und Start-ups entwickeln neue Lösungen für Online-Journalismus, Social Media, E-Commerce, Künstliche Intelligenz und digitale Kommunikation. Unterstützt wird diese Entwicklung durch Berufsschulen, Hochschulen, Netzwerke und Branchenveranstaltungen.

Initiativen wie der „nextMedia. Hamburg"-Standort fördern den Austausch zwischen etablierten Medienhäusern, Gründern und Forschungseinrichtungen. Dadurch entstehen neue Ideen und Geschäftsmodelle, welche die Zukunft der Medienbranche mitgestalten.

Ein attraktiver Standort

Hamburg überzeugt Medienunternehmen durch seine hohe Lebensqualität, die internationale Ausrichtung und die große Dichte an ausgezeichnet ausgebildeten Fachkräften. Die Kombination aus Hafen, Kultur, Wirtschaft und Kreativität schafft ein Umfeld, in dem sich klassische Medien und digitale Innovationen hervorragend ergänzen.

Ob Verlag, Filmproduktion, Musikunternehmen oder Digitalagentur: Hamburg bietet Medienunternehmen vielfältige Möglichkeiten, erfolgreich zu arbeiten und neue Zielgruppen zu erreichen. Die Stadt ist und bleibt damit einer der spannendsten Medienstandorte Deutschlands – neben Stuttgart, München, Düsseldorf und Leipzig.

Werften in Hamburg

Hamburg ist untrennbar mit dem Wasser verbunden. Die Elbe, der Hafen und die zahlreichen Kanäle prägen das Stadtbild – und seit Jahrhunderten auch die Wirtschaft der Hansestadt. Eine besondere Rolle spielen dabei die Werften: Orte, an denen Schiffe gebaut, repariert und modernisiert werden. Sie sind industrielle Produktionsstätten, aber zugleich auch ein wichtiger Teil der Hamburger Stadtgeschichte.

Von kleinen Bootsbauern zu modernen Schiffbaubetrieben

Der Schiffbau hat in Hamburg eine lange Tradition. Bereits im Mittelalter entstanden an den Ufern der Elbe und in den Hafenbereichen zahlreiche kleinere Werften. Dort wurden zunächst vor allem Holzschiffe gefertigt, die für den Handel auf der Elbe und in der Nordsee bestimmt waren. Und die dafür gesorgt haben, dass um Hamburg herum nicht mehr so viele Wälder anzutreffen sind.

Industrialisierung

Mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert veränderte sich der Schiffbau grundlegend. Stahl ersetzte Holz, Maschinen wurden leistungsfähiger und die Schiffe immer größer. In dieser Zeit entstanden bedeutende Werften, die Hamburg zu einem der wichtigsten Schiffsbaustandorte Deutschlands und Europas machten.

Blohm + Voss – eine Hamburger Institution

Zu den bekanntesten Werften der Stadt zählt Blohm+Voss. Das Unternehmen wurde 1877 gegründet und entwickelte sich zu einer der bedeutendsten Werften Europas. Auf dem Werftgelände im Hamburger Hafen entstanden Frachtschiffe, Passagierschiffe, Marine-

schiffe und später auch luxuriöse Megayachten.

Blohm + Voss steht beispielhaft für die Verbindung von Hamburger Hafenwirtschaft, technischer Innovation und internationalem Handel. Die markanten Dockanlagen und riesigen Kräne gehören bis heute zum charakteristischen Bild des Hafens.

Werften als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor

Über viele Jahrzehnte waren Werften wichtige Arbeitgeber für die Hamburger Bevölkerung. Tausende Menschen arbeiteten als Schweißer, Schlosser, Ingenieure, Elektriker oder Konstrukteure. Ganze Stadtteile waren eng mit dem Rhythmus des Schiffbaus verbunden. Auch heute haben Werften eine große wirtschaftliche Bedeutung. Zwar hat sich die Branche verändert und ist international einem starken Wettbewerbsdruck ausgesetzt, doch Hamburg bleibt ein bedeutender Standort für:

- Reparatur und Wartung von Schiffen
- Bau von Marineschiffen
- Entwicklung innovativer Antriebssysteme
- Offshore-Technik
- Yacht- und Spezialschiffbau
- Maritime Forschung und Dienstleistungen

Wandel und neue Herausforderungen

Die Hamburger Werften stehen vor großen Aufgaben. Der Klimawandel und strengere Umweltauflagen verlangen nach klimafreundlicheren Schiffen. Deshalb wird intensiv an alternativen Antrieben gearbeitet, etwa mit Flüssigerdgas, Methanol, Wasserstoff oder elektrischen Systemen.

Zudem gewinnen digitale Technologien an Bedeutung. Moderne Schiffe werden mithilfe computergestützter Modelle geplant und teilweise automatisiert gefertigt. Sensoren, Robotik und künstliche Intelligenz können dazu beitragen, Produktionsprozesse effizienter und sicherer zu gestalten.

Mehr als Industrie

Werften sind nicht nur Orte der Produktion. Sie spiegeln auch den Wandel Hamburgs wider. Viele frühere Werftflächen wurden umgenutzt oder in neue Stadtquartiere integriert. Besonders im Hafen, auf der Veddel, in Steinwerder und entlang der Elbe treffen industrielle Vergangenheit und moderne Stadtentwicklung unmittelbar aufeinander.

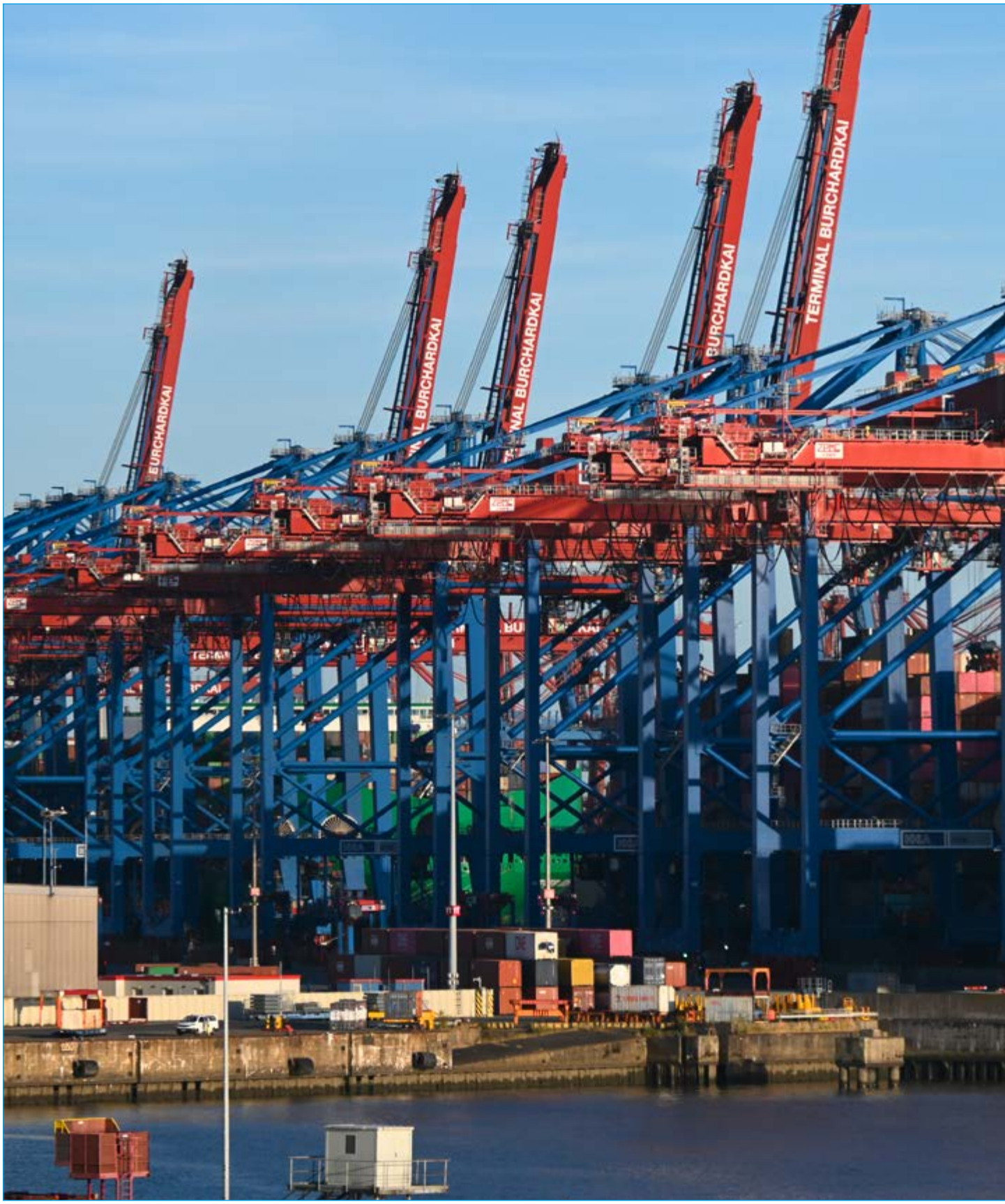
Wer eine Hafenrundfahrt macht, kann die Dimensionen der Werften eindrucksvoll erleben: riesige Trockendocks, gewaltige Portalkräne und Schiffe, die wie schwimmende Städte wirken. So wird sichtbar, wie eng Hamburgs Identität mit dem Schiffbau verbunden ist.



Werft mit Trockendoch direkt im Hafen von Hamburg






TERMINAL BURCHARDKAI
BURCHARDKAI
TERMINAL BURCHARDKAI
BURCHARDKAI


TERMINAL BURCHARDKAI
TERMINAL BURC
HHLA
TERMINAL BURCHARDKAI
HHLA
CTB
SAFETY FIRST



Irland

Grüne Insel
Pferde
Guiness

Irland, offiziell als die Republik Irland bekannt, ist ein Inselstaat im Nordwesten Europas, der den größten Teil der irischen Insel einnimmt. Die Hauptstadt und größte Stadt ist Dublin, die sich an der Ostküste befindet. Irland ist von einer Vielzahl von Gewässern umgeben, darunter der Atlantische Ozean im Westen, die Irische See im Osten und der Nordkanal im Norden.

Die geografische Landschaft Irlands ist geprägt von sanften Hügeln, grünen Wiesen und dramatischen Küstenlinien. Die Insel ist berühmt für ihre atemberaubenden Naturschönheiten, wie die Klippen von Moher, die Ring of Kerry und den Giant‘s Causeway, der für seine einzigartigen basaltischen Säulen bekannt ist. Das Klima Irlands ist gemäßigt und maritim, was zu einem üppigen, grünen Landschaftsbild beiträgt.

Die Bevölkerung Irlands beträgt etwa 5 Millionen Menschen, die eine reiche kulturelle Vielfalt und ein starkes nationales Erbe aufweisen. Die Sprachen sind Irisch und Englisch, wobei Englisch am häufigsten gesprochen wird. Irland hat eine lange Geschichte, die von keltischen Traditionen, der Christianisierung im 5. Jahrhundert und der britischen Herrschaft im Laufe der Jahrhunderte geprägt ist.

Irland (Éire)

Irland ist ein Inselstaat in Westeuropa. Die offizielle Bezeichnung des Landes lautet Irland. Der Staat umfasst etwa fünf Sechstel der gleichnamigen Insel sowie eine Vielzahl kleinerer Inseln, welche ihr – überwiegend im Westen des Landes – vorgelagert sind. Die Republik Irland grenzt im Norden an Nordirland und damit an das Vereinigte Königreich. Im Osten liegt die Irische See, im Westen und Süden ist das Land vom Atlantik umgeben.

Hauptstadt und größte Stadt Irlands ist Dublin, gelegen im östlichen Teil des Landes. In der Metropolregion Dublin lebt etwa ein Drittel der fünf Millionen Einwohner. Der größte Teil der Bevölkerung bekennt sich zum römisch-katholischen Glauben.

Das lange Zeit verarmte und daher von Auswanderung betroffene Irland hat sich inzwischen zu einer hochmodernen, in manchen Gegenden multikulturellen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft gewandelt. 2021 hatte Irland im weltweiten Vergleich das viert-höchste Brutto-inlandsprodukt pro Kopf (kauf-kraftbereinigt) und das zweithöchste in Europa. 2019 wurde das Land von elf Millionen ausländischen Touristen besucht. Irland ist Mitglied der Europäischen Union.

www.visitscotland.com
www.visitbritain.com
www.myhighlands.de
www.lews-castle.co.uk

Geschichte

Die Geschichte Irlands beginnt mit der Besiedlung etwa 7000 v. Chr. Keltische Einwanderer brachten etwa ab 300 v. Chr., am Übergang von der Bronzezeit zur Eisenzeit, keltische Sprache und Kultur auf die Insel.

Im Römischen Reich war die Insel Irland unter dem Namen Hibernia bekannt. Im Laufe der Geschichte gab es eine Reihe von Königreichen und Fürstentümern in Irland. Der Christianisierung Anfang des 5. Jahrhunderts durch Sklaven aus der römischen Provinz Britannien, unter ihnen auch der heutige Nationalheilige **Patrick von Irland**, folgte die erste irische Blütezeit. Unzählige Klostersiedlungen mit den berühmten Rundtürmen entstanden. Diese Siedlungsgeschichte wurde ab etwa 800 durch die Beutezüge der Wikinger unterbrochen bzw. beendet.

Es folgte im Jahre 1169 die Eroberung durch die Normannen, die eine fortgesetzte Dominanz Englands über Irland einläutete. Anglonormannen konfiszierten den Landbesitz der Iren und vertrieben sie in den weniger fruchtbaren Westen der Insel. Ab etwa 1600 wurden von der englischen Krone im Nordosten der Insel anglikanische und presbyterianische Neusiedler aus England und Schottland angesiedelt. Diese sogenannte Plantation war die Wurzel eines Jahrhunderte schwelenden ethno-religiösen Konflikts, besonders schwer und fortdauernd in Nordirland, dem Siedlungsschwerpunkt.

Christianisierung

Der beginnenden Christianisierung im 4. und 5. Jahrhundert folgten die irische Klosterkultur und

Römer in Scots

Im Jahre 43 n. Chr. eroberte Kaiser Claudius den südlichen Teil Britanniens. Ab circa 80 n. Chr. marschierten die Römer mehrmals in das Gebiet des heutigen Schottlands ein, konnten aber keine dauerhafte Herrschaft errichten. Der Hadrianswall als Nordgrenze von Römisch-Britannien wurde in den Jahren 122 bis 128 zwischen den Mündungen von Tyne und Solway gebaut. Um 400 n. Chr. gaben die Römer Britannien auf.

Hadrianswall

Der Hadrianswall war ein römisches Grenzbefestigungssystem des britannischen Limes, das zwischen Newcastle und Solway Firth, nahe der heutigen Grenze zwischen Schottland und England in Großbritannien, angelegt war.

Er wurde zwischen 122 und 128 n. Chr. auf Anordnung Kaiser Hadrians (*76 – †138) erbaut. Er sollte in erster Linie den Handels- und Personenverkehr überwachen und an den dafür vorgesehenen Grenzübergängen kanalisieren, um dort u. a. die Erhebung von Zöllen zu ermöglichen. Militärisch war der 118 km lange Wall nicht von Bedeutung.



Anfänge des irischen Hochkönigtums. Die folgenden drei Jahrhunderte gelten als Blütezeit des frühchristlichen Irlands, in denen irische Bildung und Kultur in ganz Europa bekannt werden. In Irland entstand eine eigenständige Kirche, geistiger Mittelpunkt des Landes war Armagh in der Provinz Ulster. Die kirchliche Rolle ging auf die zahlreichen Klöster über. Im Land herrschten Dutzende Könige, die auf Autonomie achteten.

Politische Uneinigkeit, interne Kriege sowie Überfälle der Wikinger 795 auf Inishmurray und Inishbofin (seit 832 in Dublin) läuteten das Ende dieser Zeit ein. Die Wikinger kamen aus Norwegen, hatten schon die Orkney- und die Shetlandinseln besiedelt und erreichten nun Irland. Nach 50 Jahren der Überfälle begannen die Wikinger, an den Küsten permanente Siedlungen zu errichten. Sie waren die ersten eigentlichen Städte in Irland, aus denen die heutigen Städte Dublin (Duibhlinn, schwarzer Pfuhl), Wexford (Veigsfjörðr), Wicklow (Víkingaló), Limerick (Hlymrekr) und Waterford (Veðrafjörðr) hervorgingen.

Die Wikinger strebten allerdings keine Eroberung an und gingen nicht über Beutezüge und küstennahe Ansiedlungen als Kaufleute und Händler hinaus. Dabei leistete Irland kaum geeinten Widerstand. Die dominanten irischen Herrscherhäuser waren zu dieser Zeit die südlichen Uí Néill von Tara im (Nordosten) und die Eoganachta von Cashel in Munster (Südosten). Sie stritten mit den nördlichen Ui Néill von Armagh und einigen anderen Königshäusern wie den Uladh um die Vorherrschaft. Alle Seiten verbündeten sich zeitweise mit den Wikingern.

Ein Zwischenergebnis der Kriege war eine erneute Stärkung und geistige Dominanz von Tara (dessen Sonderstellung hypothetisch auf eine wichtige Rolle in der Vorzeit zurückgehen könnte) über das restliche Irland, bei dem zeitweilig auch Wikingersiedlungen ihre Unabhängigkeit einbüßten. Ende des 10. Jahrhunderts gab es einmalig für neun Jahre ein geeintes Irland unter dem Hochkönig Brian Boru, der im Jahre 1005 alleiniger, aber umstrittener Herrscher Irlands wurde und 1014 die Wikinger von Dublin in der Schlacht von Clontarf besiegte.

Im Frühmittelalter waren irische Missionare in ganz Westeuropa tätig. Irland wurde zu dieser Zeit

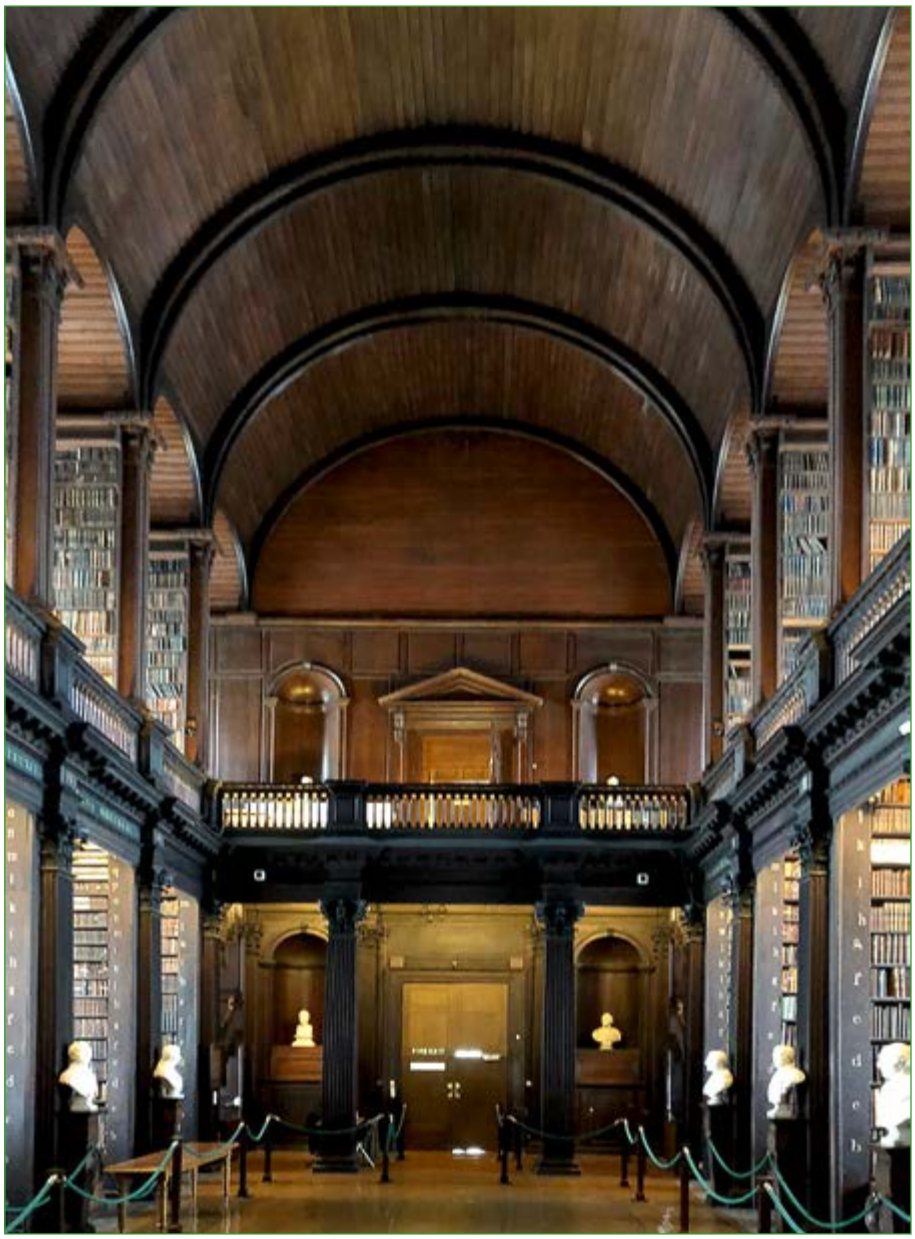
auf Lateinisch „Scotia Maior“ genannt, weshalb diese Mönche auch Schotten oder Iroschotten genannt wurden. Zu den Klostergründungen der Schotten gehört u. a. das Schottenstift in Wien.

Book of Kells

Das Book of Kells (irisch Leabhar Cheanannais) ist eine illustrierte Handschrift aus dem achten oder neunten Jahrhundert. Sie wird als das überragende Beispiel der insularen Buchmalerei angesehen und wurde im Jahr 2011 zum Weltdokumentenerbe erklärt.

Geschichte des Book of Kells

Über den Ursprung des Book of Kells herrscht Uneinigkeit. Sehr wahrscheinlich wurde es um das Jahr 800 im Kloster Iona vor der schottischen Westküste hergestellt und zur Zeit der Wikingereinfäl-



Book of Kells

Das Book of Kells enthält die vier Evangelien zusammen mit ganzseitigen Abbildungen von Christus, Maria mit Kind und den Evangelisten. Das Schriftbild ist aufwendig gestaltet und verziert.

Insbesondere die Initialen wurden teilweise mit sehr feinen Mustern in leuchtenden Farben ausgeführt. An Stelle von Gold wurde Auripigment, ein Arsen-Schwefel-Mineral, verwendet. Die Farbe Blau ist ein Indigo-Färbemittel, das aus Färberwaid extrahiert wurde. Gemischt mit Weiß ergeben sich so leichtblaue Farben. Weiß wurde aus Gips hergestellt. Die Vermutung, dass Blau durch die Verwendung von Lapislazuli hergestellt wurde, hat sich durch neuere Analysen der Farben als falsch erwiesen.

Typische Verzierungen sind Spiral- und Flechtwerkmuster sowie ornamentale Mensch- und Tiermotive. Bei diesen Mustern handelt es sich um traditionelle keltische Muster.

Links ist ein Blick in die wunderbare alte Bibliothek des Trinity College in Dublin zusehen. Hier ist das 680 Pergamentseiten umfassende „Book of Kells“ zu besichtigen.

le aus Sicherheitsgründen nach Irland gebracht. Im Jahr 1006 wurde es aus der Kells Abbey in Kells in der irischen Grafschaft Meath gestohlen, wurde aber schon einige Monate später wiedergefunden, jedoch ohne seinen wertvollen goldenen Einband.

Das Werk gelangte nach wiederholten Wikingerüberfällen in die Abtei von Kells in Irland, wo es seinen heutigen Namen erhielt. Dort wurde es bis zum Jahre 1654 aufbewahrt. Nachdem es durch verschiedene private Hände ging, befindet es sich seit dem 17. Jahrhundert im Besitz des Trinity College in Dublin, wo man das Original besichtigen kann. Je zwei Doppelseiten davon sind unter einer Vitrine in der Bibliothek des College ausgestellt.

Die Seiten wechseln etwa alle drei Monate. Weitere interessante Beispiele aus dem Book of Kells können als Faksimile im Museum der Bibliothek besichtigt werden.

Wer mehr über das Book of Kells erfahren möchte, dem sei das Buch „Bibliotheken – Besuch bei Büchern" empfohlen. Dies ist auf der Homepage des Autors zu finden: www.boehringer.website/ueber-uns/medien > bibliotheken. Hier sind viele Informationen über das wohl berühmteste und schönste irische Buch aus dem Mittelalter zu finden.

Neuere Geschichte

Immer wieder gab es in Irland Aufstände, um die Unabhängigkeit von England zu erzwingen. Der Osteraufstand (1916) und der Irische Unabhängigkeitskrieg (1919 bis1921) sind solche Beispiele.

Der bewaffnete Osteraufstand in Dublin fordert die Unabhängigkeit. Er scheitert, inspiriert aber die spätere Revolution, die vor allem auch von der Landbevölkerung und der Arbeiterbewegung getragen wird. Die „Old-IRA", nicht zu verwechseln mit der IRA im viel späteren Nordirlandkonflikt, führt einen Guerillakrieg gegen die Briten.

Irland wird geteilt

Die Irischen Countys (Grafschaften) stimmen 1922 über ihren Verbleib beim Commonwealth ab, was politisch schließlich zur Teilung Irlands führte. Sechs protestantisch dominierte Grafschaften im Nordosten stimmen für den Verbleib und bilden später die Republik Nordirland. Die übrigen Countys Irlands stimmen für die Abspaltung und werden 1922 zum autonomen Freistaat. Folge des irischen Bürgerkriegs von 1922 – 1923 war die Gründung der Republik Irland im Jahr 1949.

Der Konflikt endet mit einem Sieg der Republikaner. Irland erklärt sich zur souveränen Republik mit dem Namen offiziellen Name „Éire" und tritt 1949 offiziell aus dem Commonwealth aus.

Die nach dem zweiten Weltkrieg kriegsmüden Briten lassen die stets aufsässigen Iren schließlich ohne weitere kriegerische Auseinandersetzung in die ersehnte Unabhängigkeit ziehen.

Im 20. Jahrhundert eskalieren Konflikte zwischen englisch- und schottisch-stämmigen Protestanten und irischen Katholiken in Nordirland. Gewalt zwischen Unionisten und Nationalisten prägt Nordirland über viele Jahre. Bombenanschläge und militärische Intervention aus England bestimme die Nachrichten.

Besonders tragisch endet der „Bloody Sunday" in Derry-Londonderry. Ein Friedensabkommen beendet den Konflikt. Nordirland bleibt britisch, erhält aber den bis heute gültigen Autonomiestatus.

Im 21. Jahrhundert

Das 21. Jahrhundert ist in Irland gekennzeichnet von einem außerordentlichen Wirtschaftsboom. Der wirtschaftlich begründete Name „Keltischer Tiger" entsteht in den 1990er bis 2008er Jahren und wird gedämpft durch die Finanzkrise von 2008 – 2013.

Irlands Wirtschaft wächst schnell, besonders im Technologiebereich. Das liegt vor allem auch an der cleveren Industriepolitik der Irischen Regierung, die sich auf die Förderung moderner Technologien und Industrien konzentriert, wie Ökologische Energie, Informationstechnologien und IT, Medizintechnik, Biotechnologie oder Pharmazie.

Allerdings werden im Wachstums-Rausch Kreditvergaben wenig kontrolliert, was zu ausufernden und spekulativen Bautätigkeit im privaten und geschäftlichen Immobiliensektoren führt. Als in der Wirtschaftskrise eine Menge Stellen abgebaut und viele Iren ihre Jobs verlieren, kollabiert der überhitzte Immobilienmarkt und Irland benötigt internationale Hilfe.

Moderne Demokratie heute

Irland wird seit 1973 EU-Mitglied und wird durch die Regionalpolitik der EU stark und sinnvoll gefördert. Auch innenpolitisch geschehen spannende Dinge: Es ist schon faszinierend, dass ausgerechnet das streng katholische und man sollte meinen, das Vatikan-treue Irland die Legalisierung der Homo-Ehe 2015 beschließt. In Rom schäumt der Papst vor Wut. Aber Irland wird damit das erste Land in Europa, welches die Homo-Ehe per Volksabstimmung legalisiert.

Ein Referendum hebt 2018 zudem das Abtreibungsverbot auf, ein Meilenstein in der Sozialpolitik.

Schwieriges Verhältnis zu GB

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU (Brexit 2016 bis 2020 schafft jahrelange Unsicherheiten für die irisch-britischen Beziehungen. Insbesondere sind die Grenzfragen nach dem Brexit (2021) völlig unklar. Und es ist ein schwieriges Thema. Die offene, grüne Grenze zwischen Nordirland und Irland wurde auf einmal zur EU-Außengrenze. Ein schwieriges und lange verhandeltes Handelsabkommen sorgt schließlich für etwas Stabilität in den Grenzfragen, vor allem für das autonome Nordirland.

Die Covid-19-Pandemie von 2020 bis 2022 stellt das ausgedünnte Gesundheitswesen in Irland vor eine harte Belastungsprobe. Mit strikten Isolationsmaßnahmen und massiven Impfkampagnen meistert Irland die Krise in Europa aber insgesamt sehr gut. Gleichzeitig werden aber intensive Tätigkeiten im Ausbau der Energieversorgung vorangetrieben.

Investitionen in Energie

In den 2020er Jahren kommt es zu massiven Investitionen in erneuerbare Energien und grüne Technologien in Irland. Es entstehen schnell viele Windparks an Land wie auch vor den Küsten der Insel. Wir können diese vom Schiff aus teilweise gut erkennen. Und man fragt sich wieder einmal, warum das in diesem Teil Europas so flott geht und wir in Deutschland dafür Jahrzehnte benötigen.

Nicht zuletzt durch die Ansiedlung amerikanischer Software-Konzerne, etabliert sich Irland und besonders Dublin als Silicon-Valley Europas und wird ein einflussreicher Akteur in der EU, insbesondere im Bereich der Digitalisierung. Große IT-Konzerne wie Apple, Adobe, Amazon, Microsoft, Intel, Oracle oder VMware siedeln sich an oder aktivieren alte Geschäftsbeziehungen. Die massiven Steuererleichterungen, mit denen das Land amerikanische Tech-Giganten nach Irland gelockt hat, werden von der EU-Kommission und dem EU-Parlament allerdings deutlich kritisiert.

Mit dem Einfall der russischen Armee in der Ukraine beginnt auch auf der „gefühlt abgelegenen" Grünen Insel im Atlantik eine Diskussion darüber, ob man die minimalen irischen Streitkräfte aufstocken und vielleicht eine NATO-Mitgliedschaft anstreben solle.

Bemerkenswertes

Bei all den Zu- und Abwanderung in Irland über ihre lange Geschichte haben es die Iren geschafft, sich ihr kulturelles Erbe zu definieren, zu zelebrieren und wertzuschätzen. Sie sind heute, trotz ihrer katholischen Traditionen, ein sehr moderner, europäischer und demokratischer Staat. Sie haben sich nicht im Strudel globaler Wanderungen verloren, sondern ihre Traditionen erhalten und immer sogar wieder neu entdeckt.

Noch ist die irische Insel gespalten, aber da ich selbst in einem gespaltenen und später friedlich wiedervereinten Deutschland aufgewachsen bin, könnte ich mir vorstellen, das es irgendwann auch eine irische Wiedervereinigung geben wird…? Es wäre diesem so sympathischen Volk zu gönnen. Wir werden es vielleicht erleben ….

Irland und die Briten

Irland und die Briten – ein Thema, das so viele Geschichten, Mythen und ein paar gute alte Klischees birgt, dass man fast einen ganzen Roman darüber schreiben könnte.

Beginnen wir mit dem Wetter. Irland ist bekannt für seine grünen Wiesen und das etwas feuchte Klima. Man sagt, wenn du in Irland nicht den Regenbogen siehst, dann hast du einfach den falschen Blickwinkel! Die Briten hingegen haben auch ihre eigenen Wetterphänomene – vor allem das berühmte „Schottische Wetter", das mehr mit dem Wort „schottisch" als mit „Wetter" zu tun hat. Ein typischer britischer Satz könnte lauten: „Es regnet, als ob der Himmel seine Wasserrechnung nicht bezahlt hat!"

Die Beziehung zwischen den Iren und Briten ist wie

Irland und die Briten

Irland und die Briten haben eine zumeist sehr konfliktbeladene Geschichte. Die britische Herrschaft über Irland begann im 12. Jahrhundert und führte zu zahlreichen politischen und sozialen Spannungen. Im 17. Jahrhundert verstärkten sich die Konflikte durch britische Kolonisten, die Enteignung der Iren und Ansiedlung englischer und schottischer Protestanten.

Im 19. und 20. Jahrhundert eskalierten die Spannungen, besonders während der Hungersnot von 1845 bis 1852. Der irische Unabhängigkeitskrieg (1919 – 1921) führte zur Gründung des Staates Irland, während Nordirland Teil des Vereinigten Königreichs blieb. Die darauf folgenden Jahrzehnte waren geprägt von Konflikten, in denen religiöse Spannungen zwischen katholischen Nationalisten und protestantischen Unionisten zu Gewalt führten.

Die Friedensverträge der 1990er Jahre und das Karfreitagsabkommen von 1998 markierten einen Wendepunkt und führten zu einer politischen Stabilisierung. Trotz der Fortschritte bestehen Herausforderungen in den Beziehungen zwischen Irland und dem Vereinigten Königreich, insbesondere im Kontext des Brexit und der damit verbundenen Fragen zur Grenze zwischen Nordirland und der Republik Irland.

eine gute Tasse Tee – manchmal stark und bitter, manchmal süß, aber immer mit einem Schuss Humor. Man könnte sagen, dass die Iren die Meister des Geschichtenerzählens sind, während die Briten die Könige der Selbstironie sind. Wenn man die beiden kombiniert, erhält man ein wahres Comedy-Duo! Ein Ire könnte sagen: „Wir haben eine lange Geschichte mit den Briten – und das ist nicht nur die Geschichte, wie sie uns unsere Freiheit genommen haben!"

Verschieden Esskulturen

Essen ist ein weiteres Thema, das die beiden Kulturen verbindet, oder vielleicht eher trennt. Irland ist bekannt für seine herzhaften Gerichte wie Eintöpfe und Kartoffeln, während die Briten stolz auf ihre „Fish and Chips" sind. Ein Ire könnte scherzhaft sagen: „Wir haben die Kartoffel erfunden – die Briten haben sie nur in einen Teigmantel gewickelt!" Und wenn wir schon beim Essen sind, wie viele Briten braucht man, um eine Tasse Tee zu machen? Nur einen, aber sie brauchen zwei Stunden, um darüber zu diskutieren, wie man es richtig macht!

Irische Musik, Kultur, Bier

Die Musik ist ein weiteres verbindendes Element, das oft zu feuchtfröhlichen Abenden führt. Die Iren sind für ihre traditionellen Folklore-Lieder bekannt, die selbst den grimmigsten Briten zum Schunkeln bringen können. Ein britischer Tourist in Irland könnte sich wundern, warum alle so fröhlich sind, wenn sie nur über ihre Probleme singen. „Das ist die irische Art", würde ein Einheimischer sagen, „wir singen über das, was uns traurig macht, damit wir nicht weinen müssen!"

Und dann gibt es die berühmten Iren und ihre Liebe zum Trinken. Man könnte sagen, dass die Iren die Weltmeister im „Pub-Besuch" sind und die Briten die Meister im „Bier-Bestellen". Ein Ire könnte an einem Freitagabend in den Pub gehen und sich fragen: „Wie viele Bier brauche ich, um meine Sorgen zu vergessen?" Ein Brite würde einfach antworten: „Das hängt davon ab, wie viele Sorgen du hast!"

Kommen wir zu den Feiertagen. St. Patrick's Day ist ein großes Fest für die Iren, während die Briten sich um den „Guy Fawkes Night" kümmern. Wenn Iren grüne Hüte tragen und mit einem Pint Guinness anstoßen, stehen die Briten in ihren besten Anzügen und zünden Feuerwerkskörper an. Man könnte sagen, dass die Iren den Spaß und die Briten die Ordnung lieben – und das führt zu einigen sehr interessanten Feiern!

Und schließlich, die Sprache! Die Iren haben eine eigene Sprache, das Irische, während die Briten sich mit dem Englischen begnügen. Wenn ein Ire und ein Brite sich unterhalten, könnte es sein, dass der Brite nach dem dritten „Was hast du gesagt?" in einen anderen Raum geht.

Insgesamt ist die Beziehung zwischen Irland und den Briten wie ein gutes Altbier: Sie haben ihre Höhen und Tiefen, aber am Ende des Tages gibt es immer einen Grund zu feiern – oder zumindest einen Grund, um eine Runde zu bestellen! Prost!



St. Colman's Cathedral in Cobh

Cobh im County Cork

Cobh ist eine Hafenstadt im County Cork im Süden der Republik Irland mit etwa 14.200 Einwohnern (2022). Von 1849 bis 1922 hieß die Stadt Queenstown.

Die Stadt liegt am südlichen Ufer der Insel Great Island an einem der weltweit größten Naturhäfen, dem Cork Harbour, und ist mit Fähren (Passage West) und einer Brücke mit dem Festland verbunden. Näheres zum Hafen ist bei der Stadt Cork beschrieben.

Cobh ist heute ein Ausflugsort für Besucher aus Cork City und für die Passagiere der Kreuzfahrtschiffe, die hier im Hafen immer wieder festmachen. Trotz einiger prosperierender Neubaugebiete im Hinterland ist der Ort von der enormen wirtschaftlichen Entwicklung und den Industrieansiedlungen in der Region ab den 1990er Jahren weitgehend unbeeinflusst geblieben und hat sich seinen typisch irischen Charakter erhalten.

Cobh ist eine kleine Küstenstadt in der Grafschaft Cork, Irland. Die Stadt ist auch bekannt für ihre Architektur und ihre bunten Häuser. Reisende können hier das Cobh Heritage Centre besuchen, das die Geschichte der Stadt und ihre Verbindungen zum Titanic und zur Auswanderung erzählt. Die Kathedrale von St. Colman und die alte Bahnlinie mit dem netten kleinen Bahnhof sind weitere Sehenswürdigkeiten, die man hier besichtigen kann. Da unser Schiff nur kurz hier angelegt hat, bleiben wir in Cobh und fahren nicht nach Cork, obwohl das eine nette und sehenswerte Stadt ist.

Cobh und die Titanic

Cobh, eine malerische Hafenstadt an der Südküste Irlands, hat eine bedeutende Verbindung zur Titanic, dem sicherlich berühmtesten Passagierschiff der modernen Geschichte.

Ursprünglich unter dem Namen Queenstown bekannt, war Cobh der letzte Hafen, den die Titanic vor ihrem tragischen Untergang im April 1912 ansteuerte. Am 11. April 1912 legte die Titanic in Cobh an, um Passagiere aufzunehmen, bevor sie ihre Reise über den Atlantik nach New York fortsetzte.

In Cobh wurden an diesem Tag insgesamt 123 Passagiere an Bord genommen, darunter viele Auswanderer, die nach Amerika aufbrechen wollten. Die Stadt war zu dieser Zeit ein wichtiger Auswanderungshafen, und die Titanic stellte eine bedeutende Verbindung für viele dar, die ein neues Leben in der Neuen Welt suchten. Dieser letzte Halt in Cobh war für viele der Passagiere eine Mischung aus Vorfreude und Hoffnung, während sie sich auf die bevorstehende Reise begaben.

Der Hafen von Cobh ist bekannt für seine beeindruckende Architektur und seine historischen Gebäude, die noch heute Zeugen einer Zeit sind, als die Stadt ein blühendes Zentrum für den transatlantischen Reiseverkehr war. Das Titanic-Museum in Cobh, das sich in einem ehemaligen Reedereigebäude befindet, widmet sich der Geschichte des Schiffs und seiner Passagiere. Es bietet detaillierte Informationen über die Ereignisse rund um die Titanic, einschließlich der Vorbereitungen für die Reise und der Geschichten der Passagiere, die in Cobh an Bord gingen.

Die Verbindung zwischen Cobh und der Titanic bleibt ein wichtiges Kapitel in der Geschichte der Stadt und der maritimen Geschichte Irlands. Jedes Jahr besuchen Tausende von Touristen Cobh, um mehr über diese tragische Geschichte zu erfahren und die Erinnerungen an die Titanic zu ehren. Die Stadt hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Erbe der Titanic lebendig zu halten, indem sie Gedenkveranstaltungen organisiert und das Bewusstsein für die Geschehnisse von 1912 schärft. Die Verbindung zwischen Cobh und der Titanic ist nicht nur historisch, sondern auch emotional und hat einen bleibenden Eindruck in der kollektiven Erinnerung hinterlassen.

Titanic Experience Cobh

Museum in der ehemaligen White Star Line-Zentrale, von der aus die Titanic 1912 zu ihrer letzten Etappe aufbrach – mit interaktiver Ausstellung und Passagiergeschichten. Davon später mehr.

St. Colman's Cathedral

Beeindruckende neugotische Kathedrale mit hohem Turm und Glockenspiel. Die zweitgrößte irische Kirche liegt oberhalb des Hafens und bietet einen phantastischen Panoramablick über die Bucht. Die Kirche ist gut zu Fuß erreichbar: Rund 10 – 15 Minuten bergauf vom Hafen.

Die Iren lieben es Musik zu machen. So sind im Ort immer wieder Musiker anzutreffen. Die zwei singen wirklich gut!



Unser Schiff liegt im Cob im Hafen unter Palmen. Man glaubt es kaum! Das Bild könnte auch im Mittelmeer entstanden sein. Aber durch den Golfstrom ist das irische Klima hier recht mild.



Das milde Klima führt dazu, dass viele Einwohner und vermutlich die Stadtverwaltung wunderschöne Blumenarragements in der Stadt verteilt haben.









Blick von der Uferstraße in Cobh aufg die St. Colman's Cathedral, die leicht erhöht über der Kleinstadt thront.



Ehemaliges Gebäude des Hafenamtes, heute eine Gaststätte mit Seeterrasse.

Typisch für Irland sind die bunten Häuserzeilen, die mit Farbe für Lebensfreude sorgen.





Das Bild zeigt ein Gemälde (an einer Hauswand) der republikanischen paramilitärischen Frauenorganisation, die 1921 an der Seite des 4. Battalions der Dublin-Brigade der IRA unter dem Kommando von Captain Miss O Brien im irischen Unabhängigkeitskrieg agierten. Solche Bilder sind in Irland oft zu finden.



Einblicke in verschiedene Gastronomiebetriebe in Cobh. Es gibt hier höchst interessante Gaststätten und Cafes.





Interessante Plaketten zur Erinnerung an bestimmte Ereignisse oder Einrichtungen sind im ganzen Ort zu finden.







Titanic-Hafen Cobh

Hier in Cobh war der letzte Ankerplatz des Traumschiffes der Jahre vor dem ersten Weltkrieg.

Seine erste Blütezeit erlebte der Hafen von Cobh ab 1838, als von hier das erste Dampfschiff nach New York auslief. Danach war Cobh über 100 Jahre der bedeutendste Transatlantikhafen Irlands. Stellvertretend für die vielen Abschiede von der alten Heimat und der Hoffnung auf eine bessere Zukunft steht das **Denkmal der Annie Moore** am Hafen. „Annie" war die erste Einwanderin, welche das Terminal auf Ellie Island in New York Harbour nutzte.

Annie Moore und ihre Brüder

Nachdem die ersten Auswanderer noch in der Stadt Cove die Reise antraten, ging Annie zusammen mit ihren beiden Brüdern jedoch in **Queenstown** an Bord. Schuld daran war Queen Victoria. Als die Königin 1849 in Cove ihren ersten Irlandbesuch startete, taufte man die Hafenstadt Cove ihr zu Ehren kurzerhand um. Mit der späteren Gründung der Republik besannen sich die Iren eines Besseren und gaben ihr den an das Gälische angelehnten Namen **Cobh**.

Ein weitaus größeres Zeugnis der vielen ausgewanderten Iren ist die neogotische **St. Colman's Cathedral**. Die Mittel für den 1915 fertiggestellten Klotz hätten die Bürger von Cobh alleine nie aufbringen können. An ihrer Stelle spendeten nach Australien und Nordamerika ausgewanderte Iren einen Großteil der Baukosten. Oberhalb der Kirche befindet sich zwischen der John O'Connell Street und der Roche's Row ein innerstädtischer Parkplatz. Läuft man von hier vor zur Terrasse auf der Westseite der Kathedrale, so öffnet sich die Sicht über einen saftig-grünen Rasen und der Kirchmauer auf farbenfrohe Reihenhäuser. Sie zählen zu den beliebtesten Fotomotiven der Stadt und zieren zahlreiche Ansichtskarten und Reiseführer. Über Treppen und schmale Gassen geht es von der Cathedral Terrace hinunter an den eigentlichen **Hafen von Cobh**.

Lusitania-Denkmal

Dort kommen wir zum auffallenden Lusitania-Denkmal. Es erinnert an den 7. Mai 1915, als ein deutsches Kriegsschiff den **Passagierdampfer Lusitania** versenkte. Damals fanden 1.200 Menschen den Tod, von denen die Hälfte in einem Massengrab beigesetzt und die andere Hälfte nie geborgen wurde. Der Angriff auf die Lusitania soll den Eintritt der USA in den Ersten Weltkrieg ausgelöst haben.

Titanic war noch in Ordnung, als sie den Hafen verließ

„She was alright when she left here". „Sie war in Ordnung, als sie diesen Ort verließ". Was hier über die Titanic gesagt wird, ist natürlich richtig. Korrekt müsste es hingegen heißen: „Sie war noch in Ordnung, als sie hier ablegte." Denn die technischen Fehler in der Konstruktion, wie das für den riesigen Dampfer viel zu kleine Ruder oder die mangelhaften Schoten, waren ja schon vorhanden, als die Titanic zu ihrer weiteren Jungfernfahrt von Cobh nach New York startete.

Wie auch immer, so kommt man nicht drum herum, dass die Jungfernfahrt der Titanic schon mit ihrem Start in Southampton unter keinen guten Stern stand. Nachdem zehn Monate zuvor die nahezu baugleiche Olympic ihre Jungfernfahrt angetreten hatte, war sie ausgebucht. Entsprechend hoch waren die Erwartungen der White Star Line zur ersten Fahrt der Titanic. Doch fast die Hälfte der Unterkünfte blieb leer.

Als Ursache hierfür gilt ein zu der Zeit bereits länger andauernder Kohlestreik, was viele Überfahrwillige verunsichert hatte. Da durch den Streik im April 1912 deutlich mehr Schiffe als sonst in Southampton ankerten, werden andere keinen Anschluss hierhin gefunden haben.

Die Abfahrt der Titanic in Southampton verzögerte sich außerdem um eine Stunde. Grund war der starke Sog der Titanic, unter dem die Halteseile des Dampfers »New York« rissen und dieser auf die Titanic zutrieb, sodass es beinahe zum Zusammenstoß gekommen wäre.



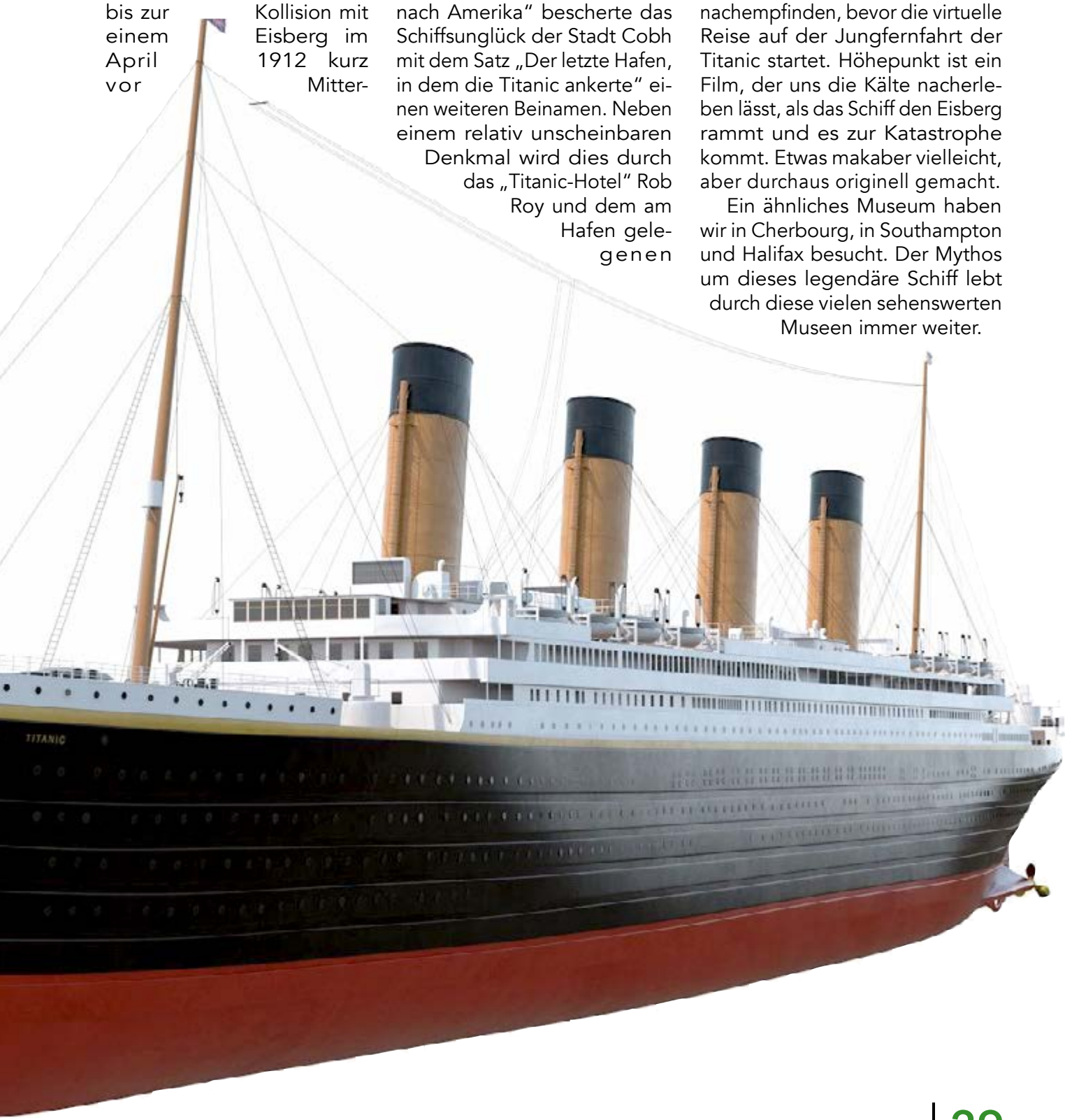
Nach dem Zwischenstopp im französischen Cherbourg erreichte das bis dahin größte Schiff der Welt am 11. April 1912 das damalige Queenstown. Sieben Passagiere hatten Glück. Ihr Ziel war Irland und sie stiegen aus. Der weitere Verlauf der Reise bis zur Kollision mit einem Eisberg im April 1912 kurz vor Mitternacht ist bekannt. Der Zusammenstoß am 12.04.1912 leitete sehr schnell das Sinken des Luxusliners ein.

„Der letzte Hafen, in dem die Titanic ankerte"

Neben dem Beinamen „Tor nach Amerika" bescherte das Schiffsunglück der Stadt Cobh mit dem Satz „Der letzte Hafen, in dem die Titanic ankerte" einen weiteren Beinamen. Neben einem relativ unscheinbaren Denkmal wird dies durch das „Titanic-Hotel" Rob Roy und dem am Hafen gelegenen **Titanic Museum** deutlich. Am Museumseingang erhält man als Eintrittskarte eine Bordkarte mit Details über einen der 123 in Cobh an Bord gegangenen Passagiere.

Beim Rundgang durch das Museum können wir den Abschiedsschmerz der zurückbleibenden Verwandten am Heartbreak Pier nachempfinden, bevor die virtuelle Reise auf der Jungfernfahrt der Titanic startet. Höhepunkt ist ein Film, der uns die Kälte nacherleben lässt, als das Schiff den Eisberg rammt und es zur Katastrophe kommt. Etwas makaber vielleicht, aber durchaus originell gemacht.

Ein ähnliches Museum haben wir in Cherbourg, in Southampton und Halifax besucht. Der Mythos um dieses legendäre Schiff lebt durch diese vielen sehenswerten Museen immer weiter.



Titanic Experience Center Cobh

Etwa fünf Minuten von der Anlegestelle der Artania entfernt liegt das Titanic Experience Center Cobh. Dieses kann im Internet bereits besucht werden. Unten ist die Startseite abgebildet: https://titanicexperiencecobh.ie/.

Das Museum befindet sich im ehemaligen Gebäude der White Star Niederlassung in Cobh, da deren Schiffe vor einer Atlantiküberquerung hier Station machten.

Das Titanic Experience Center in Cobh bietet Besuchern eine eindrucksvolle Reise in die Geschichte des wohl berühmtesten Passagierschiffs der Welt. In den historischen Räumlichkeiten, die einst als Auswanderer-Terminal der Reederei White Star dienten, erfahren wir durch interaktive Ausstellungen und multimediale Präsentationen von den letzten Stunden der Titanic vor ihrem tragischen Untergang im Jahr 1912.

Besonderes Augenmerk liegt auf den Geschichten der Passagiere, die von Cobh aus Richtung USA starteten, darunter viele irische Auswanderer. Das Zentrum vermittelt nicht nur Informationen über das Schiff, sondern beleuchtet auch die sozialen und kulturellen Aspekte der damaligen Zeit. Man erfährt, warum die Menschen damals die Auswanderung riskierten.

Das Titanic Experience Center ist ein wichtiger Ort der Erinnerung und Bildung, der sowohl uns Touristen als auch den Iren einen tiefen Einblick in die maritime Geschichte ihres Landes und in die Schicksale der Menschen bietet, die auf der Titanic reisten.



Titanic Experience Center, ehemalige White Star Abfertigungshalle

Titanic

Die RMS Titanic war ein britischer Passagierdampfer der Reederei White Star Line. 1912 war sie das größte Schiff der Welt. Sie wurde für den Einsatz im Transatlantik-Liniendienst zwischen Southampton und New York entworfen und startete am 10. April 1912 zur Jungfernfahrt.

In der Nacht vom 14. auf den 15. April 1912 stieß sie im Nordatlantik mit einem Eisberg zusammen. Aufgrund der entstandenen Schäden versank sie zwei Stunden und vierzig Minuten später. Von den über 2.220 an Bord befindlichen Menschen kamen 1.514 Personen ums Leben, weshalb der Untergang zu den größten Unglücken der Seefahrt zählt.

Unsinkbar?

Die Katastrophe der Titanic fand enormen Widerhall in den Medien und prägt bis heute unsere Vorstellung über Schiffsunglücke. Dazu beigetragen haben die Umstände des Unglücks, darauf beruhende Streitfragen sowie Erzählungen und natürlich die Prominenz vieler Opfer. Eine Rolle spielt der Begriff der „Unsinkbarkeit", der damals und heute mit der Titanic in Verbindung gebracht wird.

Cork/Irland

Cork (irisch Corcaigh) ist der Verwaltungssitz der gleichnamigen Grafschaft Cork in der Provinz Munster im Süden Irlands. Der irische Name „Corcaigh" bedeutet so viel wie Marschland.

Die Stadt ist mit ca. 222.333 Einwohnern nach Dublin die zweitgrößte Stadt der Republik Irland. Die Metropolregion um Cork zählt etwa 350.000 Einwohner.

Cork ist Sitz des römisch-katholischen Bistums Cork und Ross, das bis auf das 7. Jahrhundert zurückgeht.

Cork Harbour

Cork Harbour (irisch Cuan Chorcaí) ist der natürliche Hafen von Cork und zugleich die Mündung des River Lee im County Cork. Er gilt als zweitgrößter Naturhafen der Welt nach Port Jackson (Sydney) und Halifax (Kanada).



Der Cork Harbour in Cobh hat eine lange Geschichte als Passagierhafen, ist heute wichtig für Kreuzfahrtschiffe und hat vor allem eine reiche Geschichte als irischer Auswandererhafen.

Kreuzfahrtschiffe legen in Cobh am Deepwater Quay an – direkt am Südufer der Stadt und nur wenige Gehminuten vom Zentrum entfernt. Der Kai ist für große Kreuzfahrtschiffe geeignet und wird regelmäßig von internationalen Reedereien angelaufen. Alternativ steht bei Bedarf auch der Cove Jetty zur Verfügung.

Ein historischer Höhepunkt beim Hafen ist das alte Bahnhofsgelände, von dem einst Auswanderer ankamen, um mit der Titanic auszuwandern – heute Teil des Cobh Heritage Centre.

Irische Butter ist von hier

Noch heute ist der Cork Harbour ein bedeutender Seehafen, der am Ende des zweitgrößten natürlichen Hafens liegt. Die in Irland hergestellte und in der EU weit verbreitete Butter **Kerrygold** – kennt man – hatte ihren Anteil am wirtschaftlichen Aufstieg. Vom Hafen aus wurden im 19. und 20. Jahrhundert hunderte von Tonnen gesalzene irische Markenbutter in die ganze Welt verschickt. Zur Geschichte von Kerrygold und der Butter gibt es in der Stadt tatsächlich ein Butter-Museum.

Des Weiteren befinden sich zwei bekannte irische Brauereien, nämlich „Murphy's" und „Beamish & Craw ford" in Cork. Am University College Cork befindet sich das „Cork Institute of Technology" sowie mehrere weltbekannte IT-Unternehmen mit ihren Verwaltungen und Entwicklungsbereichen in der Stadt. Apple, Logitech und EMC sind hier zu nennen. Der größte Arbeitgeber in der Stadt ist **Apple Inc.** mit seinem steuerbegünstigten Europasitz. Irland besteuert die erzielten Gewinne kaum, weil diese Gesellschaft direkt von einer Auslandsgesellschaft in den USA geleitet wird und damit nicht den irischen Gesetzen unterliegt.

Kapitän Smith

Der Kapitän der Titanic war ein erfahrener Seemann, der bereits das vor der Titanic gebaute Schwesterschiff „Olympic" auf seiner ersten Fahrt in die USA gesteuert hatte.

Die am 11. 04.1912 bevorstehende Fahrt der Titanic sollte seine letzte Reise sein. Danach war sein Abschied aus dem Dienst der Reederei geplant.

Dass es anders kam wissen wir. Wahrscheinlich war eine der Unglücksursachen die Jagd nach dem Geschwindigkeitsrekord, dem damals berühmten „Blauen Band" für die schnellste Atlantiküberquerung.

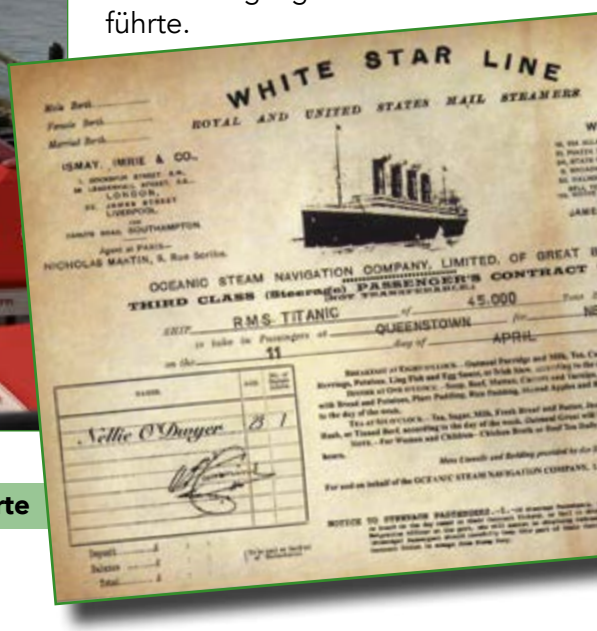


Das letzte Bild des Kapitäns





Auf der Titanic waren die Gesellschaftsklassen fein säuberlich getrennt. Es gab keine Möglichkeit, von der dritten in die erste Klasse zu gelangen. Die Verbindungstüren zwischen den Klassen waren abgeschlossen. Was zu einer prozentual überdurchschnittlichen Todesfolge für die Passagiere der dritten Klasse beim Untergang der Titanic führte.


WHITE STAR LINE
ROYAL AND UNITED STATES MAIL STEAMERS
ISMAY, IMRIE & CO.
OCEANIC STEAM NAVIGATION COMPANY, LIMITED, OF GREAT
THIRD CLASS (Steerage) PASSENGER'S CONTRACT
45.000
R.M.S. TITANIC
QUEENSTOWN
APRIL
11
Nellie O'Dwyer 23

Oben der originale Anlegesteg für die Titanic, rechts die Fahrkarte







Captains Chair Carpathia



Oben 1. Klasse Kabine, unten 3. Klasse Kammer mit Waschbecken


N 67 Inis Diomáin ENNISTIMON
Lios Dúin Bhearna LISDOONVARNA
Fánóir R447 FANORE
Pluais na h AILLWEE
km Cinn Mhara 20 KINVARRA
Aillte an Mh via Lios Dúin CLIFFS OF MOHER via LISDOONVARNA
Aillte an Mhothair via Bóthar an Chósta CLIFFS OF MOHER via COAST ROAD
THE WATERS COUNTRY HOUSE
5 km Gregans Castle Hotel & Restaurant 4★
km 16 THE BURREN PERFUMERY & FLORAL CENTRE
M&J'S WEDDING
1km. Cappabhaile house Bed & Breakfast
HAZELWOOD LODGE 1km

Galway

Galway ist die drittgrößte Stadt Irlands und liegt flächenmäßig gesehen hinter der Hauptstadt Dublin und der Stadt Cork. In Sachen Kunst-, Musik- und Pub-Kultur übertrifft Galway die beiden Orte allerdings um Längen: nicht nur durch die vielen berühmten Festivals, die hier jedes Jahr stattfinden, auch durch den kulturellen Mix aus Vergangenheit und Gegenwart.

Galway ist die Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft Galway in der Provinz Connacht der Republik Irland.

Mit etwa 83.500 Einwohnern ist Galway die bevölkerungsreichste Stadt im gesamten Westen Irlands. Die Stadt erlebt seit etwa 1990 ein starkes Bevölkerungswachstum. Sie ist Sitz zweier Universitäten, so dass das Durchschnittsalter hier relativ niedrig ist. Im selben Zeitraum gewann sie auch stark an wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung. Das merkte man auch daran, das die Stadt 2020 eine der Kulturhauptstädte Europas war.

Wetter in Galway

Im Frühling erwacht die Stadt mit Durchschnittstemperaturen zwischen 5 und 12 Grad zum Leben und lässt den Winter hinter sich. Die blühenden Parks und Gärten beeindrucken dann mit einer besonderen Farbenpracht.

Der Sommer bringt etwas höhere Temperaturen von durchschnittlich 10 bis 18 Grad mit sich. Es ist also nicht wirklich richtig sommerlich warm. Wobei der Klimawandel die Temperaturen etwas nach oben treibt.

Im Herbst, bei Temperaturen von 7 bis 15 Grad, verwandelt sich die Landschaft in ein Farbspektakel – jetzt ist die ideale Zeit für Wanderungen, Radtouren oder Reittouren gekommen. Der Winter ist mit 4 bis 8 Grad kühler und oft regnerisch. Die ideale Zeit für das Jagdreiten nicht nur in Galway, sondern in ganz Irland.

Sprache – Gaeilge

Galway wird oft als „kulturelles Herz Irlands" bezeichnet. Es ist einer der besten Orte, um in die irische Sprache, also Gaeilge, einzutauchen. Die Stadt und ihre Umgebung gehören zur Gaeltacht-Region, in denen Irisch noch als Gemeinschaftssprache gesprochen wird. Galway bietet eine einzigartige Gelegenheit, sich mit Gaeilge zu beschäftigen. Die gälische Sprache ist eng mit der irischen Kultur verbunden. So sind hier in diesem Teil Irlands in der Regel alle Schilder zweisprachig – so wie links zu sehen. In der Gegend um Dublin ist dies nicht der Fall.

Gaeilge ist die erste Amtssprache Irlands und ein Eckpfeiler der irischen Identität. In Galway ist die Sprache eng mit der Geschichte, Musik, Literatur und den Traditionen der Region verbunden.

Während Englisch die dominierende Sprache in Irland ist, gibt es eine starke Bewegung zur Bewahrung und Förderung von Gaeilge. Galway spielt eine zentrale Rolle in dieser Wiederbelebung, mit vielen kulturellen Veranstaltungen, Schulen und Organisationen, die der Sprache gewidmet sind.

Gaeltacht-Gebiete

Die Region Connemara, westlich von Galway City, ist eines der größten Gaeltacht-Gebiete in Irland. Hier wird Gaeilge täglich in Haushalten, Schulen und Unternehmen gesprochen. Dies macht diese Region zu einem idealen Ort, um diese Sprache in ihrer natürlichen Umgebung zu erleben. Auch wenn man kein Wort versteht. Die Anfänge der irischen Sprache liegen zu großen Teilen im Dunkeln. Zwar ist das Irische unbestritten eine keltische Sprache, doch es ist umstritten, wann und auf welchem Weg es nach Irland kam. Die frühesten Zeugnisse des Irischen sind Inschriften in der sogenannten Ogham-Schrift. Sie wurde etwa vom 3. bis 6. Jahrhundert n. Chr. eingesetzt, eine sichere Datierung ist jedoch nicht möglich.

Gaeilge lernen

Die irische Sprache „Gaeilge" hat eine einzigartige Grammatik und Aussprache. Wer diese Sprache lernen möchte muss wissen, dass der Fortschritt sehr langsam sein kann. Aber die Ausdauer lohnt sich anscheinend. Wenn ein Ausländer gälisch kann ist der Zugang zur Bevölkerung deutlich leichter – wird behauptet. Aber die zweite irische Hauptsprache „Englisch" geht auch.

In Galway sind die meisten Schilder zweisprachig. Man kann sie nutzen, um sich mit gängigen Wörtern und Phrasen etwas ver-

Zweisprachiger Schilderwald in Galway (Gälisch – Englisch)

traut zu machen. Man kann klein anfangen: man beginnt mit einfachen Phrasen wie „Dia duit" (Hallo) und „Go raibh maith agat" (Danke). Die Einheimischen schätzen anscheinend jeden Versuch von Touristen die Sprache „Gaeilge" zu sprechen.

Um die Sprache zu verstehen und zu verdeutlichen, habe ich die nebenstehende Bautafel abgelichtet und übersetzt. Hier steht auf der Irischsprachigen Bautafel im County Donegal: „Rat des County Donegal – Diese Arbeiten werden finanziert vom Ministerium für Kunst, Kulturerbe, Gaeltacht und die Inseln." Alles klar, Donegal ist noch erkennbar – es ist ein sehr alte Kultur und Sprache.



Galway ist ein alte Stadt

In Galway liegen Überreste der mittelalterlichen Stadtmauer zwischen bunt gestrichenen Geschäften und Cafés. Wir werfen nur einen kurzen Blick auf die Stadt.

Wir wollen unbedingt einen Tagesausflug zu einer der bekanntesten Sehenswürdigkeiten entlang des Wild Atlantic Ways machen. Der Connemara Nationalpark lädt zum Träumen und Staunen ein – hier liegen imposante Berge, einsam eingebettete Bergseen und weitläufige Graslandschaften dicht beieinander.

Daran angrenzend steht Kylemore Abbey, die älteste Benediktinerabtei Irlands. Unmittelbar am Ufer des Sees Lough Poolacappul gelegen und umgeben von den faszinierenden Berghängen des Connemara Gebirges, wird dieser Trail zu einem herrlichen Erlebnis. Wir sind vor vielen Jahren bereits in dieser Landschaft unterwegs Gewesen. Diesen schönen Teil von Irland wollen wir daher unbedingt noch einmal besuchen.

Landschaft zwischen Galway und Kylemore Abbey

Die Landschaft zwischen Galway und der Kylemore Abbey ist einfach atemberaubend. Wenn man in Galway startet und sich auf den Weg macht, wird man von einer Vielzahl von Farben und Formen umgeben. Die sanften Hügel, die sich in die Ferne erstrecken, sind mit saftigem, grünem Gras bedeckt, das so typisch für Irland ist. Diese Hügel sind oft durch Steinmauern unterteilt, die über Jahrhunderte hinweg von fleißigen Händen errichtet wurden. Hier kann man herrlich lange Strecken reiten, indem man einfach die vielen Steinmauern überspringt. Die irischen Vollblut-Hunter sind darin geübt und haben Spass an der Sache. Vor allem wenn die Reiter auch darin geübt sind.

Connemara

Connemara (irisch: Conamara) ist eine Region im Westen Irlands in der Grafschaft Galway im Westen der Provinz Connacht.

Sie entspricht dem Teil der Grafschaft, der westlich des Sees „Lough Corrib" und der „Barony of Ross" liegt, die sich bis in die südliche Grafschaft Mayo erstreckt.

Die Connemara ist landschaftlich zweigeteilt – der Teil südlich der Nationalstraße N59 (siehe Karte auf folgender Seite) von Galway nach Clifden besteht hauptsächlich aus Heide- und Moorgebieten, der Nordteil ist gebirgig und erreicht in den „Twelve Bens" (Benbaun: 729 m; Bencorr: 711 m) und den Maumturkbergen (Binn idir an dá Log: 702 m) Höhen über 700 Metern. Nahe Clifden liegt der Connemara-Nationalpark, der Teile der Twelve Bens und den westlich vorgelagerten Diamond Hill (443 m) umfasst.

Den Namen Connemara bringt man heutzutage am ehesten mit den berühmten Connemara-Ponys (hervorragende Kutschpferde mit einem Stockmaß bis 150 cm) sowie dem Connemara Whiskey der bekannten Cooley Distillery in Verbindung.

Gälische Bautafel an der Straße

Auf dem Weg nach Kylemore begegnet man auch vielen kleinen Seen, die wie glitzernde Juwelen in der Landschaft liegen. Der Lough Corrib, einer der größten Seen Irlands, bietet eine malerische Kulisse und ist ein beliebter Ort für Angler und Naturliebhaber. Die Ruhe des Wassers, umgeben von schroffen Bergen, schafft eine fast magische Atmosphäre. Vor allem wenn sich Wolken, Regen und Sonne immer wieder abwechseln. – also normales Wetter in Irland ist.

Berge der Maamturks

Die Berge der Maamturks und der Twelve Bens erheben sich majestätisch im Hintergrund und bilden eine dramatische Kulisse. Ihre schroffen Spitzen sind oft mit Wolken verhangen, was dem Ganzen einen mystischen Touch verleiht. Man kann die verschiedenen Schattierungen der Berge bewundern, die je nach Tageszeit und Wetterlage variieren – von tiefem Grün bis zu steinigen Grautönen.

Irlands Straßen

Die Straßen, die durch diese Landschaft führen, sind oft kurvenreich und schmal, was die Fahrt zu einem Abenteuer macht. Das ist in Irland in den meisten Gegenden so. Für uns Kontinentaleuropäer ist das Fahren „auf der falschen Straßenseite" gewöhnungsbedürftig und wir sind froh, dass wir einen einheimischen Chauffeur haben. Entlang des Weges gibt es immer wieder kleine Dörfer und Höhlen, die einen Einblick in das irische ländliche Leben geben. Die Menschen hier sind freundlich und oft stolz auf ihre Traditionen, was man in den kleinen Pubs und Geschäften spürt, die man passiert.

Wenn man schließlich die Kylemore Abbey erreicht, wird man von der Schönheit des Anwesens und der umgebenden Natur überwältigt. Die Abtei, die am Ufer eines kleinen Sees liegt, ist von einer üppigen Vegetation umgeben und wird von den Bergen bewacht. Die Kombination aus dem historischen Gebäude, den gepflegten Gärten und der beeindruckenden Landschaft macht den Besuch zu einem unvergesslichen Erlebnis. Doch davon wird auf den folgenden Seiten noch mehr zu entdecken und zu berichten sein.

Insgesamt ist die Strecke zwischen Galway und Kylemore Abbey ein wahres Paradies für Naturliebhaber und Fotografen. Die Landschaft hat eine einzigartige Fähigkeit, den Betrachter in ihren Bann zu ziehen und ein Gefühl von Frieden und Erhabenheit zu vermitteln.

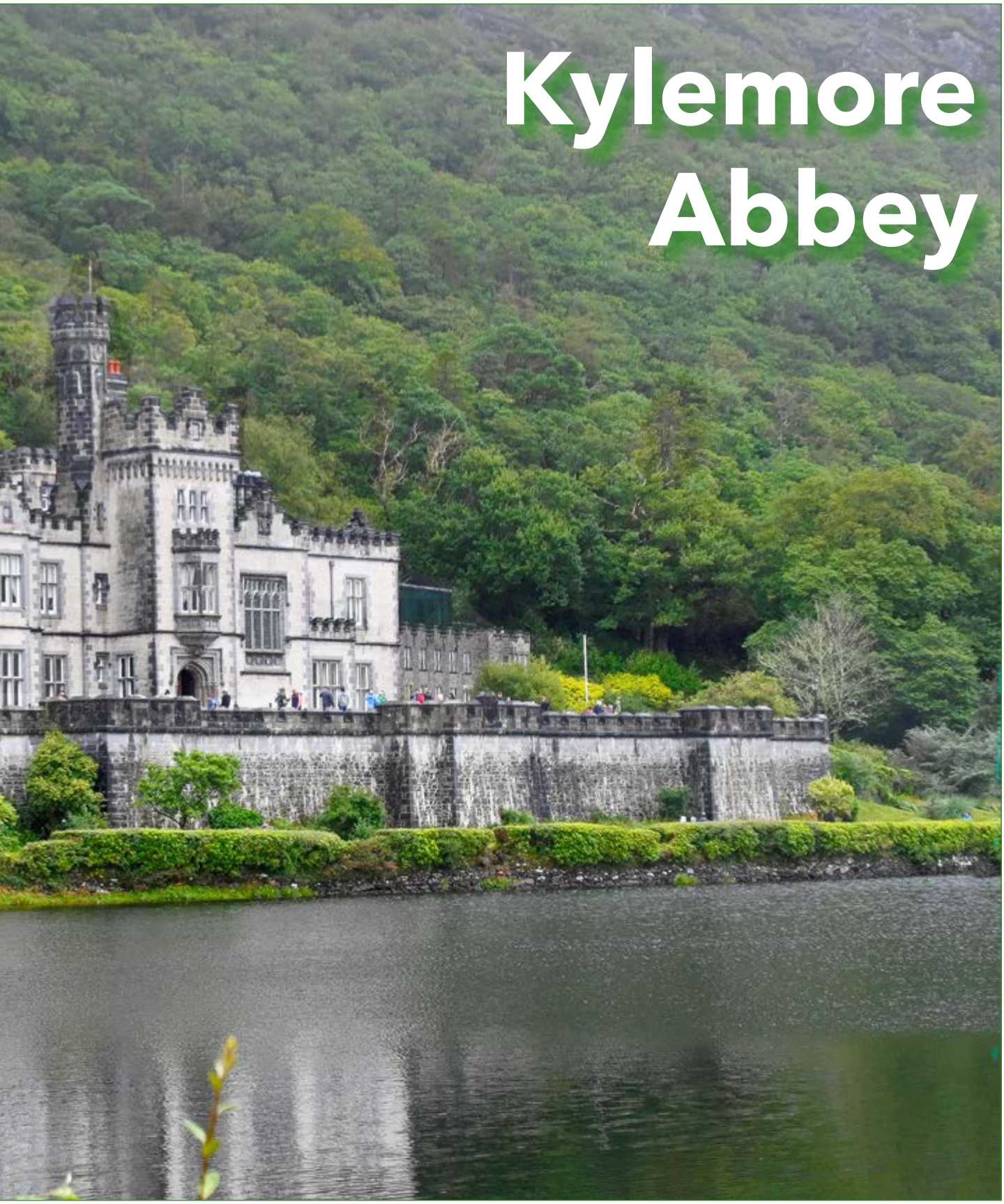
Es ist schade, dass wir viel zu wenig Zeit haben, um diese schöne Gegend wieder einmal näher und intensiver zu erkunden. Vielleicht kommen wir nochmals wieder in diese Weltgegend?

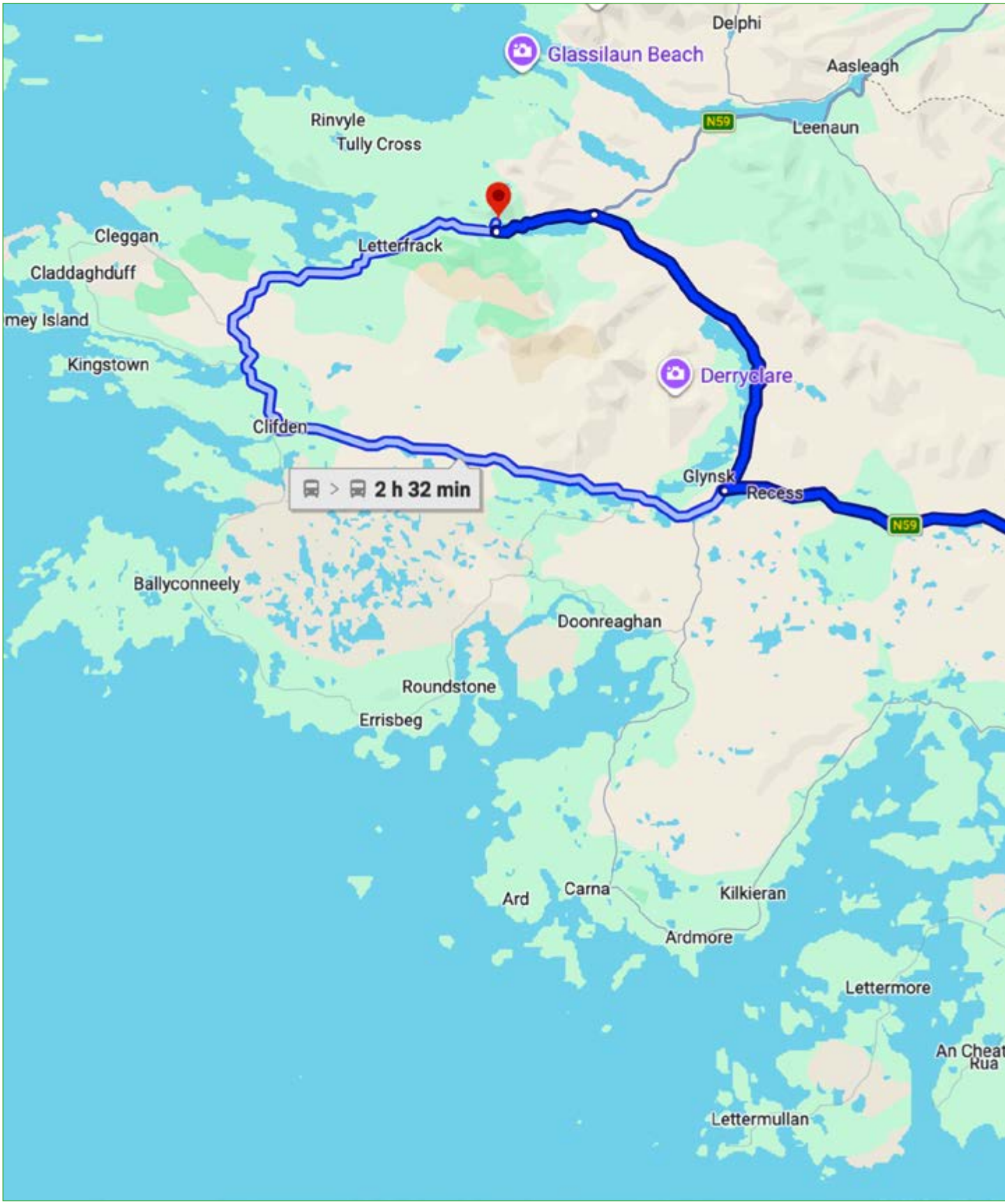


Straßenzug eines irischen Dorfes

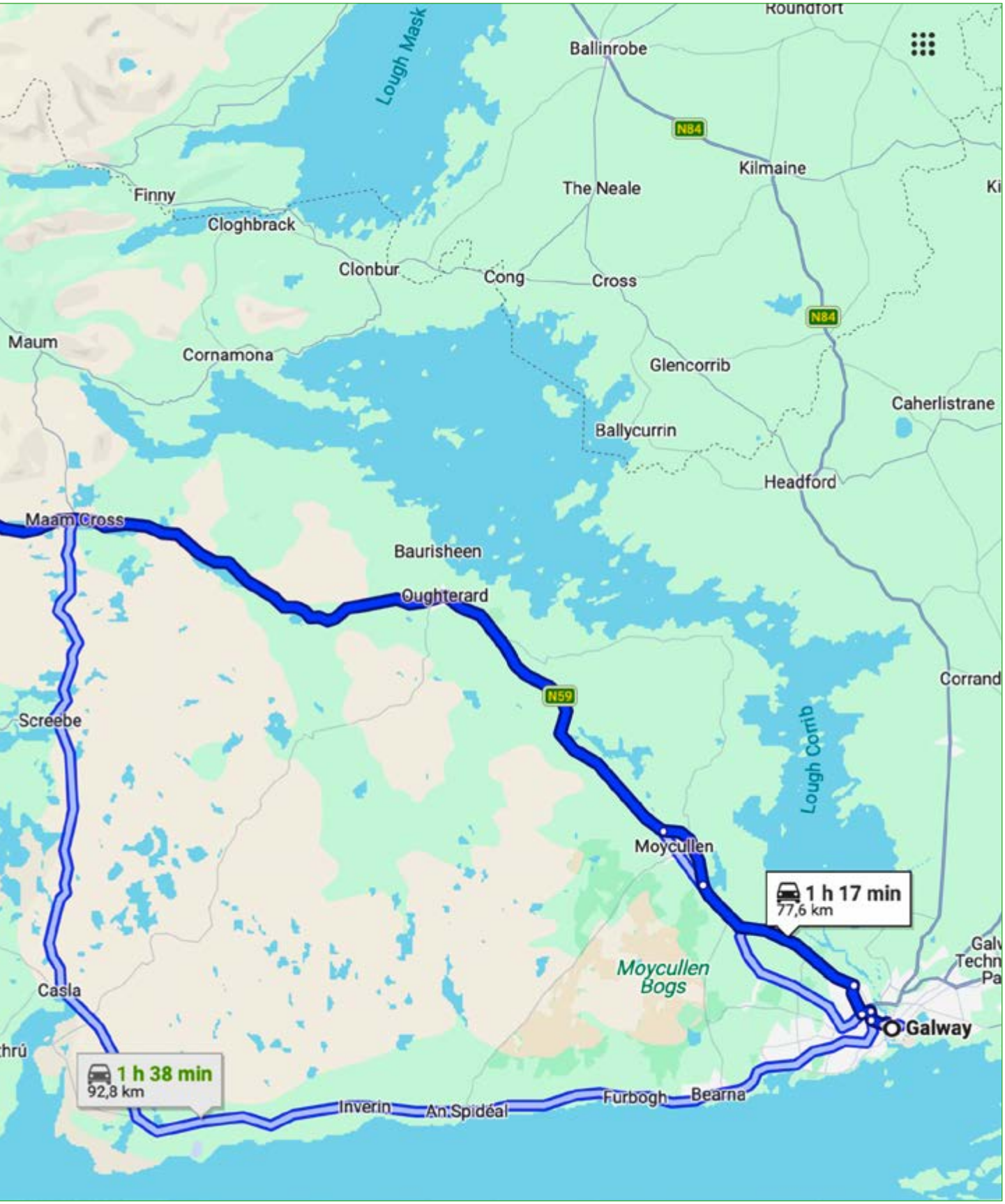


Kylemore Abbey





Von Galway zur Kylemore Abbey – 80 km Fahrt durch Irlands Landschaft


Roundfort
Ballinrobe
Lough Mask
N84
Kilmaine
The Neale
Finny
Cloghbrack
Clonbur
Cong
Cross
N84
Maum
Cornamona
Glencorrib
Caherlistrane
Ballycurrin
Headford
Maam Cross
Baurisheen
Oughterard
N59
Corrand
Screebe
Lough Corrib
Moycullen
1 h 17 min
77,6 km
Moycullen Bogs
Casla
Galway
1 h 38 min
92,8 km
Inverin
An Spidéal
Furbogh
Bearna



Kylemore Abbey

Eingebettet in die wilde Schönheit der Connemara in der Grafschaft Galway, begann die Geschichte von Kylemore Abbey als eine Liebeserklärung. In den 1860er-Jahren baute der Politiker und Geschäftsmann Mitchell Henry dieses Schloss am See für seine geliebte Frau Margaret und schuf so einen eleganten Rückzugsort, der von aufragenden Bergen und spiegelglatten Gewässern umrahmt wird. Wir können in diese außergewöhnliche Liebesgeschichte eintauchen – indem wir die restaurierten Räume besuchen, durch den ummauerten viktorianischen Garten schlendern und an der neugotischen Kirche innehalten, die zum Gedenken an Margaret Henry errichtet wurde.

Viktorianisches Haus

Im Inneren der Abtei können wir einen Blick in die Welt der Wohlhabenden entdecken, die Mitchell und Margaret Henry für sich geschaffen haben. Ein elegantes viktorianisches Zuhause voller Kunst, Möbel und persönlicher Akzente, die den Ehrgeiz und den Geschmack dieses Paares und dieser Zeit widerspiegeln. Die restaurierten Räume bieten einen Einblick in das Leben in diesem großartigen Rückzugsort am See, wo Eleganz auf die raue Schönheit der Connemara im Westen Irlands trifft.

Draußen bildet der ummauerte viktorianische Garten einen markanten Kontrast zur rauen Landschaft jenseits seiner Steinmauern. Einst war dieser Garten ein ertragreicher Gutsgarten, heute ist er sorgfältig restauriert und lädt zum Verweilen ein – mit formellen Blumenbeeten, Gewächshäusern und saisonaler Pracht das ganze Jahr über, soweit es das raue Klima zulässt.

Margarets plötzlicher Tod im Jahr 1874 prägte die Zukunft des Anwesens. Die neugotische Kirche, die zu ihren Ehren erbaut wurde, steht noch immer still am Wasser. Hier fand sie ihre letzte Ruhe. Nach seinem Tod wurde auch Mitchell an ihrer Seite beigesetzt – ihre berührende Geschichte ist für immer Teil dieser unvergesslichen Landschaft.

In den darauffolgenden Jahrzehnten machten die Benediktinerinnen Kylemore zu ihrem Zuhause und bereicherten die Geschichte des Schlosses um viele neue Facetten der Bildung und Gemeinschaft.

Connemara

Jenseits der Klostermauern erstreckt sich Connemara in einer Landschaft, die von Bergen, Seen und dem Atlantischen Ozean geprägt ist. Nur eine kurze Fahrt von Kylemore entfernt liegt der Connemara-Nationalpark mit Wanderwegen, die von sanften Waldspaziergängen bis hin zu Aufstiegen reichen, die Sie mit weiten Ausblicken über Moorlandschaften, Berggipfel und die Küste belohnen.

In der Nähe bietet das Dorf Letterfrack Cafés und einen einladenden Ausgangspunkt, um die ruhigeren Ecken der Region zu erkunden. Im Westen liegt die lebhafte Stadt Clifden, die für ihre Kunstszene, Kunsthandwerksläden und die Sky Road bekannt ist, eine 16 km lange Panoramastraße, die sich an der Küste entlang schlängelt. Ein weiterer der fesselndsten Anblicke Connemaras ist Killary Harbour – Irlands einziger Fjord. Es ist eine dramatische Kulisse für Bootsausflüge und Spaziergänge entlang der Küste. Doch zurück zum Schloss!

Benediktinerinnen

1920 kauften irische Benediktinerinnen das Schloss Kylemore, das so in ein Nonnenkloster – Kylemore Abbey – umgewandelt wurde. Die Nonnen kamen ursprünglich aus Belgien, wo ihr Kloster in Ypres aber im 1. Weltkrieg zerstört wurde. Schon damals war es üblich, dass irische Adelsfamilien ihre Töchter zu den „Irischen Damen von Ypres" nach Belgien schickten, um im dortigen Kloster eine angemessene Ausbildung zu bekommen.

Internatsschule

So war es durchaus folgerichtig und ganz in der Tradition der Benediktinerinnen, dass sie in Kylemore Abbey eine Internatsschule für Mädchen einrichteten. Außerdem fingen sie an, das eigentliche Kloster von Kylemore Abbey, die gotische Kirche und die victorianischen Gärten zu erneuern und ihnen ihren früheren Glanz wieder zu verleihen.

Neben der internationalen Internatsschule für wohlhabende und adlige Mädchen eröffneten die Nonnen auch eine lokale Mädchen-

schule, betrieben Landwirtschaft und ein Gästehaus. Das Gästehaus wurde nach einem verheerenden Brand 1959 geschlossen und nie wieder eröffnet. Trotzdem hat Kylemore Abbey mit seinem romantischen Flair immer wieder Besucher angezogen. Die Nonnen haben es verstanden, während dieser Zeit Kylemore Abbey so zu gestalten, dass viele historische Merkmale geblieben sind.

Die Internatsschule wurde wegen nachlassender Schülerzahl 2010 geschlossen, aber die Benediktinerinnen blieben bis heute in Kylemore Abbey wohnen. Sie führen ihr Leben entsprechend den Regeln des Heiligen Benedikt und leben und beten hier. Die Nonnen betreiben Landwirtschaft in Kylemore Abbey, stellen handgemachte Produkte wie Seifen und Nahrungsmittel her und bieten musikalische Bildung an. In der gotischen Kirche finden regelmäßig beeindruckende Aufführungen von namhaften Chören statt. Sie wirken

www.kylemoreabbey.com
www.ireland.com
www.skr.de/irland-reisen/sehenswuerdigkeiten/kylemore-abey/



als Repräsentantinnen des Kylemore Trust und haben großen Anteil daran, dass Kylemore Abbey ein Ort der Ruhe und des Spirituellen geblieben ist. Wer zu ihnen nach Kylemore Abbey kommt, kann aus ihren Erfahrungen lernen und sich ihrer klösterlichen Bewirtung und Gastfreundschaft im Restaurant und Teehaus erfreuen. Fünf Räume sind im originalen viktorianischen Stil restauriert worden: die Eingangshalle, die innere Halle,







der Umkleideraum, das mittlere Zimmer und das Esszimmer. Viele Möbelstücke und alle Kamine, der hölzerne Parkettfußboden, die Eichenholztäfelung sind im ursprünglichen Zustand erhalten.

Gärten in Kylemore Abbey

Aber Kylemore Abbey wäre nicht halb so romantisch, gäbe es die viktorianischen Mauergärten nicht. Genau wie der See und die vielen Spazierwege, machen sie den Zauber und die Schönheit von Kylemore Abbey aus.

Der Victorian Walled Garden beim Schloss wurden im 19. Jahrhundert angelegt, um das Herrenhaus mit frischem Obst, Gemüse und Blumen zu versorgen.

Heute ist der Garten restauriert und vermittelt einen Einblick in die aufwändige Gartengestaltung aus viktorianischer Zeit. Die Anlage ist besonders durchdacht – obwohl es kühl und windig war, haben die schützenden Mauern die Wärme so gespeichert, dass hier im rauen irischen Klima sogar Feigen wachsen. Neben den prachtvollen Beeten und Bäumen kann man im kleinen Tea House eine Pause machen und den Blick auf die Gärten genießen. Wenn man Glück hat grasen Pferde auf den angrenzenden Weiden und runden das idyllische Bild des Schlosses mit der Gartenanlage ab.

Wir waren vor etwa 50 Jahren bereits einmal hier und waren bereits damals von der Schönheit dieses Schlosses sehr beeindruckt und haben diesen Eindruck irgendwie immer im Gedächtnis behalten. Um so schöner ist es jetzt, diesen Ort wieder zu besuchen und in einem tollen Zustand zu erleben. Der Besuch hier in der Connemara und dem Schloss war schön!

Plan Kylemore Abbey

Wie die Bilder vorne zeigen ist Kylemore Abbey ein wirklich sehenswertes Schloss und lohnt einen Besuch. Sowohl von außen ist das Gebäude wunderschön in die irische Landschaft eingepasst. Aber auch innen ist der ehemalige Herrensitz großzügig angelegt und vermittelt einen Eindruck vom Leben der damaligen Oberschicht.

Das Gebäude kann besichtigt werden und ist eine gelungene Mischung zwischen aktuellem historischem Informationszentrum und Museum.

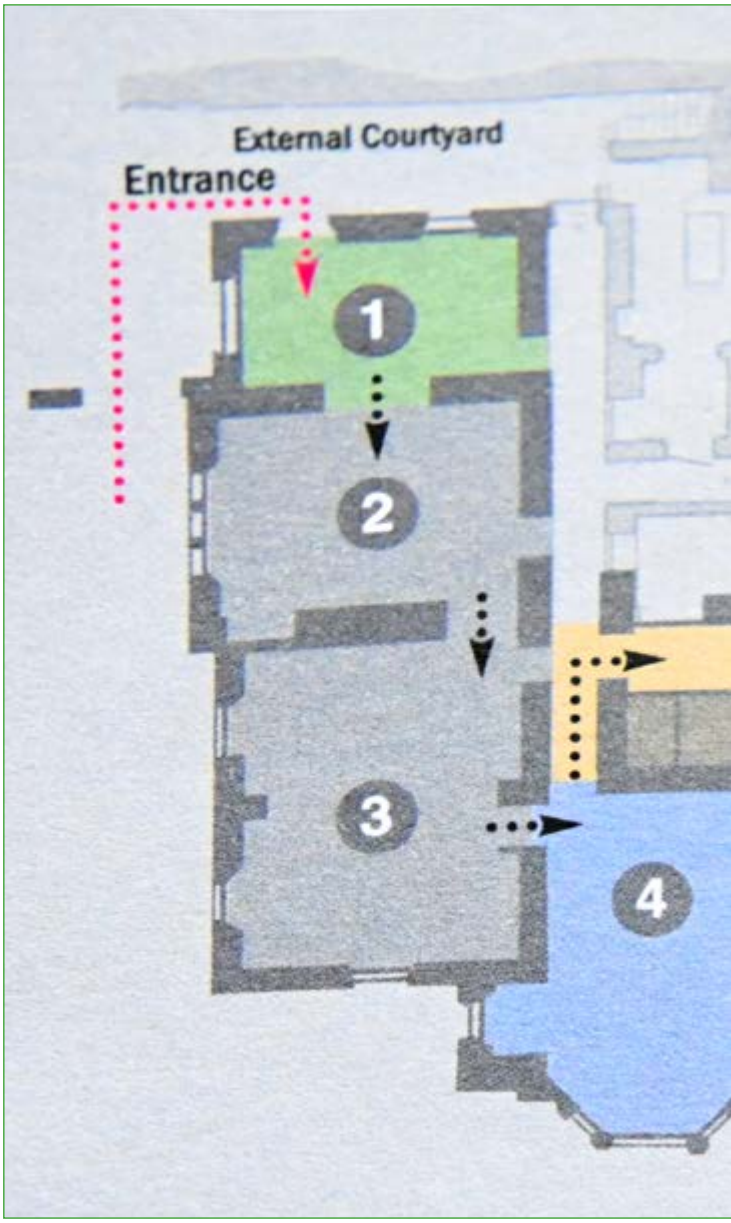
Man entdeckt während des Besuchs verschiedene Facetten aus der Geschichte des Schlosses. Zu Anfang erfährt man eine Menge über die Benediktinerinnen und der Leben mit und auf dem Schloss, das sie seit 1920 bewohnen, nachdem ihre alte Abtei in Belgien während des ersten Weltkriegs zerstört wurde.

Danach wird die Geschichte des Anwesens Kylemore dargestellt, verbunden mit der Geschichte der Familie Henry und der Karriere des Erbauers. Der Bau des Anwesens in der wilden Landschaft der Connemara muss ein echtes Abenteuer und ein gewaltiger Kraftakt in dieser Zeit und dieser Region gewesen sein.

Innerhalb des Schlosses gelangt am in die schönen und sehr gut erhaltenen herrschaftlichen Räume. Herrliche Parkettböden, Wandvertäfelungen aus Eiche, feine Putzarbeiten und schöne Decken zeigen die Pracht des alten Gebäudes, in dem die Familie Henry das Leben, die Jagd, das Angeln und vielfältige gesellschaftliche Kontakte genossen haben.

Einer der Lieblingsräume von Margarete Henry war der Zeichenraum. Es war das wichtigste Zimmer für Unterhaltung und Gesellschaft. Hierhin zogen sich die Damen nach dem gemeinsamen Abendessen zurück und es blieb hier Zeit zum Lesen, Schreiben, Handarbeiten und Konversation im Damenkreis. Raum Nr. 9 war der zentrale Familien- und Unterhaltungsraum, der später wegen seiner Größe auch als Schul- und Studienraum verwendet wurde.

Besonderes Highlight ist sicherlich der Speisesaal. Er verfügt über einen herrlichen schwarzen Marmorkamin und war Schauplatz zahlreicher Mahlzeiten und vieler Unterhaltungsabende. Sogar eine alte Speisekarte ist noch erhalten und zeigt die typischen Mahlzeiten für diese Zeit.



01. Begrüßungsraum

02. Geschichte der Benediktiner

03. Benediktiner und die Abteischule heute

04. Bau der Burg und des Anwesens und die Familie Mitchell und



Margaret Henry in Kylemore, Bibliothek

05. 3-D-Modell und Leben und Karriere von Henry Mitchell

06. Original viktorianisches WC

07. Leben auf dem Landgut und das Treppenhaus

08. Margaret Henry: der Zeichenraum und der Damensalon

09. Die Familie Henry, Söhne und Töchter; Leben auf dem Schloss

10. Der Speisesaal – Essen und Besucher der Abtei Kylemore

11. Bemerkenswerte Besucher wie der Herzog und die Herzogin von Manchester

12. Gallery Salon Hall; Empfangshalle

13. Ausgang

Die Gärten von Kylemore Abbey sind ein wahres Juwel in der irischen Landschaft und bieten einen faszinierenden Einblick in die Geschichte und die Schönheit der Natur. Diese Gärten sind nicht nur ein Ort der Ruhe, sondern auch ein Ort, an dem die Kreativität und das handwerkliche Geschick der Menschen zum Ausdruck kommen.

Der formale Garten

Der formale Garten, der aus verschiedenen Terrassen besteht, ist besonders beeindruckend. Hier finden sich sorgfältig angelegte Beete mit einer Vielzahl von Blumen, die je nach Jahreszeit in voller Blüte stehen. Die Farbenpracht ist ein wahrer Augenschmaus und zieht Besucher aus der ganzen Welt an. Die Gestaltung des Gartens ist inspiriert von den klassischen Gartenstilen Europas, und man kann die Liebe zum Detail in jedem einzelnen Pflänzchen und jeder Hecke erkennen.

Gemüsegarten

Ein weiteres Highlight ist der Gemüsegarten, der nicht nur ästhetisch ansprechend ist, sondern auch funktional. Hier werden frische Kräuter und Gemüse angebaut, die in der Küche der Abtei verwendet werden. Es ist faszinierend zu sehen, wie alte Traditionen mit modernen Anbaumethoden kombiniert werden, um nachhaltige Landwirtschaft zu fördern. Der Gemüsegarten ist nun nicht so faszinierend, wie er oft beschrieben wird. Zumindest für den Autor nicht. Es wird hier halt ganz einfach Gemüse angebaut. Und das dürfte bei dem irischen Klima nicht ganz so schwierig sein – denke ich!

Ort der Entspannung

Die Gärten sind vor allem ein Ort der Erholung und Entspannung, wenn man die Zeit dazu hat. Und die sollte man sich nehmen, wenn es irgendwie möglich ist.

Es gibt zahlreiche Wege und Pfade, die durch die Gärten führen, ideal für einen gemütlichen Spaziergang oder einen ruhigen Moment in der Natur. Die Umgebung ist von einer atemberaubenden Landschaft umgeben, mit Blick auf die herrlichen Berge und den malerischen See. Die Kombination aus Gartenbau und natürlicher Schönheit schafft eine friedliche Atmosphäre, in der man die Seele baumeln lassen kann.

Für Besucher gibt es oft Führungen, bei denen man mehr über die Geschichte der Gärten und die Pflanzenarten erfahren kann. Es ist wahrlich beeindruckend zu hören, wie die Gärten im Laufe der Jahre gepflegt und restauriert wurden, um die ursprüngliche Schönheit zu bewahren.

Mensch und Natur – hier ist eine gelungene Verbindung

Insgesamt sind die Gärten von Kylemore Abbey ein wunderbares Beispiel für die harmonische Verbindung zwischen Mensch und Natur. Die Gärten, Kylemore Abbey und die umgebende Landschaft laden dazu ein, die Schönheit dieser irischen Region zu genießen und sich von der Ruhe und dem Frieden, den dieser Ort ausstrahlt, inspirieren zu lassen.

Egal, ob man ein Gartenliebhaber ist oder einfach nur die Natur genießen möchte, die Gärten um und in Kylemore Abbey sind ein absolutes Muss.

Connemara-Pony

Connemara-Ponys sind irische Reitponys. Ihre Heimat, die Landschaft der Connemara, liegt im äußersten Westen Irlands. Sie ist feucht, karg und auch heute noch von Menschen nur dünn besiedelt. Aber seit vielen Jahrhunderten leben dort kleine Pferde halbwild in den torfigen Sümpfen und Geröllhängen. Diese Ponys wurden schon immer wegen ihrer Genügsamkeit, Gesundheit und Zuverlässigkeit geschätzt.

Pony Festival

Seit 1924 findet jedes Jahr am dritten Donnerstag im August in Clifden das Connemara Pony Festival, ein Pferdemarkt mit der weltweit größten Schau von Connemara-Ponys statt.

Connemara-Ponys sind sehr wendige und zuverlässige Reitpferde. Man darf sich vom Namen nicht täuschen lassen – es sind Pferde mit einem Stockmaß um 155 cm und sehr vielseitig einsetzbar: Sie eignen sich besonders gut zum Springreiten und für Geländeritte, werden auch als Dressur-, Therapie- oder Kutschpferde eingesetzt. Es gibt sogar irische Olympia-Sieger im Springreiten.



Aber es ist zweifelsohne so, dass die gelungene Verbindung zwischen Natur und Kylemore Abbay vor allem in dem Anwesen am See deutlich wird. Unabhängig von der Jahreszeit liegt dieses Anwesen am See eingebettet in die Natur und strahlt Ruhe, Beschaulichkeit, Ästhetik und eine gewisse vollkommene Verbindung zwischen Natur und Gebäude aus.

Oben: Kylemore Abbay in der Herbstsonne

Unten: See und Berge vor Kylemore Abbay bei unserem Besuch im Nebel.

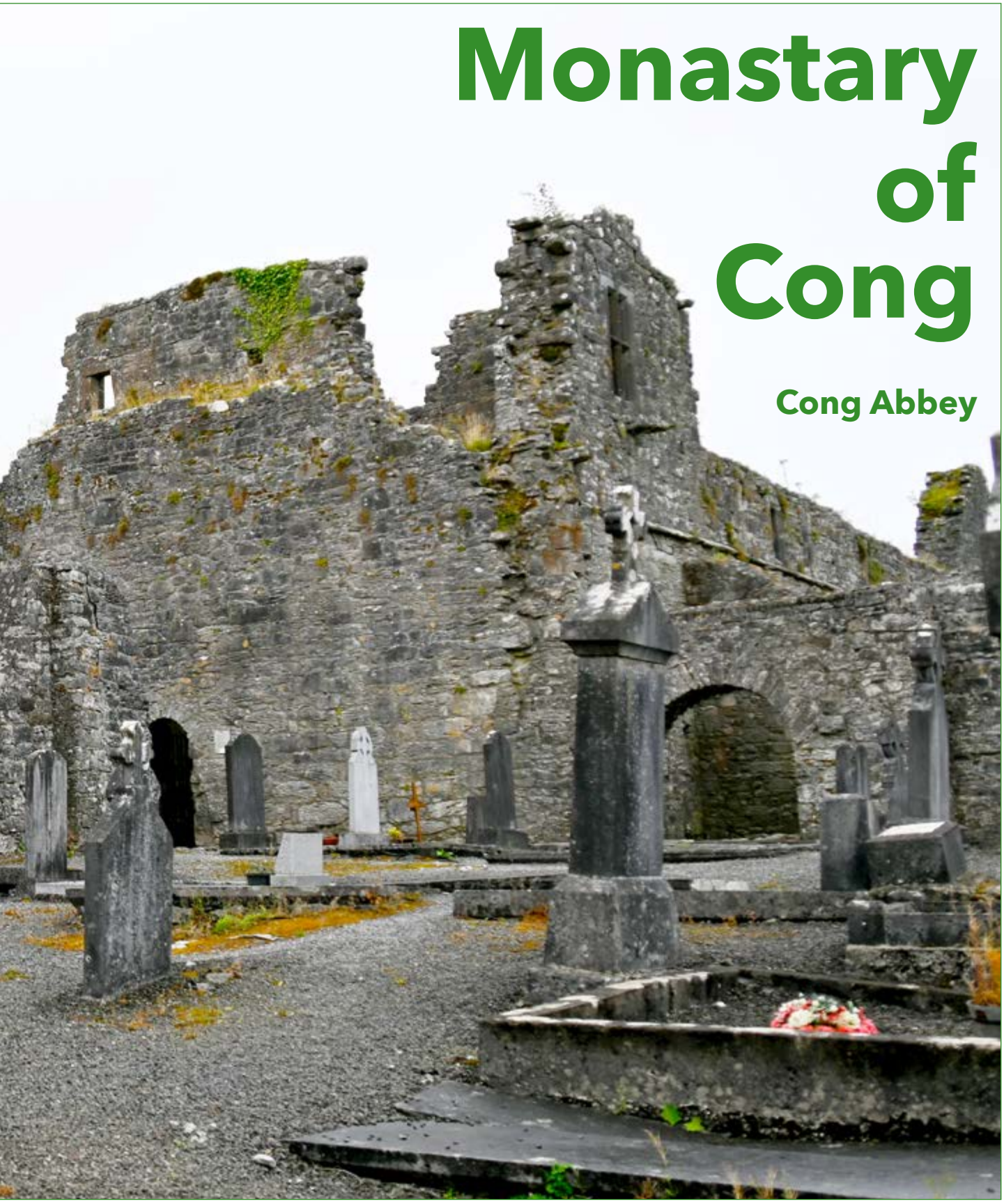




Von Galway zur Kylemore Abbey – 80 km Fahrt durch Irlands Landschaft

Monastary of Cong

Cong Abbey



Kloster Cong

Das Kloster von Cong, gegründet im frühen siebten Jahrhundert wurde im frühen 12. Jahrhundert durch ein Feuer zerstört.

Tourlough O`Conor, König von Irland, reformierte das Kloster um 1135 und sein Sohn Rory entwarf und baute neue Gebäude, um das alte Kloster zu reaktivieren. Der Orden der Augustiner formulierte Jahre später neue Regeln für das damalige Klosterleben, die bis zum Jahr 1203 Bestand hatten.

Der normannische Ritter William de Burgo überfiel im Jahr 1203 den Ort und das Kloster. Die Klöster wurden in dieser Zeit gerne von Rittern überfallen. Sie waren kaum befestigt, zumeist durch den Landbesitz und die Ernteeinkünfte wohlhabend. Viele Klöster hatten wertvolle Bestände an Büchern und Schätze aus Edelmetallen, die sich leicht veräußern ließen. Außerdem wurden die überfallenen Klöster so neu strukturiert und umgebaut, dass die neuen weltlichen Herren einen praktischen Nutzen hatten. So geschah das auch am Kloster Cong. Es wurde umgebaut, erweitert, es wurde gepredigt und Geld eingenommen. Dieses wurde für die Erweiterung des Klosters genutzt und einige Anbauten, jetzt mit Fenstern, wurden erstellt.

Ebenso wuchs die angeschlossene Ortschaft, die mehr Wohlstand nach den Regeln des William de Burgo ermöglichte. Der Wohlstand drückte sich auch in den Statuen aus, die im Kloster erschaffen wurden und die heute zu den am Besten erhaltenen in Irland gehören.

Das Kloster ist heute eine sehenswerte Ruine mit komplett erhaltenem Grundriss und anschließendem, recht alten Friedhof mit vielen alten Keltenkreuzen auf den Gräbern.

Abtei und Klosterkirche gehören zu den besten Beispielen der gotischen Architektur und der gotischen Steinmetzkunst in Irland. Einige Reste datieren auf die Zeit vor dem 12. Jahrhundert zurück. Die in der Abtei befindliche Skulptur zeigt normannische Züge. Eine Besonderheit ist das Fischerhaus, das sich inmitten des River Cong befindet. Aus dem nahen Lough Corrib wird der Fluss mit Wasser versorgt. Über eine eingelassene Falltür im Haus war es unproblematisch, die Fische aus dem Fluss zu fangen. Eine Leine ließ die Klosterküche wissen, dass ein frischer Fischfang nahte.

Cross of Cong erinnert an den Tod der Erzbischof von Connacht 1125

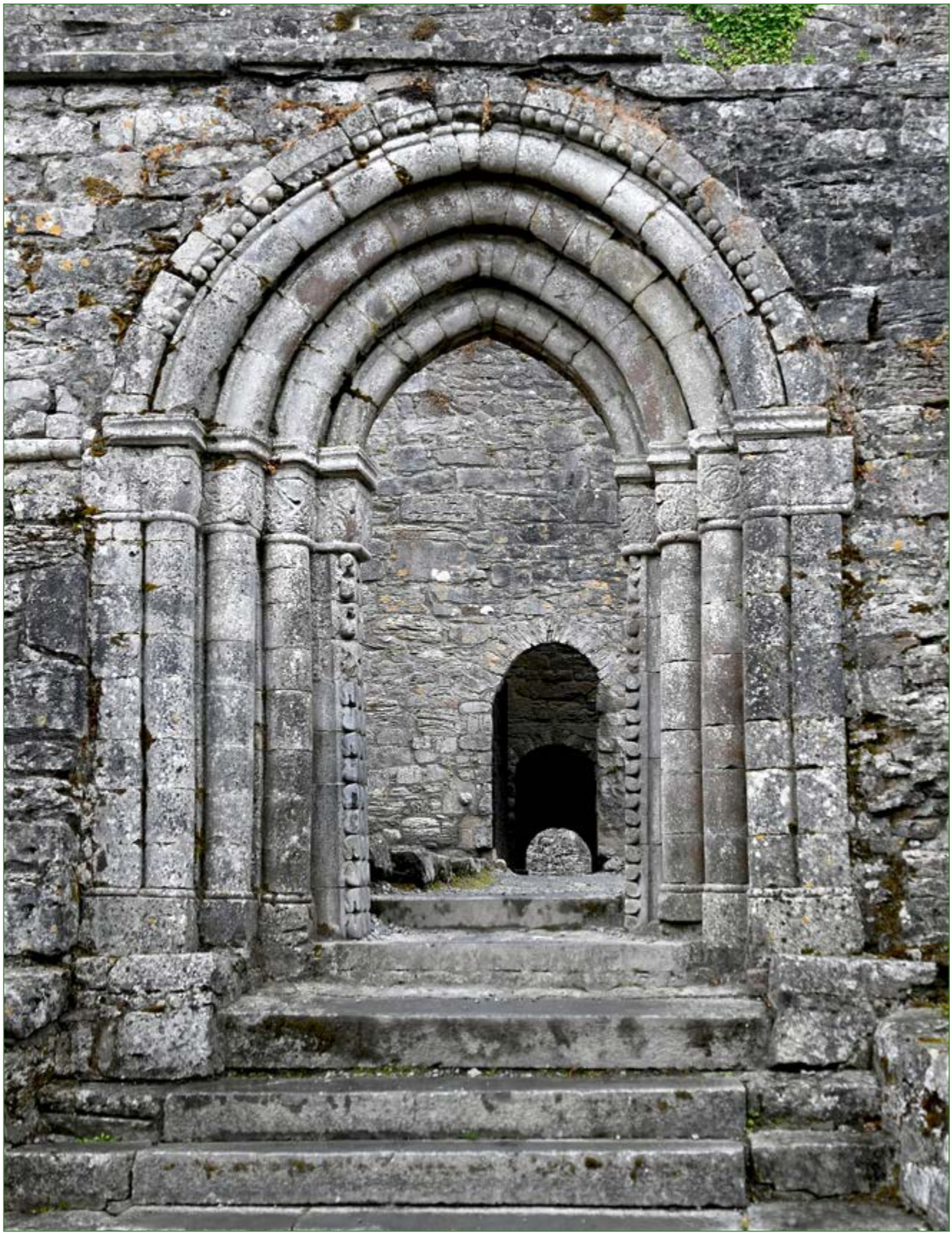
Ruinen in Irland

Unglaublich, aber wahr – in Irland gibt es mehr als 30.000 Burgen, Ruinen und Schlösser. Von der einfachen Ruine, bestehend aus nur noch wenigen Trümmern bis zu herrlichen, gut erhaltenen Burgen und stattlichen Schlössern ist für jeden etwas dabei.

Von vielen Klosteranlagen ist häufig leider nicht so sehr viel erhalten geblieben, so wie beim Kloster Cong. Trotzdem faszinieren die Überreste und allen voran die häufig noch gut erhaltenen Türme. In unmittelbarer Umgebung vieler ehemaligen Klöster gibt es außerdem wunderschöne Wanderwege, die oft entlang von Seen gehen.

Es gibt nicht nur zahlreiche gut erhaltene Ruinen, sondern auch eine Vielzahl an wunderschönen keltischen Kreuzen. Die reiche Geschichte und Mystik Irlands lässt sich hier fast greifen, man muss sich nur etwas Zeit dafür gönnen.

Viele Herrenhäuser und ehemalige Schlösser sind zwischenzeitlich renoviert und als Hotel eingerichtet. Es wird vielfach in schöner Umgebung Sport in der Natur betrieben – Golf und Reiten sind als Volkssport oft bei solchen Häusern angesiedelt.



Haupttor bzw. Haupteingang zur Monastary of Cong



Zu ihrer Blütezeit war die Abtei Zuhause für rund 3.000 Mönche. Während der Herrschaft Heinrichs VIII. wurde es dem Verfall überlassen und erhielt erst später, dank des irischen Philanthropen Sir Benjamin Lee Guinness, sein einstiges Antlitz zurück.

Insbesondere ist die Abtei als „Vitrine" der frühen Architektur berühmt. Man kann die Wege entlang schlendern, die sich durch die Kreuzgänge, Kapitelsäle und



Natur rund um Monastary of Cong

Gärten winden. Die Fenster im gotischen Stil, romanische Durchgänge und mittelalterliche Bögen sind zu sehen. Säulengängen, Kolonnaden, freistehenden Säulen und geschnitzte Kapitellen beeindrucken.

Man kann es sich vorstellen wie einst Mönche über das Gelände der Abtei wandelten. Hier arbeiteten sie alles mögliche: von Gravur, Maurerhandwerk und Holzschnitzerei bis zu Geschichte, Lyrik und Musik.

Sehenswert sind Grabkammern und Grabsteine auf dem Friedhof der Abtei. Der letzte Hochkönig von Irland, Rory O'Connor, wurde 1198 hier begraben, bevor er in das Kloster Clonmacnoise in der Grafschaft Offaly verlegt wurden.

Unbedingt anschauen muss man das Fischerhaus, das auf Pfählen gebaut wurde, damit es vom Wasser des Flusses Cong umspült werden kann. Halten Sie Ausschau nach der Luke im Fußboden, dank derer die Mönche bequem angeln konnten. Übrigens: Die Abtei ist täglich geöffnet. Der Eintritt ist frei. Sie liegt mitten in Cong, einem idyllischen Dorf, das 1952 als Kulisse für den Film „Der Sieger" mit John Wayne in einer Hauptrollen, diente. Si sieht das Dorf heute noch aus.

Um das Dorf gibt es Spazierwege bis zum nahegelegenen Ashford Castle. Man kann hier ruhig entlanggehen und die ruhige Atmosphäre genießen. Die Statuen von John Wayne und seiner Kollegin Maureen O'Hara und sieht man im „The Quiet Man Cottage Museum".



Keltischer Friedhof neben der Monastary of Cong



Entstehung eines reißenden Flusses beim Rusellgletscher bei Kangerlussuaq

Klima

Wetter
Veränderungen
Aktuelles

In diesem Reisebericht ist in nahezu allen Kapiteln immer wieder vom Wetter, vom Klima und den daraus folgenden Veränderungen die Rede. Auch unser Grund, nochmals eine Reise in den hohen Norden nach Grönland anzutreten, war die Frage wie sich die Klimaveränderungen in diesem Gebiet im Vergleich zu unserer Reise vor vier Jahren bemerkbar macht. Wir bemerken in unserer Region am Bodensee die Folgen des Klimawandels sehr deutlich. Der Bodensee hat zu wenig Wasser, die Alpengletscher schmelzen und sind teilweise schon fast verschwunden. Wir haben zu wenig Niederschläge – sowohl im Sommer- wie im Winterhalbjahr.

Uns stellte sich die Frage wie die Klimaveränderungen in der Wetterregion um Grönland sichtbar und spürbar bemerkbar macht. Auf unserer dreiwöchigen Reise lässt sich dieses nicht in allen Facetten erfahren. Aber ich denke, dass wir einen Einblick in die Veränderungen sehen werden und darüber berichten können. Einige werden dieses Werk lesen und vielleicht über unsere Erfahrungen berichten. Und wir sollten möglichst auch Handlungen zur Verbesserung unseres Klima aktiv angehen. Wir persönlich lassen uns das bereits einiges kosten – Photovoltaik, E-Autos u.ä.



Inlandeisabbruch beim Russelgletscher in der Nähe des Ortes Kangerlussuaq

Wirkung des Klimawandels

Der Klimawandel wirkt sich stark auf Grönlands Natur und Gesellschaft aus. Insbesonders der Rückgang des Meereises beeinträchtigt das Leben der Menschen. Die Bevölkerung bewertet die Umweltveränderungen jedoch sehr unterschiedlich und sieht neben Problemen vor allem auch wirtschaftliche Potenziale.

„Es ist so traurig, dass wir dieses Jahr (2024) im Winter kein Meereis bekommen haben … Wir lieben es, zu fischen und Fisch zu essen. Ich vermisse es!" Das Zitat stammt aus einem Bericht der Zeitschrift APuZ von Sophie Elixhauser vom 12.09.2025. Was ist der Hintergrund dieses Zitats?

Die letzten vier Jahre

Seit unserem letzten Besuch im Herbst 2022 hat sich diesen letzten vier Jahren die Klimasituation in Grönland dramatisch verändert, was sowohl durch wissenschaftliche Beobachtungen als auch durch die zunehmende Sichtbarkeit der Auswirkungen des Klimawandels für uns zu sehen ist. Die durchschnittlichen Temperaturen in Grönland sind kontinuierlich gestiegen, wobei die Region in den letzten Jahren eine Temperaturerhöhung von bis zu 1,5 Grad Celsius über dem globalen Durchschnitt verzeichnet hat. Diese Erwärmung hat zu einem beschleunigten Schmelzen der riesigen grönländischen Eiskappen geführt, die eine der größten Süßwasserreserven für unsere Erde darstellen.

Eine der auffälligsten Veränderungen ist der Anstieg des Schmelzwassers, das in die Ozeane fließt. Im Jahr 2019 wurde berichtet, dass die Eismassen Grönlands in einem Rekordtempo schmelzen, und Schätzungen zufolge verlor die Insel in diesem Jahr etwa 532 Milliarden Tonnen Eis. Diese Schmelze hat nicht nur lokale Auswirkungen auf die Tierwelt und die Lebensbedingungen der indigenen Bevölkerung, sondern trägt auch erheblich zum globalen Anstieg des Meeresspiegels bei. Wissenschaftler schätzen, dass das Schmelzen der grönländischen Eiskappen bis 2100 zu einem Anstieg des Meeresspiegels um mehr als einen Meter führen könnte, was zu katastrophalen Folgen für viele Küstenregionen weltweit haben dürfte. Im Land selbst sind in den Küstenregionen mächtige Flüsse entstanden, die das Leben der Bevölkerung nachhaltig verändern.

Im Jahr 2019 hat Grönland Schätzungen zufolge etwa 532 Milliarden Tonnen Eis verloren. Dies hat teilweise zu mächtigen und reisenden Flüssen geführt.

Gletscher-Dynamik ändert sich

Zusätzlich hat sich die Dynamik der Gletscher in Grönland verändert. Viele Gletscher, die zuvor



Das Inlandeis in Grönland nimmt dramatisch schnell ab und hinterlässt eine unwirtliche Steinlandschaft

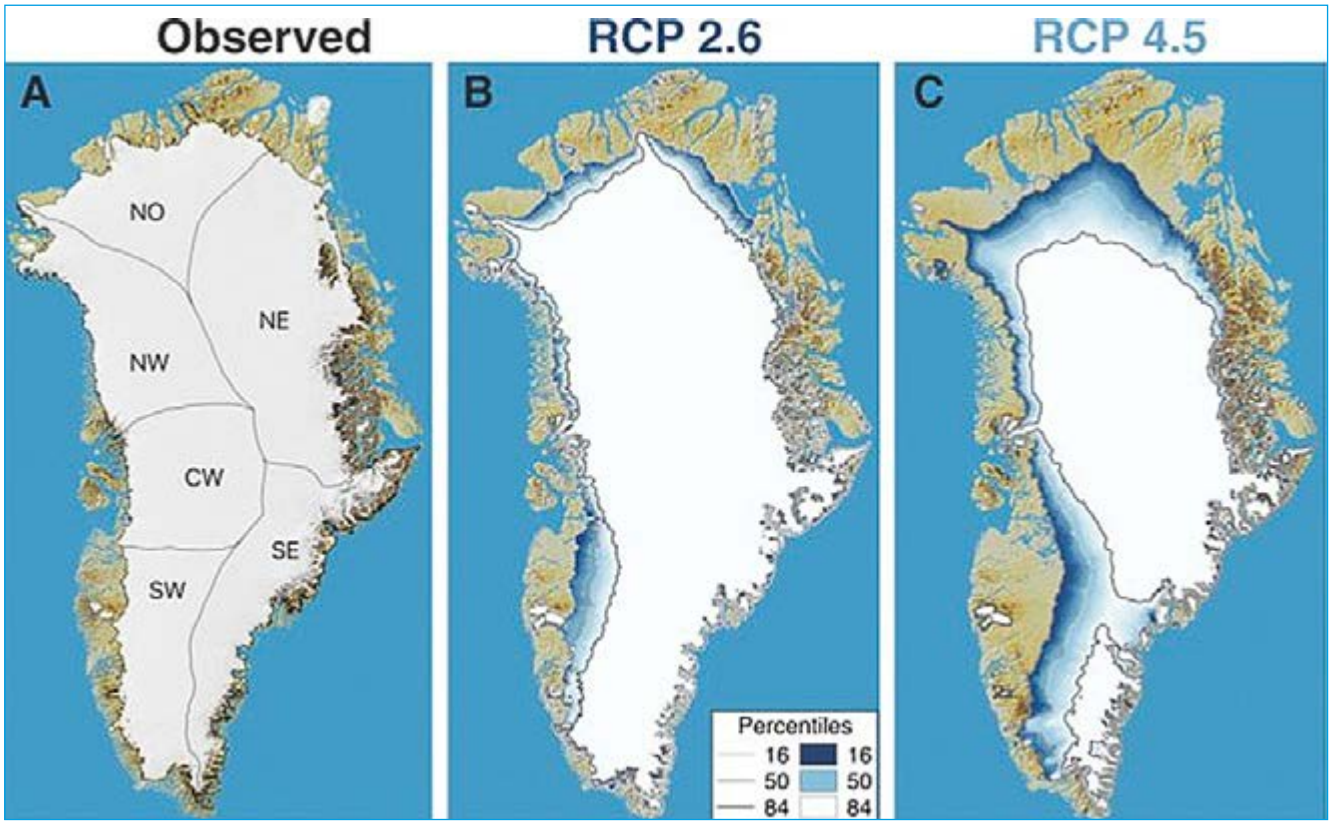
stabil waren, zeigen Anzeichen einer erhöhten Instabilität. Die Gletscherbewegung hat sich beschleunigt, was auf die Erwärmung des Wassers und der Lufttemperatur zurückzuführen ist. Dies hat zur Folge, dass Gletscher wie der Jakobshavn-Gletscher, einer der größten und schnellsten Gletscher der Welt, signifikant an Masse und Volumen verloren haben. Diese Veränderungen haben nicht nur geophysikalische Konsequenzen, sondern beeinflussen auch die Ökosysteme, die von den Gletschern und dem umgebenden Wasser abhängig sind.

Der Weltklimarat mit der Abkürzung „IPCC" steht für „Intergovernmental Panel on Climate Change" (Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen). In deutschsprachigen Medien wird der IPCC zumeist als „Weltklimarat" bezeichnet. Dieser kommt in seinen Forschungsergebnissen zur Eisbedeckung Grönlands zu dem unten abgebildeten Ergebnis. Die RCP-Szenarien der Forschungsergebnisse zeigen das untenstehende Bild für die nächsten Jahrhunderte.

Eine Untersuchung über den Eisverlust Grönlands von 2008 (Szene Observed) über die nächsten 1000 Jahre (Szene RCP 8.5) kommt schon für das 21. Jahrhundert (RCP 2.6) zu folgenden Ergebnissen. Bis 2100 könnte Grönland hiernach je nach Szenario 5 und 33 cm zum globalen Meeresspiegelanstieg beitragen und wird nach dem hohen RCP 8.5-Szenario in Tausend Jahren sehr wahrscheinlich eisfrei sein.

Grönlands Beitrag zum Meeresspiegelanstieg über die nächsten 1000 Jahre würde bei 5 – 7 m liegen. Im 21. Jahrhundert wird hiernach der Massenverlust des Eisschildes etwa zu gleichen Teilen durch Schmelzwasserabfluss und Eisdynamik (Kalben und frontales Abschmelzen) bedingt sein. Bei dem Szenario RCP 8.5 wird die Eisdynamik dann immer wichtiger und die Schlüsselkomponente über die nächsten Jahrhunderte darstellen. Die Frage ist dann, wann Grönland vollständig eisfrei sein wird oder ob die Eisdynamik dies verlangsamen oder gar aufhalten kann.

Unter der Eisdynamik versteht man das Bewegungsverhalten von Gletschern, Eiskappen und Eisschilden sowie dessen physikalische Beschreibung. Verantwortlich für die Bewegungen ist das Eigengewicht des Gletschers. Zum einen sorgt es für eine Verformung des Eises, das



Abnahme der Eisbedeckung von Grönland zwischen 2008 und 3000 nach RCP-Szenarien

IPCC-Forschungen

Die gegenwärtige (2008) Eisbedeckung auf Grönland wird im Bild Observed dargestellt. Im Bild RCP 8.5 wird die errechnete Eisbedeckung im Jahr 3000 Gezeigt. Die Szenarien RCP 2.6 und RCP 4.5 zeigen Zwischenstufen. Die Blau-Weißfärbung steht für eine Eisbedeckung unter 16 % (Blau), um 50 % und über 84 % (Weiß). Nach dem Szenario RCP 8.5 gibt es nur noch eine 16 %ige Wahrscheinlichkeit für eine Eisbedeckung in der Region des nordöstlichen (NE) Grönlands.
Quelle: Ergebnisse der „IPCC"-Forschungen (Weltklimarat) von 2008.

sich wie eine sehr viskose Flüssigkeit verhält. Dieser Prozess wird interne Deformation genannt. Zum anderen kann sich der Gletscher als Ganzes auf seiner Unterlage bewegen, was als basales Gleiten bezeichnet wird. Die Unterlage selbst kann ebenfalls durch das hohe aufliegende Gewicht und die Bewegung des Eises deformiert werden. Sollte das Eis in der Szene RCP 8.5 in Richtung Meer driften, dürfte dies einen eklatanten Anstieg der Meereshöhe zur Folge haben.

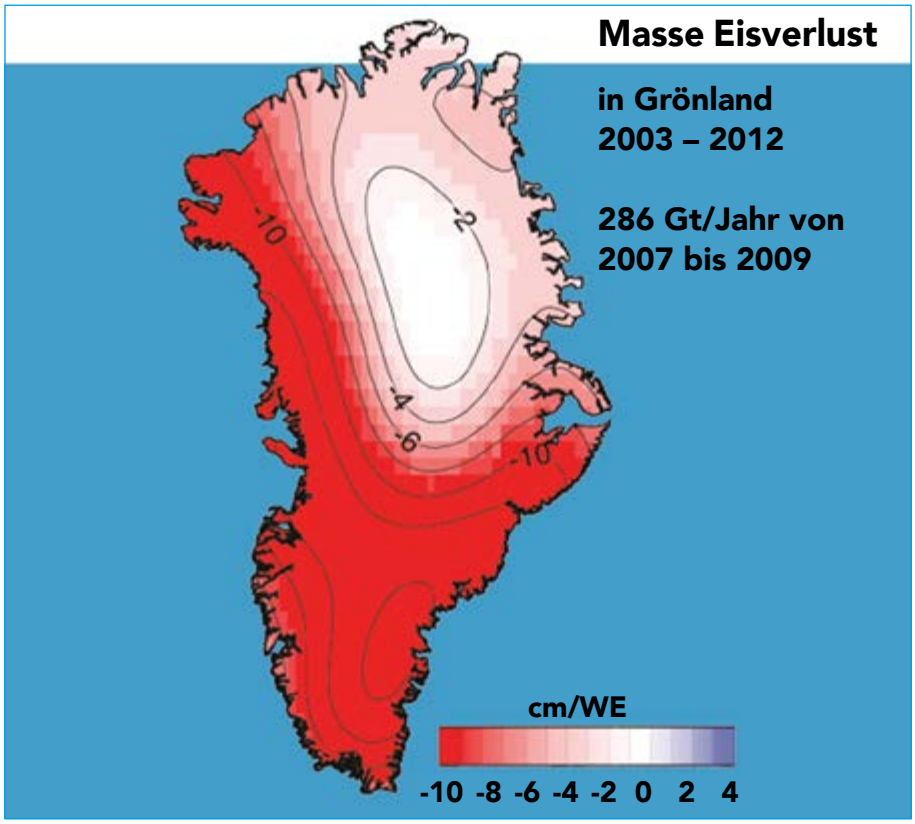
Eisverlust im Grönlandeisschild

Die Abbildung unten stellt den Eisverlust des Grönlandeisschildes zwischen 2003 und 2012 durch Messungen von Schwereanomalien auf der Erde durch Satelliten des GRACE-Projekts dar. Die Angaben sind in cm/Wasseräquivalent pro Jahr dargestellt. Die Daten zeigen starke Verluste von bis zu -10 cm jährlich vor allem im Süden und Westen der Insel. Das bedeutet, dass im Messzeitraum etwa ein Meter Eis verloren gegangen ist. Im Landesinnern und im Nordosten herrscht eine nahezu ausgeglichene Massenbilanz aufgrund von höherem Schneefall im Vergleich zum Abschmelzen. Eine positive Massenbilanz wie noch in den 1990er Jahren ist auf der ganzen Insel nicht zu erkennen.

Die Messungen zeigen u.a., dass sich der Massenverlust des Eisschildes auf Grönland von 137 Gt/Jahr im Zeitraum 2002 – 2003 auf 286 Gt/Jahr im Zeitraum 2007 – 2009 mehr als verdoppelt hat.

Eine neue Studie (Published: Magazin Natur am 17. January 2024 • Ubiquitous acceleration in Greenland Ice Sheet calving from 1985 to 2022) enthüllt: Die





Zunahme der Eisverlusts von 2003 bis 2012

Gletscher in Grönland verlieren 20 Prozent mehr Eis als bisher angenommen. Fachleute sind besorgt um den Zusammenbruch des Nordatlantikstroms.

Laut dem EU-Klimawandeldienst Copernicus war es im Jahr 2023 um 1,48 Grad wärmer als im weltweiten vorindustriellen Mittel. Bei der Vorstellung des Berichts hieß es: „Es ist wahrscheinlich, dass die Temperaturen 2023 wärmer waren als in den vergangenen 100.000 Jahren".

Nun unterstreicht die neue Studie die Brenzligkeit der Erderwärmung: Die grönländische Eiskappe verliert 20 Prozent mehr Eis als bisher angenommen. Was zu einem Zusammenbruch des Nordatlantikstroms führen kann. Das bedeutet, dass wir deutlich kältere Winter in Europa bekommen können, da der wärmende und die Temperatur ausgleichende Golfstrom im Winterhalbjahr zunehmend ausfällt.

Grönlands Tierwelt

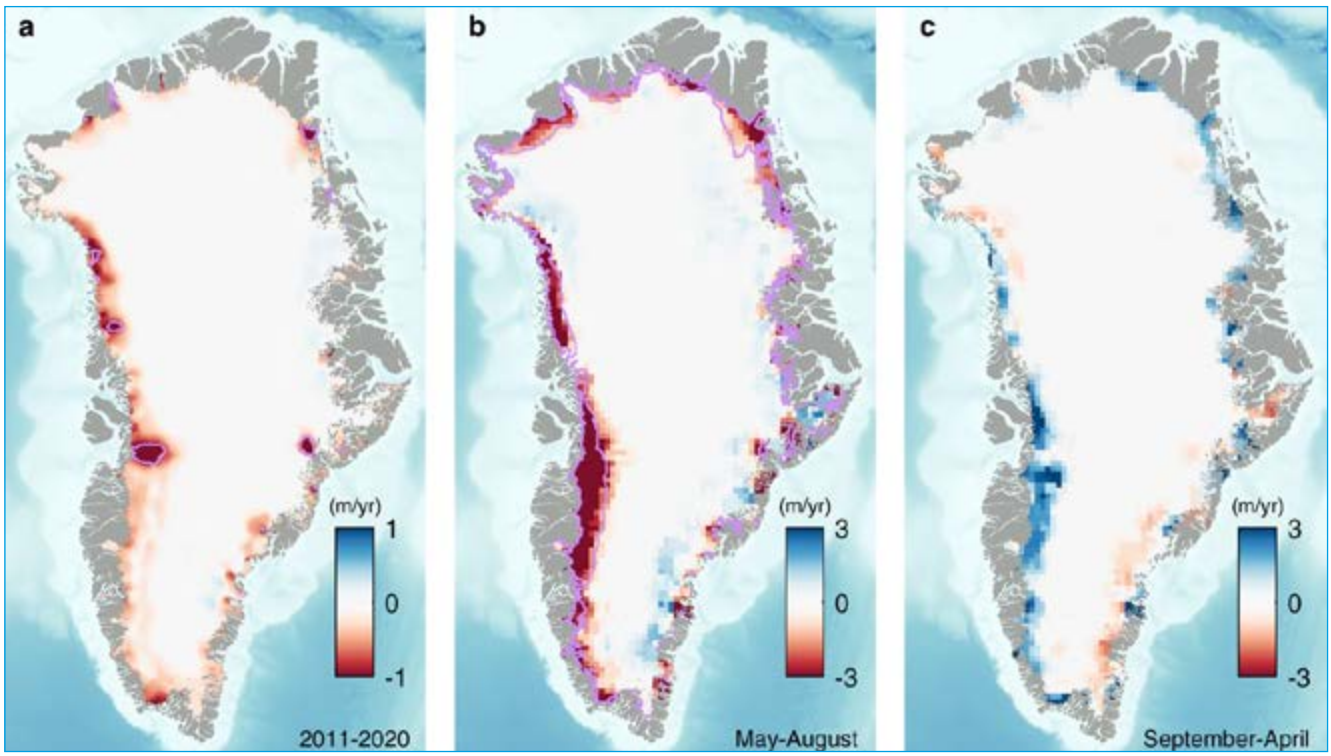
Ein weiterer Aspekt, der in den letzten vier Jahren zunehmend in den Fokus gerückt wurde, ist die Auswirkungen des Klimawandels auf die Tierwelt Grönlands. Die Erwärmung der Gewässer hat zur Veränderung der Lebensräume vieler Meeresarten geführt. Fische, Robben und andere marine Lebewesen sind gezwungen, in kältere Gewässer zu migrieren, was die traditionellen Jagdpraktiken der indigenen Bevölkerung gefährdet. Diese Veränderungen werden auch durch das Zitat am Anfang dieses Kapitels sehr deutlich.

Darüber hinaus sind Veränderungen in der arktischen Flora und Fauna zu beobachten, da sich die Vegetationszonen weiter nach Norden verschieben (was für manche Arten schwierig ist). Viele Arten geraten unter Druck, sich an die sich verändernden klimatischen Bedingungen anzupassen.

Magazin Natur 2024
Bericht Eisverlust

a Rate der Höhenänderung der Oberfläche zwischen 2011 und 2020. Die violetten Konturlinien kennzeichnen Bereiche langfristigen dynamischen Ungleichgewichts, basierend auf wiederholten optischen Bildaufnahmen von 1985 – 2018. Weiter wurden dynamischen Höhentrends im Eis festgehalten, die mittels Satellitenaltimetrie und dem Firnverdichtungsmodell des Instituts für Meeres- und Atmosphärenforschung Utrecht (2011 – 2017) ermittelt wurden.

b Durchschnittliche Raten der Höhenänderung



Annahme der Eisbedeckung von Grönland zwischen 2011 und 2020 nach Uni/Utrecht

im Zeitraum Mai bis August sowie zwischen 2011 und 2020. Die farbigen Konturlinien stellen die Ausdehnung der Ablationszone des Eisschilds dar, die in dieser Studie zugrunde gelegt wurde. Die Ablationszone eines Gletschers ist der Bereich, in dem der Verlust von Eis durch Schmelzen, Verdunstung und Sublimation größer ist als der Gewinn durch Akkumulation, also die Zufuhr von Schnee und Eis. Dieser Prozess ist ein wesentlicher Bestandteil des Gletschersystems und hat entscheidenden Einfluss auf die Massenbilanz eines Gletschers. In Zeiten des Klimawandels spielt die Ablationszone eine besonders wichtige Rolle, da sie oft einen Indikator für die Reaktion eines Gletschers auf Temperaturveränderungen bietet.

c Durchschnittliche Raten der Höhenänderung der Eisdecke im Zeitraum September bis April zwischen den Jahren 2011 und 2020. Neuere Daten sind vorhanden, aber grafisch noch nicht publiziert. Interessant ist die Übereinstimmung der Forschungen des Weltklimarates und des Instituts für Meeres- und Atmosphärenforschung an der Universität Utrecht in den Niederlanden (Publiziert 2024).

Soziale Veränderungen

Der Klimawandel hat in den letzten Jahrzehnten drastische Veränderungen in Grönland ausgelöst, die weitreichende soziale und wirtschaftliche Auswirkungen auf die dort lebenden Menschen haben. Diese Veränderungen betreffen insbesondere die indigenen Gemeinschaften, deren Lebensweise stark von der Umwelt abhängt.

Rückgang des Meereises

Ein zentrales Problem ist der Rückgang des Meereises, das traditionell als Jagdgebiet für Robben, Wale und andere Meereslebewesen diente. Die Inuit sind auf diese Tiere angewiesen, nicht nur für ihre Ernährung, sondern auch für kulturelle Praktiken und Identität. Mit dem Schmelzen des Eises wird das Jagen zunehmend gefährlich, da sich die Jagdreviere verändern, die Tiere seltener und das Jagdrisiko höher werden. Dies führt zu einem Verlust an Nahrungsmittelsicherheit und bedroht massiv die kulturelle Identität der indigenen Bevölkerung.

Die Veränderungen des Klimas beeinflussen auch die Infrastruktur in Grönland. Viele Gemeinden sind auf den **Permafrost** angewiesen, um ihre Gebäude und Straßen zu stabilisieren. Mit dem Auftauen des Permafrosts kommt es zu einer Instabilität, die zu strukturellen Schäden führt. Wir sehen immer wieder Straßenschäden an den wenigen vorhandenen Straßen. Diese von der Natur geschaffenen Probleme erfordern kostspielige Anpassungen und Reparaturen, die oft über die finanziellen Möglichkeiten der Menschen und der kleinen Gemeinden hinausgehen. Zudem können solche Veränderungen in der Infrastruktur die Erreichbarkeit und Lebensqualität in den abgelegenen Gebieten Grönlands deutlich beeinträchtigen.

Ein weiteres ernstes Problem ist die Zunahme von **extremen Wetterereignissen**, die sowohl die Lebensbedingungen als auch die wirtschaftlichen Aktivitäten beeinträchtigen. Stärkere Stürme und unvorhersehbare Wetterlagen können die Fischerei und andere lokale Wirtschaftszweige gefährden, die für den Lebensunterhalt der Bevölkerung entscheidend sind. Die Abhängigkeit von importierten und damit teuren Lebensmitteln steigt, was die Kosten erhöht und die soziale Ungleichheit verstärkt.

Die s**ozialen Strukturen** der grönländischen Gesellschaft sind ebenfalls betroffen. Der Klimawandel führt zu **Migration innerhalb des Landes**, da Menschen aus ländlichen Gebieten in die Städte ziehen, um bessere Lebensbedingungen zu suchen – was oft scheitert und vor allem bei Männern zu Alkoholproblemen führt. In Nuuk ist dies deutlich zu beobachten.

Dies kann zu einer Überlastung der urbanen Infrastruktur führen und soziale Spannungen erzeugen. Zudem besteht die Gefahr, dass traditionelle Wissenssysteme und Gemeinschaftspraktiken verloren gehen, wenn jüngere Generationen von ihren Wurzeln und der Natur entfremdet werden.

Wenn man entsprechende Literatur verfolgt, fällt auf, dass immer wieder die **psychische Gesundheit** mancher Grönländer ein oft übersehener Aspekt ist und diskutiert wird. Wir konnten dies nicht Beobachten. Aber die Belastungen, die durch klimatische Veränderun-

gen und den Verlust von Lebensgrundlagen entstehen, können zu einem Anstieg von Depressionen, Angstzuständen und anderen psychischen Erkrankungen führen. Das ist durchaus für uns Vorstellbar. Die Unsicherheit über die Zukunft und die ständige Anpassung an neue klimatische Realitäten belasten die Gemeinschaften zusätzlich. Dazu kam in letzter Zeit auch noch der politische Druck durch den psychisch kranken amerikanischen Präsidenten und seine aggressive Rhetorik gegenüber Grönland.

Insgesamt sind die sozialen Veränderungen in Grönland durch den Klimawandel anscheinend tiefgreifend und vielschichtig. Sie erfordern nicht nur politische und wirtschaftliche Maßnahmen, sondern auch eine Sensibilisierung für die kulturellen und sozialen Bedürfnisse der betroffenen Gemeinschaften. Ein integrativer Ansatz, der lokale Stimmen und traditionelles Wissen einbezieht, ist entscheidend, um die Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen und die Resilienz der grönländischen Bevölkerung zu stärken.

Die traditionelle Lebensweise der Inuit, die stark von der Jagd und dem Fischfang abhängt, wird durch die veränderten Umweltbedingungen bedroht. Diese Veränderungen werden auch durch das Zitat am Kapitelanfang sehr deutlich.

Die Zunahme von extremen Wetterereignissen, wie Sturmfluten und unerwarteten Kälteperioden, stellt zusätzliche Herausforderungen dar.

Zudem gibt es Bestrebungen, die wirtschaftliche Entwicklung Grönlands durch den Abbau von Rohstoffen und durch Förderung des Tourismus voranzutreiben, was jedoch auch potenzielle Risiken für die Umwelt und die lokale Kultur mit sich bringt.

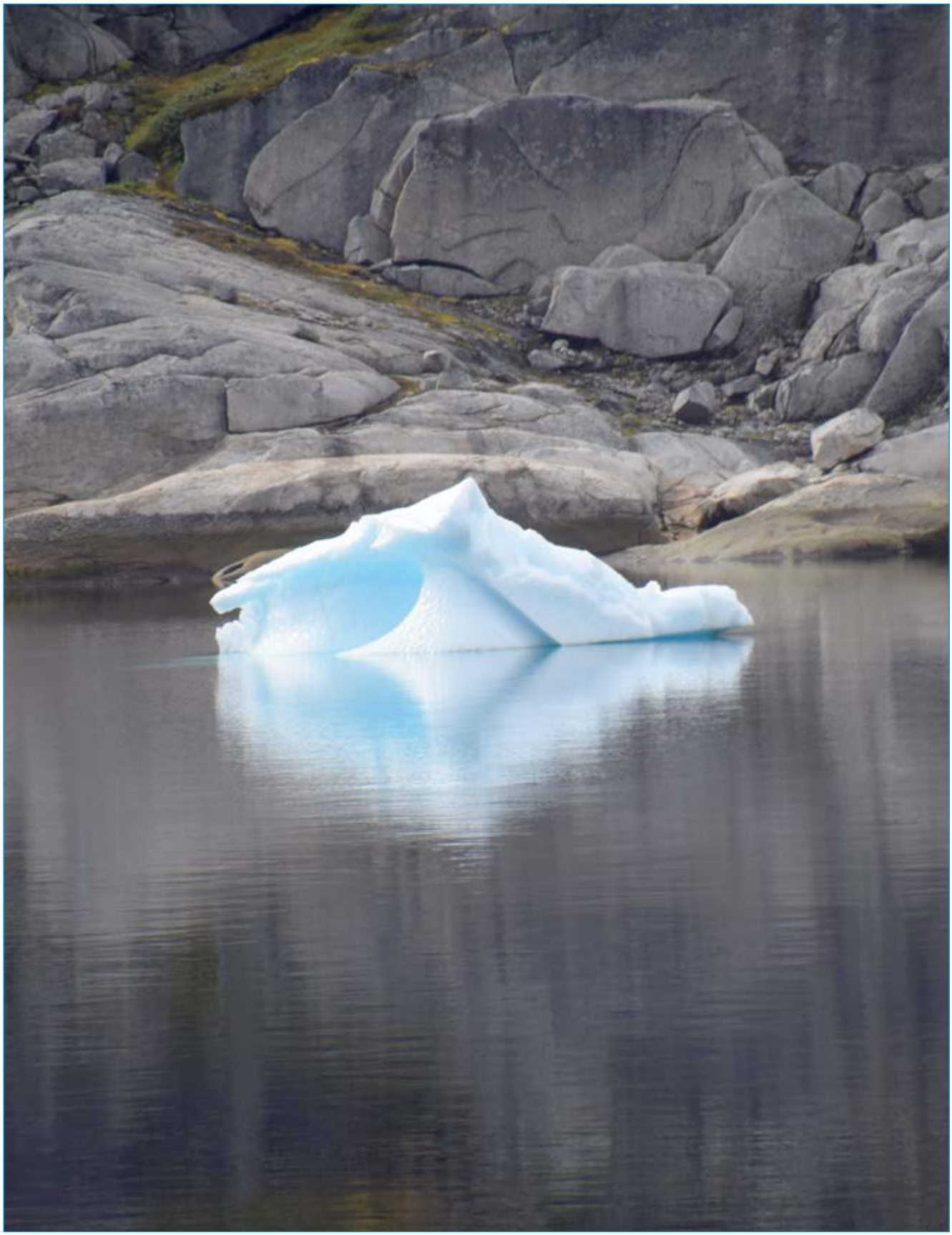
Insgesamt zeigen die letzten vier Jahre in Grönland eine besorgniserregende Entwicklung im Hinblick auf den Klimawandel. Die Veränderungen sind nicht nur lokal, sondern haben weitreichende globale Konsequenzen, die sowohl die Umwelt als auch die Gesellschaft betreffen. Die Notwendigkeit, Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels zu ergreifen, ist dringender denn je, um die Zukunft Grönlands und des Planeten zu sichern.

Es ist zweischneidig: Die Grönländer mögen Veränderungen nicht so sehr – wie viele andere Menschen in anderen Ländern auch. Aber sie müssen sich anpassen bzw. verändern um in der neuen Welt ohne oder mit weniger Eis bestehen zu können.

Der Klimawandel ist hier deutlich spür- und sichtbar, die Gletscher schmelzen und der Meeresspiegel steigt beständig langsam an. Und die Grönländer können wenig dagegen tun – die Welt ist der Verursacher der Probleme und sie sollte die Probleme lösen – möglichst schnell und umfassend. Allerdings stehen die Chancen dafür aktuell relativ schlecht.



Häufig zu finden – Messstationen für Klimadaten

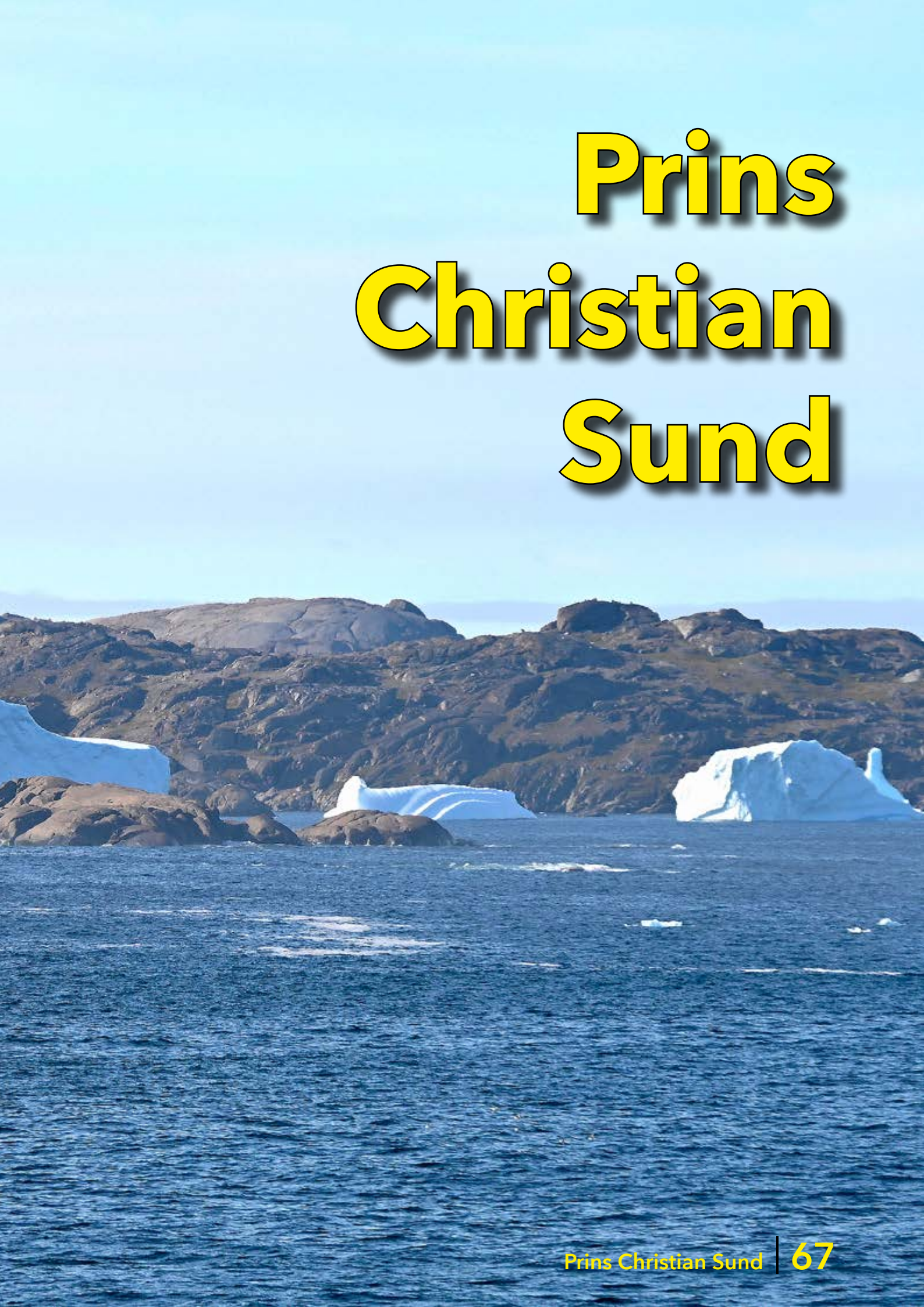


Grönland verliert sein Eis – Problem für das Weltklima



Einfahrt in den Prins Christian Sund bei der Prince Christian Sound Wetterstation und erstem Eisberg.

Prins Christian Sund



Prins Christian Sund

Drei Tage fahrt durch den Nordatlantik liegen hinter uns. Es waren für Schiff, Mannschaft und Fahrgäste mindestens zwei harte Tage. Windstärke 10, meterhohe Wellen und viele unvorhersehbare Schiffsbewegungen. Am dritten Tag war das weitgehend vergessen, vor der Einfahrt in den Sund war dicker Nebel – aber kurz vor dem Erreichen der Einfahrt klarte es schlagartig auf, blauer Himmel war zu sehen und die Sonne schien. Es wurde ein ausgesprochen schöner Tag für die Passage des Prins Christian Sund.

Das erste, was man von Grönland sieht, wenn man von Europa kommt sind die zahlreichen Antennen an der Einfahrt und das rote Funktionsgebäude, das nicht bewohnt ist aber viel Technik enthält. Was man hier sieht ist eine der grönländischen Wetterstationen, die während des zweiten Weltkrieges von den Amerikanern eingerichtet wurden. Sie dienten dazu, den Flugzeugen der Luftwaffe, die von Kanada und den USA Richtung England flogen, verlässliche Wetterinformationen für den Hin- und Rückflug zu liefern.

Nach Kriegsende wurden die Stationen von der US-Armee weiter betrieben und in den 60er Jahren dann an Dänemark übergaben. Der dänische Staat betreibt die verschiedenen Stationen bis heute weiter. Bis vor einigen Jahren waren hier noch fünf „Wetterfrösche" aktiv. Dann wurde auf automatischen Betrieb umgestellt und heute müssen nur bei Störungen oder Wartungen die entsprechenden Techniker eingeflogen werden.



Funkanlagen für die Wettervorhersagen an der Einfahrt zum Prins Christian Sund.

Prins Christian Sund

Der Prins Christian Sund (Grönländisch: Ikerassuaq) gehört zu Grønland und trennt die im Süden vorgelagerte Inselgruppe mit Kap Farvel vom Festland.

Der Sund verbindet die **Labradorsee** im Westen mit der **Irmingersee** im Osten. Die Meeresstraße ist etwa 100 Kilometer lang, die Ufer und ihre Berge sind teilweise über 1.000 Meter hoch.

Mehrere Gletscher von **„The Greenland Ice cap"** (siehe Karte) erreichen den Sund, in den auch zahlreiche Wasserfälle münden.

Inmitten des Sunds liegt das Dorf **Aappilattoq** (siehe Karte), wo etwa 100 Inuit ständig wohnen und die dort von der Jagd, dem Fischfang und ein wenig Tourismus leben.

Die Karte zeigt auch den Routenverlauf, den wir mit der MS Artania in etwa sieben Stunden zurückgelegt haben.

Fahrt durch den Sund

Die Einfahrt in den Sund verläuft unspektakulär. Das Schiff fährt mit reduzierter Geschwindigkeit ein, erste Eisberge werden sichtbar. Das Titelbild für dieses Kapitel zeigt den ersten Eisberg dieser Reise. Wobei dieser für die Jahreszeit und den Ausgang am Sund schon relativ groß war. Der Unterschied zur letzten Reise vor vier Jahren, so sollte es sich herausstellen, war, dass wir auf der Fahrt durch den Sund viele kleine und mittlere Eisberge beobachten konnten.

Eine Fahrt durch den Prins-Christian-Sund gehört zu den eindrucksvollsten Erlebnissen, die man an der grönländischen Küste haben kann. Der Sund liegt im Süden Grönlands und verbindet die offene See an der Ostküste mit den geschützteren Gewässern im Westen. Schon die Anfahrt ist spektakulär: Schroffe Berge ragen auf beiden Seiten aus dem Wasser, Gletscher schieben sich bis an die Ufer, und überall treiben Eisberge in den unterschiedlichsten Formen und Farben.

Wenn das Schiff in den Sund einfährt, verändert sich die Atmosphäre sofort. Auf dem offenen Meer kann der Wind kräftig sein und die Wellen können das Schiff ordentlich bewegen.

Im Prins-Christian-Sund dagegen wirkt alles ruhiger und geschützter. Das Wasser liegt oft erstaunlich glatt zwischen den Bergen. Trotzdem bleibt die Landschaft wild und gewaltig. Die Felswände steigen steil aus dem Meer empor, manche mehr als tausend Meter hoch. Wolken hängen an den Gipfeln, während unten kleine Eisbrocken Richtung Schiffsrumpf treiben.

Besonders faszinierend sind die Gletscher. Sie reichen an manchen Stellen beinahe bis ins Wasser und leuchten in unterschiedlichen Farben. Auch Blaue Gletscher sind zu sehen. Dieses Eis wurde unter enormem Druck verdichtet und



Betriebsgebäudes der Wetterstation. Hier hat früher das Personal gelebt, heute nur noch Techniker bei Bedarf.

reflektiert dadurch nur noch wenig rotes Licht. Hin und wieder hört man ein tiefes Grollen. Dann hat sich irgendwo ein Stück Eis gelöst und ist ins den Sund gestürzt.

Während der Fahrt lohnt es sich, ständig nach draußen zu schauen. Die Landschaft verändert sich fast minütlich. Hinter einer Biegung taucht ein neuer Gletscher auf, danach eine kleine Bucht mit dunklen Felsen und schließlich ein Eisberg, der wie eine Skulptur im Wasser steht. Manche Eisberge sind weiß, andere schimmern türkis oder tiefblau. Ihre Formen erinnern an Schlösser, Tiere oder riesige Kristalle. Man sieht immer nur den kleineren Teil des Eisbergs über der Wasseroberfläche. Der weitaus größte Teil liegt unsichtbar darunter. Das macht die Begegnung mit ihnen zugleich schön und ein wenig unheimlich.

Tierwelt im Sund

Auch die Tierwelt kann für Überraschungen sorgen. Mit etwas Glück, das wir nicht hatten, lassen sich Wale beobachten, die in der Nähe des Schiffes auftauchen. Einmal hat die Brücke einen Wal gemeldet, aber keiner hat ihn gesehen. Buckelwale sind in der Region keine Seltenheit. Wenn ein Tier plötzlich seinen Rücken aus dem Wasser hebt oder mit der Schwanzflosse winkt, ist die Begeisterung an Bord wahrscheinlich sofort groß.

Robben liegen manchmal auf Eisschollen und lassen sich von der Strömung treiben. Seevögel kreisen über dem Wasser oder sitzen auf Felsen. Die Tiere wirken in dieser abgelegenen Landschaft besonders eindrucksvoll, weil es kaum andere Geräusche gibt.

Die menschliche Präsenz ist im Prins-Christian-Sund dagegen sehr gering. Nur wenige kleine Siedlungen liegen in dieser Region. Eine davon ist Aappilattoq, ein Ort mit bunten Häusern, der zwischen Bergen und Meer liegt. Davon weiter hinten etwas mehr. Solche Dörfer wirken fast wie Farbtupfer in der ansonsten grau-blauen Landschaft. Die bunten Gebäude sind nicht nur nett anzusehen, sondern erfüllen auch einen praktischen Zweck: In einer Umgebung, die im Winter oft von Schnee, Nebel und Dunkelheit geprägt ist, helfen kräftige Farben bei der Orientierung.

Die Schifffahrt durch den Sund macht deutlich, wie eng das Leben hier mit dem Wetter verbunden ist. Selbst im Sommer kann sich die Stimmung innerhalb weniger Minuten ändern. Eben scheint noch die Sonne auf die Berge, dann zieht Nebel auf und verhüllt die Gipfel. Der Wind kann plötzlich drehen, und dichter Nebel kann die Sicht stark einschränken. Deshalb sind solche Fahrten immer ein wenig abhängig von den Bedingungen. Wenn ein Schiff wegen Eis oder Wetter nicht den gesamten Sund passieren kann, ist das zwar schade, aber Teil des Abenteuers. In Grönland lässt sich die Natur eben nicht nach einem festen Fahrplan organisieren.

Der Sund ist kalt

An Deck wird die Kälte oft unterschätzt. Auch wenn die Sonne scheint, sind die Temperaturen niedrig, und durch die Fahrt entsteht zusätzlich Wind. Eine warme Jacke, Mütze, Handschuhe und festes Schuhwerk gehören deshalb unbedingt ins Gepäck. Viele Reisende verbringen trotzdem stundenlang draußen, weil sich jeder Blick lohnt. Man geht kurz hinein, um sich aufzuwärmen, und steht wenige Minuten später wieder an der Reling, weil gerade ein besonders schöner Eisberg vorbeizieht.

Was den Prins-Christian-Sund so besonders macht, ist die Verbindung aus Ruhe und Dramatik. Es gibt keine großen Städte, keinen Verkehrslärm und kaum Zeichen moderner Zivilisation. Stattdessen erlebt man eine Landschaft, die von Eis, Wasser, Wind und Gestein geprägt ist. Gleichzeitig ist sie ständig in Bewegung: Gletscher fließen, Eisberge treiben, Wolken ziehen durch die Täler, und das Licht verändert die Farben der Berge.

Am Ende der Fahrt bleibt das Gefühl, etwas sehr Ursprüngliches gesehen zu haben. Der Prins-Christian-Sund ist kein Ort, den man einfach nur besucht und anschließend schnell wieder vergisst. Die Kombination aus gewaltigen Bergen, kalbenden Gletschern, treibendem Eis und kleinen Siedlungen hinterlässt einen bleibenden Eindruck. Wer einmal durch diesen abgelegenen Teil Grönlands gefahren ist, wird sich wahrscheinlich noch lange an das Knirschen des Eises, das tiefe Blau der Gletscher, die treibenden Eisberge und die stille Weite des Sunds erinnern.

Wir sind jetzt das zweite Mal durch den Sund gefahren. Es war wieder ein beeindruckendes Erlebnis, das lange nachhaltig wirkt. Dieser Teil Grönlands ist einfach unwahrscheinlich beeindruckend mit seiner grandiosen Natur.

Dorf Aappilattoq

Nach etwa 40 Kilometern erreichen wir die **engste Stelle** der Durchfahrt. Auf der Karte auf der folgenden Seite durch einen blauen Punkt markiert. Hier wird es wirklich eng und wir fahren sehr langsam durch diese Stelle. Rund 50 km von Kap Favel entfernt liegt mitten im Sund der einzige Ort in dieser Landschaft. In einem Seitenarm des Prinz-Christian-Sund gelegen, ist das 98-Einwohner-Dorf **Aappilattoq** ein kleines, subarktisches Idyll. Es ist das südlichste Dorf Grønlands. Nach einer Linkskurve tauchen, verdeckt von einigen Felsen, die bunt bemalten Häuser von **Aappilattoq** auf. Aktuell leben hier ständig 158 Einwohner in diesem liebenswerten Idyll in arktischer Kälte. Und man kann tatsächlich ohne Übertreibung sagen, dass sie „irgendwo im nirgendwo" zu Hause sind. Bis zum nächsten größeren Ort Quaqortoq sind es rund 130 km. Und einfach mal so kurz hinfahren geht von hier aus nicht.

Das Dorf hat eine kleine Schule und eine Kirche. Hierher kommt man nur, wenn man mit einem Schiff durch den Sund reist oder den teuren Helikopter des Heliports nutzt.

Die ersten Siedler kamen bereits im 19. Jahrhundert an diesen geschützt liegenden Ort. Das heutige Dorf entstand 1880 mit 13 Einwohnern, wurde dann aufgegeben und 1922 neu gegründet. 1930 lebten hier 160 Inuit.

Heute gibt eine Schule in Aappilattoq, soweit ich herausfinden konnte, werden dort aktuell sieben Schüler unterrichtet. Wahrscheinlich muss hier ein Junglehrer für einige Zeit bei seiner ersten Stelle unterrichten, bevor er/sie eine Stelle in einem größeren Ort mit einer größeren Schule antreten kann.

Der Ort lebt typischerweise von Fischerei und Jagd. Arbeitsmöglichkeiten bieten die Pilersuisoq-Filiale, die Schule, die Dorfverwaltung und der Bergtourismus.



Das aktuell 98-Einwohner-Dorf Aappilattoq (Stand 2026) liegt im Prins Christian Sund und ist nur mit dem Schiff oder dem Helikopter zu erreichen. Hier ein Teil des Dorfes mit der Einfahrt zum kleinen Hafen.

Durch den Sund

Nach zwei Tagen auf See ist bereits die Einfahrt in den Prins Christian Sund bei Ikearasassuaq ein Erlebnis. Man ist jetzt in Grönland angekommen und wird gleich durch eine ungemein beeindruckende und durchaus spektakuläre Landschaft begrüßt. Auch der erste Eisberg taucht auf der Steuerbordseite auf und wir sind gespannt, was wir zu sehen bekommen.

Es ist kalt und unangenehm feucht, wir sehen wenig, da dichter Nebel über dem Sund treibt. Aber das Wetter wurde im Verlauf der nächsten 30 Minuten deutlich besser und wir konnten die Landschaft um uns herum betrachten und in uns aufnehmen.

Eng war der Sund, aber die Fahrt verlief ab der Einfahrt ruhig. Die Geschwindigkeit wurde gedrosselt und für die Schiffsmannschaft begann jetzt eine schwierige Fahrt durch die enge und teilweise kurvenreiche Passage. Kapitän, Lotse und Steuerleute wechselten von einer Seite der Brücke auf die andere, an Bug und Heck standen Posten und gaben permanent die geschätzten Abstände zum Ufer an die Brücke durch, vor allem in den Passagen mit engen Kurven. Aber auch so freundliche Bewoh-



Karte 1 Prins Christian Sund *Eiskarte und Landkarte kombiniert. Die Bildmontage zeigt die Eissituation im Frühjahr 2021.*

Die Landstruktur mit den möglichen Durchfahrtstrecken für Schiffe ist erkennbar. Die Eissituation im Frühjahr ist durch die hinterlegte grau-blaue Treibeisstruktur vor allem im Osten und an der Einfahrt bei „Ikearasassuaq" (rote Markierung) in den Prins Christian Sund erkennbar. Der Sund ist Richtung „Aappilattoq" auf den ersten Seemeilen mit Eis bedeckt. Auch vor dem Ort „Aappilattoq" liegt noch Treibeis, das sich 2021 durch die Gezeitenströmungen festgesetzt hat. Hier kann nur ein Schiff einlaufen und sicher fahren, das tatsächlich über eine entsprechend höhere Eisklasse als die Amera verfügt. Bei unserer Fahrt im Sommer 2022 war die Eissituation deutlich entspannter.

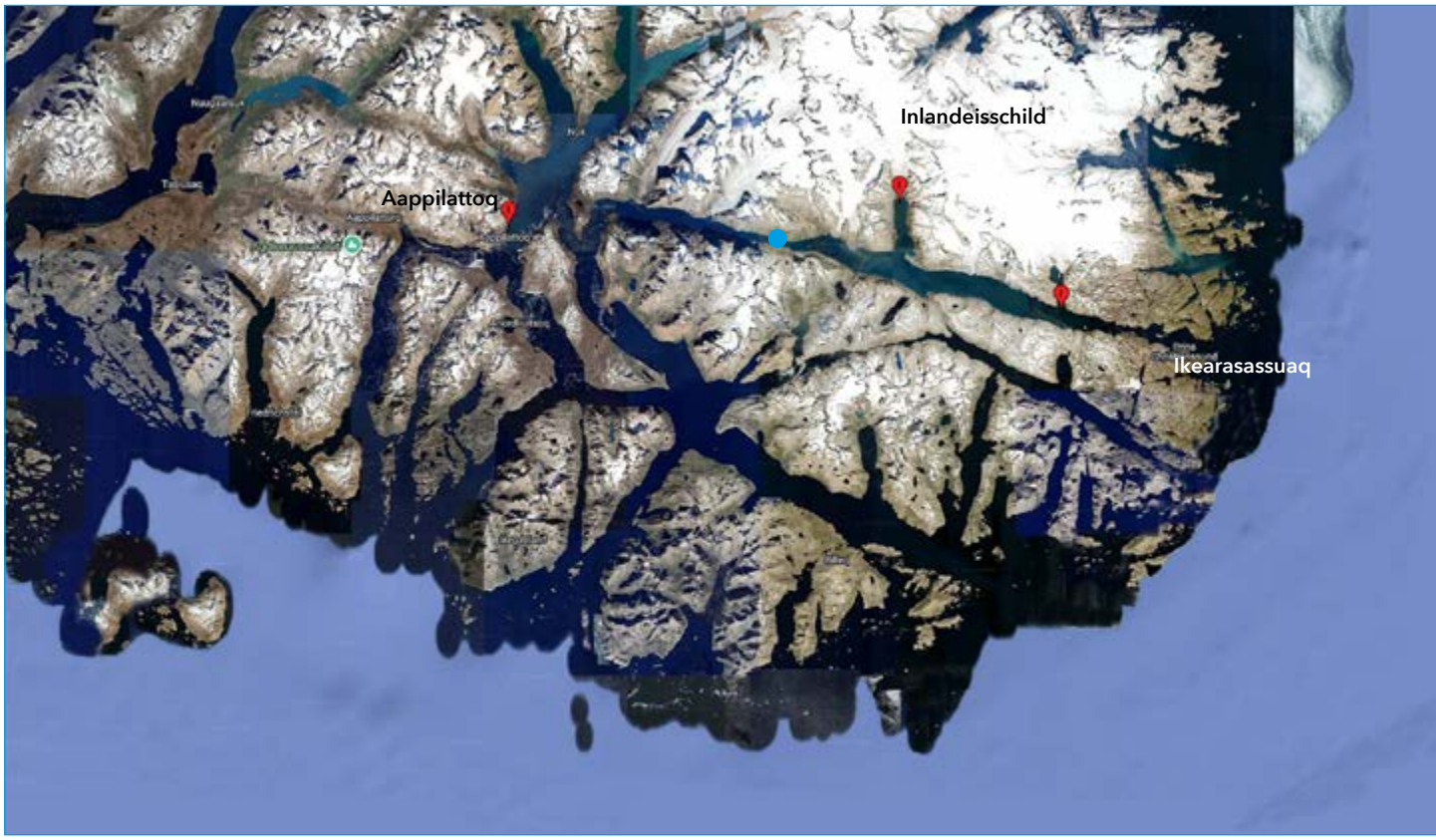
Vergleiche auch die Streckenkarte auf → *S. 87.*

ner wie am Dorf Aappilattoq werden durch diese Posten angekündigt.

Gletscher reichten von den Bergen bis hinunter in den Sund und gaben unterschiedlich große Eisblöcke in den Sund ab. Im einen oder anderen Fall fuhr das Schiff auch an große Gletscher heran, so dass man die gewaltige Eismasse des grönländischen Inlandeisschildes direkt vor sich hatte. Immer wieder war erkennbar, dass sich die Gletscher tatsächlich zurückziehen und eine steinerne Öde hinterlassen. Das gilt sowohl für das grönländische Eisschild wie für die französische Eisplatte auf der anderen Sundseite. Diese französische Eisplatte ist unabhängig vom Eisschild und selten zu sehen, da die Berge hier steiler sind und das Eis hinter den Bergen liegt.

Kräftige Wasserströme ergießen sich in den Sund und sorgen für eine oft eigenartige Färbung des Meerwassers, wenn sich Schmelz- und Meerwasser vereinen. Wir werden dieses Phänomen auf unserer Reise noch öfters erkennen.

Auf den folgenden Seiten werden Bilder der Durchfahrt gezeigt, die nicht weiter kommentiert werden, da sie unsere Eindrücke von dieser Landschaft verdeutlichen. Ich denke, das gelingt mit den gezeigten Bildern.



Karte 2 PCS
Die links abgebildete Karte ist aus dem Jahr 2021 und zeigt die Eissituation im Frühjahr (graues Eis) und im Sommer (weißes Eis). Die oben abgebildete Karte zeigt die Eissituation im August 2024 auf einer Satellitenaufnahme. Die hellen Randbereiche an der Landmasse rechts oben sind Abbildungsfehler der Aufnahme.

Für die Schifffahrt hat sich die Eissituation deutlich entspannt. Es ist früher im Jahr Schiffsverkehr möglich und damit insgesamt auch mehr Verkehr. Am südöstlichen Teil der Südspitze Grönlands ist der Klimawandel bereits deutlich zu sehen und auch zu spüren. Die Temperaturen sind spürbar höher geworden, die Eisberge im Sund fehlen und die Gletscher haben sich – zumindest für uns – deutlich ins Landesinnere zurückgezogen.



Gletscher in unterschiedlichen Formen und riesige Eisberge tauchen immer wieder auf.







Manchmal wird es für das Schiff im Sund eng, manchmal ist der Sund majestätisch breit – aber immer umgeben von hohen Bergen bis zu einer Höhe von rund 1.000 Metern. Und dahinter liegt das Inlandseis..

Christel auf dem obersten Deck in Fotografierlaune. Es ist tolles Wetter, aber kalt – dazu kommt noch ein spürbar kalter Fahrtwind, obwohl das Schiff sehr langsam unterwegs ist.







Mitte und unten: Gletscher die direkt in den Prins Christian Sund münden.





Oben: Spaktakuläre Landschaft mit Gletscher, der seit unserem letzten Besuch 2021 abgeschmolzen und sich dadurch weit zurückgezogen hat.
Links: Einer der vielen Gletscher, die in den Prins Christian Sund münden.

Dorf Aappilattoq vom Sund aus gesehen. Die bunten Häuser wirken fröhlich in der farblich eintönigen Landschaft. Dorf Aappilattoq siehe *→ S. 71.*





Immer wieder sind kleinere und größere Eisberge unterwegs – deutlich mehr als bei unserer Fahrt durch den Sund vor vier Jahren.







Mitte: Manchmal hat man das Gefühl, dass es für das Schiff im Sund sehr eng wird. Solche Engstellen werden dann gerne fotografiert, so wie von den dreien Mitte links.

Oben: Eines der zwei Seezeichen im Prins Christian Sund. Das zweite Seezeichen ist unten abgebildet. Mehr Seezeichen gibt es im ganzen Sund nicht und man darf diese Strecke nur mit einem entsprechendemn Lotsen befahren.
Mitte Rechts: Helles Gletscherwasser und Meerwasser treffen sich im Sund und sind deutlich zu unterscheiden.











Nach acht Stunden Fahrt durch die ursprüngliche Landschaft um den Prins Christian Sund verlassen wir gegen Abend diese südlichste Region Grönlands Richtung Qaqortoq. Das schöne Wetter verzieht sich und der Himmel wird Grau und die See

unruhig. In Qaqortoq werden wir am nächsten Morgen gegen 08:00 Uhr grönländischer Zeit eintreffen. Der kleine Ort war interessant und spannend und hat einen ersten Eindruck von einem alten grönländischen Fischerdorf vermittelt.





Qaqortog



Änderungen

Wer nach Grönland reist ist weit mehr den Launen der Natur ausgesetzt als bei Reisen im Mittelmeer oder Rund um Europa. Bei diesen Reisen kommt es sehr selten vor, dass von einer geplanten Reiseroute abgewichen werden muss.

In Grönland ist das anders. Wind, Wellen und Wetterlage spielen eine wichtige Rolle bei einer Reiseplanung. Diese kann sich kurzfristig als Makulatur herausstellen. Das war bei unserer vorherigen Reise so und trifft uns jetzt wieder. Wind und Wellenhöhe in Paamiut sind so, dass Ankern und Austendern unmöglich sind.

Alles wurde umgeplant und wir sind dann in Qaqortog gelandet. Ein Ort der zur Kommune Kujalleq gehört. Qaqortog ist einer der ältesten Siedlungen und heute mit ca. 3.000 Einwohnern die fünftgrößte Ortschaft in Grönland.

Es ist alles in Qaqortog geboten, was zu einer lebendigen Gemeinde gehört. Eine Schule mit Kindergarten, Geschäfte, Einkaufsmärkte, Hotels, Gaststätten, sehenswerte Museen, zwei Kirchen und ein geschäftiger Hafen.

Das Titelbild des Kapitels zeigt den Blick in die alte Kirche von Qaqortog. Eine sehr gut erhaltene und wunderschön ausgestattete sehenswerte alte Kirche.



Gang durch den Ort

Wir sind mit dem Tenderboot angelandet und machen sofort eine Erfahrung, die typisch ist für Grönland in dieser Jahreszeit – Moskitos. Heerscharen fallen über

Mücken in Grönland 1

Es ist schon seltsam, dass Grönland, wie auch der Rest der Arktis, ein Mückenproblem hat. Normalerweise assoziieren wir diese lästigen Kreaturen mit warmen und feuchten Klimazonen, aber in den wärmeren Monaten am Ende der Welt muss man auf Mücken vorbereitet sein. Mücken sind überall dort anzutreffen, wo es flache Wasserlachen und eine nahe gelegene Blutquelle gibt, also in der Nähe von Schlachtungen oder Märkten. Und sie sind meistens nur lästig, da die wenigsten stechen.

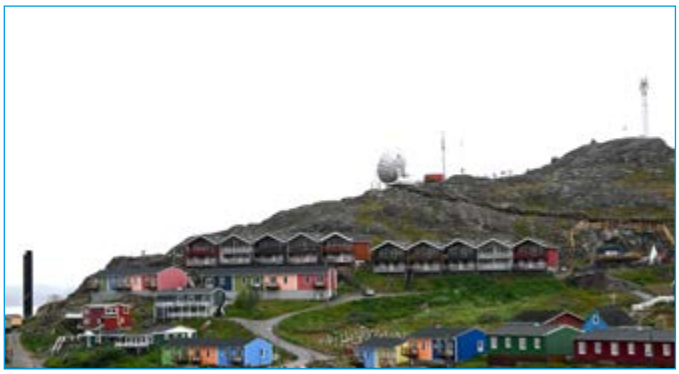
uns her, ob sie uns stechen oder nicht, die Viecher sind extrem unangenehm und wir gehen nur noch mit der Hand wedelnd durch den Ort.

Qaqortog liegt an einer Meeresbucht relativ geschützt und erstreckt sich vom Hafen auf zwei größere Hügel. Alle Ortsteile sind durch asphaltierte Straßen verbunden – nicht unbedingt selbstverständlich in Grönland. Das Panoramabild zeigt die Lage des Ortes.





Die Hanglage bedingt, dass man viele Höhenmeter überwinden muss – mit Hilfe von teilweise sehr langen Holztreppen. Neben diesen verlaufen sehr häufig die Rohre der zentralen Fernheizung. Nur sehr wenige Häuser haben einen eigenen Kamin für eine eigene Feuerstelle, unabhängig von der Fernwärmeleitung.



Eingebettet zwischen sanften, steilen Hügeln, die mit bunten Häusern übersät sind, ist Qaqortoq ein Schmelztiegel aus Kunst, Kultur, nordischer Geschichte sowie Outdoor-Abenteuern. Mit Skulpturen einiger der berühmtesten Künstler Grönlands und Skandinaviens bildet das kompakte und alte koloniale Zentrum von Qaqortoq, das sich um den ältesten Brunnen des Landes gruppiert, den perfekten Ort, um kulturelle Darbietungen zu genießen und gemeinsam mit den Einheimischen das tägliche Leben zu beobachten.

Anreise nach Qaqortoq

Obwohl Qaqortoq die größte Stadt in Südgrönland ist, war es bis jetzt nicht möglich, direkt in die Stadt zu fliegen. Allerdings hat sich das geändert: Am 16. April 2026 wurde ein neuer Flughafen eröffnet, der ein breiteres Flügeangebot nach Qaqortoq ermöglicht – direkt von Zielen wie Island und Nuuk. Zum Flughafen bis zum Ort führt eine neue Straße direkt bis zum Hafen. Also die modernen Zeiten halten Einzug im beschaulichen Qaqortoq.

Wer auf dem Seeweg anreist, kennt nur gute Nachrichten: Viele Kreuzfahrtschiffe legen in Qaqortoq an. Die Stadt ist außerdem der südlichste Anlegehafen der Passagierfähre „Sarfaq Ittuk", die von hier bis nach Ilulissat fährt.

Die beste Reisezeit ist von Juni bis September. Man kann hier Segeln, Wandern oder Angeln.Wenn die Touristeninformation des Ortes geöffnet ist finden geführte Ausflüge statt. Sogar Hubschrauberflüge

Mücken in Grönland 2

Im Allgemeinen sind die Mücken nur ein kleiner, wenn auch lästiger Teil des Grönland-Erlebnisses im Sommer. Glücklicherweise sind die Mücken in Grönland nicht krankheitsübertragend, sie sind nur lästig. Allerdings könnte sich das in Zukunft ändern, wenn die Temperaturen weiter steigen. Während die grönländischen Mücken vielleicht krankheitsfrei bleiben, könnten höhere Temperaturen anderen krankheitsübertragenden Mücken das Überleben in Grönland ermöglichen.



Lutheranische Kirche Qaqortog von 1832/1973 - Titelbild zeigt Außenansicht, oben Innenraum

werden das ganze Jahr über angeboten. Allerdings kann es sein, dass der Helikopter nicht sofort verfügbar ist.

Fußgängerfreundliches Qaqortoq

Qaqortoq ist eine sehr fußgängerfreundliche Stadt, in der sich die meisten Sehenswürdigkeiten rund um den Hafen und den Hauptplatz befinden. Sollte sich bei einem längeren Aufenthalt das ausgesuchte Hotel auf einem der beeindruckenden Hügel der Stadt liegen, stehen Taxis zur Verfügung. Die Taxis können auch für Ausflüge oder Touren gemietet werden.

Die gängigsten Fortbewegungsmittel sind für Ausflüge in die Umgebung Boote, Hubschrauber (teuer), Wanderungen (im Sommer) sowie Schneemobile, Skier oder Schneeschuhe (im Winter).

In der Touristeninformation von Qaqortoq direkt am Hafen erhält man viele Informationen. Man kann dort Ausrüstungen für Outdoor-Aktionen ausleihen oder erwerben (z. B. auch Mückenschutz). Die einzige Stelle für die Herstellung modischer Fellbekleidung in Grönland befindet sich hier. Die schöne und hochwertigste Fellbekleidung und typische Handwerksprodukte sind unter dieser Websitze zu finden: www.greatgreenland.com/en/. Die grönländische Olympiamannschaft wird immer von dieser staatlichen Firma ausgestattet.

Der Ort Qaqortoq ist einer der interessanten Orte von Grönland. Nähere Informationen, genauere und ausführliche Beschreibungen finden sich in Band 1 dieser Nordland-Buchreihe mit dem Hauptthema „Grönland“ ab Seite 116. Die Buchreihe findet man unter www.boehringer.website unter dem Menü „Reisen > Arktis und Grönland“. Dort sind alle drei verfügbaren Reiseberichte als PDF-Datei zu finden.



Markt in Qaqortoq

Qaqortoq ist zentraler Einkaufsort für die Kommune Kujallec. Im Hafen auf dem Fischmarkt gibt es alles was das Meer bietet. Wal- und Robbenfleisch, Fische in allen Größen und Sorten, aber auch Rentier- und Moschusochsenfleisch. Die Preise haben wir nicht erfahren, aber preiswert ist der Handel im Fischmarkt und in der Markthalle sicher nicht. Die Abbildungen unten zeigen die Markthalle und einen Fischhändler. Das linke Bild unten ist sehr ungewohnt für uns: in allen Märkten kann man Jagdgewehre und Munition kaufen. Die Waffen hängen hier an der Wand und können von Grönländern erworben werden. Und wie man gehört hat werden sie für die Eigenjagd benutzt, da viele Grönländer Selbstversorger mit Fleisch sind. Im Markt selbst gibt es fast alles – zu extrem hohen Preisen.







Gewehrpreis: 5.500 Dänische Kronen = 736 Euro

Mücken in Grönland 3

Es ist zwar unmöglich, den Mücken auszuweichen, wenn man Grönland im Sommer besucht, aber es gibt einige Maßnahmen, mit denen man sich schützen kann.

Um die Biester abzuwehren, können mehrere Methoden hilfreich sein. Allerdings soll hier nur eine sehr effektive Methode erwähnt werden, die aus zwei Teilen besteht:

- Lange Kleidung anziehen: Die Mücken können in der Regel nicht hindurch stechen. Glücklicherweise sind die Temperaturen in Grönland so, dass das Tragen langer Kleidung normalerweise kein großes Problem darstellt.
- Ein Kopfnetz tragen: Man wird nicht komisch aussehen. Vielleicht nur etwas! Aber man ist nicht der Einzige mit einem Kopfnetz. Auch die Grönländer tragen diese im Sommer. Und es hilft eindeutig. Man darf nur nicht vergessen, dass man eines trägt. Vor allem wenn man etwas essen und trinken möchte. Da ist es hinderlich. Übrigens: Sogar die Hunde bekommen Kopfnetze verpasst!

Erdhügelhaus

Das Erdhügelhaus wird auch als Sodenhaus bezeichnet. Dies Gebäude demonstrieren, wie Inuit in früheren Zeiten in Grönland gewohnt haben. Zu jener Zeit konnten hier bis zu vier Familien mit 15 bis 25 Personen wohnen. In den Nachbauten werden die Lebensumstände der Menschen in früheren Zeiten gezeigt. Wir haben zwei dieser „Häuser" besucht. Die Inuit haben nur den Winter in diesen Häusern verbracht, da sie dadurch den Frost überleben konnten.

Im arktischen Sommer sind die frühen Inuit als Nomaden durch das Land gezogen, um Nahrungsmittel zu finden und zu jagen. An geeigneten Stellen wurden dann nach dem Ende der Sommerzeit rechtzeitig vor der kalten Jahreszeit Sodenhäuser gebaut. Oftmals waren es mehrere solcher Häuser in kleinen Siedlungen, die den Menschen das Leben in den Wintermonaten ermöglicht haben. Wie vorne bereits angeführt lebten in den kleinen Sodenhäusern viele Personen auf engstem Raum zusammen. Und das oftmals noch mit ihren Tieren. In dem Sodenhaus war dann noch eine Feuer- bzw. Kochstelle als Wärmequelle und für die Nahrungszubereitung.







Oben: Erdhügelhaus für zwei Familien (Ruine in Qaqortog). Ein ähnliches Erdhügelhaus haben wir auch in Nanortalik (Bild rechts) im dortigen Freilandmuseum besichtigt. Das Innenleben für zwei Familien (rechts außen) ist ernüchternd.



Nûkfjord Eisfahrt

Nuukfjord – Godthåbsfjord

Der Nuukfjord, auch bekannt als Godthåbsfjord, ist ein bedeutendes geographisches Merkmal in Grönland, das sich in der Umgebung der Hauptstadt Nuuk erstreckt.

Die schroffen Berge, die den Fjord umgeben sind oft mit schimmerndem Gletschereis bedeckt. Der Fjord ist von majestätischen Bergen eingerahmt und ergeben eine beeindruckende Landschaft, die um das tiefblaue Wasser des Fjords ergänzt wird. Insgesamt eine atemberaubende Kulisse in einem der größten Fjorde Grönlands. Er hat eine beeindruckende Länge von etwa 100 Kilometern und an seiner breitesten Stelle eine Breite von bis zu 10 Kilometern.

Die umliegenden Berge, die bis zu 1.100 m hoch sind, und die Gletscher verleihen der Region eine atemberaubende Kulisse und machen den Nuukfjord zu einem der malerischsten Fjorde in Grönland.

Bedeutung des Fjords

Die Bedeutung des Nuukfjords reicht weit über seine landschaftliche Schönheit hinaus. Er dient als wichtiger Zugang zu den Ressourcen der Region und ist ein zentraler Punkt für die Fischerei- und Schifffahrtsindustrie an der Westküste Grönlands. Dabei ist der Fjord ein beliebter Anlaufpunkt für Kreuzfahrtschiffe und Touristen, welche die unberührte Natur und die kulturellen Angebote der Region erkunden möchten. Zudem spielt der Nuukfjord eine entscheidende Rolle im lokalen Ökosystem, da er als Lebensraum für zahlreiche Tierarten fungiert.

Der Nuukfjord ist ein beliebtes Ziel für Bootsfahrten, die es Besuchern ermöglichen, die unberührte Natur und die vielfältige Tierwelt der Region zu erkunden. Während einer Bootstour kann man oft Wale beobachten, die in den Gewässern des Fjords schwimmen, sowie Robben, die sich auf den Eisschollen sonnen. Die Bootsfahrten bieten auch die Möglichkeit, die beeindruckenden Gletscherfronten zu sehen, die in das Wasser kalben und spektakuläre Eisberge erzeugen, die im Fjord treiben.

Tierwelt im Nuukfjord

Die Tierwelt im Nuukfjord ist vielfältig und umfasst sowohl marine als auch terrestrische Arten. In den Gewässern des Fjords leben verschiedene Fischarten, darunter Kabeljau, Heilbutt und Lumpfisch, die für die lokale Fischerei von großer Bedeutung sind. Diese Fischarten ziehen nicht nur Fischer an, sondern auch verschiedene Meeressäugetiere, wie Robben und Wale, die in den Gewässern des Fjords häufig gesichtet werden. Besonders die Buckelwale und Orcas sind während ihrer Wanderungen in den Fjord zu beobachten, was den Nuukfjord zu einem beliebten Ziel für Walbeobachtungen macht. Wenn man zwischen Mai und September einen Besuch in Nuuk macht und den Wunsch hat, die majestätischen Buckelwale zu sehen ist aller Voraussicht nach erfolgreich.

Wale im Nuukfjord

Eine Bootstour in den Fjord führt uns in die atemberaubende Landschaft des Nuuk-Fjords mit dem Ziel, Buckelwale zu finden. Natürlich gibt es keine Garantie, sie zu sichten, da sie ja völlig frei umher schwimmen können und sie dahin schwimmen, wo es gerade entsprechend gute Fischgründe gibt.

Der Nuuk-Fjord ist ein perfekter Ort für Buckelwale, da er etwa 600 Meter tief und sehr fischreich ist. Jäger dürfen die Wale im Fjord nicht jagen. Dies ist der einzige Ort in Grönland, an dem sich diese großen Tiere in Ruhe und nicht gejagt aufhalten können.

Man kann sie hauptsächlich von Juni bis September sehen, da sie die restliche Zeit in der Karibik und anderen wärmeren Gewässern verbringen, wo sie im Winter brüten. Sie können bis zu 18 Meter lang und bis zu 30 Tonnen schwer werden und man kann sie leicht an ihrem schönen Schwanz erkennen. „Und wenn Sie sie sehen, werden Sie von den Füßen gefegt" so reden die Grönländer über eine Walbegegnung.

Vögel im Nuukfjord

Darüber hinaus ist die Region um den Nuukfjord auch ein Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, die in den umliegenden Klippen und auf den Inseln nisten. Dazu gehören

Durchschnittliche Höchst - und Tiefsttemperaturen im August in Nuuk. Quelle: Visit Grönland – Wetterdaten

unter anderem verschiedene Möwenarten, Eiderenten und der eindrucksvolle Papageitaucher, der für seine bunten Schnäbel bekannt ist. Diese Vielfalt macht den Nuukfjord zu einem wichtigen Ort für den Naturschutz.

Die Kombination aus tollen Landschaften, reichem maritimem Leben und kultureller Bedeutung macht den Nuukfjord zu einem wichtigen Teil der grönländischen Identität.

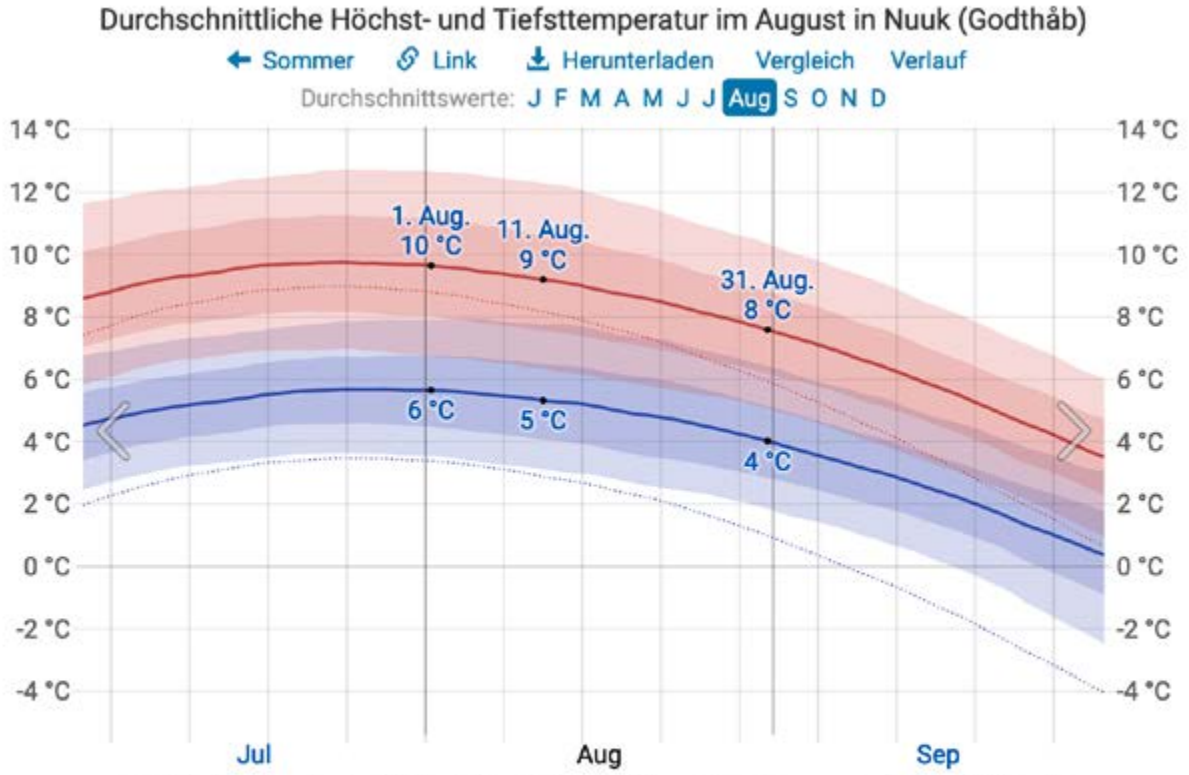
Geografie des Fjords

Die Geografie des Nuukfjords ist geprägt von tiefen, schmalen Wasserwegen, die sich zwischen den steilen Berghängen schlängeln. Diese topografische Struktur schafft eine Vielzahl von Lebensräumen für die dort lebenden Tiere und Pflanzen. Die Küstenregionen sind oft von arktischen Tundraflächen geprägt, die in den kurzen Sommermonaten blühen und eine Vielzahl von Farbtönen bieten.

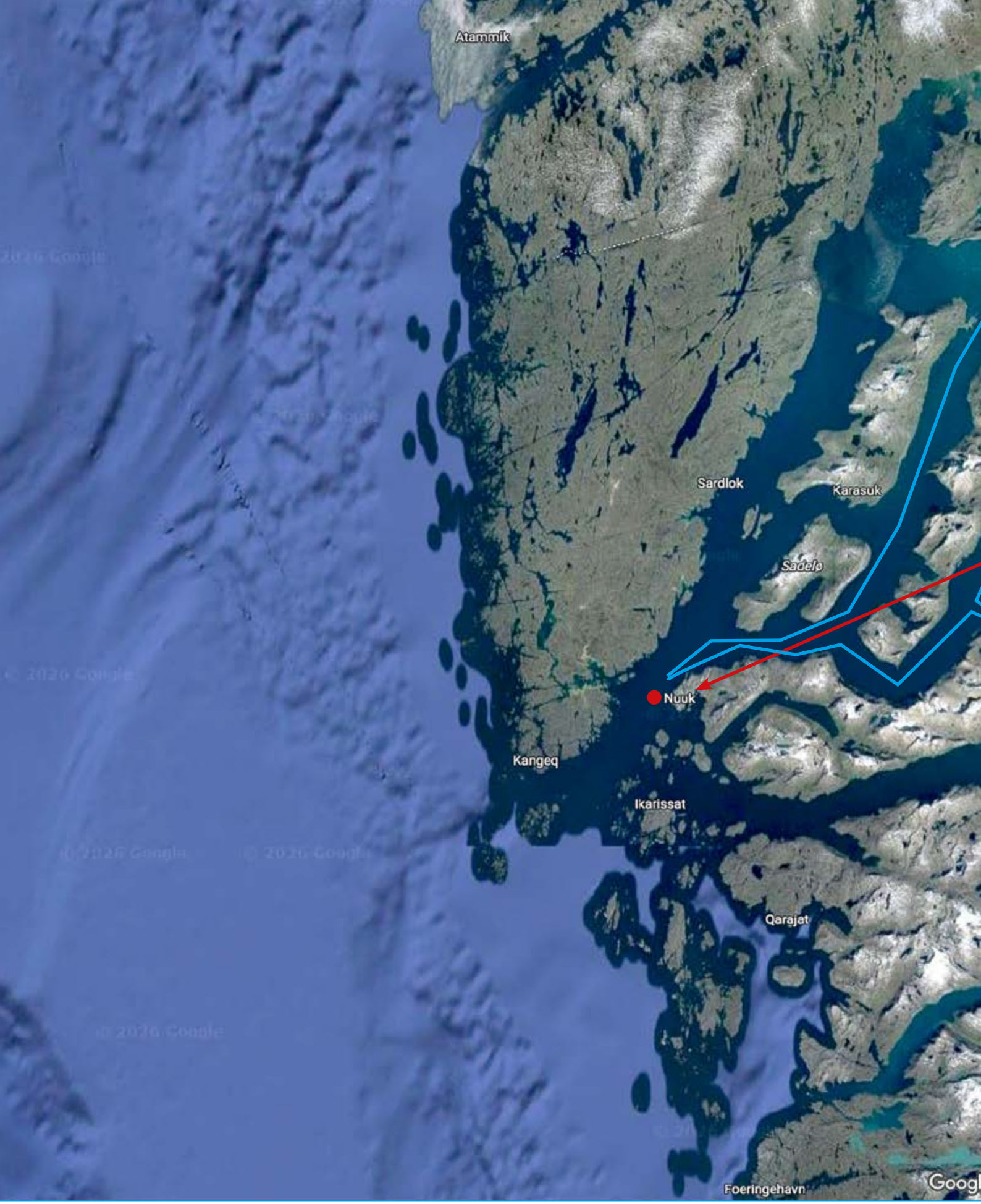
Die Erkundung des Nuukfjords mit dem Boot ermöglicht es den Besuchern, die beeindruckenden geologischen Formationen zu bewundern, die durch den Einfluss von Gletschern und Wassererosion entstanden sind. Die zerklüfteten Klippen und die tiefen Buchten sind nicht nur landschaftlich reizvoll, sondern bieten auch Einblicke in die lange geologische Geschichte der Region.

Kulturelle Bedeutung

Ein weiteres bemerkenswertes Merkmal des Nuukfjords ist die kulturelle Bedeutung für die Inuit-Gemeinschaften, die in der Region leben. Diese Gemeinschaften haben eine lange Geschichte in der Nutzung der Ressourcen des Fjords, sowohl für die Fischerei als auch für die Jagd. Die traditionelle Lebensweise der Inuit ist eng mit der Geografie des Fjords verbunden, da sie auf die natürlichen Gegebenheiten angewiesen sind. Das lässt sich recht gut am Ort Kapisillit aufzeigen, der am Ende des Fjords liegt und mit Erfolg versucht, die Traditionen dieser Region zu bewahren. Mehr dazu auf den folgenden Seiten.



Die tägliche durchschnittliche Höchst- (rote Linie) und Tiefsttemperatur (blaue Linie) mit Perzentilbändern von 25 bis 75% und 10 bis 90%. Die schmalen gestrichelten Linien stellen die entsprechenden wahrgenommenen Durchschnittstemperaturen dar.



Nuukfjord in seine Gesamtausdehnung..Zur Orientierung: Entfernung Nuuk nach Kapisillit 75 km Luftlinie (rote Linie).



Gefahrene Strecke im Nuukfjord mit dem Boot. Fahrzeit vier Stunden bei teilweise dichtem Nebel in großen Eisfeldern (blaue Linie).

Die Entfernung von Nuuk, der Hauptstadt Grönlands, nach Kapisillit, einem kleinen Ort im gleichnamigen Tal, beträgt etwa 75 Kilometer in gerader Linie. Die angegebene Distanz soll eine Gefühl für die Entfernungen vermitteln, die im Nuukfjord vorliegen. Diese gradlinige Distanz wird jedoch, je nach gewählter Route und Fortbewegungsmittel, deutlich variieren. Die Reise zwischen diesen beiden Punkten führt durch eine beeindruckende, aber auch herausfordernde Landschaft, die durch kleinere Fjorde, Berge und Gletscher geprägt ist.

Nuuk am Nuup Kangerlua

Nuuk liegt am Nuup Kangerlua (zu Deutsch: Nuukfjord), einem tiefen Fjord, der sich in die grönländische Küste schneidet. Die Stadt Nuuk ist ein kulturelles und wirtschaftliches Zentrum Grönlands mit einer Vielzahl von Einrichtungen, darunter Museen, Universitäten und Regierungsgebäuden.

Die Umgebung von Nuuk bietet atemberaubende Ausblicke auf die Fjordlandschaft und die umliegenden Berge, die oft mit Schnee bedeckt sind. Das Meer um Nuuk ist bereits längere Zeit ganzjährig eisfrei und für Schiffe befahrbar.

Kapisillit

Der kleine Ort „Kapisillit" liegt weiter im Landesinneren, am Rande des Kapisillit Tals, das von steilen Berghängen umgeben ist. Der Ort ist bekannt für seine ruhige Atmosphäre und die Nähe zur Natur, ideal für Outdoor-Aktivitäten wie Wandern, Angeln und Kajakfahren.

Die Region ist reich an Flora und Fauna, und viele Besucher kommen, um die unberührte Natur und die Möglichkeit zur Wildbeobachtung zu genießen.

Die Anreise von Nuuk nach Kapisillit kann auf verschiedene Arten erfolgen. Der häufigste Weg ist die Kombination aus einem kurzen Flug nach Kangerlussuaq und einer anschließenden Reise



Mit dem Nuuk-Taxiboat bei Wasserfällen. Das Wasser kommt aus etwa 900 Meter hohen Bergen direkt in den Fjord..

Das Taxiboot bringt uns direkt bis unter die Fälle. Manche direkt bis zum Wasser (siehe nächste Seite unten links).

mit einem Boot oder einem Geländewagen. Alternativ gibt es auch Möglichkeiten, die Strecke mit einem Boot zu befahren, was eine beeindruckende Sicht auf die Küstenlinie und die umliegenden Fjorde ermöglicht. Kapisillit liegt für grönländische Verhältnisse mit 90 km bis zur Küste vergleichsweise tief im Landesinneren. Die schmale Ebene Innannguup Saava nahe dem Dorf trennt den Kapisillit Kangerluat vom Fjord Kangersuneq, der das hintere Stück des Nuup Kangerlua bildet. Kapisillit ist aktuell mit 25 bis 30 Einwohnern das kleinste Dorf in der Region Nuuk.

Die Fahrt nach Kapisillit ist nicht nur eine physische Distanzüberwindung, sondern auch eine Möglichkeit, die kulturellen und natürlichen Schätze Grönlands zu erleben. Auf dem Weg nach Kapisillit kann man die vielfältige Landschaft bewundern, die von Gletschern, schroffen Felsen und ruhigen Gewässern geprägt ist. Die Abgeschiedenheit und die Schönheit der Natur machen eine solche Fahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis für jeden, der die grönländische Wildnis einmal erleben oder sehen möchte.

Wir konnten uns mit unserer Taxiboot-Tour nur etwa vier Stunden im Fjord aufhalten und sind dabei Richtung Kapisillit gefahren. Aber diese vier Stunden waren bereits außerordentlich eindrucksvoll. Die Tour ist vorne in die Karte eingezeichnet.

Wir hatten Nebel, der sich glücklicherweise immer wieder für einige schöne Momente gelichtet hat. Insgesamt war die Fahrt in den Eisfeldern toll und mystisch.



Wasserfälle im Nuukfjord. Von den bis zu 1.100 m hohen Bergen ergießen sich zahlreiche größere und kleiner Wasserfälle direkt in den Fjord.





Oben: Wassertaxi – Steuerstand.
Unten: Vor einem großen Wasserfall.





Oben: Direkt an einem richtig kalten Eisberg.
Unten: Altes Eis mit einer herrlich blauen Farbe



Eisberge Nuukfjord

Es gibt blaue, weiße und schwarze (graue) Eisberge – je nach Alter und Herkunft.

Die ältesten Eisberge sind blau, je leuchtender das Blau ist, um so älter und reiner sind sie. Weiße Eisberge sind die normalen Eisberge, die schwarzen oder grauen Eisberge haben Sedimente in die Eis-





Bei der Vorbeifahrt am verlassenen Ort Igdlunguaq kommen uns im Nebel hunderte von unterschiedlich großen Eisbergen entgegen. Das Schiff wird langsam und wir fahren in die Ansammlung hinein.

Igdlunguaq hatte früher eine Fischfabrik, heute werden hier noch vereinzelt Wochenendhäuser genutzt.

schicht eingeschlossen und erscheinen dadurch dunkel. Beim näheren Betrachten sind die Einlagerungen im Eis gut zu erkennen. Diese Einlagerungen können bereits Jahrtausende im Gletscher sein, ja nach der Gletscherbildung in früheren Zeiten. Für Wissenschaftler sind diese Eisberge die deutlich interessanteren und aussagekräftigeren.





Besonders schön sind die leuchtend blauen Eisberge, die wir in dieser Farbreinheit bei unseren Besuchen noch nie gesehene haben. Das dauernde Farbenspiel um diese Eisberge ist besonders schön – der Wechsel von blauem und weißem Eis zum grünen Eis unter der Wasseroberfläche ist beeindruckend schön.





Blaue Eisberge

Das einzigartige Blaueis der Arktis. Ein türkisfarbenes Blau, welches wunderschön anzuschauen ist.

Das Eis besteht zum größten Teil aus Wasserstoff sowie etwas Helium und Methan. Das Methan absorbiert die roten Farbanteile und gibt dem Eis so seine bläuliche Farbe.





Wenn ein neuer Gletscher mit neues Eis entsteht, dann ist er mit vielen winzigen Luftblasen gefüllt. Diese Blasen streuen das eintreffende Licht in alle Richtungen und reflektieren das volle Farbspektrum, so dass das Eis weiß erscheint. Mit der Zeit wird das ältere

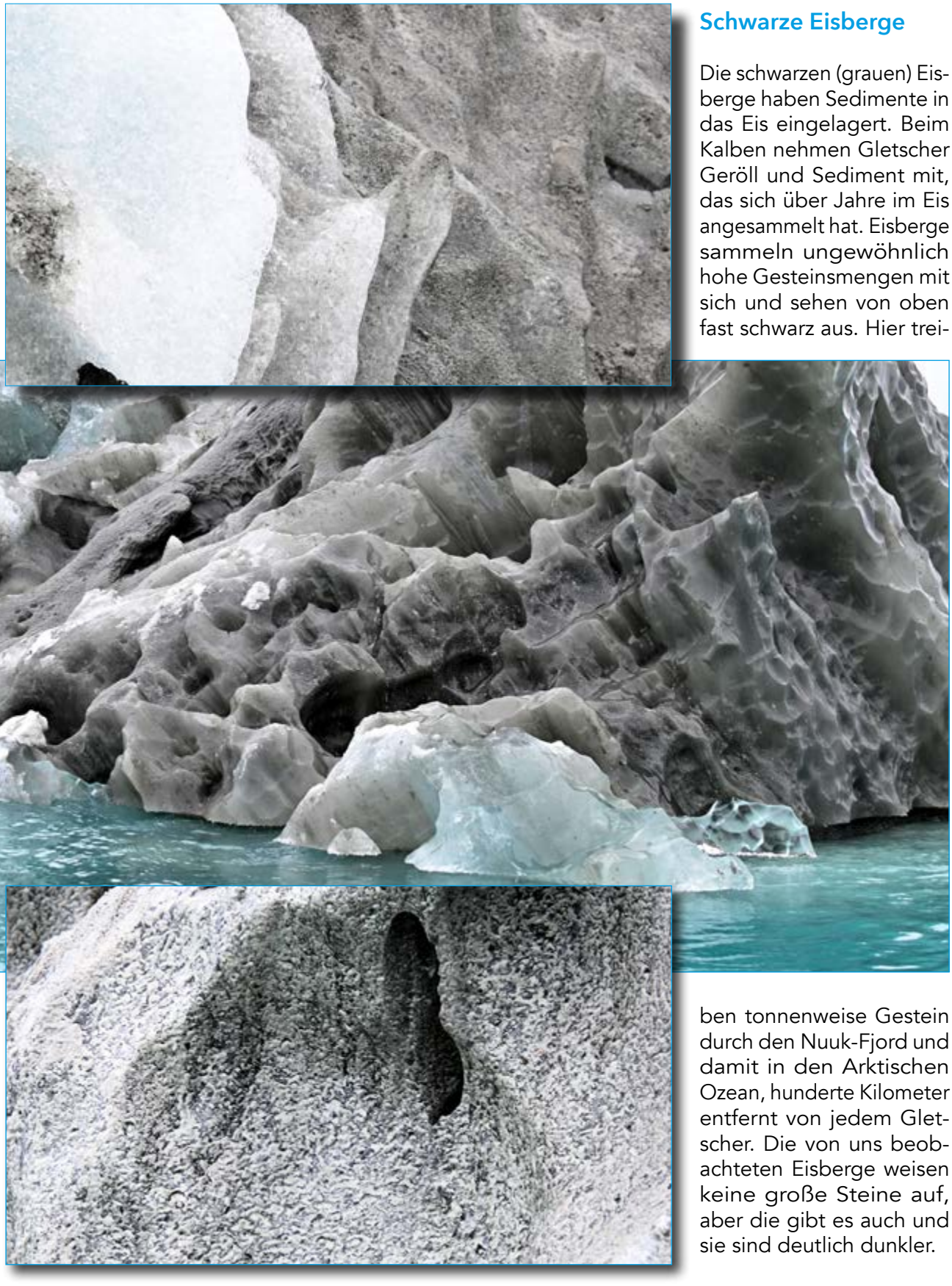
Eis durch neue Eisschichten zusammengepresst und dadurch weiter verdichtet. Dies führt dazu, dass die Luftbläschen immer kleiner werden und das Licht tiefer in das Eis eindringen kann. Je tiefer das Licht in das Eis gelangt, desto mehr und stärker werden das rote, grüne und gelbe Licht absorbiert bis nur noch blaues Licht reflektiert wird.





Dieses intensive Blaueis ist selten, nicht einmal ein Prozent der Eisoberfläche sind damit bedeckt. Wir hatten Glück, dass wir einen Gletscherabbruch vom Festlandeis in der Umgebung von Kapisillit sehen konnten, der dieses Blaueis im Nuukfjord befördert.





Schwarze Eisberge

Die schwarzen (grauen) Eisberge haben Sedimente in das Eis eingelagert. Beim Kalben nehmen Gletscher Geröll und Sediment mit, das sich über Jahre im Eis angesammelt hat. Eisberge sammeln ungewöhnlich hohe Gesteinsmengen mit sich und sehen von oben fast schwarz aus. Hier treiben tonnenweise Gestein durch den Nuuk-Fjord und damit in den Arktischen Ozean, hunderte Kilometer entfernt von jedem Gletscher. Die von uns beobachteten Eisberge weisen keine große Steine auf, aber die gibt es auch und sie sind deutlich dunkler.

Der Klimawandel verstärkt den Prozess der Eisbergbildung. Die Häufigkeit der Eisberge in der Region hat sich offenbar seit Beginn der 2000er Jahre verändert. Es gibt viel mehr kleinere Eisberge, auch mit Sedimenteinlagerungen.

Eisberge tauchen zunehmend in größeren Gruppen auf, so wie wir sie bei unserer Fahrt durch den Nuuk-Fjord erlebt haben. Das verstärkte Kalben des Eisschildes seit Anfang der 2000er-Jahre deckt sich zeitlich ziemlich genau mit dem beobachteten Anstieg von solchen Eisberggruppen. Es sind zumeist kleinere Eisberge, die sich in Gruppen zeigen. Durch zunehmende Erwärmung, Nebel, Regen sowie durch das Ansteigen der Wassertemperatur des arktischen Ozeans verschwinden diese Eisberge deutlich schneller als dies vor der Jahrtausendwende der Fall war. So gelangen immer weniger Eisberge Richtung Neufundland und an die Ostküste des amerikanischen Kontinents.





Oben: Schlauchboote an einer Insel im Nebel.

Mitte: Eisberggruppe im Nebel, vom Schiff aus spät zu erkennen.

Linke Seite: Details eines grauen Eisberges.





Nûk Godthåb

Siehe Hauptartikel Nûk ➔ Seite 111 • Band 2

Nûk – Hauptstadt Grönlands

Nûk, die Hauptstadt Grönlands, ist eine faszinierende Stadt, die sich am Ufer des Nûk Fjords erstreckt. Mit einer Bevölkerung von etwa 18.000 Menschen ist sie nicht nur die größte Stadt Grönlands, sondern auch ein kulturelles und wirtschaftliches Zentrum. Die Mischung aus modernem Lebensstil und traditionellen grönländischen Bräuchen verleiht Nûk eine wirklich einzigartige Atmosphäre.

Berge und Gletscher

Beeindruckende Berge und majestätische Gletscher umgeben Nûk und bieten eine atemberaubende Kulisse. Besonders im Sommer, wenn die Sonne fast rund um die Uhr scheint, wird die Landschaft lebendig und zieht sowohl Einheimische als auch Touristen an. Wanderungen in den umliegenden Bergen sind sehr beliebt und bieten spektakuläre Ausblicke auf die Fjorde und die umgebende Natur. Das gleiche gilt für die Bootstouren, die einmalige Ausblicke im Nûkfjord bieten.

Kulturzentrum Grönlands

Die Stadt ist auch kulturelles Zentrum mit zahlreichen Museen und Galerien. Das Nationalmuseum von Grönland zeigt die Geschichte und Kultur der Inuit und die Entwicklung der Region über die Jahrhunderte. Hier kann man faszinierende Artefakte, wie alte Bootsbauten und traditionelle Kleidung, bewundern. Die moderne Kunstszene ist ebenfalls lebendig, mit vielen lokalen Künstlern, die ihre Werke in Galerien und auch auf öffentlichen Plätzen ausstellen.

Ein weiteres Highlight ist das jährliche Nûk Nordisk Kulturfestival, das die Vielfalt der grönländischen Kultur feiert. Hier kommen Künstler, Musiker und Tänzer zusammen, um ihre Talente zu präsentieren und die Traditionen der Inuit zu würdigen. Dieses Festival fördert den kulturellen Austausch.

Zur Kultur gehört auch die lebhafte Gastronomieszene, die sowohl traditionelle grönländische Gerichte als auch internationale Küche bietet. So ist hier seit Januar 2025 sogar ein Mac Donalds zu finden. Aber Trumps unsinnige Ansichten, Grönland gehört zu den USA, hat der Firma wohl das Geschäft deutlich verhagelt.

Frischer Fisch, Robbenfleisch und Wild sind Zutaten, die oft auf den Speisekarten zu finden sind. Ein besonderes Erlebnis ist es, die lokalen Spezialitäten in einem der gemütlichen Cafés oder Restaurants am Hafen zu probieren.

Infrastruktur

Die Infrastruktur von Nûk ist gut entwickelt, mit modernen Einrichtungen wie Schulen, Krankenhäusern und Sportanlagen. Das öffentliche Verkehrsnetz ermöglicht es den Bewohnern, sich leicht innerhalb der Stadt und zu den angrenzenden Gebieten zu bewegen. Die Mischung aus urbanem Leben und der Natur macht Nûk zu einem einzigartigen Ort, an dem man sowohl die Vorzüge der Stadt als auch die Schönheit der Natur erleben kann.

Die Bevölkerung von Nûk ist multikulturell, mit einer Vielzahl von ethnischen Gruppen, die in der Stadt leben und arbeiten. Diese Vielfalt spiegelt sich in den verschiedenen Veranstaltungen und Festen wider, die das ganze Jahr über stattfinden. Die Grönländer sind bekannt für ihre Gastfreundschaft und Besucher werden herzlich empfangen.

Klima

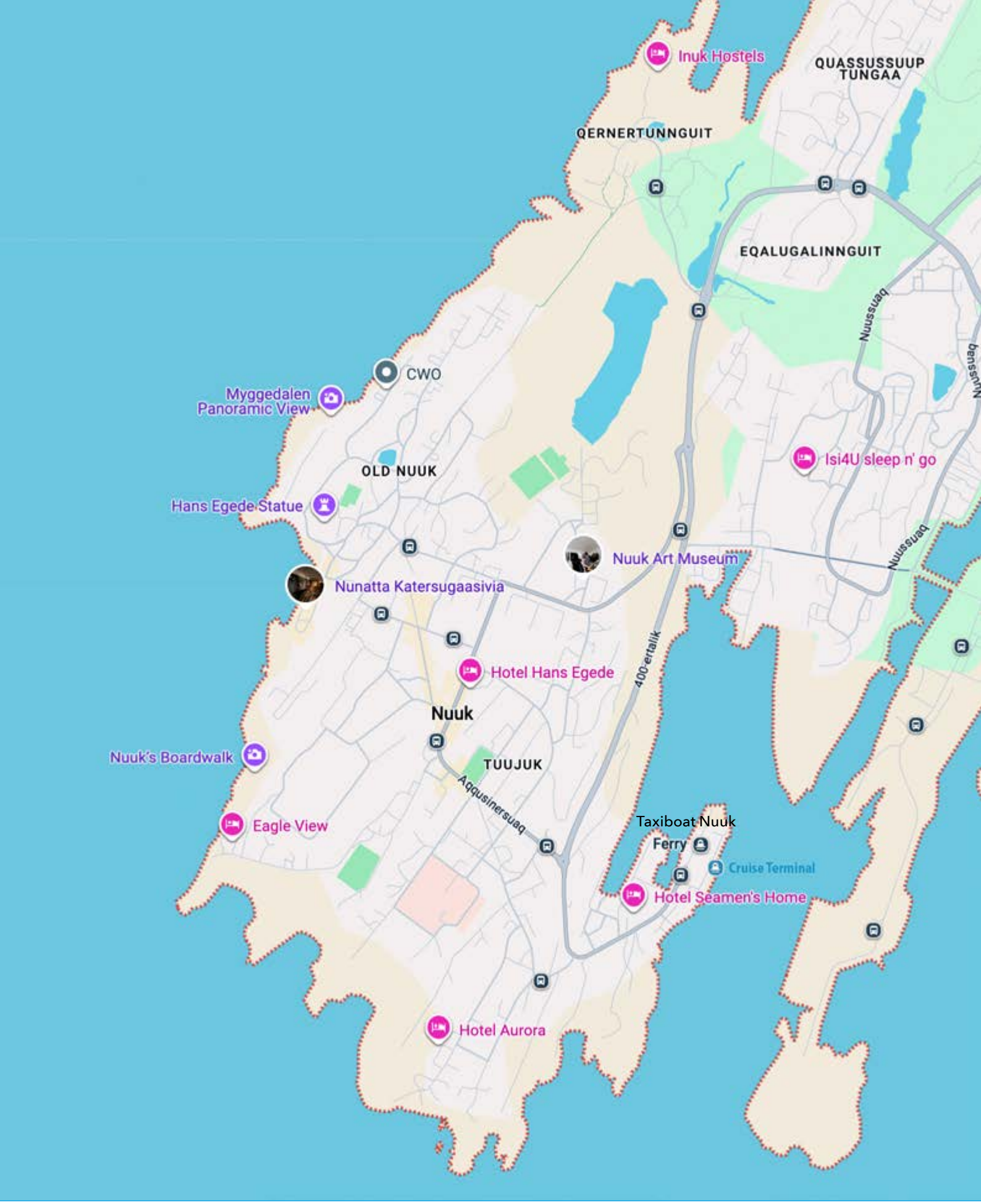
Die klimatischen Bedingungen in Nûk sind herausfordernd. Lange, kalte Winter und kurze, kühle Sommer. Dadurch hat die Stadt ihren eigenen Charme, besonders im Winter, wenn die Landschaft in ein weißes Paradies verwandelt wird und die Nordlichter leuchten. Die Wintermonate bieten auch Möglichkeiten für Aktivitäten wie Hundeschlittenfahren, Skifahren und Eisklettern.

Insgesamt ist Nûk ein Ort, der Tradition und Moderne miteinander verbindet. Es ist eine Stadt, die stolz auf ihre Wurzeln ist, während sie sich gleichzeitig weiterentwickelt und an die Herausforderungen der Zukunft anpasst. Die Kombination aus atemberaubender Natur, reichhaltiger Kultur und herzlichen Menschen macht Nûk zu einem einmaligen Reiseziel, das man erlebt haben sollte.

Eine genauere Beschreibung mit Bildern der Stadt Nûk ist in Band 2 → Seite 111 zu finden.

Modernes Denkmal im Garten eines Bildhauers. Die große Statue ist Hans Egede. Er wird auch als Apostel der Grönländer bezeichnet. Mehr zu Hans Egede siehe Band 2 → Seite 119.





Nûk mit Hafen, der Altstadt, Flughafen und Golfplatz (!). Die „Hans Egede Statue“ zu besuchen lohnt sich, da ein schöner Blick auf die Stadt.

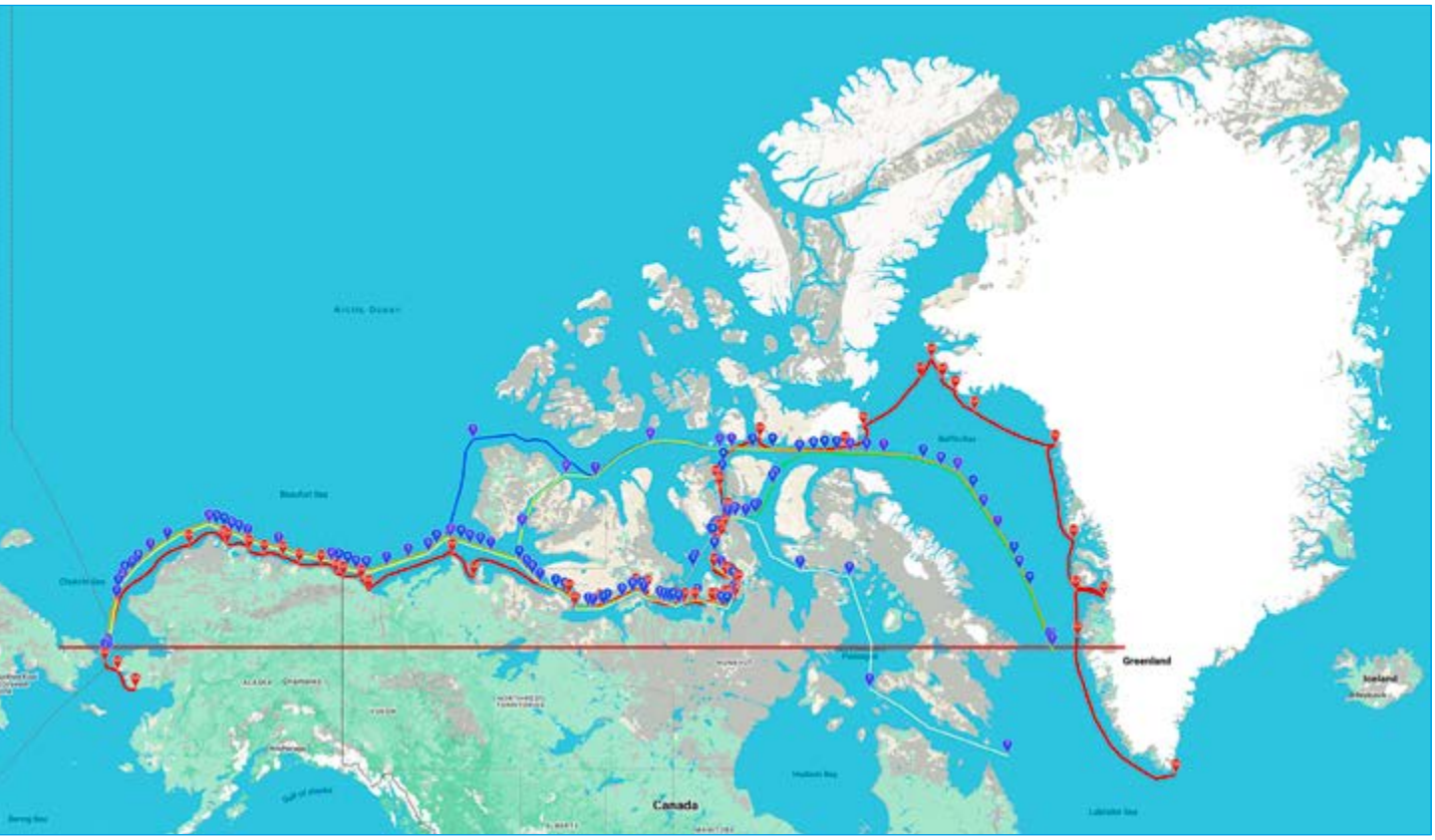

Nuuk Golf Club
Ilisimatusarfik University
QARSAALIK
Sisorarfiit-Skiliften
Illemgit 2001
Nuummi nunanut allanut mittarfik
Illemgit 2001
Borgmester Anniitap Aqquserna
Qarsoq
Qarsoq
Tuukkaq Apartments
Pisisseq
QINNGORPUT
Suloraq
PINGUARAQ
Store Malene - Nuuk

Nûk – Zukunftsvisionen

Die Zukunft der Schifffahrt in Bezug auf Nûk ist eng mit den Veränderungen verbunden, die der Klimawandel mit sich bringt. Die Nord-West-Passage, die eine Verbindung zwischen dem Atlantischen und dem Pazifischen Ozean darstellt, hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Aufgrund der globalen Erwärmung und des damit verbundenen Rückgangs des arktischen Meereises wird diese Route zunehmend navigierbar, was tiefgreifende Auswirkungen auf die Schifffahrtsindustrie, den internationalen Handel und die geopolitischen Dynamiken in der Region hat.

Die Schifffahrt in Nûk könnte sich durch die Eröffnung der Nordwest-Passage erheblich verändern. Die Route verkürzt die Reisezeiten zwischen den europäischen und asiatischen Märkten erheblich, was vor allem für Reedereien höchst attraktiv ist. Die Möglichkeit, Schiffe durch diese Passage zu führen, könnte die Wirtschaft Grönlands ankurbeln, indem sie neue Handelsrouten erschließt. Zusätzlich muss die lokale Infrastruktur und der Hafen verbessert werden. Gleichzeitig wird eine solche Möglichkeit der Verkürzung des Seewegs sicher zu einem Anstieg des Schiffsverkehrs führen, was für diese arktische Region auch ökologische Herausforderungen mit sich bringt. Die äußerst empfindlichen maritimen Ökosysteme der hohen Arktis könnten durch eine erhöhte Verschmutzung, mehr Lärm und zu erwartende Ölverschmutzungen gefährdet werden.

Ein weiterer Aspekt ist die geopolitische Dimension der Nordwest-Passage. Länder wie Kanada und die USA haben unterschiedliche Ansichten darüber, ob diese Route als internationale Wasserstraße betrachtet werden sollte oder ob sie unter nationale Hoheit fällt. Grönland, als autonomer Teil des Königreichs Dänemark, könnte in dieser



Mögliche Routen und Passagen durch die Nord-West-Passage von Grönland nach Alaska und umgekehrt.

Quelle: https://thenorthwestpassage.info/routes

Debatte eine bedeutende Rolle spielen. Die strategische Lage von Nûk könnte dazu führen, dass Grönland zum Knotenpunkt für maritime Aktivitäten wird, was sowohl Chancen als auch Risiken birgt. Die Risiken treten bereits offen zu Tage: die USA wollen Grönland vereinnahmen, unter anderem wegen der zu erwartenden strategischen Vorteile durch die Nord-West-Passage. Und wegen dem Abbau der vorhandenen Bodenschätze, die zum Teil über den eisfreien Hafen in Nûk abtransportiert werden könnten.

Klimawandel – Problem für Nûk und Grönland

Darüber hinaus stellt der Klimawandel auch eine sicherlich langfristige Herausforderung für die maritime Infrastruktur in Nûk und für Grönland dar. Die steigenden Temperaturen und der Rückgang des Meereises führen langsam zu einem Anstieg des Meeresspiegels, der die Hafenanlagen und viele auf Meereshöhe liegende Küstengemeinden deutlich bedrohen könnte. Investitionen in nachhaltige Hafeninfrastruktur, robuste Schifffahrtssysteme und Neubauten zum Küstenschutz in vielen Küstengemeinden werden notwendig sein, um den zukünftigen Herausforderungen durch den Klimawandel zu begegnen.

Zusammenfassung

Abschließend lässt sich sagen, dass die Zukunft der Schifffahrt sowie die wirtschaftliche Entwicklung in Nûk stark von der Erschließung und Nutzung der Nordwest-Passage als auch von den Auswirkungen des Klimawandels geprägt sein wird. Die Balance zwischen wirtschaftlichem Wachstum und dem Schutz der einzigartigen arktischen Umwelt wird entscheidend sein, um eine nachhaltige maritime und auch die für Nûk wichtige touristische Zukunft zu gewährleisten.



Die Kathedrale (grönländisch Annaassisitta Oqaluffia) ist die ältere der beiden Kirchen in Nûk. Sie befindet sich im ältesten Teil Nûks nördlich des Kolonialhafens neben dem Hügel, auf dem seit 1922 die Statue Hans Egedes steht.

Neues US-Konsulat in Nuuk

Neben dem einzigen Einkaufszentrum Grönlands ist ein neues Gebäude entstanden. In der „Shopping Mall Nuuk Center" befindet sich das Einkaufszentrum mit Cafés, Mode- und Spielwarengeschäften sowie einem Supermarkt in den unteren Etagen. Oben im Büroturm arbeitet die grönländische Regierung. Man könnte also leicht den Ministerpräsidenten Grönlands, Jens-Frederik Nielsen an der Kasse treffen. Daraus wurde nichts – wir kennen ihn einfach nicht!

Ein paar Schritte neben dem Nuuk Center befindet sich das neu errichtete ca. 3.000 m² große US-Generalkonsulat, das im Mai 2026 eröffnet wurde. Es ist ein sichtbares Zeichen des Interesses der Trump-US-Regierung an Grönland. Vor diesem Bau gab es nur ein kleines, rotes Holzhaus als Konsulat am Hafen, das von einem(!) US-Konsul betrieben wurde.

„Geht weg"

In Nuuk wurden im Mai 2026 nicht einfach nur die neuen Büroräume eines Konsulats eröffnet. Die amerikanische Regierung präsentierte mit der Eröffnung ein sichtbares Zeichen für ihre wachsenden Ansprüche und Ambitionen in Grönland.

Vor dem Gebäude spielte sich gleichzeitig andere Szenen ab. Hunderte Menschen zogen durch die Straßen der Hauptstadt, schwenkten grönländische Flaggen und machten deutlich, dass sie diese Entwicklung nicht begrüßen. Während Gäste innerhalb des neuen Konsulats Moschusochsen-Hotdogs, kleine Lamm-Burger, Hähnchen und weitere Speisen serviert bekamen, riefen Demonstranten draußen immer wieder: „Geht weg."

Die Bilder zeigen einen Konflikt, der längst größer geworden ist als die Eröffnung eines Gebäudes. Im Zentrum steht



So sah das alte US-Konsulatsgebäude aus (links). Rechts das neue Gebäude im Zentrum von Nuuk. Am Tag der Eröffnung gab es kräftige Proteste gegen die Amerikaner.

Quelle: https://kaizen-blog.org



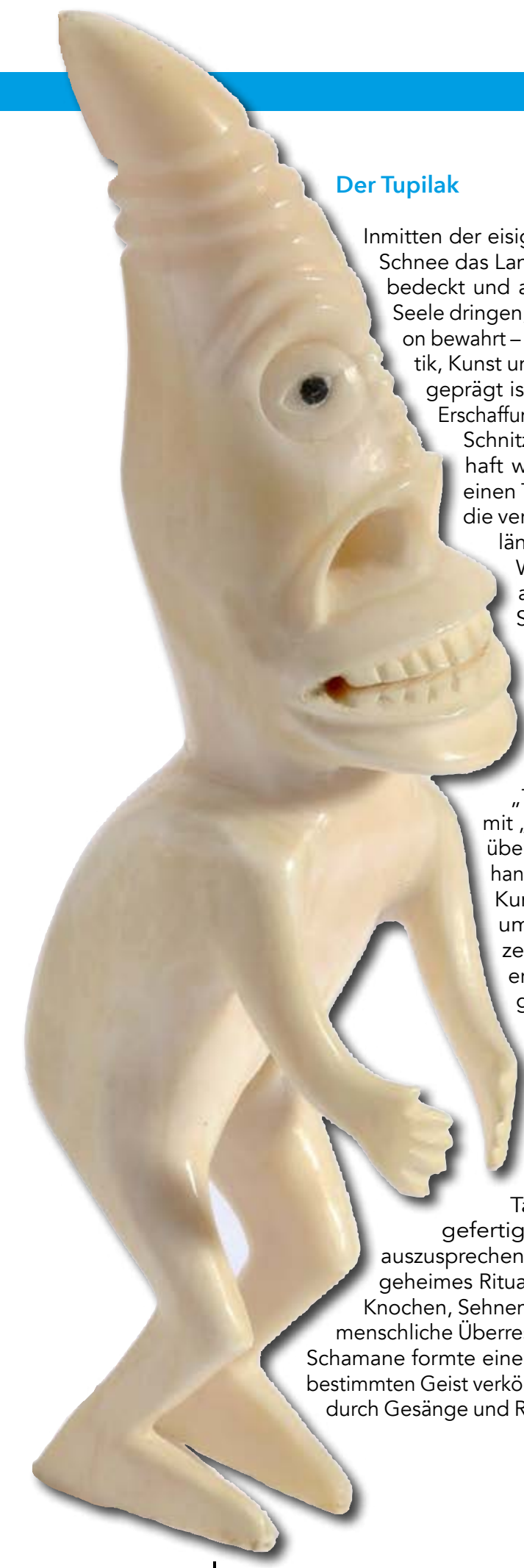


Donald Trumps langjährige Aufmerksamkeit für Grönland. Bereits in seiner ersten Amtszeit hatte die Idee eines stärkeren amerikanischen Einflusses auf der Insel internationale Schlagzeilen ausgelöst. Inzwischen verfolgt Washington eine deutlich sichtbarere Strategie. Das bisherige amerikanische Konsulat in Nuuk arbeitete aus einem kleinen roten Haus am Rand der Stadt. Nun zieht die diplomatische Vertretung in ein modernes Gebäude mit rund 3.000 Quadratmetern Fläche an einer der belebtesten Straßen der Hauptstadt.

Die Botschaft ist deutlich sichtbar. Die Vereinigten Staaten wollen ihre Präsenz ausbauen. Nur scheint diese Begeisterung auf grönländischer Seite sehr begrenzt zu sein.

In Washington werden Gespräche über eine deutlich größere amerikanische Rolle bei wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Fragen auf der Insel geführt. Trump hat seine früheren Aussagen über eine mögliche gewaltsame Übernahme Grönlands zwar zurückgenommen, amerikanische Vertreter betonen jedoch weiterhin das große Interesse an der Region.

Dieses Interesse hat mehrere Gründe. Mit dem Klimawandel verändert sich die Arktis. Eisflächen gehen zurück, Schifffahrtsrouten werden leichter zugänglich und bisher schwer erreichbare Regionen gewinnen wirtschaftlich und militärisch an Bedeutung. Auch das amerikanische Militär baut seine Aktivitäten aus. Während des Zweiten Weltkriegs und später im Kalten Krieg waren tausende amerikanische Soldaten auf Grönland stationiert. Die meisten dieser Stützpunkte wurden später geschlossen. Jetzt richtet sich der Blick erneut auf frühere Standorte wie Kangerlussuaq und Thule.



Der Tupilak

Inmitten der eisigen Weiten Grönlands, wo Schnee das Land den Großteil des Jahres bedeckt und arktische Winde tief in die Seele dringen, hat sich eine uralte Tradition bewahrt – eine Tradition, die von Mystik, Kunst und schamanischen Ritualen geprägt ist. Im Mittelpunkt steht die Erschaffung von Tupilaks: einzigartige Schnitzwerke, die ebenso rätselhaft wie faszinierend sind. Wer einen Tupilak betrachtet, blickt in die verborgenen Tiefen der grönländischen Inuit-Kultur – eine Welt, in der Kunstfertigkeit auf Animismus trifft und jede Schnitzerei eine Geschichte von Geistern und dem Überleben erzählt.

Die Beschwörung von Geistern und Flüchen ist der Ursprung der Tupilaks. Das grönländische Wort „Tupilak" lässt sich in etwa mit „Seele" oder „Ahnengeist" übersetzen. Historisch gesehen handelte es sich dabei nicht um Kunstgegenstände, sondern um mächtige rituelle Werkzeuge, die von Schamanen erschaffen wurden. Die Inuit glaubten, dass alles in der Natur beseelt sei; der Tupilak sollte diese spirituelle Energie für verschiedene Zwecke nutzbar machen – oft mit böswilliger Absicht.

Ursprünglich wurden Tupilaks als schützende Talismane oder dazu angefertigt, Flüche gegen Feinde auszusprechen. Ihre Herstellung war ein geheimes Ritual, bei dem Materialien wie Knochen, Sehnen, Haut und bisweilen sogar menschliche Überreste verwendet wurden. Der Schamane formte einen Tupilak so, dass er einen bestimmten Geist verkörperte und beschwor diesen durch Gesänge und Rituale. Damit wurde ihm eine spezifische Aufgabe zu gegeben – meist, um einer anderen Person Krankheit oder Unglück zu bringen.

Dies war jedoch nicht Risikolos: Verfügte das Opfer über stärkere spirituelle Abwehrkräfte oder konnte ein anderer Schamane die böswilligen Absichten des Tupilaks umlenken, so bekam dessen Schöpfer den ganzen Zorn zu spüren.



Wandel im Laufe der Zeit: Vom Fluchobjekt zum Sammlerstück

Als die Gemeinschaften der Inuit im 19. und 20. Jahrhundert mit europäischen Entdeckern und Siedlern in Kontakt kamen, wandelte sich die Bedeutung der

Tupilaks. Sie waren nicht mehr länger die Instrumente schamanischer Macht, sondern entwickelten sich zu einer Form künstlerischen Ausdrucks und zu einzigartigen kulturellen Artefakten. Ihr ursprünglicher Zweck – das Aussprechen von Flüchen – trat in den Hintergrund und wich der künstlerischen Gestaltung sowie den fesselnden Geschichten, die in jeder Schnitzerei eingefangen sind. Heute werden Tupilaks vorwiegend für den Handel und für die Touristenmärkte in Grönland angefertigt.

Moderne Tupilak-Schnitzereien werden meist aus Materialien wie Narwalstoßzahn, Walrosselfenbein, Rentiergeweih und Holz gefertigt, wodurch sie weitaus harmloser sind als ihre unheilvollen Vorläufer. Die Bearbeitung dieser Materialien erfolgt mit großer Sorgfalt und unter Verwendung von Werkzeugen, die im Laufe der Zeit weiterentwickelt Wurden. Doch der Kern der Figur bleibt unverändert: ein feines Gleichgewicht zwischen der unbändigen Kraft der Natur und der tiefen spirituellen Verbundenheit der Inuit mit ihrer Umwelt.

Vielfältige Erscheinungsformen der Tupilaks

Jeder Tupilak ist ein Unikat – seine Gestaltung ist Ausdruck der persönlichen Vision und des kulturellen Erbes des Künstlers. Trotzdem finden sich wiederkehrende Motive, die aus den Mythen, Legenden und dem Alltag der Inuit kommen. Häufiges Gestaltungselement ist die Darstellung fantastischer Wesen – oft eine Kombination verschiedener Körperteile, die in eigenartigen Konfigurationen miteinander verschmolzen sind.

So kann es einen Tupilak mit dem Körper einer Robbe, einem Bärenkopf und den Flügeln eines Vogels geben. Solch eine Mischgestalt spiegelt den Glauben an die Verbundenheit und Wandlungsfähigkeit aller Lebensformen wider.





Tupilaks: Mehr Information von Dayne Skolmen gibt es unter https://daynesdiscoveries.com/ unter dem Stichwort Tupilak.

Man sollte sich so ein Tupilak als Souvenier aus Grönland mitnehmen, es ist eine tolle Erinnerung.

Tupilak (→ Seite 194).



Polarkreis





Polartaufe

„Neptun, Herrscher aller Meere, Seen, Flüsse, Tümpel und Badewannen und sein Gefolge kommen an Bord!", so die Ankündigung in der Bordzeitung. Und weiter heißt es „alle vom irdischen Staub Beschmutzten werden mit lauterem Wasser gereinigt und in sein Reich eingelassen, wenn sie dafür würdig befunden wurden."

Soweit die Ankündigung. Die praktische Durchführung der Polartaufe wurde an Deck 8 vollzogen, indem jeder, der noch nicht den Polarkreis überfahren hatte, einen echten Fisch küssen musste, einen Schnaps zu trinken und etwas Sahne auf sein Haupt (?) bekam und damit getauft war. Damit hat er/sie die Eintrittskarte erworben, sich oberhalb des Polarkreises aufzuhalten. Dies wurde später auch noch durch eine Urkunde bestätigt, die an jeden vom Meeresgott POSEIDON überreicht wurde.

Wir, das Autorenpaar, haben jetzt alle Befähigungen die uns das weitere Befahren der Weltmeere erlauben: Polarkreistaufen für den nördlichen und südlichen Polarkreis sowie die Taufe bei der Äquatorüberquerung in beide Richtungen. Wir können jetzt bei zukünftigen Taufveranstaltungen entspannt zuschauen.

Polarkreis – Bedeutung

Der nördliche Polarkreis ist eine der fünf Hauptkreise der Breite, welche die Erde umgeben. Er verläuft bei etwa 66,5 Grad nördlicher Breite und markiert die Grenze, ab der es während des Jahres zu Phänomenen wie Mitternachtssonne und Polarnacht kommt. Diese besonderen Lichtverhältnisse sind charakteristisch für die Regionen, die sich innerhalb des Polarkreises befinden. Das gilt auch für Grönland, wo die Auswirkungen dieser geographischen Lage besonders ausgeprägt sind.

In Grönland erstreckt sich der Polarkreis über einen großen Teil des Landes und beeinflusst sowohl das Klima als auch das Ökosystem. Die Temperaturen in den Gebieten innerhalb des Polarkreises sind in der Regel extrem, mit langen, kalten Wintern und kurzen, kühlen Sommern. Diese klimatischen Bedingungen haben die Flora und Fauna Grönlands geformt und führen zu einer einzigartigen Biodiversität, die sich an die rauen Lebensbedingungen anpassen mussten.

Polarkreiskultur

Die Bedeutung des Polarkreises in Grönland erstreckt sich über die geographischen und klimatischen Aspekte hinaus. Er spielt eine zentrale Rolle in der Kultur und den Traditionen der indigenen Völker, wie den Inuit, die seit Jahrhunderten in diesen extremen Bedingungen leben. Ihre Lebensweise, Traditionen und Überlieferungen sind eng mit der Natur und den jahreszeitlichen Veränderungen verbunden, die durch die Lage am Polarkreis geprägt sind.

So stellt man sich die Welt oberhalb des nördlichen Polarkreises vor: eisig, kalt, unnahbar und lebensfeindlich. Doch es ist erstaunlich viel Leben im Eis.

Darüber hinaus hat der Polarkreis eine wirtschaftliche Bedeutung. Die Polarkreisregion ist reich an natürlichen Ressourcen, einschließlich Mineralien, Fischbeständen und potenziellen Öl- und Gasvorkommen.

Diese Ressourcen ziehen sowohl lokale als auch internationale Unternehmen an, was zu einer verstärkten Erschließung und Nutzung der Gebiete innerhalb des Polarkreises führt. Dies kann jedoch auch zu ökologischen Herausforderungen führen, da die empfindlichen Ökosysteme durch menschliche Aktivitäten gefährdet werden.

Um die Umwelt zu schonen, hat das grönländische Parlament 2021 beschlossen, nach dem Verbot des Uranabbaus auch die Ölförderung nicht mehr zuzulassen. „Dies ist ein logischer Schritt, da die Regierung die Klimakrise ernst nimmt. Die Entscheidung wurde auch im Interesse unserer Natur, im Interesse unserer Fischerei und um unsere Wirtschaft getroffen“, so die Regierung Grönlands 2021. Allerdings war dies mehr ein symbolischer Akt, da die Ölförderung in Grönland in den Jahren vor 2021 bereits zum Erliegen gekommen war, da sie durch die extrem hohen Förderkosten weitgehend unrentabel war. Grönland hat noch vier aktive Lizenzen zur Ölförderung, die so lange aufrechterhalten werden müssen, wie die Lizenznehmer aktiv nach neuem Öl und Gas suchen. Greenpeace geht davon aus, dass diese verbleibenden Lizenzen insgesamt ein sehr begrenztes Potenzial haben.

Die wissenschaftliche Forschung in den Regionen innerhalb des Polarkreises hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Forscher untersuchen die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gletscher, das Meeresspiegelniveau und die Biodiversität. Diese Studien sind entscheidend, um ein besseres Verständnis für die globalen klimatischen Veränderungen zu entwickeln und Strategien zur Anpassung und Minderung zu formulieren.

Vernünftige Regierung

Diese wissenschaftlichen Erkenntnisse und die praktischen Auswirkungen des Klimawandels führen in Grönland dazu, dass dem Schutz der Umwelt mehr Bedeutung gegeben wird. Da der Polarkreis in Grönland eine zentrale Rolle in verschiedenen Aspekten des Lebens eine wichtige Rolle spielt wird hier vernünftig gehandelt. Der Polarkreis und die Polarregion beeinflusst das Klima, die Umwelt, die Kultur, die Wirtschaft und die wissenschaftliche Forschung. Die Herausforderungen und Chancen, die sich aus der einzigartigen geographischen Lage ergeben hat die neu gewählte grönländische Regierung im Juni 2021 zu klaren Aussagen veranlasst. „Die Zukunft liegt nicht im Öl. Die Zukunft gehört den erneuerbaren Energien und in dieser Hinsicht haben wir viel mehr zu gewinnen“.



Meereis in der Arktis schwindet wieder massiv

Von Walter Willems

Der Meereis-Verlust im arktischen Winter schien zwischenzeitlich gebremst. Doch 2025 messen Forscher im Vergleich zum Vorjahr einen Rekord-Eisschwund von gut der doppelten Fläche Deutschlands.

SOUTHAMPTON – Das Meereis in der Arktis schwindet seit Langem: Allerdings schien sich der Schwund der Eisfläche im arktischen Winter in den frühen 2020er-Jahren etwas abzuschwächen. Nun zeigt die Auswertung von Satellitenbildern von 2025 und Anfang 2026: Die winterliche Abschwächung war nur ein vorübergehender Effekt, danach hat der Eisschwund sogar verstärkt an Fahrt aufgenommen.

„Kurzzeitige Besserungen können die langfristige Richtung der Veränderungen des arktischen Meereises zeitweilig verdecken", sagte Erstautor Duo Chan von der englischen Universität Southampton. „Die geringen Ausdehnungen des Winter-Meereises von 2025 und 2026 zeigen eindeutig, dass der Meereis-Verlust in der Arktis nicht gestoppt hat – er dauert in einem sich erwärmenden Klima fort."

Generell sei das arktische Meereis ein Indikator für den Klimawandel in den höheren Breiten, schreibt das Team um Chan in den „Proceedings" der US-nationalen Akademie der Wissenschaften (PNAS). Dieser Rückgang betreffe alle Jahrzeiten, zwischenzeitlich hätten Studien jedoch auf eine Abschwächung dieses Trends in den frühen 2020er-Jahren hingewiesen.

Das Team prüfte nun, ob es sich lediglich um natürliche Schwankungen handelte oder nicht. Dafür wertete es Satellitenbilder für alle Jahreszeiten, insbesondere der Jahre 2024/2025 und 2025/2026 aus. „Nach mehreren Wintern mit relativ stabilen Ausdehnungen während der Wachstums- und Maximumphase zeigt 2025 einen abrupten Abfall in beiden Phasen auf ein Negativrekord-Niveau", schreiben die Autoren.

Während der Wachstumsphase 2024/2025 sank die Ausdehnung im Vergleich zum Vorjahr um 0,72 Millionen Quadratkilometer. Das entspricht etwas mehr als der doppelten Fläche von Deutschland. In der Maximumphase, Februar und März, ging sie sogar um 0,93 Millionen Quadratkilometer zurück. Dies seien die größten Rückgänge für diese beiden Phasen seit Beginn der Satellitenaufnahmen.

„Was in den frühen 2020er-Jahren wie eine Pause aussah, scheint nur eine zeitweilige Abschwächung während eines langfristigen Rückgangs gewesen zu sein", erläuterte Chan. (dpa)

Ilulissat





Eisbergcity

Schon das Stadtwappen von Ilulissat zeigt die Bedeutung der Stadt und der Region: hier werden Eisberge geboren und auf ihre weite und lange Reise in den Atlantik geschickt.

Jakobshavn Isbræ

Der grönländische Gletscher Jakobshavn Isbræ bei Ilulissat ist gewaltig: Er ist rund 40 Meilen (64,3 km) lang und mehr als eine Meile dick, also etwa 1,61 km. Unter den Gletschern Grönlands ist er vor allem als Ursprung jenes Eisbergs berühmt, der die Titanic versenkte – doch er ist für weit mehr Eisberge verantwortlich als nur für diesen einen. Der Jakobshavn-Gletscher bringt etwa 10 % aller grönländischen Eisberge hervor; das entspricht rund 4 Milliarden Tonnen Eis, die jedes Jahr als Sermeq Kujalleq bekannt – gilt weithin als der sich am schnellsten bewegende Gletscher der Erde.

Sein rascher Fluss, die dramatischen Kalbungen und sein anhaltender Rückzug machen ihn zu einem Forschungsgegenstand für Glaziologen und Klimawissenschaftler gleichermaßen.

Dieser Gletscher bietet nicht nur eine atemberaubende Kulisse, sondern gewährt auch einen Einblick in die weitreichenderen



Links: Fahrt vom Schiff zum „Jakobshavns Isfjord“ mit einem Fischerboot 2026. Oben: Karte des „Jakobshavns Isfjord“ und dem Beginn des Inlandeisschildes mit dem „Jakobshavn Glacier“. Hier werden ≈ 10 % aller großen Eisberge der Nordhalbkugel geboren.

ins Meer gelangen. In den letzten Jahren hat sich sein Eisfluss ins Meer sogar noch verstärkt.

Weit im Norden Grönlands gelegen liegt der Gletscher, der aufgrund seiner außergewöhnlichen Geschwindigkeit und seines dynamischen Verhaltens weltweite Aufmerksamkeit erregt hat. Der Jakobshavn-Gletscher – vor Ort

Auswirkungen des Klimawandels auf den Grönländischen Eisschild und auf die Weltmeere.

Überblick über Gletscher

Der Jakobshavn ist einer der größten Auslassgletscher Grönlands – jene Kanäle, durch die Eis vom zentralen Eisschild in den Oze-

an abfließt. Sein Einzugsgebiet umfasst einen beträchtlichen Teil Westgrönlands und leitet gewaltige Eismassen in Richtung Meer. Der Gletscher mündet in den Ilulissat-Eisfjord, ein UNESCO-Weltnaturerbe, wo riesige Eisberge ins Wasser kalben und so ein Schauspiel aus Eis, Geräuschen und Bewegung inszenieren.

Was den Jakobshavn von anderen Gletschern unterscheidet, ist nicht allein seine Größe, sondern seine beispiellose Geschwindigkeit. Im Gegensatz zu typischen Gletschern, die oft nur wenige Zentimeter bis Meter pro Tag vorankriechen, wurden beim Jakobshavn Spitzenwerte von mehreren Dutzend Metern täglicher Bewegung gemessen. Diese rasante Fortbewegung hat ihm in der wissenschaftlichen Fachliteratur die Anerkennung als der sich am schnellsten bewegende Gletscher der Welt eingebracht.

Warum sich der Jakobshavn so schnell bewegt

Die unglaubliche Geschwindigkeit des Jakobshavn-Gletschers resultiert aus einer Kombination von geografischen Gegebenheiten, Eisdynamik und aktuellen Umweltbedingungen:



Steiles Felsbett: Der Gletscher lagert auf einem tief eingeschnittenen Felsbett. Dieses steile Gefälle ermöglicht es dem Eis, rasch vom Inneren des Eisschilds hinab bis auf Meereshöhe zu fließen.

Schmierung durch Schmelzwasser: Wärmere Temperaturen und Schmelzwasser an der Gletscherbasis verringern die Reibung, wodurch das Eis leichter in Richtung des Fjords gleiten wird.

Kalbung an der Gletscherfront: Wenn massive Eisbrocken an der Vorderkante des Gletschers abbrechen, entfällt der Widerstand, was dazu führt, dass das nachfolgende Eis beschleunigt wird und sich leichter Richtung Meer (Baffin Bay) bewegen kann.

Warme Meeresströmungen: Relativ warmes Wasser, das die Gletscherfront erreicht, kann das Eis von unten abschmelzen; dies destabilisiert den Gletscher zusätzlich und erhöht die Fließgeschwindigkeit.

Diese **Kombination von Faktoren** macht den Ja-

kobshavn-Gletscher nicht nur schnell, sondern auch außergewöhnlich empfindlich gegenüber Veränderungen der Klima- und Ozeanbedingungen.

Historisches Verhalten des Gletschers

Historisch betrachtet hat der Jakobshavn-Gletscher sowohl hinsichtlich seiner Geschwindigkeit als auch seiner Position signifikante Veränderungen durchlaufen. Satellitendaten und Feldstudien belegen, dass sich die Gletscherzunge vom mittleren 19. Jahrhundert bis zum späten 20. Jahrhundert allmählich landeinwärts zurückzog. Ab den späten 1990er Jahren setzte beim Jakobshavn-Gletscher jedoch eine Phase rascher Beschleunigung ein.

In diesem Zeitraum registrierten Wissenschaftler Fließgeschwindigkeiten von über 17 Kilometern pro Jahr – ein dramatischer Anstieg im Vergleich zu den vorangegangenen Jahrzehnten. Diese Beschleunigung ging einher mit einer Ausdünnung des Eises, wärmeren Ozeangewässern und einer Verkleinerung der schwimmenden Eiszunge an der Gletscherfront. Diese Veränderungen veranschaulichen die Reaktionsfähigkeit des Gletschers auf ökologische Verschiebungen und machen ihn zu einem wichtigen Indikator für Klimatrends.

Interessanterweise verlangsamte sich der Jakobshavn-Gletscher nach einem Höhepunkt in den frühen 2010er Jahren vorübergehend leicht. Dies war auf kühlere Ozeantemperaturen zurückzuführen, die das Abschmelzen an der Gletscherfront zeitweilig reduzierten. Dennoch zieht sich der Gletscher insgesamt weiter zurück und dünnt aus, was belegt, dass kurzfristige Schwankungen den langfristigen Trend des Eisverlusts nicht umkehren können.



Eisberge, die vom „Jakobshavn Glacier" in die Baffin Bay und von dort Richtung Atlantik geschickt werden. Hier werden die riesigen Eisberge „geboren", welche die Schifffahrt im Nordatlantik durchaus noch beeinträchtigen können.

Spannend ist auch die **Route der Eisberge**, wenn sie vom Gletscher abgestoßen wurden. Normalerweise verläuft ihre Fahrt dann

Richtung Norden hoch zur Einfahrt in die Nord-West-Passage. Durch die entsprechenden Meeresströmungen werden die Eisberge dann Richtung Süden umgelenkt, also Richtung Neufundland und Labradorsee. Die Reise geht dann weiter in die breit angelegte sogenannte „Iceberg-Alley" Richtung Nova Scotia und Richtung amerikanische Ostküste.

Kleinere Eisberge schmelzen je nach Jahreszeit vor der Ostküste, kommen. Diese riesigen Eisgiganten, die aus Grönland stammen, schwimmen vor allem im **Juni** an der Ostküste Neufundlands vorbei. Das Phänomen, Eisberge zu sehen, ist in Neufundland weltweit einzigartig. Hier schwimmen die Eisgiganten nahe der Küste gemütlich Richtung Süden – meistens dann irgendwann ihrem Ende Entgegen. Muss man also nicht extra nach Grönland fahren um die Eisgiganten zu erleben.



größere Eisberge treiben weiter im Atlantik und stören dort vermutlich einen Teil der Schifffahrt.

In der **Iceberg-Alley**, geografische Lage zu sehen auf der Karte Seite X/XI (Vorwort) am Beginn des Buches, treffen sich die Eisberge die von der Westküste, sowie von der Ostküste Grönlands und aus der Region um Spitzbergen

Auswirkungen auf den globalen Meeresspiegel

Der Jakobshavn-Gletscher spielt eine bedeutende Rolle für die Beurteilung des globalen Meeresspiegelanstiegs. Da er einen großen Teil des grönländischen Eisschilds entwässert, tragen sein Abschmelzen und die Kalbungsereignisse bei Ilulissat direkt zum Wasservolumen bei, das in den Ozean gelangt. Während Phasen rascher Beschleunigung trug allein der Jakobshavn-Gletscher messbare Bruchteile eines Millimeters pro Jahr zum globalen Meeresspiegel bei. Auch wenn dies gering erscheinen mag, stellt es in Kombination mit den Auswirkungen anderer Gletscher und Eisschilde weltweit einen erheblichen und messbaren Beitrag dar.

Leitgletscher?

Eine fortlaufende Überwachung des Jakobshavn-Gletschers ist von entscheidender Bedeutung für

die Reaktion der Gletscher auf den Klimawandel. Wissenschaftler betrachten ihn als „Leitgletscher" (Bellwether Glacier).

Dies bedeutet, dass das Verhalten des Jakobshavn-Gletschers Hinweise darauf liefert, wie andere Teile des grönländischen Eisschilds vermutlich auf die steigenden Temperaturen reagieren könnten.

Wissenschaftliche Forschung und Überwachung

Das einzigartige Verhalten des Jakobshavn-Gletschers hat ihn zu einem zentralen Objekt der wissenschaftlichen Beobachtung gemacht. Forscher setzen eine Vielzahl von Instrumenten ein, um Veränderungen der Gletschergeschwindigkeit, -dicke und -kalbungsaktivität zu erfassen. Einige davon sind hier kurz beschrieben:

Satellitenbilder

Hochauflösende Satelliten nehmen Bilder der Gletscherbewegung im Zeitverlauf auf und ermöglichen so eine präzise Messung der Fließgeschwindigkeiten.

Laserscanning

Flugzeug-gestütztes Laserscanning ist aufwändig und teuer, bringen aber gute Erkenntnisse, da gute Vergleiche möglich sind. Mit Lasern ausgestattete Flugzeuge kartieren die Höhenlage der Gletscheroberfläche und offenbaren so Muster von Ausdünnung und/oder Verdickung im Eispanzer.

Ozeanografische Studien

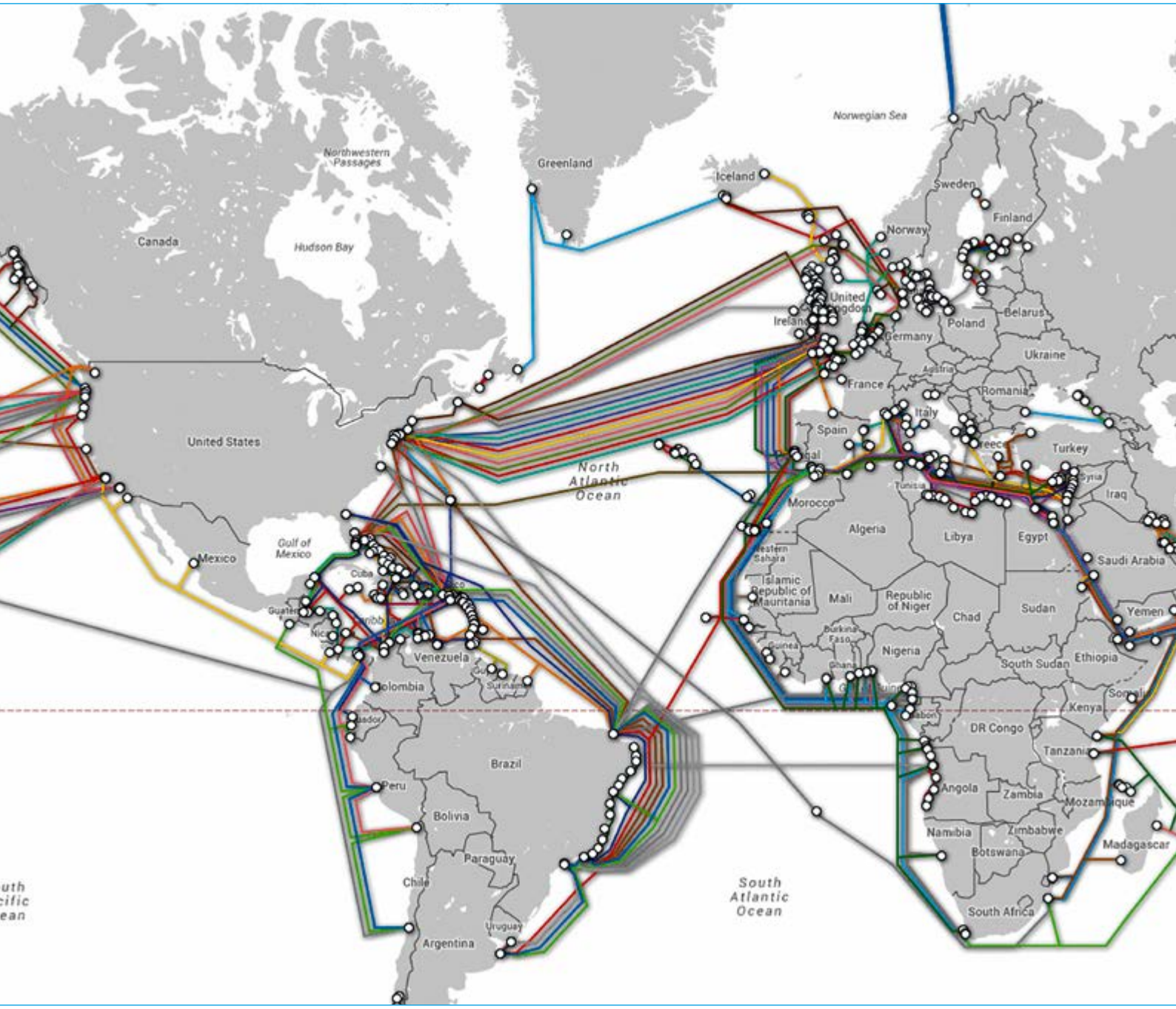
Instrumente messen Wassertemperatur und Strömungen im Ilulissat-Eisfjord, um zu verstehen, wie die unterschiedlichen ozeanischen Bedingungen das Kalben und die Fließdynamik des Gletschers das ganze Jahr über beeinflussen.

GPS und Feldinstrumente

Boden-gestützte Sensoren überwachen die Eisgeschwindigkeit sowie die Schmelzwasserabflüsse des Gletschers und liefern dabei im Internet abrufbare Echtzeitdaten.



Abendliche Stimmung am „Jakobshavn Glacier" bei der Rückfahrt von einer Gletschertour im September 2021

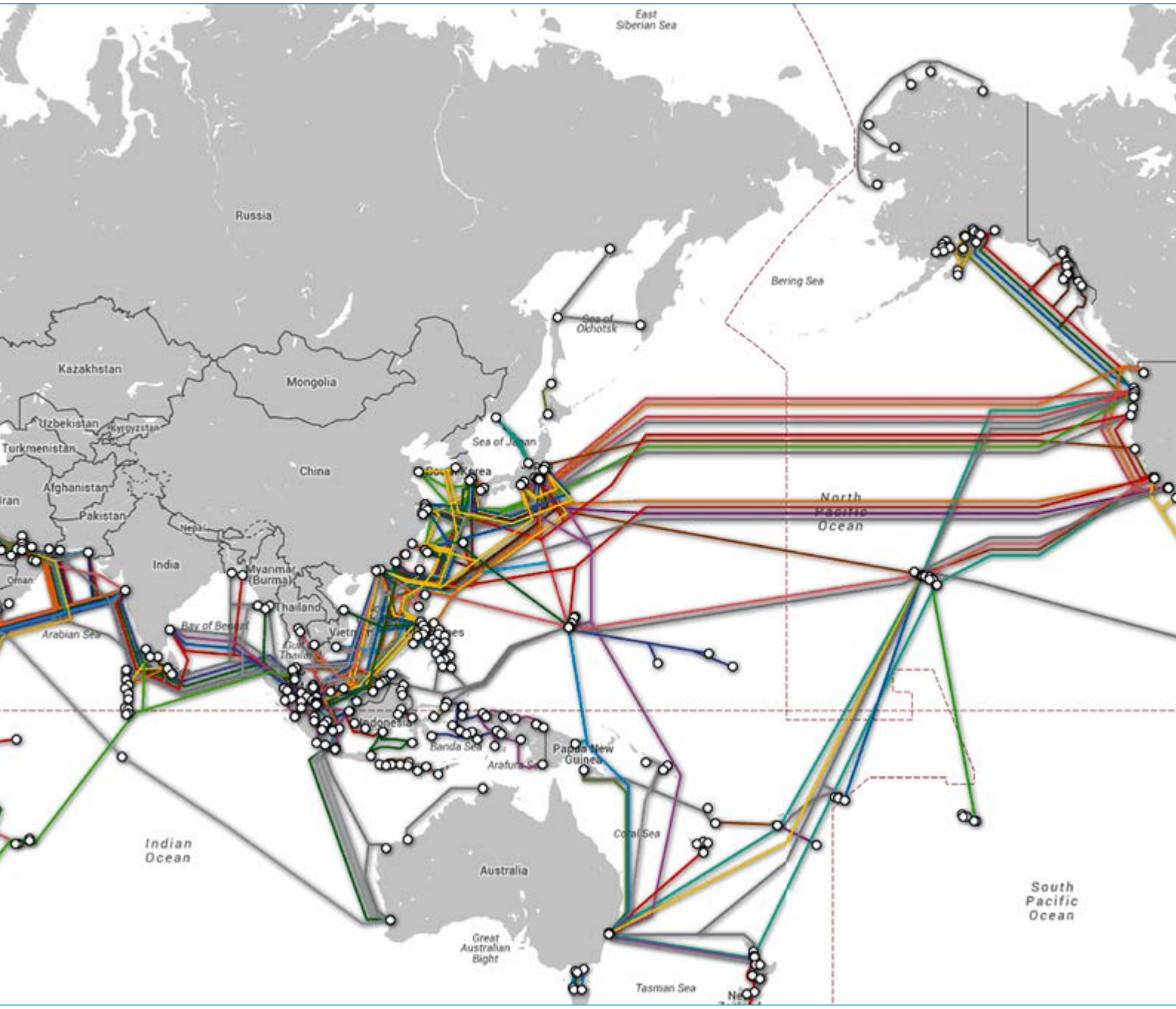


Internet in Grönland

Das Internet in Grönland ist so eine Sache, über die man sich besser vor der Reise Gedanken macht. Die Karte oben zeigt es – Grönland hat nur zwei Landepunkte für Internet-tiefseekabel, die einmal von Neufundland und von Island nach Nuuk bzw. an den Prins-Christian-Sund kommen. Ansonsten gibt es nur Funk- und Satellitenverbindungen im Land. Und die sind teuer, wenn man sie nutzt.

Grönland gehört politisch zu Dänemark, aber das Internet gehört nicht dazu. Grönland ist 1985 aus der EU ausgetreten und damit

Karte der weltweiten Seekabel für Datenaustausch und Internetverbindungen vorwiegend in den westlich orientierten Ländern. Kaum Seekabelanbindungen hat Grönland, die Südspitze von Südamerika und die



Antarktis. Hier müssen die Satellitennetze genutzt werden. Für den Privaten Netzverkehr sind diese Verbindungen in der Regel zu teuer.

ist das Roaming wie wir es in der EU kennen nicht möglich bzw. sehr teuer. Die Roaming Tarife in Grönland sind extrem teuer und nicht gedeckelt. Also Roaming ausschalten!

In Grönland ist das WLAN die einzige Option, mit der man kostengünstig ins Internet kann. Das Netz wird von Tussas betrieben, dem einzigen Anbieter in Grönland. Das Netz funktioniert nur in den wichtigen Küstenorten zum Teil via Satellit oder die Seekabel. Zwischen den Orten geht nichts und im Inlandeis wird man nirgends eine Verbindung herstellen können! → https://purasim.com/de



Beim Eisfischen für einen Vortrag

Ilulissat

Eisberge werden hier geboren

Ilulissat ist wegen des berühmten Ilulissat-Eisfjords das meistbesuchte Reiseziel in Grönland. Hierher kommen Menschen aus aller Welt und staunen über die riesigen Eisberge, die hier zu erleben sind. Mit 4.905 Einwohnern ist Ilulissat die drittgrößte Stadt Grönlands nach Nuuk und Sisimiut. Die kleine Stadt ist zu Recht für ihren unglaublichen Eisfjord berühmt und bietet mehrere Möglichkeiten, die riesigen Eisskulpturen zu erleben.

„Ilulissat“ bedeutet „Eisberge“ in der grönländischen Sprache Kalaallisut. Angesichts der wolkenkratzergroßen Eisberge, welche an der Stadt entlangziehen, ist der Name durchaus passend. Die Stadt Ilulissat liegt an der Westküste Grönlands, etwa 350 km nördlich des Polarkreises. Das bedeutet, dass die Sonne im Sommer nie unter den Horizont sinkt und im Winter nie aufgeht!

Die Stadt liegt an der Disko Bay, deren nährstoffreiches Wasser in der entsprechenden Jahreszeit eine Vielzahl von Robben und Walen anlockt. Dies ist einer der besten Orte in ganz Grönland, um Wale zu beobachten. Den Ilulissat-Eisfjord muss man unbedingt besuchen. Hier werden die Eisberge, die später auf dem Atlantik schwimmen geboren und in die Welt hinaus geschickt.



Vortrag an Bord über Eisberge und deren Entstehung

Ilulissat

Ilulissat ist mit rund 5.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt Grönlands und liegt etwa 350 km nördlich des Polarkreises.

Offiziell gegründet wurde die Stadt 1741, ihre Geschichte reicht jedoch ungefähr 4.000 Jahre zurück, als das Sermermiut-Tal von den Saqqaq besiedelt wurde. Noch heute kann man die Überreste dieser alten Siedlung an der Mündung des Ilulissat-Eisfjords besichtigen.

Ilulissat und Hunde

Ilulissat war bekannt dafür, dass die Anzahl der Hunde in etwa der Anzahl der Einwohner Entsprach. Das ist heute nicht mehr so – aber es leben hier noch sehr viele Hunde – zwischen 1.500 und 2.000.

Der traditionelle Lebensstil ist hier noch stark von Hunden geprägt. Sie werden zum Ziehen der Schlitten über das Eis bei der Jagd und beim Fischen sowie als Transportmittel genutzt. Auch heute noch sind die traditionellen Jagd- und Fischfangmethoden Teil des Lebensstils, obwohl modernere Alternativen wie Quads und Scidoos genutzt werden.

Die Karte rechts gibt einen Überblick über die Stadt und die Standorte der verschiedenen Hotels, Geschäfte, Museen usw. Rund um Ilulissat und im Nationalpark gibt es zahlreiche hervorragende Wanderwege. Es sind einige der empfohlenen Routen in verschiedenen Längen, die blau, gelb, grün und rot markiert sind. Sie beginnen oder enden alle am Campingplatz (17) und dem sehenswerten Illulissat Icefjord Center.

Lieblingsziel aller Reisenden

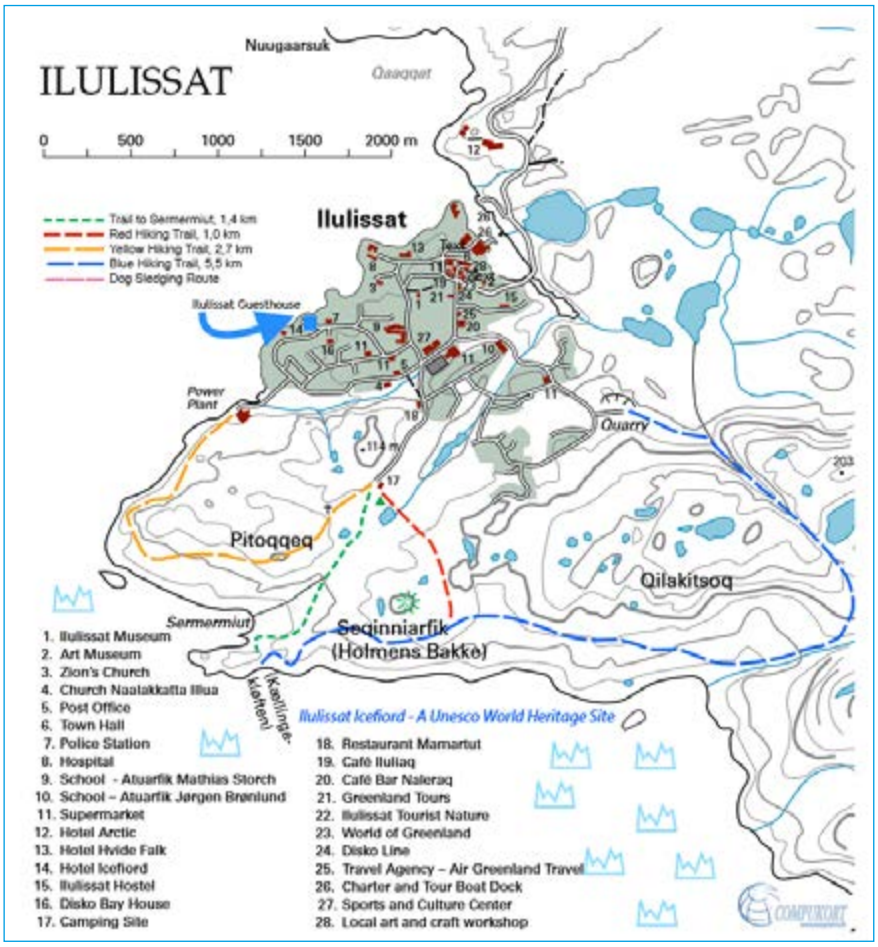
Das beliebteste Ziel aller Grönlandreisenden ist der Eisfjord von Ilulissat. Weit über dem nördlichen Polarkreis in der dortigen Diskobucht gelegen.

Von der kleinen Küstenstadt bei den Eisbergen blickt man direkt auf eines der schönsten Naturspektakel, das unsere Erde kennt. Und man muss eine Wanderung (grüne Route) unternehmen, um ganz nahe an dieses Ereignis zu kommen

Der Gletscher kalbt rund um die Uhr. Gewaltige Eismassen schieben sich in den rund 55 Kilometer langen Fjord und bilden dort die größten Eisberge der Nordhalbkugel. Von hier driften diese Eisriesen langsam auf der Iceberg Alley in den Nordatlantik. Und bringen dort den Schiffsverkehr durchaus ein wenig in Schwierigkeiten.

Die Besucherzahlen in Ilulissat steigen deutlich an. Bei unserem letzten Besuch im Jahr 2022 waren wir fast alleine am Gletscher Sermeq Kujalleq. Nur wenige Besucher waren im Ilulissat Icefjord Centre und nur einige wenige direkt am Gletscher.

Man spürt inzwischen deutlich, dass Ilulissat der meistbesuchte Ort in Grönland ist. Und es werden mit Sicherheit noch mehr kommen – am 29. Oktober 2026 wird der neue internationale Ilulissat-Airport eröffnet der mit Direktflügen von Kopenhagen angeflogen wird.



Ilulissat – Überblickskarte mit Routenvorschlägen um den Icefjord

Ilulissat oder Jacobshaven

„Ilulissat" oder auf dänisch „Jacobshaven" ist sicherlich der wichtigste touristische Ort in Grönland. Hierher kommt man, wenn Eisberge das persönliche Interesse geweckt haben.

Hier reist man hin, wenn man nochmals richtige Eisberge sehen will, bevor die Klimaerwärmung so wirklich zuschlägt. Man beobachtet die Entstehung der Eisberge in der Diskobucht am Eisfjord. Hier entstehen die gewaltigen Eisriesen, die dann ihren Weg in den Nordatlantik nehmen.

Die Diskobucht ist seit Jahrzehnten das Hauptreiseziel in Grönland. Wie so oft in der Tourismusgeschichte war auch ein Roman der Auslöser für diesen Reiseboom. Peter Herzogs Roman „Fräulein Smillas Gespür für Schnee" aus dem Jahr 1994 lockte viele hier in diese Gegend, um auf den Spuren der unerschrockenen Smilla zu wandeln. Das funktioniert bis heute. Bei Ausflügen zum Rand des Inlandeises kann man die Geburt der Eisriesen unmittelbar erleben.

Pech in Ilulissat – zu viel Eis!

Wir lagen vor Ilulissat und konnten nicht in den Hafen fahren. Jetzt hat es sich gerächt, dass unser Schiff über keine Eisklasse verfügt, wir konnten den Packeisgürtel vor dem Hafen nicht durchfahren. Der Lotse und die Hafenbehörden haben es richtigerweise untersagt.

Und so blieb uns der Zugang zum schönsten Ort der Reise verwehrt und wir lagen zwei Tage bei bestem Wetter vor der Hafeneinfahrt und konnten nicht in den Ort. Das war Pech und ausgesprochen schade.

Wir hatten am ersten Tag noch die Hoffnung, dass der Eisgürtel über Nacht verschwindet und wir am zweiten Tag in den Ort kommen könnten. Die Hoffnung hat sich nicht erfüllt.

Eisfahrten zum Gletscher

Glücklicherweise hatten wir zwei Eisfahrten angemeldet, so dass wir in Richtung des Gletscherabbruchs mit einem Fischerboot fahren konnten. Dadurch konnten wir die Eisgiganten aus nächster Nähe betrachten und waren wieder einmal zutiefst beeindruckt von der gewaltigen Größe, den Formen und der Schönheit dieser weißen Eisriesen. Die Fahrten mit dem kleinen Boot haben sich gelohnt. Es war tolles Wetter mit blauem Himmel und wenig Wind. Die Erläuterungen der jungen Glaziologin auf unserer zweiten Ausfahrt waren ausgezeichnet und sehr informativ.



Ilulissat - Eisberg in der Diskobucht

Veränderungen im Eis

Wir konnten durch den Eisgürtel vor Ilulissat nicht im Ort anlegen und damit auch nicht dort an Land gehen. Das war außerordentlich schade, da der Ort und die Umgebung außerordentlich interessant ist.

Wir hatten die Möglichkeit, vom Schiff aus zwei Bootstouren zur Gletscherabbruchkante zu unternehmen. Vor allem die zweite Tour war informativ und ging tief in die Gletscherwelt hinein. Die junge Glaziologin aus Greifswald informierte uns ausgezeichnet über die Gletscherwelt der Region und die Probleme, die sich in den letzten Jahren durch den Klimawandel in Grönland ergeben haben:

- Seit einigen Jahren regnet es in Grönland. Das war bis 2020 völlig unbekannt. Da hat es auch im Sommer nur geschneit!
- Das Eis wird leichter und weicher. Die Eishärte fehlt.
- Die Gletscher kalben kleinere Eisberge. Dies führt zu einer Veränderung der Nahrungsangebote für Wale.
- Die Eisberge verändern ihre Lebensdauer, was zu einer Veränderung der Wasserzusammensetzung führt.
- Es gibt hier plötzlich Nebel, eine bisher völlig unbekannte Erscheinung in Ilulissat.



Ilulissat – Große Eisberge und kleinteiliges Treibeis in der Diskobucht



Ilulissat – Icefjord mit gewaltigen Eisbergen





Eis und Treibeis soweit das Auge reicht im Ilulissat - Icefjord





Eis soweit das Auge reicht im Ilulissat – Icefjord





Eis soweit das Auge reicht im Ilulissat – Icefjord



Ilulissat-Eisfjord-Webcam

Ilulissat liegt an der Westküste Grönlands, direkt an der Diskobucht. Es ist einer jener Orte, an denen die Geographie das Erlebnis maßgeblich prägt – eisig, rau und in ständigem Wandel.

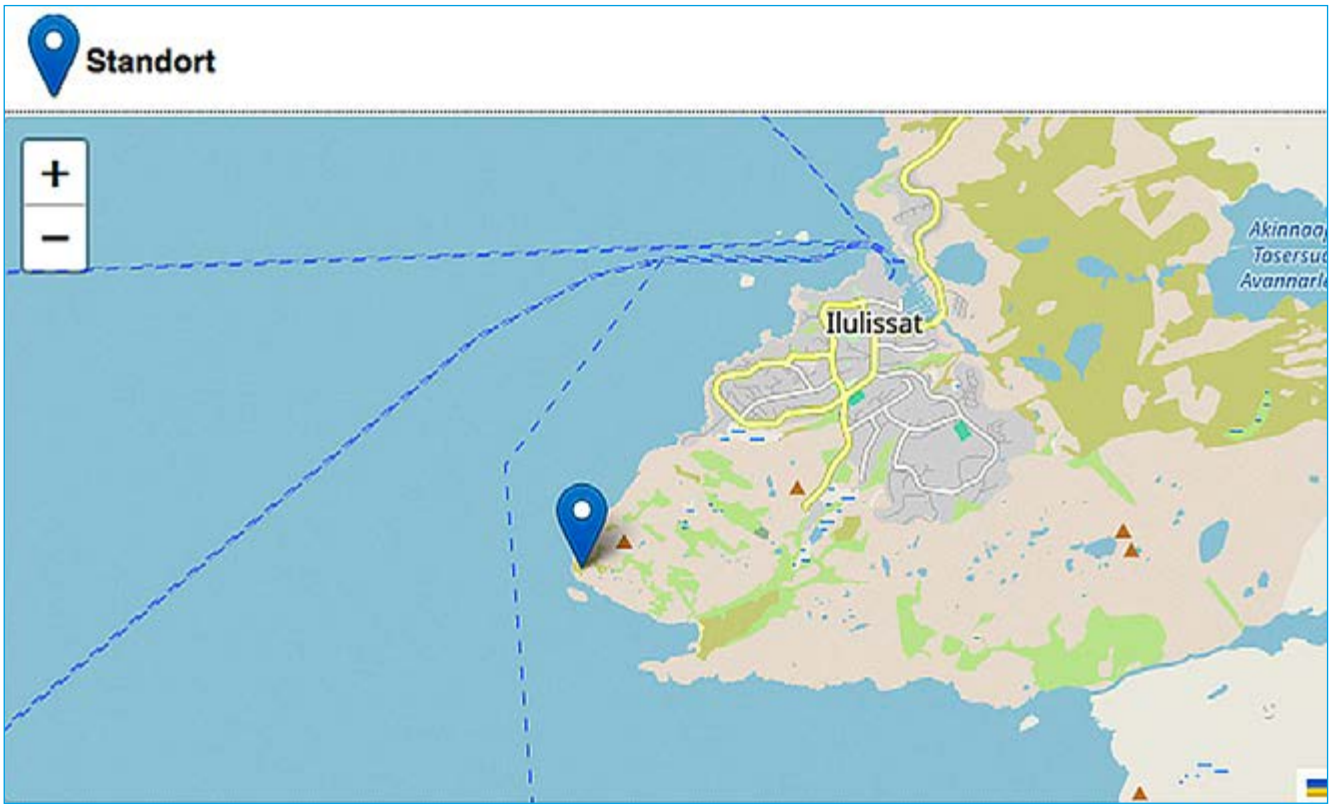
Der Ilulissat-Eisfjord, ein UNESCO-Welterbe, schüttet unzählige Eisberge des gewaltigen Sermeq-Kujalleq-Gletschers, einem der am schnellsten wandernden Gletscher der Welt, ins Meer. Die Eisberge, die Sie hier im Wasser sehen, können größer als Wohnhäuser sein und treiben langsam in den Nordatlantik hinaus.

Die Stadt Ilulissat selbst ist klein, aber gut an der Rest Grönlands angebunden. Die farbenfrohen Gebäude thronen an der felsigen Küste, und die Bevölkerung lebt eng mit der arktischen Umwelt zusammen. Ilulissats Wirtschaft basiert auf Fischerei und Tourismus, insbesondere in den Sommermonaten, wenn die Mitternachtssonne den Fjord die ganze Nacht lang erleuchtet. Oft sieht man Schlittenhunde angebunden in der Nähe von Häusern, und es ist nicht ungewöhnlich, Einheimische in kleinen Booten zwischen dem Eis hindurch fahren zu sehen. Die Region zieht auch Forscher und Fotografen an, die von ihrer beeindruckenden, abgeschiedenen Schönheit angezogen werden.

Standort der Kamera

Wer die **Ilulissat-Webcam** nutzt, blickt auf einen der aktivsten Eisberg-produzierenden Orte der Welt. Es ist eine seltene Gelegenheit, mit Hilfe der Kamera einen Teil der Welt zu beobachten, der sich aufgrund des Klimawandels schnell verändert, sich aber dennoch unglaublich abgelegen und unberührt anfühlt. Ob das Meer ruhig ist oder das Eis bricht, der Anblick ist stets lebendig und voller Bewegung. Hier ist die Webcam zu finden: https://liveworldwebcams.com/de/ilulissat-icefjord-webcam-greenland/#webcam-location. Man kann auch die Kurzversion https://liveworldwebcams.com/de nutzen und muss dann auf der Website die Ilulissat-Kamera suchen. Das geht völlig problemlos.

Man sieht dann die aktuelle Eissituation vor Ilulissat. Das kann manchmal wirklich ausgesprochen langweilig sein, aber auch sehr spannend, wenn Eisberge kollidieren oder sich drehen, so wie in diesem Sommer direkt vor der Kamera geschehen.









Es gibt, wie im Kapitel Nuuk-Fjord beschrieben unterschiedliche Eissorten in den Eisbergen zu finden. Auf einer der Eisfahrten wurden die Unterschiede des Eises praktisch vorgeführt.





Oben ist altes Eis zu sehen, glasklar und durchsichtig, im unteren Bild relativ neues Eis das noch nicht so gepresst und durchsichtig erscheint und sich im Meerwasser schneller auflöst. Übrigens: Man holt sich bei solchen Gesprächen auf dem Boot richtig kalte Finger!







Eisfahrt vor dem Sermeq Kujalleq mit einem kleinen Boot. Wir kommen nahe an die gewaltigen Eisberge, die von hier in der Nordatlantik treiben.



NATO-Marineschiff aus Frankreich im Süden Grönlands auf Kontrollfahrt

Grönland

Weltpolitik
Nato
Russland

Eigentlich liegt Grönland in einer derartig unwirtlichen Gegend, dass man denken könnte, kein Mensch interessiert sich für diesen Teil der Welt. Doch weit gefehlt – viele Länder streiten mehr oder weniger offen um Einfluss auf dieser größten Insel der Erde. Grönland spielt inzwischen eine bedeutende Rolle in der Weltpolitik, besonders aufgrund der strategischen Lage, seiner Ressourcen und den geopolitischen Interessen der Großmächte. Als größte Insel der Welt, die zwischen Nordatlantik und Arktischem Ozean liegt, bietet Grönland Zugang zu wichtigen Seewegen, die im Zuge der schmelzenden Arktis an Bedeutung gewinnen. Die neuen Seewege könnten den internationalen Handel erheblich beeinflussen und die geopolitische Dynamik der Region verändern.

Ein zentraler Aspekt der Weltpolitik in Bezug auf Grönland sind die Ressourcen. Unter dem Eis liegen bedeutende Vorkommen an Mineralien, Öl und Gas, die mit der Nachfrage nach Rohstoffen und der globalen Energiewende in den Fokus rücken. Länder wie die USA, China und Russland zeigen Interesse an den wirtschaftlichen Vorteilen, die Grönland bietet. Dies hat zu verstärkter militärischer Präsenz und diplomatischen Aktivitäten geführt, da diese Staaten ihre Einflussmöglichkeiten deutlich ausbauen möchten.



Spitzbergen zwischen Grönland und Russland: Geostrategisches Nadelöhr zwischen Ost und West. Um Spitzbergen wird sich seit jeher gestritten. Das könnte Russland als Vorwand nutzen, um die Verteidigungsbereitschaft der NATO zu testen. Zumal die bei Murmansk stationierte russische Nuklearflotte eine ungehinderte Passage an der Bäreninsel vorbei für strategisch notwendig erachtet. Vor allem nachdem russische Marinestützpunkte im arabischen Mittelmeer (Libanon) verloren gingen.

Es knirscht im ewigen Eis

In Nordnorwegen trainiert die NATO aktuell ihre Abwehrbereitschaft gegen einen Angriff im Hohen Norden. Gefürchtetes Szenario: ein russischer Überraschungscoup auf Spitzbergen, denn in der arktischen Inselgruppe haben sowohl Russland als auch die NATO ihre vielleicht empfindlichste Stelle. Warum, verrät der Blick in die Geschichte.

Angenommenes Szenario

Um halb sechs Uhr morgens schlummert fast ganz Longyearbyen noch hinter zugezogenen Jalousien. Nur einer der Tour-Guides richtet in aller Frühe sein Equipment und wundert sich: schon wieder kein GPS-Signal. Es passt zu der Unruhe, die in Longyearbyens die letzten Tage zu spüren war. Irgendetwas ist nicht wie sonst.

Immer öfter war von Longyearbyen in den russischen Medien die Rede. Es ist von angeblichen „Provokationen" gegen die Einwohner Barentsburgs, der russischen Siedlung gut 30 Kilometer südwestlich von Longyearbyen die Rede. Norwegen würde Russlands Rechte beschneiden und den Spitzbergen-Vertrag von 1920 brechen. Man müsste handeln. „Notwehr" nennen es die russischen Zeitungen.

Den kleinen Trupp Speznas kann der Tour-Guide von seiner Warte am Schiffsanleger gar nicht sehen. Russischen Spezialeinheiten sind nachts mit Fallschirmen gelandet. Ohne dass es jemand bemerkt, queren sie die Rollbahn des Flughafens und dringen ins Terminal vor. Kein Anruf gelangt nach draußen als einer der Männer eine weiß-blau-rote Fahne hisst.

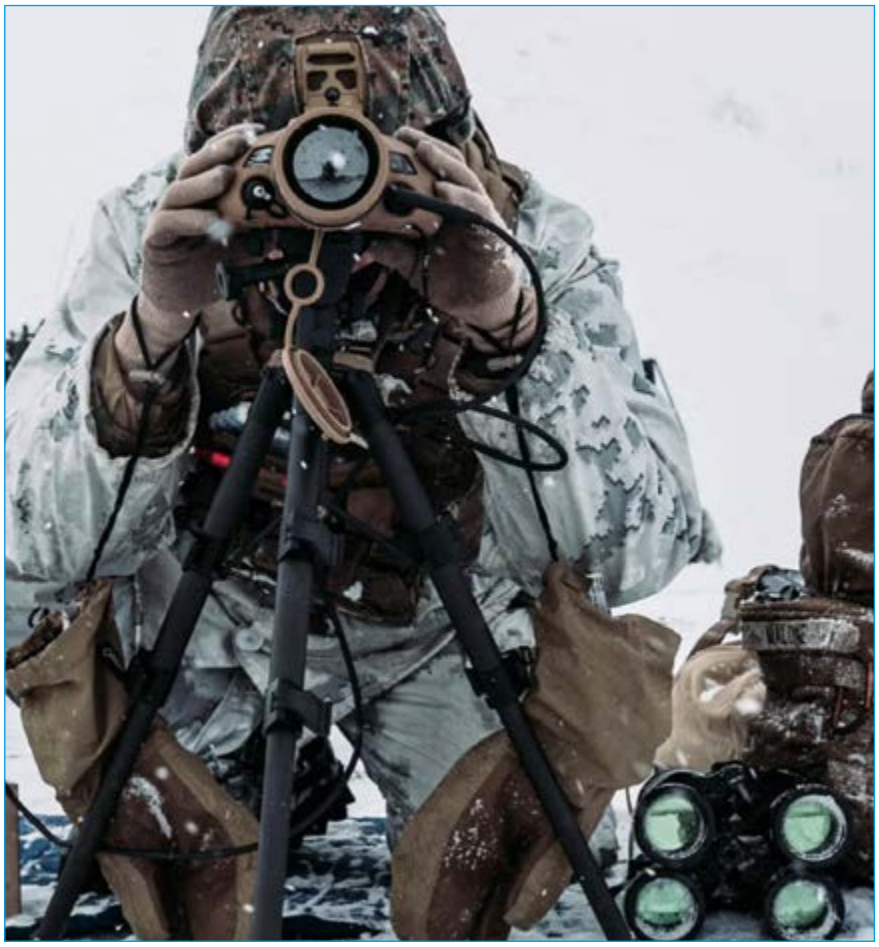
Währenddessen klopft ein weiterer Trupp bewaffneter Russen am Haus des „Sysselmesteren" an, wie der norwegische Repräsentant von Longyearbyen offiziell heißt. Lars Fause ist der Amtsinhaber. Er ist überrascht, bleibt aber ruhig. Man sperrt ihn in seinem Büro ein. Seine Residenz, ein kleines Haus, wird zum russischen Hauptquartier erklärt.

Im Hafen sieht der Erste Offizier des französischen Kreuzfahrtschiffes „Le Boréal" auf seinem Radar vier Flecken näher kommen. Kurz darauf speien graue Schnellboote Dutzende Soldaten der 61. selbstständigen Marineinfanterie-Brigade an das Ufer. Aufklärungsdrohnen surren über die Häuser, vor dem Hafen hebt sich ein russisches Jagd-U-Boot aus dem Wasser.

Ohne einen Schuss ist Longyearbyen, und damit Spitzbergen, in russische Hände gefallen.

Angriff – Glaubwürdigkeit

Bis vor Kurzem taugte der vorne beschriebene Handstreich gegen NATO-Gebiet allenfalls als Plot für einen Actionfilm. Doch seitdem Russland mit seinem Überfall auf die Ukraine im Jahr 2022 die Bereitschaft zur offenen Kriegsführung bewiesen hat, kalkulieren Militärfachleute ihre Bedrohungss-



NATO-Soldat bei einer Übung in Grönland

zenarien neu. Umso mehr, da nun auch US-Präsident Donald Trump laut über Militäreinsätze in der Polarregion nachdenkt, um den Einflussbereich der Vereinigten Staaten auszudehnen. In diesem Fall bekanntlich über Grönland.

Die Fähigkeiten zu einem solchen Coup hat Russland jedenfalls längst im Repertoire. 2020 übten russische Spezialkräfte z. B. den Absprung aus großer Höhe über der Arktisinsel Nowaja Semlja. Ziel: einen Brückenkopf für das Eintreffen regulärer Einheiten zu errichten. Bei der Großübung Sapad 2025 trainierten russische und weißrussische Einheiten in der Barentssee unter anderem amphibische Landeoperationen an den Küsten des Nordmeers. Westliche Sicherheitsfachleute beobachten seit Jahren, wie Russland seine arktischen Streitkräfte immer weiter ausbaut und modernisiert.

Aber auch die NATO erprobt aktuell den Kampf in Schnee und Eis: Ab dem 09. März 2026 wurde in Nordnorwegen die Übung „Cold Response" durchgeführt, an der rund 25.000 Soldatinnen und Soldaten aus 14 Ländern teilgenommen haben. Auch Gebirgsjäger aus Deutschland waren dabei. Turnusgemäß hätte die für alle zwei Jahre angesetzte Übung ohnehin stattgefunden, angesichts des Streits zwischen den USA, Dänemark und der NATO um Grönland wurde sie aber kurzerhand zum Teil von „Arctic Sentry" erklärt: jener Mission, mit der das Bündnis erhöhte Wachsamkeit und Abwehrbereitschaft im hohen Norden demonstrieren will.

Eben diese Entschlossenheit könnte Russland mit einer Aktion wie eingangs beschrieben auf die Probe stellen: Wäre die NATO wirklich bereit, wegen einer Insel, die mehr Eisbären beherbergt als Menschen, einen offenen Konflikt mit Wladimir Putin auszufechten? Wäre es Donald Trump? Ein für alle offensichtliches Nein würde die Glaubwürdigkeit der NATO-Beistandsverpflichtung und damit das Abschreckungspotenzial des Bündnisses massiv aushöhlen.

Genau das sei ein langfristiges Ziel des Kreml, schrieb bereits 2018 der Sicherheitsexperte James Wither, damals Professor für Nationale Sicherheitsforschung am US-Verteidigungsministerium. Auf Spitzbergen, der „Achillesferse der NATO", könnte dies Russland am ehesten gelingen.

Die „Kalte Küste" ist einladend

Tatsächlich ist Spitzbergen nicht erst ins Blickfeld geraten, seit Russland sein kaltes Herz wiederentdeckt hat. Seit



Longyearbyen

Longyearbyen/Spitzbergen: Die kleine Ortschaft wird von rund 2.500 Menschen bewohnt und wäre einem Überraschungsangriff schutzlos ausgeliefert: Der Spitzbergen-Vertrag von 1920 verbietet allen Nationen, dort militärische Einrichtungen zu errichten. Die dort aktiven Länder halten sich weitgehend an diesen Vertrag, unterstellen sich aber immer wieder Vertragsverletzungen. So z.B. wenn norwegische Küstenschutzboote die Insel besuchen oder umrunden. Dann erfolgt sofort ein russischer Protest wegen Militäraktionen.

Abwehrbereit

Am Rand der NATO-Übung „Cold Response" in Norwegen demonstrierten Bundeskanzler Friedrich Merz, der norwegische Ministerpräsident Jonas Gahr Støre und der kanadische Premierminister Mark Carney (rechts) Geschlossenheit bei der Verteidigung von NATO-Territorium gegen Angriffe – aus welcher Richtung sie auch kommen.

Die Anwesenheit der drei Regierungschefs am 13.03.2026 galt als deutliches politisches Signal an Wladimir Putin, aber auch an den wankelmütigen US-Präsidenten Trump.

der Entdeckung Spitzbergens trugen Staaten ihre Interessenkonflikte dort aus. Es ist eine Geschichte des Wer-zuerst-kommt-mahlt-zuerst, des Sich-in-Stellung-Bringens und eines gegenseitigen Übervorteilens.

Spitzbergen ist auch unter dem Namen Svalbard bekannt und umfasst zwei größere Inseln – die Hauptinsel Spitzbergen und Nordostland – sowie mehr als 400 kleinere mit insgesamt rund 61.000 Quadratkilometern. Damit ist es gut doppelt so groß wie Belgien. Hier grenzen Grönlandsee, Barentssee und Europäisches Nordmeer aneinander. 240 Kilometer südlich der Hauptinsel liegt noch die Bäreninsel. Das ist ein wichtiges Detail für das Verständnis der strategischen Lage Spitzbergens. Denn durch die Lücke zwischen der Bäreninsel und dem Nordkap muss ein U-Boot schlüpfen, wenn es von Russland in den Atlantik möchte. Die flache Barentssee wird dann zum tieferen Nordatlantik.

Wer war zuerst da?

Wann Menschen Spitzbergen erstmals auf dem Schirm hatten, ist unklar. Norwegen und Russland betonen gerne, dass ihre Volksstämme die zwei Inseln schon früh erreicht haben könnten. Reisebeschreibungen aus der Zeit verweisen auf eine „kalte Küste", norwegisch „Svalbard". Dieses Svalbard hat Norwegen geschickt zu nutzen gewusst, um sich als Schutzmacht des Archipels zu etablieren.

Andererseits gibt es auch Hinweise, dass sich Jäger aus dem heutigen Russland schon sehr früh über die Barentssee nach Spitzbergen aufmachten. Sie hatten es auf die Pelze von Polarfuchs, Eisbär und Robbe abgesehen und über Jahrhunderte weitgehend unbemerkt auf Spitzbergen gelebt. Noch heute findet man russisch-orthodoxe Kreuze und Relikte ihrer Unterkünfte in der Tundra.

Das Gemetzel um die Wale beginnt

Am 19. Juni 1596 sichtete der Holländer Willem Barents „spitze Berge" an Steuerbord. Er hatte die Westküste Spitzbergens erreicht und der Inselgruppe ihren Namen verpasst. Seine Berichte weckten in der Heimat Fantasien und Begehrlichkeiten: Angeblich könne man dort über Walrücken von einer Seite der Buchten auf die andere gelangen. Walrosse würden das Wasser „kochen" lassen durch ihre schiere Zahl.

Fett aus Walen, aber auch aus Robben und Pinguinen beleuchtete im 17. Jahrhundert die Welt. Ein Riesengeschäft. Kein Wunder, dass bald ein Gerangel um den Walfang in den Gewässern Spitzbergens begann. Die Niederlande hatten schon Tausende Wale in den Buchten und Fjorden erlegt. Nach ihrer Vorstellung war das auch ihr gutes Recht, hatte doch ihr Landsmann diese Quelle entdeckt. Aber auch Franzosen, Engländer und die Hanse wollten ein Stück vom Rohstoffkuchen abhaben. Sie schickten ebenfalls Schiffe in den arktischen Sommer, um Wale zu töten. Bereits 1619 fand man einen Kompromiss und teilte die Buchten untereinander auf. Allerdings rissen die Streitigkeiten damit nicht ab. Man piesackte sich,

zerstörte Ausrüstung. Und immer öfter begleiteten sogar Kriegsschiffe die Walfänger. Auch eine richtige Seeschlacht gab es: Drei französische Kriegsschiffe griffen im Jahr 1693 rund 40 holländische Walfangschiffe im Sorgfjord an.

Irgendwann waren die Wale aus den Küstengewässern verschwunden und die europäischen Mächte verloren das Interesse. Fortan sagten sich auf Spitzbergen nur mehr ein paar verstreute Jäger, Eisbären und Robben gute Nacht. Das änderte sich erst wieder Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts.

Kohle und Erkenntnisse

Mit den ersten Polarexpeditionen, deren Überreste man auch heute noch auf Spitzbergen sieht, begann die Karriere des Archipels als Forschungsstandort. Bis heute trotzt eine internationale Forschergemeinschaft in der Siedlung Ny-Ålesund dem Polarklima.

Gerade weil der Hohe Norden so kritisch für das Wetter in Europa ist, geriet Spitzbergen – und auch Grönland – in die Wirren des Zweiten Weltkriegs. Nazi-Deutschland und die Alliierten beharkten sich auch jenseits des Polarkreises.

Die Wehrmacht baute in verschiedenen Buchten geheime Wetterstationen, bemannte sie, die Alliierten hoben sie wieder aus. Ein Katz-und-Maus-Spiel der Kriegsparteien. Der Zweite Weltkrieg endete auf Spitzbergen erst am 4. September 1945, als sich die letzte Mannschaft der deutschen Station Haudegen dem Kapitän des norwegischen Robbenfangschiffs „Blaasel" ergab.

Vor den großen Kriegen begann schon die Suche nach Bodenschätzen. Zuerst stieß man auf Kohle. 1899 gilt als das Jahr, in dem der kommerzielle Abbau begann. Der Norweger Søren Zachariassen verkaufte die Kohle der Arktis in Tromsø. 1906 gründete der US-Amerikaner John Munroe Longyear die Bergarbeiterstadt, die bis heute seinen Namen trägt.

Andere Unternehmen suchten nach Marmor oder Gips. Spitzbergen war Wildwest, denn offiziell gehörte die Inselgruppe nur sich selbst. Briten hatten genauso ein Interesse daran wie Amerikaner, Niederländer oder auch Deutsche.

Spitzbergen-Vertrag

Norwegen holte die alten Wikinger-Texte hervor und brachte sich mit dem Hinweis auf die „kalte Küste" in Stellung. Vor allem nach seiner Unabhängigkeit von Schweden im Jahr 1905 trat das nun eigenständige Norwegen als Moderator und Schutzmacht auf, benannte die Inselgruppe in Svalbard um und fädelte geschickt den Spitzbergen-Vertrag ein, der 1920 in Versailles zur Unterschrift bereitlag und 1925 in Kraft trat. Die Unterzeichnerstaaten einigten sich darauf, dass Norwegen die Verwaltung übernimmt und den Gouverneur stellt. Im Gegenzug sind alle Bewohner der Unterzeichnerstaaten berechtigt, auf Spitzbergen zu jagen und nach Bodenschätzen zu suchen. Damit man sich nicht in die Wolle kriegt, bestimmten die Länder, dass Spitzbergen bar jeden Militärs sein sollte.

Im Lauf der Zeit kamen mehr Länder zum Spitzbergen-Vertrag hinzu, Deutschland bereits 1925. Mittlerweile sind es 50 Staaten, darunter solche, die weit entfernt von der Polregion sind, zum Beispiel Venezuela oder Afghanistan.

Eisbrecher

Russland hat in den letzten Jahren seine militärische Präsenz in der Arktis signifikant verstärkt. Die russische Marine setzt moderne Eisbrecher ein, um ihre Interessen in dieser Region zu sichern und um den Zugang zu den reichen Bodenschätzen, wie Erdöl und Erdgas, zu gewährleisten. Diese Schiffe sind nicht nur für die Erschließung von Ressourcen wichtig, sondern auch für die Durchführung von militärischen Übungen und die Sicherstellung der nationalen Sicherheit.

Die amerikanische und kanadische Marinen haben keine nennenswerte Eisbrecherflotte. Bau- bzw. Ausrüstungsprogramme sind gestartet, werden aber dauern!

Russische Eisbrecherflotte

Der nuklear angetriebene Eisbrecher „Jakutija" wurde im November 2022 vom Stapel gelassen. Russland ist mit seiner Eisbrecherflotte bereits die fähigkeitsstärkste Nation weltweit und setzt völlig neue Maßstäbe mit den jetzt entwickelten militärischen Eisbrechern der Ivan Papanin-Klasse, den so genannten Kampf-Eisbrechern, von denen Russland aktuell vier im Bau hat. Die Abbildung auf der nächsten Doppelseite zeigt solch ein Schiff.

Dennoch hat der Vertrag nicht vor Streit und Misstrauen geschützt. Mit Beginn des Kalten Kriegs wurde Spitzbergen auf einmal Frontstadt. Auch wenn offiziell kein Militär auf den Inseln stationiert war – unvorbereitet war man nicht. Angeblich sollten in Barentsburg mehr Geheimdienstmitarbeiter wohnen als Bergleute, in den Schächten würden Gewehre und Munition gelagert, hieß es. Eine auffallend hohe Zahl von – freilich unbewaffneten – Militärhubschraubern stand in den sowjetischen Hangars. Doch alles in allem war es mehr ein Belauern als ein Bekriegen.

Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks schliffen sich die Feindschaften ab. Zwischen den Bewohnern Barentsburgs und Longyearbyens gibt es Fußballspiele, man besucht sich, pflegt den Austausch. Und Touristen können sich in Barentsburg oder der verlassenen Siedlung Pyramiden zwischen Lenin-Büste und kommunistischen Parolen eine Prise Sowjetschauer holen.

Freie Fahrt in der Arktis?

Russland baut nicht nur Stützpunkte und Truppenteile im Hohen Norden aus, sondern investierte über die Jahre auch in seine Eisbrecherflotte. Die nuklear angetriebene »Jakutija« wurde im November 2022 vom Stapel gelassen.

Auf Spitzbergen ist der Kalte Krieg nicht mehr nur Erinnerung. Die Nachbarschaft wird wieder von Misstrauen überschattet. Hinzu kommen Zwischenfälle. Man kann sie als Provokationen sehen, als Austesten. So ist Anfang Januar 2022, nur Wochen vor dem russischen Überfall auf die Ukraine, eines von zwei Glasfaserkabeln durchtrennt worden, die Spitzbergen und die weltgrößte Satellitenstation „Svalbard satellittstasjon" mit dem norwegischen Festland verbinden.

Die Polizei ermittelte. Sicher ist, dass das Kabel durch menschliche Aktivität beschädigt wurde, vermutlich durch ein Schleppnetz oder einen Anker. Unsicher ist, wer es war und ob es aus Absicht geschah. In Verdacht steht ein russischer Trawler, der mehr als 140-mal über dem Kabel kreuzte. Der Kapitän bestreitet dies.

Auf der anderen Seite mokiert sich Russland immer wieder über das Gebaren Norwegens. Mal ist es so etwas scheinbar Banales wie das Verbot von Hubschrauber-Rundflügen für Touristen, mal sind es die strengen Naturschutzauflagen der Norweger.

Russland prangert aber auch einen Vertragsbruch Norwegens an. Dabei geht es wie schon im Kalten Krieg um die Frage der Militarisierung. Denn Russlands Auffassung nach ist die Präsenz der norwegischen Küstenwache, die zur Marine gehört, nicht vom Spitzbergen-Vertrag gedeckt. Auch argumentieren die Russen, dass die Satellitenstation militärischen Zwecken diene. Das zu beurteilen, ist schwierig, zumal schon einfache Wetterdaten einen militärischen Zusatznutzen haben, wie nicht zu-



letzt der Zweite Weltkrieg gezeigt hat – und zumal Russland selbst anstrebt, auf Spitzbergen eine eigene Satellitenempfangsstation zu betreiben.

Russlands U-Boote brauchen eine offene Barentssee

Abseits der Möglichkeit, Spitzbergen als Vorwand zu benutzen, um einen Spaltkeil in die NATO zu treiben, verfolgt Russland mit seinem Engagement in der Region auch langfristige strategische Interessen: Für die russischen Nuklearstreitkräfte hat die Passage an der Bäreninsel zuletzt entscheidend an Bedeutung gewonnen. Ausschlaggebend dafür sind drei Entwicklungen:

- Durch den Sturz des syrischen Diktators Baschar al-Assad verlor die russische Marine ihre einzige Basis im Mittelmeer
- Durch die NATO-Mitgliedschaft von Finnland (2023) und Schweden (2024) wurde die Ostsee gewissermaßen zum „NATO-Binnengewässer"
- Im Schwarzen Meer hat die Ukraine die russische Flotte in große Bedrängnis gebracht.

Umso empfindlicher registriere der Kreml mögliche Bedrohungen des eigenen Bewegungsspielraums in der Barentssee, schreibt der Verteidigungsexperte Henrik Larsen, der unter anderem an der ETH Zürich forschte, in einem aktuellen politisch-militärischen Überblick über die Spitzbergen-Situation. Bei Bedarf will Russland diese letzte verbliebene Tür in den Nordatlantik wohl schnell sichern können, um seine nukleare Zweitschlagskapazität zu bewahren.

Einen offenen Angriff auf Spitzbergen hält Larsen dennoch für wenig wahrscheinlich, angesichts des erheblichen Risikos, das damit verbunden sei. Viel eher dürfte der Kreml seine Strategie der hybriden Kriegsführung fortsetzen und dabei militärisch verwertbare Informationen für den Fall der Fälle sammeln.

Wie könnte es weitergehen mit Spitzbergen? Russland spricht in schöner Regelmäßigkeit von Unklarheiten im Spitzbergen-Vertrag und beschwert sich. Gleichzeitig setzt es auf symbolische Akte, um den russischen Anspruch auf Spitzbergen zu demonstrieren. Ein Beispiel dafür ist der Einsatz eines Hubschraubers während einer Parade in Barentsburg, was nach norwegischem Recht illegal ist. Ein weiterer ist das Aufstellen eines Kreuzes in dem Naturschutzgebiet außerhalb von Pyramiden (aufgegebene russische Bergarbeitersiedlung auf Spitzbergen). Dazu kommen Pläne für ein neues Forschungszentrum, ebenfalls im toten Ort Pyramiden. Das Zentrum soll gemeinsam mit China betrieben werden. Und schließlich der Ausbau des Militärs in der Arktis.

Im „Scandinavian Journal of Military Studies" verneinen Cecilie Juul Stensrud und Andreas Østhagen vom Fridtjof-Nansen-Institut in Norwegen, dass um Spitzbergen ein „hybrider Krieg" entbrannt ist; hybride „Operationen" seien immer wieder in begrenztem Umfang im Gang.

Ein Wesensmerkmal der hybriden Kriegsführung ist gerade, den Gegner möglichst rätseln zu lassen, wer hinter einer Attacke steckt und ob es sich überhaupt um eine solche handelt. Sicher kann man deshalb wohl nur eines sagen: Mit der lang anhaltenden

Grönland und NATO

Grönland spielt eine strategisch wichtige Rolle für die NATO, insbesondere im Kontext der geopolitischen Spannungen im arktischen Raum.

Die geographische Lage Grönlands ermöglicht eine Überwachung und Kontrolle über wichtige Seewege und Luftkorridore zwischen Nordamerika und Europa. Die US-Militärbasis Thule, die sich im Norden Grönland befindet, ist ein entscheidender Standort für Frühwarnsysteme und Raketenabwehr.

Zudem gewinnt Grönland durch den Klimawandel an Bedeutung, da schmelzende Eisflächen den Zugang zu neuen Ressourcen und Handelsrouten eröffnen. Die NATO sieht in Grönland eine Schlüsselregion für die Sicherheit ihrer Mitgliedstaaten sowie für die Wahrung der Stabilität in der Arktis. Eine verstärkte militärische Präsenz und Kooperation in dieser Region wird als notwendig erachtet, um den Einfluss anderer Großmächte, insbesondere Russlands, zu begrenzen und die Sicherheit der NATO-Partner zu gewährleisten. Durch die aktuell seltsame Politik des amerikanischen Präsidenten ist diese Sicherheitspartnerschaft durchaus gefährdet.

Ruhe in der Arktis scheint es für längere Zeit vorbei zu sein.

Russland, Grönland und Spitzbergen

Die geopolitische Situation in der Arktis in Bezug auf Grönland, Spitzbergen und Russland, hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Diese Region ist nicht nur für ihre einzigartigen ökologischen Systeme bekannt, sondern auch für ihre strategische Lage und die damit verbundenen Ressourcen. Die militärische Konfrontation in dieser sensiblen Zone ist ein komplexes Thema, das verschiedene Aspekte umfasst, darunter geopolitische Interessen, militärische Aufrüstung und internationale Diplomatie.

Russische Eisbrecherflotte

Bild unten zeigt den neuen, militärisch und zivil nutzbaren Eisbrecher der Ivan Papanin-Klasse, einen so genannten Kampf-Eisbrecher mit einer Länge von 114 Metern.

Grönland, als autonomes Gebiet Dänemarks, spielt eine Schlüsselrolle in den arktischen Angelegenheiten. Die USA haben ein starkes Interesse an Grönland, insbesondere in Bezug auf die militärische Präsenz und die strategische Überwachung. Die Einrichtung von Militärbasen sowie die Nutzung von Grönland als Stützpunkt für Operationen in der Arktis sind Teil der Strategie, um den Einfluss Russlands in dieser Region einzudämmen. Die militärische Zusammenarbeit zwischen den USA und Dänemark ist eng, was sich in gemeinsamen Übungen und der Modernisierung von Infrastruktur zeigt.

Das norwegische Spitzbergen ist ein weiterer strategisch wichtiger Punkt in der Arktis. Der Svalbard-Vertrag von 1920 gewährt allen Unterzeichnerstaaten das Recht auf wirtschaftliche Aktivitäten und den Zugang zu den Ressourcen der Inselgruppe. In den letzten Jahren hat Russland seine militärische Präsenz in der Nähe von Spitzbergen verstärkt, was Besorgnis bei Norwegen und den NATO-Staaten ausgelöst hat. Die russische Marine hat in den letzten Jahren ihre Aktivitäten in der Barentssee und rund um Spitzbergen intensiviert. Dies muss als Teil einer umfassenderen Strategie zur Sicherung russischer militärischer Interessen in der Arktis betrachtet werden.

Militärische Aufrüstung

Die militärische Aufrüstung in der Arktis ist ein seit einigen Jahren ein Besorgnis auslösendes Phänomen. Russland hat seine militärischen Kapazitäten in der Region erheblich ausgebaut. Dazu gehört die Wiederherstellung und Modernisierung ehemaliger Militärbasen, der Entwicklung neuer Waffensysteme und der Durchführung von großangelegten Militärübungen. Diese Entwicklungen haben zu Spannungen mit den NATO-Staaten geführt, die sich gezwungen sehen, ihre eigenen militärischen



Fähigkeiten in der Region zu stärken. So hat Norwegen z. B. seine Verteidigungsstrategien angepasst und die Zusammenarbeit mit den USA und anderen NATO-Partnern intensiviert, um auf die wachsenden Herausforderungen zu reagieren. Die geopolitischen Spannungen in der Arktis sind nicht nur auf militärische Aktivitäten beschränkt. Der Klimawandel hat die Region stark beeinflusst, was zu einem Anstieg der Schifffahrt und der Erschließung von Ressourcen wie Öl und Gas führt. Diese wirtschaftlichen Interessen verstärken die Rivalität zwischen den Staaten, insbesondere zwischen Russland und den westlichen Nationen. Die Kontrolle über neue Schifffahrtsrouten, die durch das schmelzende Eis entstehen, und der Zugang zu unerschlossenen Ressourcen sind zentrale Punkte im Wettlauf um Einfluss in der gesamten Arktis.

Diplomatie ist gefragt

Die internationale Diplomatie spielt eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung dieser Spannungen. Foren wie der „Arktische Rat" in Tromsø bieten Plattformen für den Dialog, jedoch sind Fortschritte in der Zusammenarbeit oft durch nationale Interessen und Sicherheitsbedenken behindert. Die Herausforderung besteht darin, einen Balanceakt zwischen der Wahrung nationaler Sicherheitsinteressen und der Förderung internationaler Zusammenarbeit zu finden. Was angesichts der aktuellen Auseinandersetzungen und den personellen Strukturen bei den „großen Politikakteuren" nur Wunschdenken ist.

Insgesamt ist die militärische Konfrontation in der Arktis, insbesondere in Bezug auf Grönland, Spitzbergen und Russland, ein vielschichtiges Thema, das weitreichende Auswirkungen auf die geopolitische Stabilität und die zukünftige Entwicklung der Region hat. Die Entwicklungen in der Arktis werden weiterhin genau beobachtet, da sie nicht nur die Anrainerstaaten, sondern auch die globale Sicherheitsarchitektur beeinflussen

NATO in Ankara 2026

Der NATO-Gipfel 2026 fand am 07. und 08. Juli 2026 in Ankara statt. Schwerpunkt des Gipfeltreffens war die Neuausrichtung der Lastenteilung innerhalb der Allianz.

US-Präsident Donald Trump hat in Ankara wieder einmal seine Tiraden gegen das eigene Bündnis abgeschossen.

Im Beisein von Nato-Generalsekretär Mark Rutte meldete er erneut Ansprüche auf das zu Dänemark gehörende Grönland an und kündigte das Ende eines jeden Handels mit Spanien an. Begründung war, dass der US-Airforce im Iran-Krieg die Nutzung der Luftwaffenbasen von der spanischen Regierung untersagt wurde.



können. Der strategische Wettbewerb in der Arktis spielte lange Zeit eine untergeordnete Rolle – bis aktuelle geopolitische Entwicklungen und der Klimawandel die Region wieder in den Fokus rück(t)en. Internationale Think Tanks zeichnen aktuell ein Bild, in dem Russland den Arktischen Raum nicht nur als Rohstoff- und Transportzone nutzt, sondern auch als Schauplatz einer neuen globalen Machtpolitik, in der militärische und wirtschaftliche Elemente eng miteinander verknüpft sind.

Die Zusammenarbeit mit China in der Region ist dabei ein entscheidendes Element, um westliche Sanktionen zu umgehen und die strategische Position Russlands zu stärken. Gleichzeitig werden diese sich anbahnenden Kooperation von westlichen Akteuren mit Skepsis betrachtet, da sie befürchten, dass sie die geopolitische Spaltung und der Wettbewerb im hohen Norden weiter verschärfen könnte.

NATO-Gipfeltreffen 2026

Ein weiterer Aspekt, der in den letzten Jahren in den Fokus gerückt ist, betrifft die geopolitischen Ambitionen der USA unter der Präsidentschaft von Donald Trump. Insbesondere die in Ankara wiederholte Forderung Trumps, Grönland zu kaufen, ist als bemerkenswerter Ausdruck seiner unkonventionellen Außenpolitik zu erklären.

Grönland, das größte Inselgebiet der Welt, gehört aber eindeutig zum Königreich Dänemark. Es besitzt strategische Ressourcen sowie eine bedeutende geografische Lage im arktischen Raum. Die USA haben historisch begründet ein Interesse an Grönland gezeigt, nicht nur aufgrund seiner Rohstoffe, sondern auch wegen der militärstrategischen Bedeutung, insbesondere in Zeiten des zunehmenden Wettbewerbs mit Russland und China in der Arktis.

Die Forderung Trumps, Grönland zu kaufen, wird von vielen als bizarre und unkonventionelle diplomatische Initiative wahrgenommen. Der Präsident argumentierte, dass der Erwerb Grönlands den USA ermöglichen würde, ihre strategische Position in der Arktis zu stärken und gleichzeitig wirtschaftliche Vorteile durch die Erschließung der natürlichen Ressourcen der Insel zu sichern. Die Dänen wiesen die Idee auf dem NATO-Gipfel schnell und zurecht sehr deutlich zurück, was zu deutlichen diplomatischen Spannungen führte. Diese Episode verdeutlicht die Herausforderungen und den Wandel in der internationalen Diplomatie, die durch teilweise seltsame persönliche Ambitionen und Ausdrucksweisen von Staatsoberhäuptern geprägt ist.

Insgesamt stehen die NATO und die geopolitischen Ambitionen der USA in einem komplexen Spannungsfeld, das durch strategische Interessen, politische Allianzen und regionale Konflikte geprägt ist.

Die immer wieder aufgebrachte Anschlussforderung der USA nach Grönland sind ein Beispiel für die dynamischen und kontroversen Entwicklungen in den internationalen Beziehungen des 21. Jahrhunderts – innerhalb eines Bündnisses!

Russlands Kampf-Eisbrecher

Daten und Ausstattung

Die „Ivan Papanin" knüpft an das Konzept der Ivan Susanin-Klasse an – einem Design aus den späten sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, das bereits robuste Lösungen für den Einsatz unter extremen arktischen Bedingungen lieferte. Erweiterungen und der Einbau moderner Systeme setzten diesen Ansatz fort.

Mit einer Länge von 114 Metern und einer Verdrängung von etwa 8.500 Tonnen bietet sie die nötige Stabilität und Reichweite für Langzeiteinsätze in entlegenen arktischen Gewässern.

Das Schiff ist mit einem modernen diesel-elektrischen Antriebssystem ausgestattet, der eine außergewöhnliche Wendigkeit ermöglicht, auch in dynamisch wechselnden und schwierigen Eisbedingungen.

Der verstärkte Rumpf wurde speziell konstruiert, um stationär Eis von bis zu 1,7 Meter Dicke zu brechen und gleichzeitig bei Bewegung im Eis Stabilität zu gewährleisten. Dies ist angesichts der zunehmend unvorhersehbaren Eisdecke von Bedeutung.

Die Kommunikationsausstattung ermöglicht eine präzise Überwachung von Einsatzgebieten sowie eine schnelle Anpassung an veränderte Umweltbedingungen. Vier Täuschkörperabwurfsysteme sind mit insgesamt 40 Schuss zur passiven Störung vorhanden.

Ein 76,2 mm-Geschütz und Marschflugkörpersysteme sind an Bord. Äußerst ungewöhnlich für einen Eisbrecher.

Amerikaner und Grönland

US-Präsident Donald Trump hat bereits in seiner ersten Regierungszeit und in den letzten Monaten wiederholt Anspruch auf die große Insel Grönland erhoben. Das selbstverwaltete Land, das offiziell zum Königreich Dänemark gehört, sollte laut Trump zu US-amerikanischem Gebiet werden.

Nach verschiedenen diplomatischen Gesprächen zwischen den USA, Dänemark, Grönland und der NATO hat sich die aktuelle Situation etwas entspannt.

Die Gespräche folgten dem Rahmenabkommen, das zwischen Donald Trump und Nato-Generalsekretär Mark Rutte erzielt worden war. Zuvor hatte Donald Trump mit Sanktionen gedroht. Der Streit um die Insel in der Arktis drohte zwischenzeitlich die Nato zu spalten.

Warum die USA Grönland gerne hätten?

Die US-Regierung begründet ihre Annexionsdrohungen mit einem angeblichen nationalen Sicherheitsinteresse. Aber auch wirtschaftliche Interessen spielen eine große Rolle, da Grönland über viele natürliche Ressourcen verfügt, vor allem über den zweitgrößten Vorrat an seltenen Erden. Offiziell verhandeln die USA, Dänemark und Grönland um ein Sicherheitsabkommen in der Arktis. Doch es geht um Rohstoffe.

Der grönländische Regierungschef Jens-Frederik Nielsen sowie die dänische Regierung lehnten die Annexionspläne ausdrücklich ab. Eine Mehrheit der Bevölkerung auf Grönland ist laut aktuellen Umfragen ebenfalls dagegen, dass die Insel Teil der USA wird.

Grönland ist ein selbstverwaltetes Territorium des Königreichs Dänemark. Bis 1953 war die Insel in der Arktis dänische Kolonie, danach eine Provinz. Seit 1979 hat Grönland eine eigene Regierung und ein eigenes Parlament. Als dänisches Territorium ist Grönland Teil der Nato und im Prinzip damit ausreichend gut geschützt, wenn die USA und ihr Präsident nicht verrückt spielen.

Hauptverkehrsmittel Boot

Die nebenstehende Karte zeigt es – Grönland hat außerordentlich viele Bodenschätze. Aber ein großer Teil dieser Orte in Grönland, sind nur per Boot oder Hubschrauber erreichbar. Die Versorgung der Bevölkerung in diesen kleinen Orten ist schwierig. Eine medizinische Versorgung für die Bewohner ist oft nur eingeschränkt möglich.

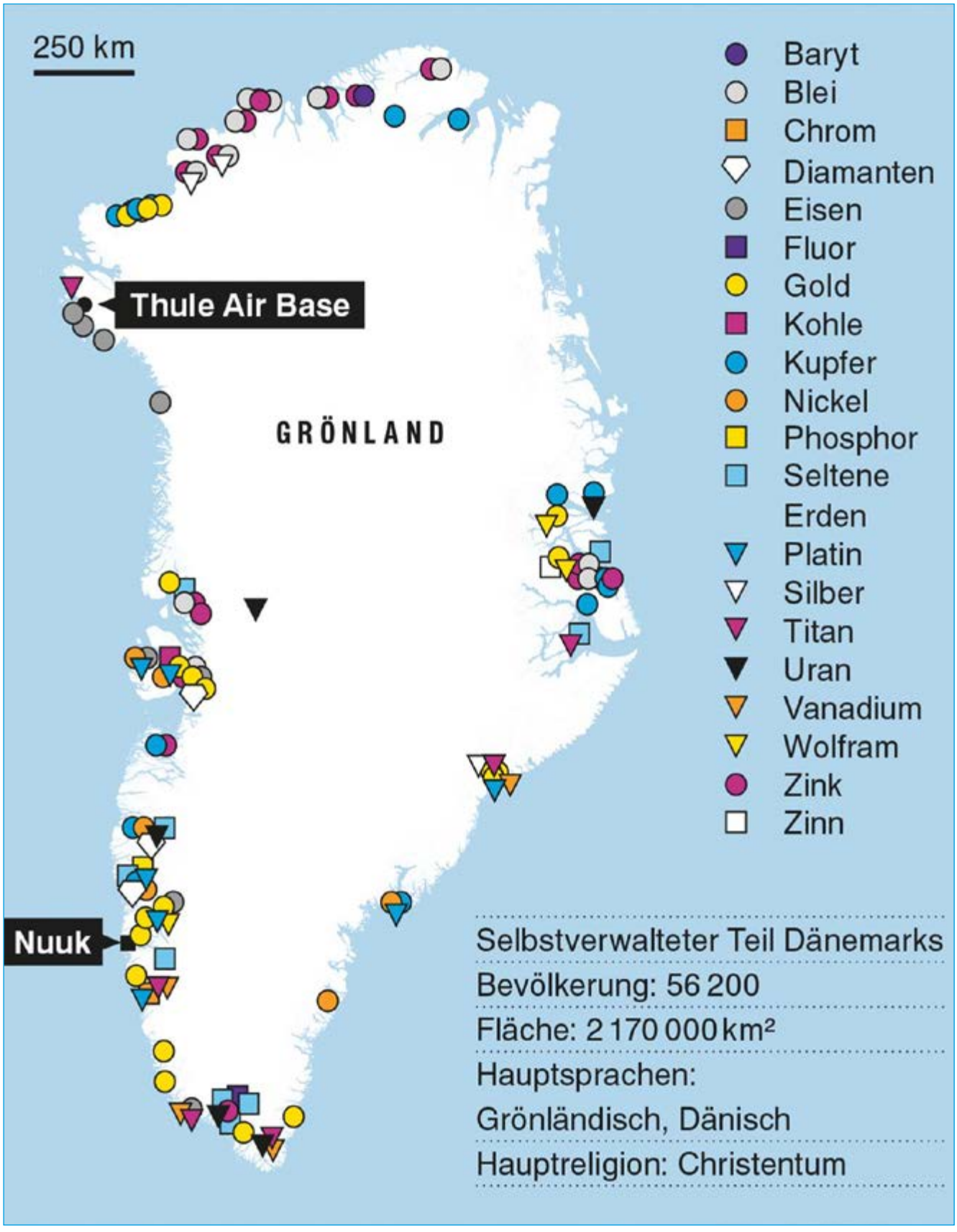
„Wir werden ein großartiges Lazarettschiff nach Grönland schicken, um uns um die vielen Kranken zu kümmern, die dort nicht versorgt werden. Es ist unterwegs!!!“, schrieb der amerikanische Präsident Donald Trump am 21.02.2026 Sonntag auf Truth Social. Diese humanitäre Rhetorik wird jedoch von vielen Experten als diplomatischer Hebel gesehen, um den amerikanischen Anspruch auf die Insel zu untermauern.

Und interessant: Der präsidiale Post folgte auf eine dänische Rettungsaktion: Die dänische Marine hatte einen erkrankten US-amerikanischen U-Boot-Kapitän aus grönländischen Gewässern geborgen und an eine lokale grönländische Klinik übergeben, was gleichermaßen ironisch wie beunruhigend wirkte – und die Frage aufwarf, was ein US-amerikanisches U-Boot in grönländischen Gewässern zu suchen hat.

Die unangekündigte Entsendung einer militärischen Ressource wie ein US-Lazarettschiff wird in Kopenhagen und Grönland als Provokation empfunden. Die dänische Regierung betonte, dass Grönland kein Handelsgut sei und man keine unaufgeforderte medizinische Hilfe durch das US-Militär benötige. Die Spannungen innerhalb der NATO-Verteidigungsallianz, die bereits durch Trumps frühere Kaufangebote belastet waren, verschärfen sich dadurch erneut.

Beobachter könnten dies als Vorboten künftiger geopolitischer Spannungen werten, bei denen medizinische Hilfe und Infrastrukturprojekte plötzlich als Hebel in internationalen Beziehungen dienen. Für die deutsche Medienlandschaft ist dies ein Beispiel, wie schnell nationale Politik in transatlantische Sicherheitsfragen hineinwirken kann. Es unterstreicht die Notwendigkeit, Arktis-Entwicklungen verstärkt im Blick zu behalten.

Hinter der Fassade der medizinischen Hilfe vermuten viele Analysten handfeste wirtschaftliche Interessen der USA. Grönland verfügt über enorme unerschlossene Rohstoffvorkommen, die durch den Klimawandel zugänglicher werden. Ein US-Lazarettschiff könnte daher als Basis für eine verstärkte – unfreiwillige – zivile und militärische Kooperation dienen, die langfristig den Weg für zukünftige US-Investitionen ebnet.



Überblick über die – teilweise vermuteten – Rohstoffvorkommen in Grönland

Grönland, Geopolitik und freie Fahrt durch die Arktis

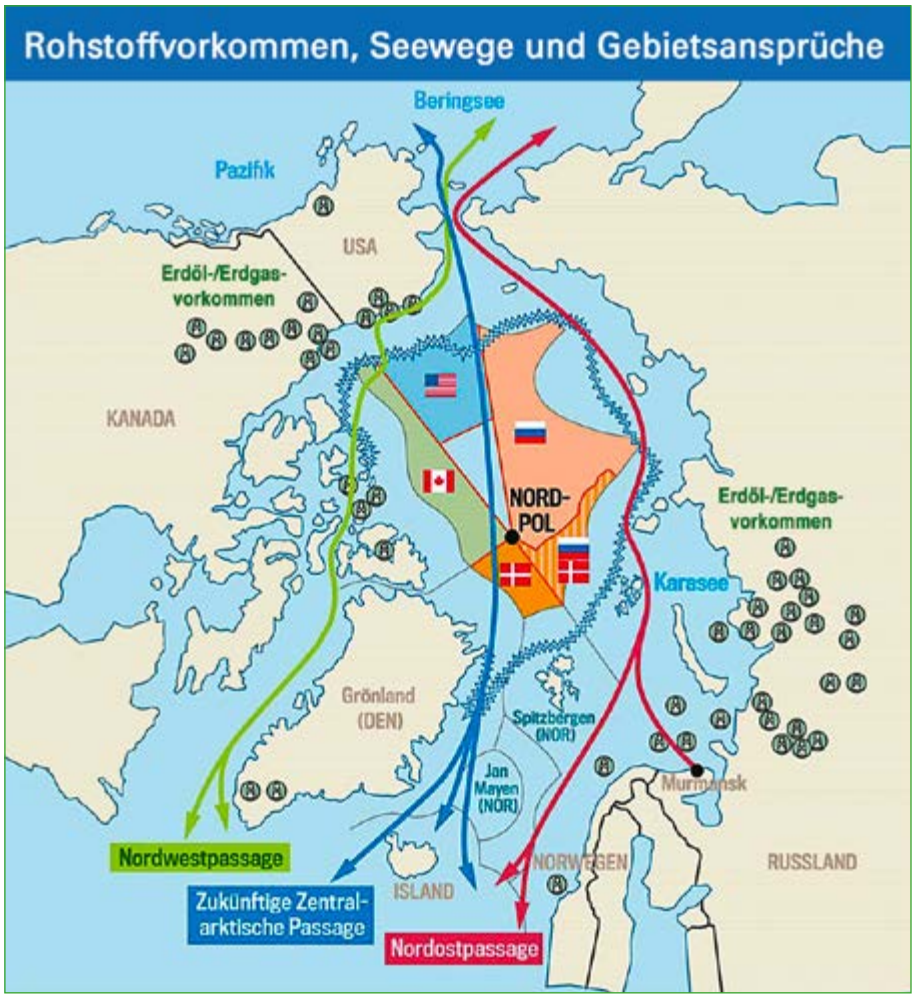
Das Tauziehen um Grönland dauert an. Neben militärischen Aspekten geht es um die zukünftige kommerzielle Nutzung der Arktis für den Abbau von Bodenschätzen und die Schifffahrt.

Wohl in keiner anderen Region auf der Welt sind die Auswirkungen der Erderwärmung so deutlich spürbar wie auf der Arktis. Durch den Temperaturanstieg schmilzt das Eis im Nordpolarmeer seit Jahrzehnten – mit deutlichen Auswirkungen für die Menschen und die Ökosysteme. Die Eisschmelze führt aber auch dazu, dass Seewege in den arktischen Gewässern, die bisher unzugänglich waren, in Zukunft befahren werden können. Das gleiche gilt für den Abbau von Rohstoffen.

Völkerrechtlicher Status

Der völkerrechtliche Status der Arktis ist umstritten. Verschiedene Anrainerstaaten einschließlich der USA, Kanada, Russland und Dänemark versuchen auf unterschiedliche Weise, ihren Einfluss zu vergrößern – etwa durch die Stationierung von Truppen. Auch Ansprüche auf Schiffsrouten und Bodenschätze werden erhoben.

Aufgrund seiner geographischen Lage hat Grönland dabei eine große Bedeutung. Es kommt



Nordwest- und Nordostpassage und Zentral-arktische Passage (TSR)

GEOPOLITIK

Geopolitik beschreibt die Wechselwirkungen zwischen geografischen Gegebenheiten und politischen Prozessen. Dabei wird gefragt, wie geografische Faktoren wie Lage, Klima, Ressourcen und Topografie Machtverhältnisse und politischen Entscheidungen von Staaten beeinflussen.

Grundlagen

Die Geopolitik basiert auf der Annahme, dass geografische Gegebenheiten eine entscheidende Rolle in der internationalen Politik spielen. Ein Beispiel ist die strategische Bedeutung von Meerengen wie dem Suezkanal oder der Straße von Hormus, die den Zugang zu Handelsrouten kontrollieren.

Geopolitik spielt eine Rolle in der Analyse internationaler Beziehungen. Themen wie der Klimawandel, der Zugang zu Ressourcen und die militärische Präsenz sind zentrale Aspekte aktueller Geopolitik.

Beispiel dafür ist die Arktis, die durch den Klimawandel und das Schmelzen des Eises zugänglicher wird. Oder die Konflikte im Südchinesischen Meer wegen der Ressourcen und Schifffahrtsrouten.

deshalb nicht von ungefähr, dass das Interesse von US-Präsident Donald Trump auch in seiner zweiten Amtszeit fortbesteht. Ob das mit dem Selbstbestimmungsrecht der Grönländer vereinbar ist, hat der Völkerrechtler Prof. Dr. Matthias Goldmann bereits in Frage gestellt.

Welche völkerrechtlichen Regeln gelten in der Arktis etwa zur Rohstoffgewinnung? Wie können die Gewässer für die kommerzielle Schifffahrt genutzt werden? Vor allem wenn das Eis um den Nordpol irgendwann ausbleibt?

Grönland ist ein Teil des Königreichs Dänemark

Grönland war seit 1721 eine dänische Kolonie und ist seit 1953 Teil des dänischen Königreichs mit weitreichender Selbstverwaltung. Die grönländischen Bodenschätze werden dabei zusammen mit Dänemark verwaltet. Sowohl zu Land als auch im Meer werden reiche Vorkommen an Öl, Gold, Platin und Uran aber auch seltenen Erden wie Neodym vermutet. Diese haben in der Batterie-, Solar- und Windkrafttechnologie hohe Bedeutung und sind daher im Rennen um zukünftige Technologien besonders interessant.

Das Interesse der USA an der größten Insel der Welt ist nicht neu. Kaufabsichten wurden schon in den Jahren 1860, 1946, 1960, 2019 und 2024 geäußert.

Im Zweiten Weltkrieg war Grönland für die USA von hoher militärischer Bedeutung. Dies blieb auch über den Kalten Krieg hinaus bis heute so.

Aufgrund der vermuteten Bodenschätze hat auch die Volksrepublik China – bisher ziemlich erfolgslos – versucht, Minen zu errichten und Marinestützpunkte zu erwerben.

Bedeutung der Arktis-Routen für den Schiffsverkehr

Die Debatte um die kommerzielle Schifffahrt durch die Arktis dauert bereits länger an. Die Routen durch die Arktis sind für den kommerziellen Schiffsverkehr besonders interessant, weil sie im Vergleich zu den sonstigen Schifffahrtswegen insbesondere zwischen der Ostküste der USA bzw. Europa und Asien durch den Panama- und Suezkanal deutlich kürzer sind. Dadurch würden Reedereien und Staaten Zeit und Kosten für den Seetransport einsparen.

Es existieren mehrere Routen durch die Arktis: die sogenannte Northern Sea Route (Nordostpassage) nördlich von Russland und die Nordwest Passage entlang der kanadischen arktischen Insel. Russland bzw. Kanada betrachten Teile dieser Route jeweils als ihr Hoheitsgebiet.

Zentral-arktische Passage

In naher Zukunft, zwischen den Jahren von 2030 bis 2050, soll die sogenannte Transpolar Sea Route (TSR, Zentral-arktische Passage) entlang Grönlands östlicher Küste als erste eisfreie Route nutzbar sein. Zeitlich ist diese Route schwierig zu klassifizieren, da niemand weiß, wie schnell die Eisflächen um den Pol weggetaut sind.

Diese Passage wäre dann auch die kürzeste Route zwischen Europa und Asien. Hinzu kommt, dass sie durch die tieferen Gewässer größere Schiffe als die anderen Routen erlauben würde. Die Nordwest-Passage und die Nordost-Passage sind bisher durch ihr teils niedriges Fahrwasser im Vergleich zum Suezkanal, der jede Schiffsgröße erlaubt, für die kommerzielle Groß-Schifffahrt deutlich weniger attraktiv.

Völkerrechtliche Regeln zur Nutzung der Arktis

Anders als für die Antarktis gibt es für die Nutzung der Arktis und des arktischen Ozeans keinen eigenen völkerrechtlichen Vertrag. Stattdessen greift das allgemeine Seevölkerrecht, insbesondere das Seerechtsübereinkommen (SRÜ) aus dem Jahre 1982.

Ob und unter welchen Voraussetzungen Schiffe durch die Meere navigieren und Ressourcen aus dem Meer und dem Meeresboden gewonnen werden dürfen, hängt nach dem Seerechtsübereinkommen maßgeblich davon ab, ob es sich um Innere Gewässer (Art. 8 SRÜ), Küstenmeere (Art. 2 ff. SRÜ), Anschlusszonen (Art. 33 SRÜ), Ausschließliche Wirtschaftszonen (Art. 55 ff. SRÜ), Festlandsockel (Art. 76 ff. SRÜ) oder die Hohe See handelt (Art. 86 ff. SRÜ).

Die verschiedenen Zonen bedeuten prinzipiell, dass im Grundsatz die Kontrolle des Küstenstaats mit zunehmender Entfernung von der Küste abnimmt. Es gibt somit Abstufungen zwischen voller territorialer Souveränität (Innere Gewässer), eingeschränkter Souveränität (Küstenmeer) und funktional begrenzter Hoheitsmacht (Anschlusszone, ausschließliche Wirtschaftszone und Festlandsockel). Die Hohe See unterliegt



Die unterschiedlichen Zonen in Küstengewässern nach UN-Seerecht

keiner staatlichen Hoheit. Das Seerechtsübereinkommen garantiert im Grundsatz das Recht der friedlichen Durchfahrt durch Küstenmeere. Dieses Recht wird aktuell in der Straße von Hormus durch den Iran und die USA ziemlich eindeutig verletzt. Zur Erinnerung: Die Straße ist an der engsten Stelle nur 38 Kilometer (ca. 20 Seemeilen) breit und die Durchfahrt für den internationalen Schiffsverkehr immer möglich.

Rechte der Küstenstaaten in ausschließlichen Wirtschaftszonen

Die Anwendung dieser Kategorien des Seerechtsübereinkommen ist in der Praxis sehr streitbehaftet. Dies zeigt exemplarisch der nicht

Nutzung Arktis-Route

Bericht Tagesrundschau am 17. August 2026 aus Peking: Die Arktis-Route verkürzt Transportzeiten.

Ein chinesisches Containerschiff ist zu einer Fahrt nach Eurpoa durch die Arktis in See gestochen. Das Containerschiff verließ den Hafen Ningbo im Osten Chinas am Samstagabend in Richtung Norden.

Das Schiff soll am 07. September in Großbritannien anlegen, doppelt so schnell wie über die übliche Handelsroute durch den Suezkanal in Agypten.

Die Arktisroute führt durch die Beringsstraße zwischen Sibierien und Alaska und anschließend an der russischen Nordküste entlang durch den arktischen Ozean. Das Schiff steuert zuerst den britischen Hafen Felixstowe an, anschließend der Hamburger Hafen und Gydnia in Polen.

Das Schiff umgeht auf der kurzen Route das Rote Meer und den Suezkanal. Das durch die Huthi-Miliz unsichere Fahrgebiet sorgt im internationalen Schiffsverkehr für Probleme, die durch die Arktisroute umgangen werden.

Künftig soll wöchentlich ein Containerschiff aus China durch die Arktis nach Europa fahren.

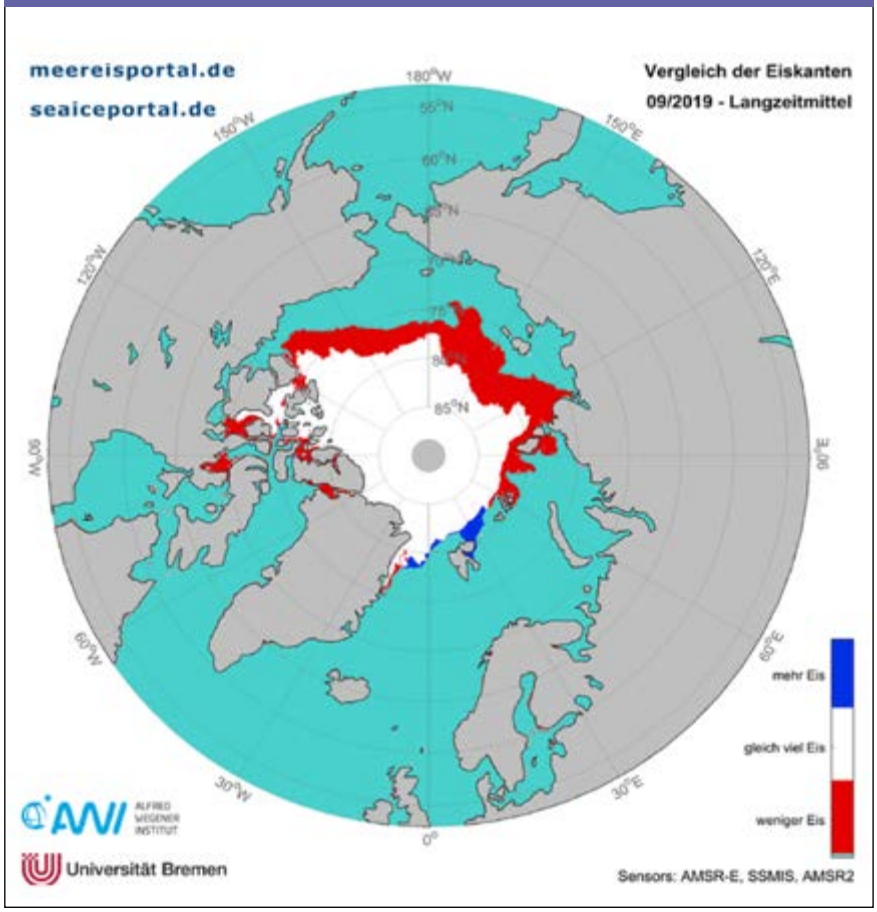
beigelegte Streit zwischen den USA und Kanada über die Nordwest Passage. Kanada betrachtet die Nordwest Passage als Inneres Gewässer. Die USA hingegen sehen sie als Küstengewässer, durch die etwa Transitfahrten von Kriegsschiffen möglich sind.

Bezüglich der Zentral-arktische Passage (TSR) ist das Recht zur Durchfahrt von Schiffen voraussichtlich weniger streitbefangen. Denn diese Route verläuft überwiegend durch ausschließliche Wirtschaftszonen oder Festlandsockel von Russland, Island, Norwegen, die USA (Alaska) und Grönland bzw. Dänemark. Diese decken schätzungsweise 60 Prozent des arktischen Ozeans ab.

Innerhalb der ausschließlichen Wirtschaftszonen steht den Küstenstaaten im Grundsatz das Recht zur Erforschung, Ausbeutung, Erhaltung und Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen der Gewässer über dem Meeresboden, des Meeresbodens und seines Untergrundes zu. Außerdem dürfen Küstenstaaten die Zone auch anderweitig wirtschaftlich nutzen, etwa um Energie aus Wasser, Strömung und Wind zu erzeugen.

Demnach dürfte der Küstenstaat etwa Bohrinseln sowie Offshore-Windparks errichten und Fischerei betreiben. Zudem üben die Küstenstaaten gewisse Hoheitsrechte aus, etwa zum Schutz der Meeresumwelt. Ähnliches gilt bei der Ausbeutung des Meeresbodens auch für den Festlandsockel. Die Öffnung der TSR für die kommerzielle Nutzung bietet in der Region um den Nordpol für die Küstenstaaten also attraktive Öl- und Gasfördermöglichkeiten sowie

Entwicklung Meereis in der Nordpolarregion



Fischereirechte.

Ausschließliche Wirtschaftszonen schränken die freie Durchfahrt nicht ein

Das Recht zur Durchfahrt von Schiffen wird durch Ausschließliche Wirtschaftszonen oder Festlandsockel grundsätzlich nicht eingeschränkt. Im Notfall – etwa bei einer Verschiebung der Eisplatten – könnte ein Schiff von der TSR aber in ein Küstengewässer ausweichen müssen und daher den dortigen Gesetzen unterworfen sein.

Nicht zuletzt wird befürchtet, dass Russland oder andere Küstenstaaten auf dem Gebiet ihrer ausschließlichen Wirtschaftszonen oder sogar auf Hoher See über ihrem Festlandsockel entgegen dem SRÜ versuchen werden, ihre nationalen Gesetze zur Regelung des internationalen Schiffsverkehrs durchzusetzen.

Umso interessanter wird es für den internationalen Schiffsverkehr, die Zentral-arktische Passage eher westlicher, Richtung Grönland und damit zu einem großen Teil durch die ausschließliche Wirtschaftszone Grönlands zu befahren. Damit kommt auf Grönland mit einem großen Teil der Zentral-arktischen Passage TSR eine geopolitisch interessante und spannende Schlüsselrolle zu, die auch wirtschaftlich für diese große Insel von Interesse

sein kann.

Einhaltung des Seevölkerrechts hängt von Machtfaktoren ab – fragwürdig!

Bis die Arktis voll kommerziell nutzbar ist, wird es zwar noch viele Jahre dauern. Der Wettlauf um die geopolitische Hoheit und die arktischen Ressourcen hat aber bereits begonnen. Dieses Tauziehen findet in einem hochkomplexen Regelungsregime für die kommerzielle Nutzung statt. Staaten versuchen hier auf verschiedenen Wegen, sich Vorteile zu verschaffen, um den völkerrechtlichen Rahmen für sich zu nutzen.

Gleichzeitig hängen die Umsetzung und Einhaltung des Seevölkerrechts stark von Machtfaktoren und dem Willen der beteiligten Küstenstaaten zu einer konsensualen Lösung ab. Der sogenannte Arktische Rat (Arctic Council) mit Sitz in Tromsø/Norwegen kann zur konstruktiven Zusammenarbeit der Staaten in der Arktis beitragen. Dieser Arktische Rat als zwischenstaatliches Forum ist vor allem für Fragen der nachhaltigen Entwicklung und des Umweltschutzes in der Arktis zuständig.

Das Seerechtsübereinkommen SRÜ gibt den internationalen Rechtsrahmen für diese Weltregion vor. Dieses Übereinkommen sieht etwa auch einen Mechanismus zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen den Mächten vor, der im besten Fall zu einer bindenden Entscheidung des Internationalen Seegerichtshofs, des Internationalen Gerichtshofs oder eines internationalen Schiedsgerichts führen kann.

Angesichts der zunehmenden geopolitischen Spannungen und der Tatsache, dass die USA und Russland das Seerechtsübereinkommen SRÜ bis heute nicht ratifiziert haben, dürfte die Situation in der Arktis auch in der Zukunft konfliktträchtig und äußerst spannend bleiben.

Grönlands Zukunft

In den letzten Jahren hat Grönland an geopolitischer Bedeutung gewonnen, insbesondere im Kontext der Rivalität zwischen den Großmächten USA, Russland und China. Diese Entwicklung ist, wie vorne bereits dargestellt, vor allem auf die veränderten klimatischen Bedingungen zurückzuführen. Diese erleichtern den Zugang zu Ressourcen und neuen Schifffahrtsrouten im arktischen Raum.

Das immer deutlichere, stärkere und großflächige Schmelzen des arktischen Eises eröffnet nicht nur neue Möglichkeiten für den Abbau von Rohstoffen. Auch für den weltweiten Seehandel ergeben sich neue und kürzere Routen, was das Interesse der Großmächte und der starken Wirtschaftsnationen an dieser strategisch wichtigen Region deutlich verstärkt hat.

Sichtweise der USA

Die Vereinigten Staaten betrachten Grönland als einen strategischen Vorposten im arktischen Raum und haben in den letzten Jahren ihre militärische Präsenz verstärkt. Die US-Armee betreibt inzwischen wieder verstärkt die Luftwaffenbasis Thule, die als Schlüsselstandort für militärische Operationen und Frühwarnsysteme dient. In den letzten Jahren wurde in diplomatische Bemühungen intensiviert, um die Beziehungen zu Grönland zu stärken, insbesondere im

UN-Seerechtsübereinkommen

Das UN-Seerechtsübereinkommen (SRÜ), auch „Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen", ist ein internationales Abkommen des Seevölkerrechts, das alle Nutzungsarten der Meere regeln soll. Es wurde am 10. Dezember 1982 in Jamaika geschlossen und trat am 16. November 1994 in Kraft.

Das Übereinkommen fasst die vorher geltende Genfer Seerechtskonventionen zusammen. Sie legt die Breite des Küstenmeeres und seiner Anschlusszone fest und entwickelt die Regelungen zum Festlandsockel fort. Es führt die ausschließliche Wirtschaftszone mit besonderen Rechten der Küstenstaaten ein. Das internationale Regime des Meeresbodens und seines Untergrundes jenseits der Grenzen des Festlandsockels sowie die Archipelgewässer wird neu eingeführt.

Außerdem werden Schutz und Erhaltung der Meeresumwelt, die wissenschaftliche Meeresforschung sowie Entwicklung und Weitergabe von Meerestechnologie geregelt.

Mit dem Übereinkommen wurden auch internationale Institutionen und Gerichte geschaffen.

Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Förderung von Investitionen in Infrastrukturprojekte.

Diese Aktivitäten können als Teil einer Strategie gesehen werden, um den Einfluss Russlands in der Arktis einzudämmen und die US-Präsenz zu sichern. Der Gipfel der absurden „diplomatischen Bemühungen" der USA war die versuchte Absicht, Grönland als 51. Bundesstaat der USA von Dänemark zu kaufen. Diese Absicht ist nicht von Erfolg gekrönt.

Sichtweise Russlands

Russland verfolgt eine aggressive Politik in der Arktis, die auf die Wiederherstellung seiner geopolitischen Macht abzielt. Moskau hat seine militärischen Kapazitäten in der Region erheblich ausgebaut, indem es neue Militärstützpunkte errichtet und die Patrouillen in arktischen Gewässern deutlich intensiviert hat. Zudem hat Russland in den letzten Jahren verstärkt in die Erschließung von Ressourcen im arktischen Raum investiert, einschließlich Öl- und Gasvorkommen, die unter dem Schmelzwasser verborgen liegen. Um diese Aktivitäten zielgerichtet auszubauen, hat Russland enorm große Anstrengungen unternommen, um beispielsweise seine Eisbrecherflotte mit nuklear angetriebenen Eisbrechern deutlich zu vergrößern. Die moderne Flotte („Ivan Papanin") ermöglicht es Russland inzwischen, die Nordostpassage oftmals auch im Winter zumindest für die russische Marine freizuhalten.

Diese Bestrebungen stoßen jedoch auf internationale Bedenken. Insbesonders angesichts der möglichen langfristigen Umweltfolgen und den Herausforderungen für die indigenen Bevölkerungen in Russlands arktischen Gebieten. Diese Bestrebungen der Einflussnahme Russlands werden auch durch die Karte mit den eingezeichneten „Rohstoffvorkommen, Seewege und Gebietsansprüche" weiter vorne verdeutlicht.

Sichtweise Chinas

China hat ebenfalls ein wachsendes Interesse an Grönland und der Arktis. Das Land betrachtet die Region als eine wichtige Komponente seiner „Belt and Road Initiative (BRI)", die weltweit darauf abzielt, Handelsrouten wie z.B. die Seidenstraße zu diversifizieren, also mögliche Wachstums- und Einflussmöglichkeiten und den Zugang zu Ressourcen für China zu sichern. Auf die mögliche Nutzung der grönländischen Ressourcen zielt die chinesische Wirtschafts- und Geopolitik ziemlich eindeutig.

Rund 35 Tage benötigt ein Containerschiff für die Strecke von Shanghai nach Hamburg auf der klassischen Route durch den Suezkanal. Über die Nordostpassage, entlang der russischen Arktisküste, geht es etwa doppelt so schnell. Noch sind es nur einzelne Reedereien, welche die Nordostpassage nutzen. Unterwegs sind hier vor allem kleinere Schiffe. Befahrbar ist die Strecke zumeist nur in den Sommermonaten. Oft auch dann nur mit Unterstützung russischer Eisbrecher. Aber wegen des fortschreitenden Klimawandels ist die Nordostpassage immer länger schiffbar.

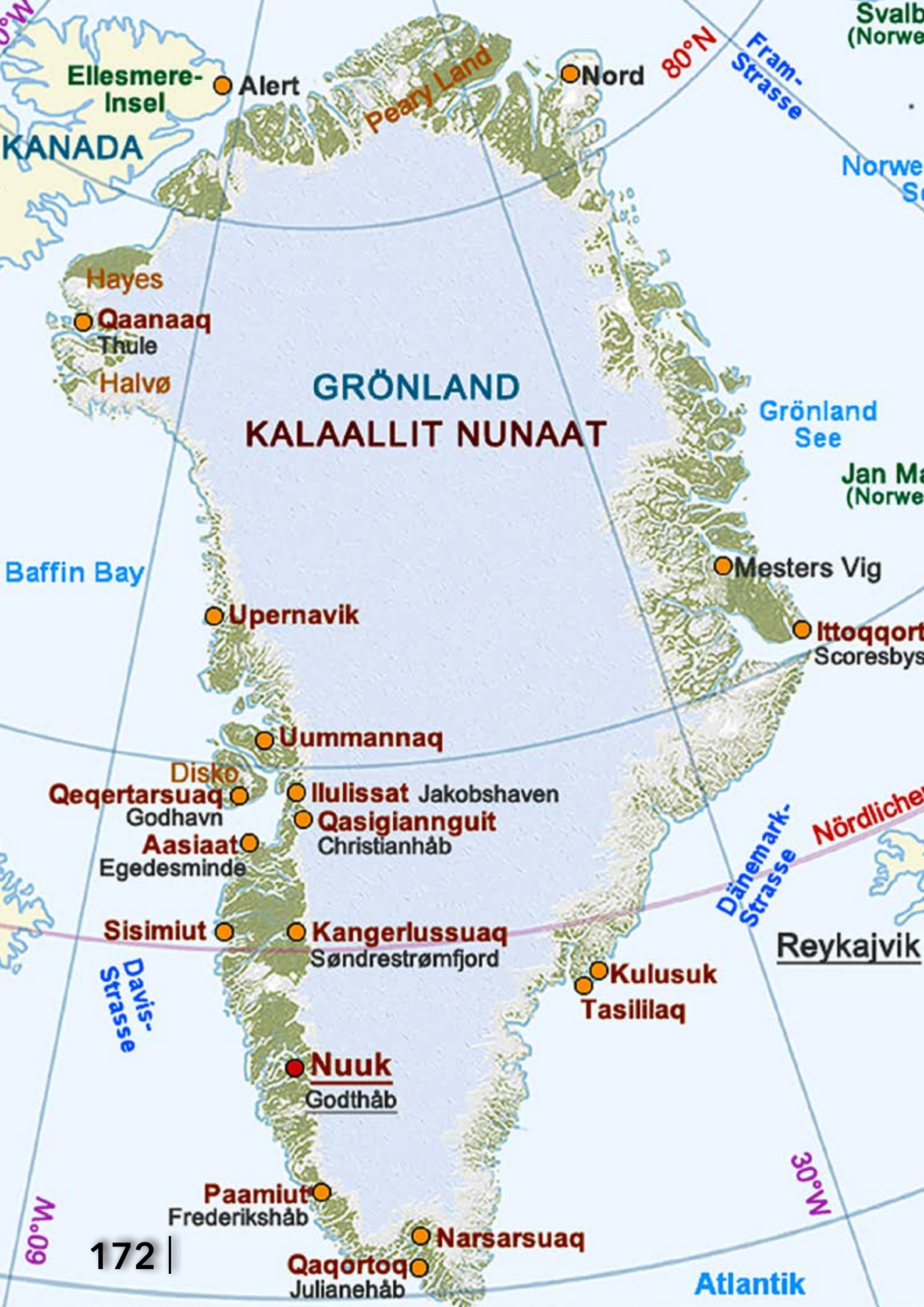
Chinesische Unternehmen haben in Grönland in den letzten Jahren in Bergbauprojekte investiert, insbesondere im Bereich der Seltenen Erden, die für moderne Technologien unerlässlich sind. Gleichzeitig hat China diplomatische Beziehungen zu Dänemark und vor allem zu Grönland aufgebaut und verbessert, um möglicherweise größeren Einfluss in der Region zu bekommen.

Dies hat in Washington und Kopenhagen durchaus eine gewisse Besorgnis ausgelöst, da die USA und Dänemark befürchten, dass Chinas Engagement in Grönland die strategische Balance in der Arktis gefährden könnte. Dabei haben die USA allerdings „vergessen", dass ihre eigenen grönländischen Aktivitäten die aktuelle strategische Balance durch die Ansprüche und einen angedachten Kauf von Grönland überaus stört.

Konfrontationen

Die Konfrontationen zwischen den verschiedenen Großmächten manifestieren sich nicht nur in militärischen und wirtschaftlichen Aktivitäten, sondern auch in diplomatischen Auseinandersetzungen und Informationskriegen. Die Auseinandersetzungen werden durch die Amerikaner völlig undiplomatisch auf die Spitze getrieben und bringen das fragile Machtgefüge in der Arktis durchaus in Bedrängnis.

Die Entwicklungen in dieser Region sind nicht nur für die beteiligten Staaten von Bedeutung, sondern haben auch weitreichende Auswirkungen auf die globale geopolitische Landschaft und die internationale Zusammenarbeit im


Ellesmere-Insel
Alert
KANADA
Peary Land
Nord
80°N
Fram-Strasse
Svalb
(Norwe
Norwe
Hayes
Qaanaaq
Thule
Halvø
GRÖNLAND
KALAALLIT NUNAAT
Grönland See
Jan Ma
(Norwe
Baffin Bay
Mesters Vig
Upernavik
Ittoqqort
Scoresbys
Uummannaq
Disko
Qeqertarsuaq
Godhavn
Ilulissat Jakobshaven
Qasigiannguit
Christianhåb
Aasiaat
Egedesminde
Dänemark-Strasse
Nördliche
Sisimiut
Kangerlussuaq
Søndrestrømfjord
Reykajvik
Davis-Strasse
Kulusuk
Tasililaq
Nuuk
Godthåb
30°W
60°W
Paamiut
Frederikshåb
Narsarsuaq
Qaqortoq
Julianehåb
Atlantik

Grönland

Geografie
Klimaprobleme
in Grönland

Erschreckende Nachricht am 30. April 2026. Der neue europäische Klimabericht wird von der **Weltwetterorganisation WMO** und dem **EU-Klimawandeldienst Copernicus** veröffentlicht und zeigt, wie extrem Europas Wetter im Jahr 2025 wirklich war. 139 Milliarden Tonnen Eis sind weg, Millionen Hektar Wald verbrannt – es wird über einen enormen Rückgang der Schnee- und Eisbedeckung in Europa berichtet. Dürren, Hitzewellen, Waldbrände und Meereserwärmung wird als Problem benannt und vieles davon auf noch nie dagewesenem Rekordniveau.

Die durchschnittliche Temperatur an der Meeresoberfläche sei zum vierten Mal in Folge rekordhoch gewesen, heißt es in dem Bericht. Brände hätten mehr als eine Million Hektar verbrannt, so viel wie nie zuvor. Nie seit Beginn der Aufzeichnungen hätten Deutschland, Spanien, Zypern, Großbritannien und die Niederlande so hohe Waldbrandemissionen erlebt. 70 Prozent der Flüsse hätten, verglichen mit dem langjährigen Mittel, weniger Wasser geführt. Mindestens 95 Prozent des Kontinents hätten überdurchschnittlich hohe Temperaturen erlebt, mit 21 Hitzetagen in Folge in Norwegen, Schweden und Finnland. Am Polarkreis sei es teils mehr als 30 Grad warm gewesen. Die Schneebedeckung habe fast ein Drittel unter dem langjährigen Mittel gelegen, das grönländische Eisschild habe 139 Milliarden Tonnen Eis verloren.

Geschichte Grönlands

Die Geschichte Grönlands ist geprägt von einer Vielzahl kultureller, politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen, die über Jahrtausende hinweg stattfanden. Die ersten bekannten menschlichen Siedlungen auf Grönland datieren etwa auf das Jahr 2500 v. Chr., als die sogenannte Saqqaq-Kultur entstand. Diese Kultur war geprägt von einer nomadischen Lebensweise, die auf der Jagd und dem Fischfang basierte. Die Saqqaq-Leute lebten in einfachen Behausungen und hinterließen Spuren ihrer Existenz in Form von Werkzeugen und Überresten ihrer Nahrungsaufnahme.

Um 800 kamen die Inuit

Um 800 n. Chr. erreichten die Inuit, die von der Alaskanischen Küste kamen, Grönland. Sie brachten neue Techniken und Lebensweisen mit, die sich gut an die harschen klimatischen Bedingungen anpassten. Die Inuit lebten von der Jagd auf Meeressäugetiere, Vögel und Fische und entwickelten eine komplexe Gesellschaft mit eigenen Traditionen und Glaubensvorstellungen.

Wikinger gründen Grünland

Die nächste bedeutende Phase in der Geschichte Grönlands begann im späten 10. Jahrhundert mit der Ankunft der Wikinger, angeführt von Erik dem Roten. Er gründete um 986 n. Chr. die erste europäische Siedlung in Grönland, die als „Grünland" bekannt wurde, obwohl die Gegend größtenteils von Eis und Schnee bedeckt ist. Die Wikinger siedelten in zwei Hauptregionen: in der Westküste, insbesondere um das heutige Nuuk, und in der Ostküste, wo die sogenannte „Östliche Siedlung" entstand. Diese Siedlungen blühten im 11. und 12. Jahrhundert auf und waren stark mit dem Handel und der Landwirtschaft verbunden. Die Wikinger betrieben Viehzucht und Ackerbau, aber die harschen klimatischen Bedingungen und der Rückgang der Handelsbeziehungen mit Europa führten im 15. Jahrhundert zum schrittweisen Niedergang dieser Siedlungen.

Hans Egede kommt

Im 16. und 17. Jahrhundert blieb Grönland weitgehend unentdeckt und kaum besiedelt von Europäern, bis die Dänemark-Norwegische Krone im 18. Jahrhundert Interesse an der Insel zeigte. 1721 entsandte Dänemark den Missionar Hans Egede, um die Inuit zu christianisieren und eine Kolonie zu gründen. Egede gründete die Siedlung Godthåb (heute Nuuk) und begann mit der Missionierungsarbeit, welche die Kultur und Lebensweise der Inuit nachhaltig beeinflusste.

Dänemark wird aktiv

Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde Grönland zunehmend in die dänische Kolonialpolitik integriert. Die dänische Regierung führte verschiedene Reformen durch, um die Lebensbedingungen der Inuit zu verbessern und die wirtschaftliche Entwicklung der Insel zu fördern. Gleichzeitig führte die Kolonialverwaltung zu einem Verlust traditioneller Lebensweisen und einer verstärkten Abhängigkeit von europäischen Gütern.

Königreich Dänemark

Das Königreich Dänemark ist in seiner Gesamtheit Mitglied unter anderem in den folgenden internationalen Organisationen:

- Vereinte Nationen
- NATO
- OSZE

Obwohl das Königreich prinzipiell Mitglied der Europäischen Union ist, gelten für Grönland und die Färöer spezielle Klauseln. Grönland verließ nach dem dänischen Beitritt 1973 und einem Referendum 1982 die Europäische Gemeinschaft drei Jahre später durch Inkrafttreten des Grönland-Vertrags wieder (1. Januar 1985). Es ist heute Teil der „überseeischen Länder und Hoheitsgebiete" der EU, wodurch Europarecht nur marginal zur Anwendung kommt, Grönländer keine Unionsbürgerschaft besitzen und das Land weder Teil des EU-Binnenmarkts noch des Schengen-Raums noch des EU-Zollgebiets ist. Die Färöer wurden bei den EU-Verträgen jeweils explizit vom Gültigkeitsbereich ausgenommen, weshalb sie niemals Teil des Unionsgebiets waren und kein Merkmal einer EU-Mitgliedschaft aufweisen.

Grönland wird ein Staat

Im 20. Jahrhundert erlebte Grönland bedeutende Veränderungen, insbesondere während des Zweiten Weltkriegs, als die strategische Lage der Insel für die Alliierten von großer Bedeutung war. Die USA errichteten während dieser Zeit Militärbasen, was zu einer verstärkten amerikanischen Präsenz führte. Nach dem Krieg wurde Grönland 1953 Teil des dänischen Königreichs und erhielt den Status eines Landes.

Selbstverwaltungsrecht

In den letzten Jahrzehnten hat Grönland eine verstärkte Autonomie angestrebt. 2009 erhielt Grönland das Selbstverwaltungsrecht, das den Inuit die Möglichkeit gab, ihre eigenen Angelegenheiten in einer Vielzahl von Bereichen, einschließlich Bildung, Gesundheit und Umwelt, zu regeln. Diese Entwicklung spiegelt das Streben nach kultureller Identität und Eigenständigkeit wider, während die Herausforderungen des Klimawandels und der globalen Wirtschaft weiterhin bedeutende Themen für die grönländische Gesellschaft darstellen.

Die Geschichte Grönlands ist somit ein komplexes Geflecht aus indigenen Traditionen, europäischer Kolonialisierung und modernen Bestrebungen nach Autonomie, welche die einzigartige Identität und die Herausforderungen der Insel prägen.

Grönland und Dänemark

Grönland ist ein autonomes Gebiet innerhalb des Königreichs Dänemark. Die Beziehung zwischen Grönland und Dänemark ist historisch gewachsen und durch eine Vielzahl von politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aspekten geprägt.

Grönland wurde im Jahr 1721 von dem vorne bereits genannten dänischen Entdecker und Pfarrer Hans Egede kolonisiert, was den Beginn einer langen dänischen Herrschaft über die Insel markierte. Während des 19. Jahrhunderts wurde Grönland zunehmend in die dänische Wirtschaft integriert, was zu einem Austausch von Ressourcen und Technologien führte. Die dänische Regierung etablierte administrative Strukturen und förderte die Missionierung der grönländischen Bevölkerung, was tiefgreifende kulturelle Veränderungen mit sich brachte.



Die Bedeutung Grönlands für Dänemark erstreckt sich über die geografischen Grenzen hinaus. Die Insel ist reich an natürlichen Ressourcen, einschließlich Mineralien, Fischbeständen und potenziellen Öl- und Gasvorkommen. Diese Ressourcen haben das Interesse internationaler Konzerne geweckt und spielen eine entscheidende Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung Grönlands. Gleichzeitig ist die Abhängigkeit von dänischen Subventionen ein zentraler Aspekt der grönländischen Wirtschaft, da Dänemark einen erheblichen Teil des Jahresbudgets Grönlands finanziert.

Die politische Beziehung zwischen Grönland und Dänemark hat sich im Laufe der Jahre gewandelt. 1979 erhielt Grönland eine Form der Selbstverwaltung, die es der grönländischen Regierung ermöglichte, viele interne Angelegenheiten selbst zu regeln. Diese Autonomie wurde 2009 durch das Selbstverwaltungsgesetz weiter gestärkt, das Grönland mehr Kontrolle über seine Ressourcen und die Möglichkeit zur Entwicklung eigener Gesetze gab. Dennoch bleibt Dänemark für Verteidigung und auswärtige Angelegenheiten zuständig, was die Komplexität der Beziehung verdeutlicht. Die massiven Ansprüche der Amerikaner auf Grönland im Jahr 2025 führten in Grönland zu der Erkenntnis, dass der aktuelle Autonomiestatus mit Dänemark, damit der EU und mit der NATO durchaus Vorteile und Sicherheit für den Inselstaat gewähren.

Kulturelle Identität

Kulturell gesehen hat Grönland eine reiche indigene Kultur, die stark von den Traditionen der Inuit geprägt ist. Die grönländische Sprache, Kalaallisut, ist ein zentraler Bestandteil der Identität der grönländischen Bevölkerung und wird in Schulen gelehrt und in der Verwaltung gefördert. Die



Polare Eisgrenze im Winter 1979
Polare Eisgrenze im Winter 2008
Strecke von1000 Kilometer

dänische Kultur hat jedoch auch einen signifikanten Einfluss, insbesondere in städtischen Gebieten wie Nuuk, der Hauptstadt Grönlands. Diese kulturelle Mischung spiegelt sich in verschiedenen Aspekten des täglichen Lebens wider, von der Küche bis hin zu Kunst und Musik.

Herausforderungen

Die Herausforderungen, vor denen Grönland steht, sind vielfältig. Der Klimawandel hat erhebliche Auswirkungen auf die Umweltsituation der Insel, was zu einem schmelzenden Eis und veränderten Lebensräumen führt. Diese Veränderungen haben nicht nur ökologische, sondern vor allem auch wirtschaftliche und damit soziale Implikationen, da sie die Fischerei und andere traditionelle Lebensweisen der grönländischen Bevölkerung negativ beeinflussen. Gleichzeitig gibt es in Teilen der grönländischen Bevölkerung Bestrebungen, die grönländische Wirtschaft zu diversifizieren und die Abhängigkeit von Dänemark zu verringern. Das kann durchaus zu Spannungen in den politischen Beziehung zwischen den beiden Ländern führen.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Beziehung zwischen Grönland und Dänemark von einer komplexen Wechselwirkung zwischen Geschichte, Politik, Wirtschaft und Kultur geprägt ist. Die Autonomie Grönlands hat es der Insel ermöglicht, ihre eigene Identität zu entwickeln, während die enge Verbindung zu Dänemark weiterhin eine bedeutende Rolle in der Gestaltung der Zukunft Grönlands spielt. Die Herausforderungen, die sich aus dem Klimawandel und der wirtschaftlichen Entwicklung ergeben, werden die Dynamik dieser Beziehung in den kommenden Jahren wahrscheinlich weiter beeinflussen. Dazu kommt, wie vorne schon beschrieben, die Erkenntnis, dass der aktuelle Autonomiestatus mit Dänemark durchaus auch Vorteile hat, wenn die USA wie 2025 die Eigenständigkeit Grönlands in Frage stellen und das Land einfach kaufen wollen?

Grönland – Geografisch

Grönland ist mit einer Fläche von 2.166.000 km² die größte Insel der Welt und liegt im Nordatlantik, nordöstlich von Kanada und westlich von Island. Das Land ist geprägt von eisigen Landschaften, riesigen Gletschern und tiefen Fjorden. Rund 80 % der Fläche sind von einem mächtigen Eisschild bedeckt, der an manchen Stellen über drei Kilometer dick ist.

Obwohl Grönland geografisch zu Nordamerika gehört, ist es wie beschrieben, politisch stark mit Dänemark verbunden. Die Insel besitzt eine beeindruckende Natur mit kalbenden Gletschern, eisigen Tundren und den berühmten Nordlichtern. Der höchste Berg ist der Gunnbjørn Fjeld mit 3.694 m.

Grönland hat keine Landgrenzen zu anderen Ländern, liegt jedoch geographisch zwischen Kanada, Island und dem Nordpol.

Grönland besitzt eine der längsten Küstenlinien der Welt mit über 44.000 km. Sie ist geprägt von tiefen Fjorden, gewaltigen Gletschern und schroffen Felsklippen. Viele Küstengebiete sind von riesigen Eisbergen umgeben, die vom grönländischen Inlandeis abbrechen und dann als Eisberg im Meer treiben.

Besonders beeindruckend sind die Fjorde an der Westküste, darunter der berühmte Ilulissat-Eisfjord, der zum UNESCO-Weltnaturerbe gehört. Er „produziert" die weltweit größten Eisberge und entlässt diese in den Atlantik. Auch die wenig besuchte und kaum besiedelte Ostküste mit ihren fast unberührten Landschaften und abgelegenen Inuit-Siedlungen fasziniert Besucher. Diese Region Grönlands kann nur mit dem Schiff, mit Hubschraubern oder kleinen Flugzeugen erreicht werden.

Grönlands Gletscher

Grönland hat bekannte Gletscher, von denen die größten Eisberge in den Atlantik kommen. Die sechs bekanntesten Gletscher sind:

- Jakobshavn Isbræ: Einer der aktivsten und größten Gletscher der Welt.
- Helheim-Gletscher: Ein schnell schmelzender Gletscher im Südosten.
- Petermann-Gletscher: Einer der bedeutendsten im hohen Norden Grönlands.
- Kangerlussuaq-Gletscher: Führt große Mengen Eis ins Meer.
- Kong Oscar-Gletscher: Eindrucksvolle Eisformationen in Nordgrönland.
- Ilulissat-Eisfjord: Einer der aktivsten Gletscher der Welt, kalbt riesige Eisberge ins Meer. Unter anderen kam der Eisberg, der die Titanic am 14. April 1912 im Atlantik versenkte von hier.

1,5 Grad-Ziel – nicht zu halten

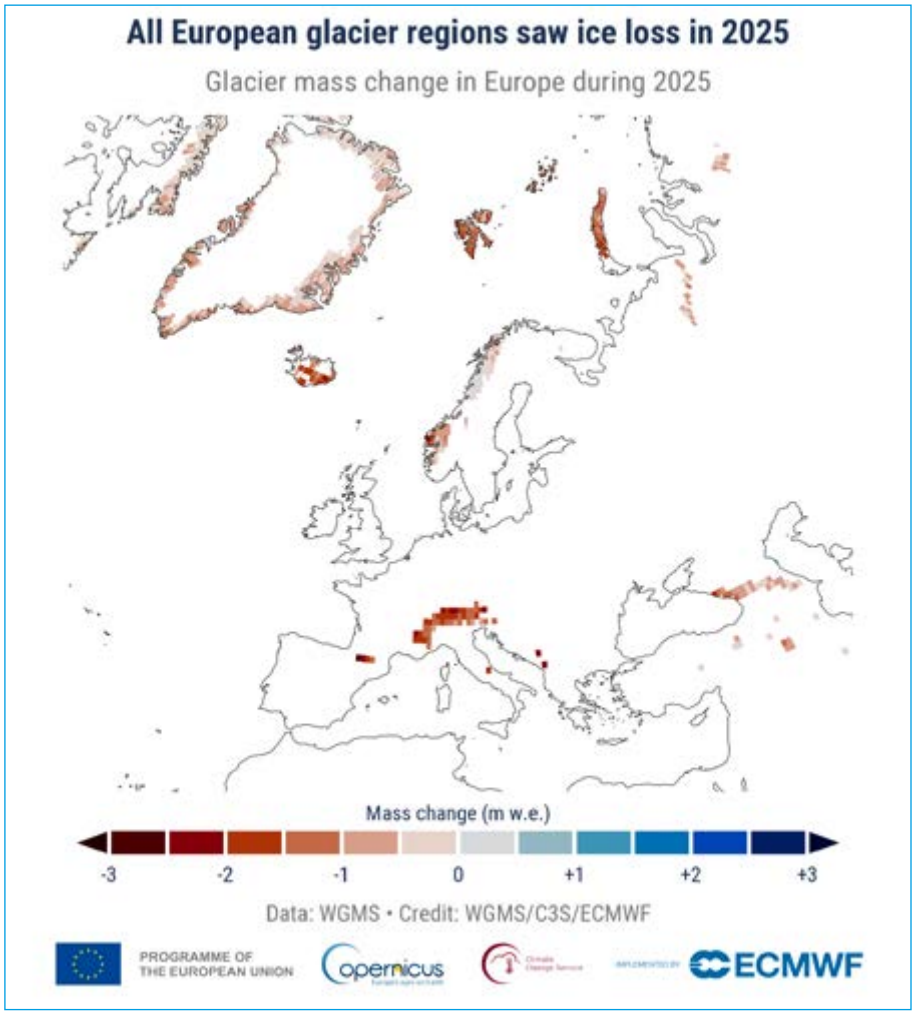
Mindestens 95 Prozent des europäischen Kontinents haben 2025 überdurchschnittlich hohe Temperaturen erlebt. Mit 21 Hitzetagen in Folge in Norwegen, Schweden und Finnland.

Am Polarkreis ist es teils mehr als 30 Grad warm gewesen. Die Schneebedeckung lag habe fast ein Drittel unter dem langjährigen Mittel gelegen, das grönländische Eisschild hat etwa 139 Milliarden Tonnen Eis verloren.

Dass die Temperaturen in Europa besonders stark steigen, liegt unter anderem daran, dass sich die atmosphärische Zirkulation geändert hat, sagt das Europäischen Zentrum für mittelfristige Wettervorhersagen. Das begünstige im Sommer Hitzewellen. Zudem sei die Luft sauberer geworden. Es gebe weniger kleine Partikel, an denen sich Wolken bilden. So erreiche mehr Sonnenstrahlung die Erdoberfläche.

Eine Chance durch den Klimawandel

Darin liege aber auch eine Chance: Die Produktion klimafreundlicher Solarenergie könnte steigen. Wegen der schmelzenden Gletscher und niedrigen Wasserstände werde langfristig die Erzeugung von Ener-



Alle europäischen Gletscherregionen verzeichneten im Jahr 2025 einen Eisverlust (rote Markierungen). Nirgendwo ist eine Eiszunahme!

Eisverlust 2025

Veränderungen der Gletschermassen in Europa im hydrologischen Jahr 2025. (Ein Jahr geht immer vom 01.10. – 30. 09. eines jeden Jahres).

Positive (blau) und negative (rot) Massenveränderungen sind in Meter Wasseräquivalent (Kurzform: mw.e.; 1 m w.e. = 1.000 kg pro Quadratmeter) angegeben. Positive Veränderungen, also Eiszunahmen wurden im Jahr 2025 nicht festgestellt (Quelle: WGMS/C3S/ECMWF).

Deutlich zu erkennen sind die starken Eisabnahmen im Gebiet der Europäischen Alpen in Island und Nordeuropa.

Grönlands Eisschild

Zu dem Eisverlust in Europa kommt noch der Eisverlust in Grönland. Dort verlor der grönländische Eisschild 139 Milliarden Tonnen Eis – das entspricht etwa dem 1,5-fachen des gesamten Eisvolumens aller Gletscher in den europäischen Alpen. Dieser Eisverlust trägt zum Anstieg des globalen Meeresspiegels bei: Jeder zusätzliche Zentimeter setzt weltweit rund 6 Millionen Menschen einem erhöhten Risiko von Küstenüberschwemmungen aus.

gie aus umweltfreundlicher Wasserkraft leiden.

Direkte Konsequenzen könne es für Atomkraftwerke geben, wenn sie mangels Kühlwasser die Leistung vorübergehend drosseln oder sogar gezielt abschalten müssen.

Viele Experten warnen – und werden kaum gehört – vor dem Verlust der Artenvielfalt durch den Klimawandel. Es werde in der EU zwar einiges getan. Aber: „Die Fortschritte in Europa müssen beschleunigt werden, damit mehr und bessere Maßnahmen zum Schutz der Natur und der biologischen Vielfalt ergriffen werden", teilen Copernicus und die WMO mit.

Europa ist schnell

Europa ist weltweit der sich am schnellsten erwärmende Kontinent. Der europäische Kontinent erwärmt sich mehr als doppelt so schnell wie der globale Durchschnitt.

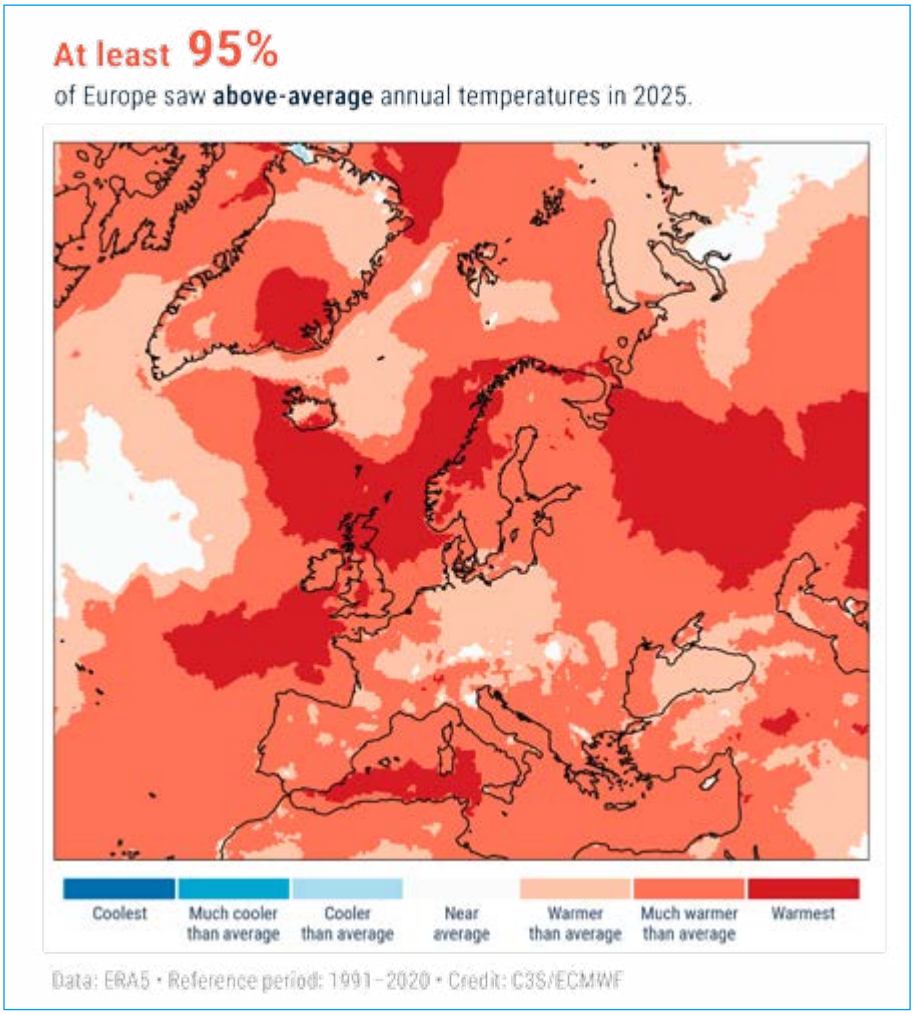
Im Vergleich zum vorindustriellen Niveau hat sich Europa um etwa 2,5 °C erwärmt. Dabei variiert das Tempo der Erwärmung innerhalb Europas. Die schnellste Erwärmung ist in Ost- und Teilen Mitteleuropas sowie in der europäischen Arktis zu verzeichnen. Die Abbildung rechts zeigt die Schwerpunkte der wärmsten Temperaturzunahmen.

Die Ursachen

Veränderte Wettermuster, zunehmende Sonneneinstrahlung, verringerte Luftverschmutzung, eine abnehmende Schneedecke sowie geografische Gegebenheiten sind Faktoren, die allesamt zu diesem kaum noch zu stoppenden Trend beitragen.

Die globale Durchschnittstemperatur steigt weiter an, doch nicht alle Regionen erwärmen sich im selben Tempo. Auf fast allen Landflächen ist ein Temperaturanstieg zu verzeichnen, wenngleich das Ausmaß variiert. **Die schnellste Erwärmung wird in den nördlichen Breiten, in der Arktis, in Mittel-, Osteuropa und im Nahen Osten beobachtet.** Landflächen erwärmen sich dabei deutlich schneller als die Ozeane.

In den vergangenen dreißig Jahren ist die globale Durchschnittstemperatur um etwa 0,27 °C pro Jahrzehnt gestiegen. Europa ist dabei der sich am schnellsten erwärmende Kontinent – hier sind die Temperaturen seit Mitte der 1990er Jahre um rund 0,56 °C pro Jahrzehnt gestiegen – mehr als das Doppelte des globalen Durchschnitts. Auf anderen Kontinenten lag die Erwärmungsrate zwischen 0,23 °C pro Jahrzehnt (Australien) und 0,46 °C pro Jahrzehnt (Asien). Die sich jedoch am schnellsten erwärmende Region der Erde ist die grönländische Arktis, wo die Temperaturen um etwa 0,75 °C pro Jahrzehnt ansteigen.



Erderwärmung

Die letzten drei Jahre 2023, 2024 und 2025 sind global die wärmsten drei Jahre seit Beginn systematischer Messungen seit dem Jahr 1850. Diese Jahre ragen gegenüber den vorhergegangenen Jahren deutlich hervor und lassen eine Beschleunigung der Erderwärmung vermuten. Die Grafik unten rechts zeigt diese Entwicklung.

Das Jahr 2024

2024 war das wärmste Jahr mit einer Temperatur von über 1,5 °C über der vorindustriellen Temperatur von 1850 bis 1900, gefolgt von 2023 und 2025.

2023 wurde zum bis dahin wärmsten Jahr, seit es ausreichend Daten für die Bestimmung der globalen Mitteltemperatur gibt, d.h. seit 1850. Die globale Mitteltemperatur lag nach dem Erdbeobachtungsprogramm der Europäischen Union Copernicus Climate Change Service (C3S) mit 1,48 °C über der vorindustriellen Periode 1850 bis 1900 nur noch knapp unter der 1,5-Grad-Grenze, die nach dem Klimaabkommen von Paris (2015) im 21. Jahrhundert längerfristig in einer Periode von 20 Jahren nicht überschritten werden sollte, um einen Klimawandel zu vermeiden.

Und 2023 übertraf mit 0,17 °C deutlich das bis dahin wärmste Jahr 2016. Die Daten des kalifornischen Instituts Berkeley Earth zeigen sogar mit 1,54° C eine Überschreitung der 1,5-Grad-Marke, während das britische Hadley Centre ähnlich wie das C3S mit 1,46° C knapp darunter liegt. Die Synthese von sechs renommierten Datensätzen durch die WMO (World Meteorological Organization) ergibt einen Mittelwert von 1,45° C über dem Mittel der vorindustriellen Periode 1850 bis 1900.

Es existiert zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Dokumentation im Juni 2026 noch keine Zusammenfassung der Temperaturereignisse des Jahres 2026. Aber die Rekordjagd in den Wettervorhersagen bei der Darstellung der europaweit gemessenen Temperaturen in Spanien, Frankreich, Schweiz, Italien und Deutschland mit Temperaturen bis 42° C im Juni lässt für die Entwicklung der Temperaturen im Jahresmittel ansteigende Werte erahnen, die weit über dem angestrebten Mittelwert von 1,5° C liegen dürften.

Neue Klimaperiode?

Die Jahre 2023, 2024 und 2025 waren möglicherweise der Einstieg in eine von der Menschheit nie erfahrenen Klimaperiode. Das schnelle

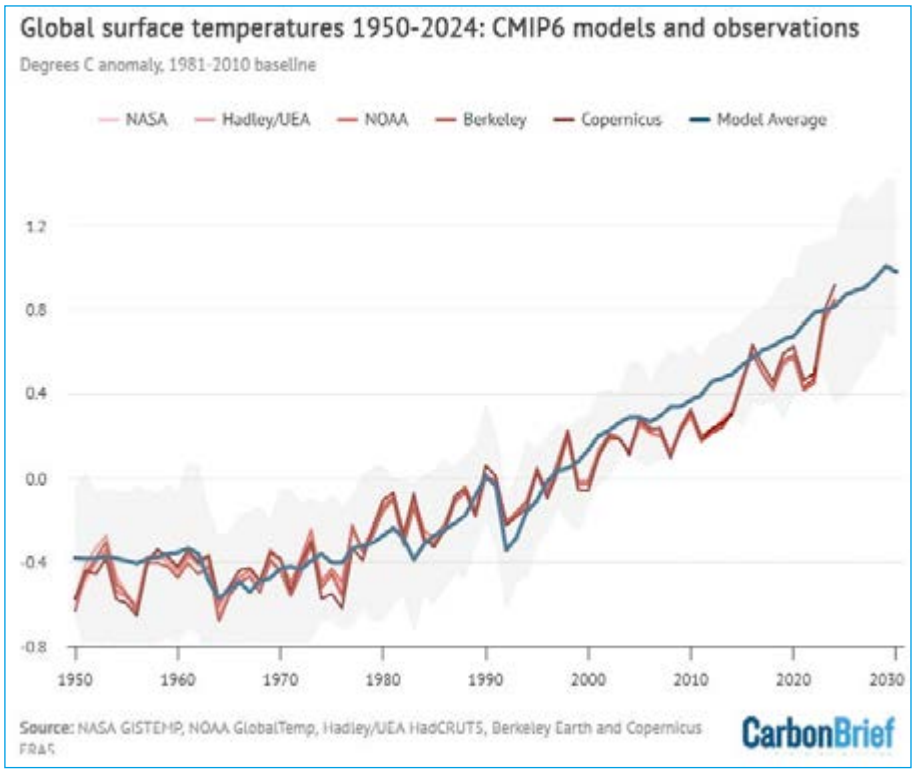


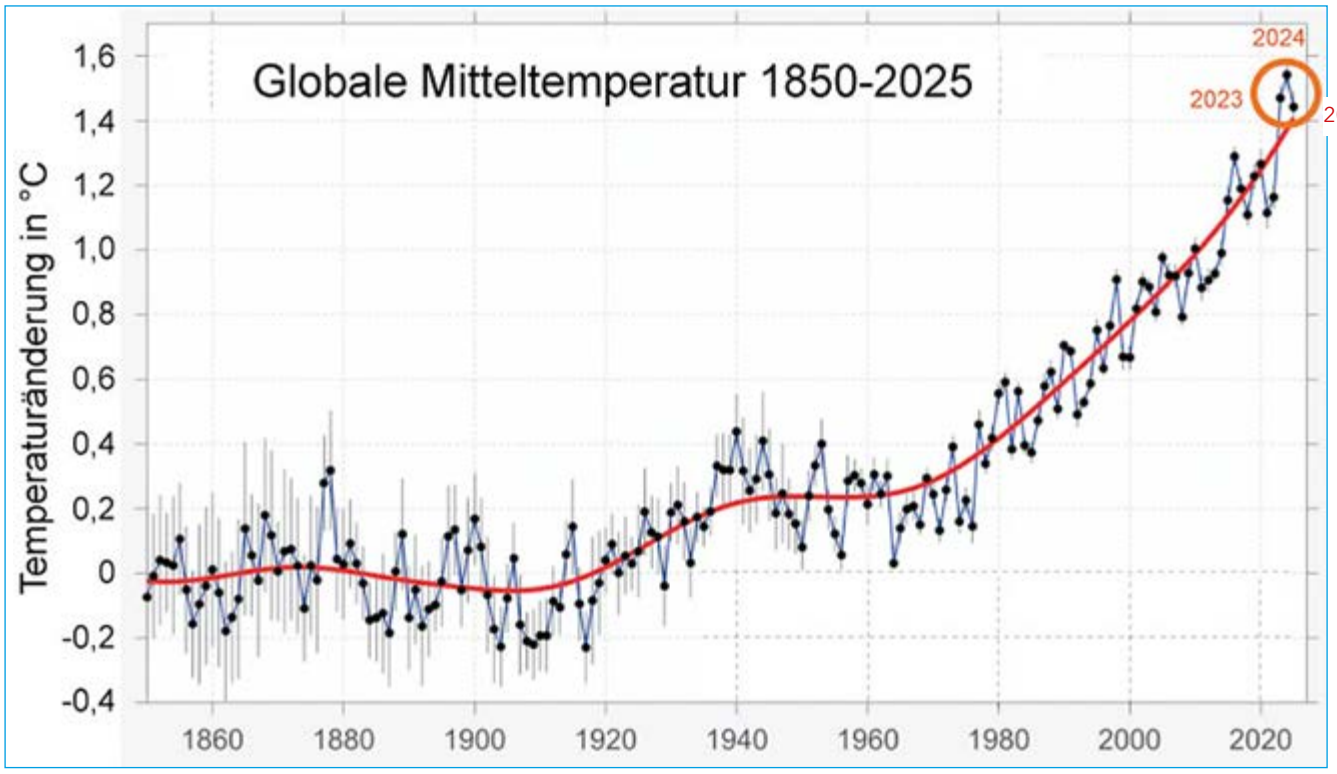
Bild links: Änderung der globalen Jahresmitteltemperatur ab 1950 nach Beobachtungen und CMIP6-Modellsimulationen (ab 2015 nach dem Szenario SSP2-4.5) im Vergleich zur Referenzperiode 1981 bis 2010.

Bild rechts: Globale Jahresmitteltemperatur 1850 bis 2025, relativ zum Mittel 1850 bis 1900. Vertikale Linien zeigen Unsicherheitsbereiche an.

Abb.: https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/

Tempo des Wandels hat Wissenschaftler überrascht und Besorgnis über die Folgen extremer Wetterbedingungen hervorgerufen. Manche Forscher sprechen von einem ‚unvermessenen Territorium', in das die Welt sich begeben habe. Die Grenze von 1,5° C, die nach dem Paris-Abkommen von 2015 die Grenze zu einem gefährlichen Klimawandel markiert, wurde 2023 nur knapp unterschritten, 2024 jedoch überschritten. Allerdings meint das Abkommen von Paris die Mitteltemperatur über einen längeren Zeitraum, im allgemeinen über 20 Jahre, nicht nur über ein oder ein paar wenige Jahre. Das Jahr 2024 ist noch einmal wärmer geworden als 2023. Ein Grund sind die ungebremst weitergehenden Treibhausgasemissionen, ein anderer der bis zur Mitte des Jahres 2024 andauernde El-Niño. 2025 stand unter dem Einfluss von La-Niña bzw. neutralen Bedingungen. Es war dennoch wärmer als alle früheren Jahre ohne El-Niño-Wirkung.

Trotz der starken Temperatursteigerung 2023 und 2024 liegen die beiden Jahre innerhalb der von Klimamodellen vorhergesagten Bandbreite der globalen Temperaturentwicklung. Klimamodelle der jüngsten Generation CMIP6 haben einerseits die Vergangenheit in sog. ‚Nachhersagen', also retrospektiven Klimavorhersagen, simuliert, andererseits die auf diese Simulation folgenden Jahre vorhergesagt. Die Grenze der beiden Berechnungen lag bei 2015. Benutzt wurden 37 CMIP6-Modelle. Die Vorhersagen wurden mit dem Szenario SSP2-4.5 durchgeführt. Der Vergleich mit den Beobachtungen zeigt, dass die tatsächliche Änderung der globalen Mitteltemperatur im 21. Jahrhundert weitgehend unterhalb des Mittels der Modellergebnisse liegt, das Jahr 2024 das Modellmittel aber geringfügig überschreitet. Die Modellvorhersagen im Bild unten links wurden bis 2030 gerechnet. Es ist davon auszugehen, dass sie, wie in den vergangenen Jahrzehnten auch, mit den künftigen Beobachtungen sehr wahrscheinlich übereinstimmen werden. Diese werden 2030 etwa 1,0 ° C über der Referenzperiode 1980 - 2010 liegen. Obwohl mit einer Abnahme der Steigerungsrate der Treibhausgasemissionen gerechnet wird, kommt es nicht zu einer Abschwächung der Temperaturzunahme. Ein wichtiger Grund ist, dass die Abnahme der Emissionen sich nicht unmittelbar in eine Abnahme der Treibhausgaskonzentration und der Temperatur übersetzt, die deutlich zeitverzögert erfolgen.



Thule oder Qaanaaq

Auf den Karten Seite XIX und am Anfang dieses Kapitels Seite 110 ist im hohen Norden jeweils der Ort „Qaanaaq" oder „Thule" zu sehen. Thule liegt auf dem Breitengrad 77°28´ Nord und gilt als eine der nördlichsten Siedlungen der Welt.

Der heutige Name des Ortes ist Qaanaaq, aber viele bevorzugen den alten mythischeren Namen Thule. Dieser Name wurde erstmals von dem Griechen Pytheas verwendet. Um 325 v. Chr. behauptete er, eine Reise nach Thule, einem weit entfernten und unbekannten nördlichen Land, unternommen zu haben. Die Geschichte dieser Reise hielt sich über die Jahrhunderte.

Forscher entdeckten diese Region und so erhielt eine der Siedlungen im hohen Norden 1910 den Namen Thule. Verantwortlich für diese Namensgebung waren die berühmten dänischen Entdeckern Knud Rasmussen und Peter Freuchen, als sie dort bei einer Inuit-Siedlung einen Handelsposten errichteten.

Der heutige Standort der Siedlung ist relativ neu, zwei alte Inuit-Siedlungen weiter südlich wurden 1953 verlegt, als die Vereinigten Staaten dort einen großen Luftwaffenstützpunkt errichteten.

Thule Kultur

Wenn man sich die Karten der Arktis betrachtet, fällt sofort auf, dass Nordgrönland und die kanadische Arktis nahe beieinander sind. Die sogenannte Thule-Kultur ist über den östlichen Teil der kanadischen Arktis bis nach Grönland gelangt. Diese indigene Kultur tauchte um 900 n. Chr. in Alaska auf. Bis 1350 n. Chr. war die Vorgängerkultur der Dorset fast vollständig verschwunden. Das Volk der Thule hatte sich als indigene Bevölkerung der hohen Arktis, einschließlich eines Großteils der Küste Grönlands, fest in dieser Region etabliert. Thule-Überreste wurden entlang eines Großteils der westlichen, südlichen und östlichen Küsten Grönlands sowie in weiten Teilen der kanadischen Hocharktis gefunden.

Wer waren die Thule?

Das Wenige, was wir über das Volk der Thule wissen, stammt sowohl aus archäologischen Funden als auch aus mündlichen Überlieferungen, die über Generationen weitergegeben wurden. Im Gegensatz zu anderen arktischen Völkern bauten sie halbunterirdische Häuser, die sich perfekt als permanente Winterlager eigneten. Solche Häuser sind in manchen Museen in Grönland noch anzutreffen (→ S. 208).

Das Thule-Volk wanderte weit umher und bildete miteinander verbundene Gemeinschaften, die sich über die kanadische Arktis und West-Grönland erstreckten. Die Thule wanderten von Kanada aus stetig nach Osten und verdrängten bei ihrer Expansion frühere Inuit-Kulturen in der Arktis.

Die Thule waren für ihr Überleben stark von Grönlandwalen abhängig. Sie nutzten nicht nur das Fleisch und den Speck als Nahrung und zum Wärmen, sondern auch die Knochen zum Bau von Gebäuden und zur Herstellung von Werkzeugen. Die Thule unterschieden sich von früheren Bewohnern Grönlands dadurch, dass sie Hundeschlitten für die Nahrungssuche, zum Reisen und zur Jagd einsetzten. Sie benutz-

Prinz Eisenherz

Eisenherz ist ein Wikingerprinz aus Thule, einem sagenhaften Königreich im hohen Norden Europas, welches im Comic von Hal Foster in Norwegen verortet ist. Nach der Vertreibung seines Vaters König Aguar durch den Verräter und Thronräuber Sligon verschlägt es die Familie von Eisenherz und einige seiner wenigen Getreuen an die Küste Britanniens (in ein Gebiet an der Ostküste namens The Wash).

Im sagenumwobenen Fennland finden sie eine neue Heimat und Eisenherz erlebt hier seine Kindheit, die von allerlei aufregenden Abenteuern und Gefahren geprägt ist.

Im Jahr 425 n. Chr. kommt Eisenherz als Knabe an Artus' Hof der sagenhaften Burg Camelot. Er wird Knappe des Ritters Gawain und später Ritter der Tafelrunde. Das „Singende Schwert" – die Klinge „Flamberg" –, das ihm sein Rivale und späterer Freund Prinz Arn von Ord im Kampf gegen eine feindliche Übermacht räuberischer Wikinger überreicht, hilft ihm in vielen Kämpfen gegen Sachsen, Hunnen und Seeräuber. Aufregende Reisen sind mit den Kämpfen verbunden.

ten auch Boote zur Jagd auf Grönlandwale und waren als erfolgreiche Walfänger bekannt.

Im Vergleich zu früheren arktischen Kulturen sollen die Thule technologische Fortschritte besser genutzt haben, um die Effizienz der Jagd zu steigern und um Handelsgüter herzustellen. Darunter befanden sich Schneebrillen, Essgeschirr, Angelhaken, Bogensägen und Waffen. Ein bedeutendes Beispiel sind die zahlreichen Varianten von Harpunen aus Walbein, die an Fundstätten der Thule gefunden wurden und für unterschiedliche Zwecke der Jagd spezialisiert waren.

Die Thule hatten möglicherweise eine Art Handelsnetzwerk zwischen den Gemeinschaften, wobei der Handel mit Eisen und Kupfer auf Verbindungen zwischen der westlichen Arktis, dem hohen Norden Grönlands und dem Süden hindeutet. Es gilt als sicher, dass die Thule bereits vor der Ankunft der nordischen Wikinger Eisen verwendeten.

Es wird angenommen, dass die Thule-Gemeinschaften eine hierarchische Struktur hatten. Hinweise auf Gebäude, die für Zeremonien und Versammlungen errichtet wurden, deuten auf soziale oder religiöse Praktiken hin.

Wie bei anderen Vorfahren der Inuit bleibt auch ein Großteil des Alltagslebens der Thule für uns ein faszinierendes Rätsel.

Thule und Hal Foster

Prinz Eisenherz (im englischen Original Prince Valiant) ist der Name einer 1937 erstmals erschienenen amerikanischen Comic-Serie, die von Hal Foster in den Sagenkreis um König Artus und die Ritter der Tafelrunde eingefügt wurde.

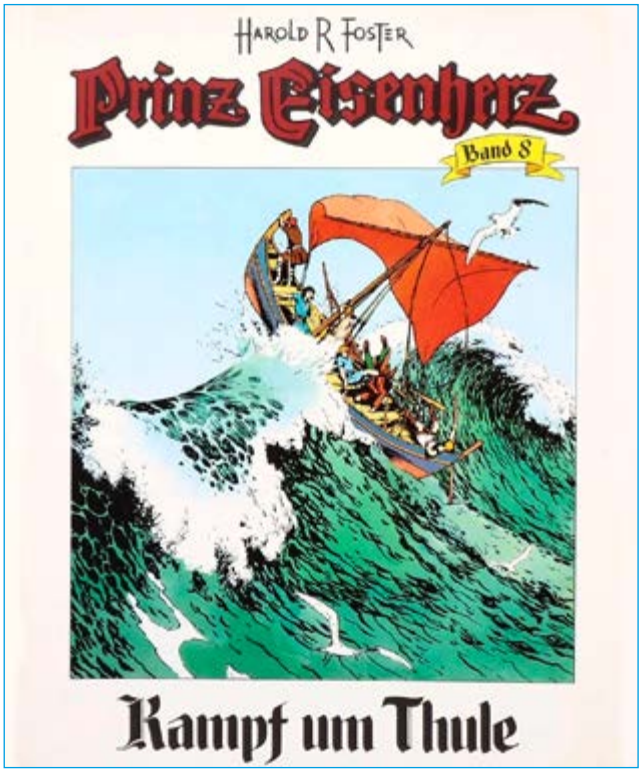
Eisenherz ist ein Wikingerprinz aus Thule, einem sagenhaften Königreich im hohen Norden Europas. In der Comicreihe wird Thule in Norwegen verortet, aber auch immer wieder mit einem unbekannten eisigen Land in Verbindung gebracht.

Eisenherz ist in den der traditionellen europäischen Mythologie entlehnten Stätten Thule und Camelot sowie in den Nebelinseln zu Hause. Neben Wüsten und Wäldern bereist der Prinz von Thule Berge, Gletscher, Wüsten und alle erdenklichen Landschaften.

Uns älteren Grönlandreisenden ist Prinz Eisenherz und der sagenhafte Ort Thule durch die Schriftreihen aus unserer Jugendzeit bekannt – jetzt wissen wir auch wo der mystische Ort liegt.



Ruine eines alten Thule-Hauses aus Walfischknochen in der kanadischen Arktis
Quelle: www.oceanwide-expeditions.com





Sisimiut





Fotografie 1854 – Bethelkirche und Kolonialverwaltung

Bildquelle: Sisimiut-Museum

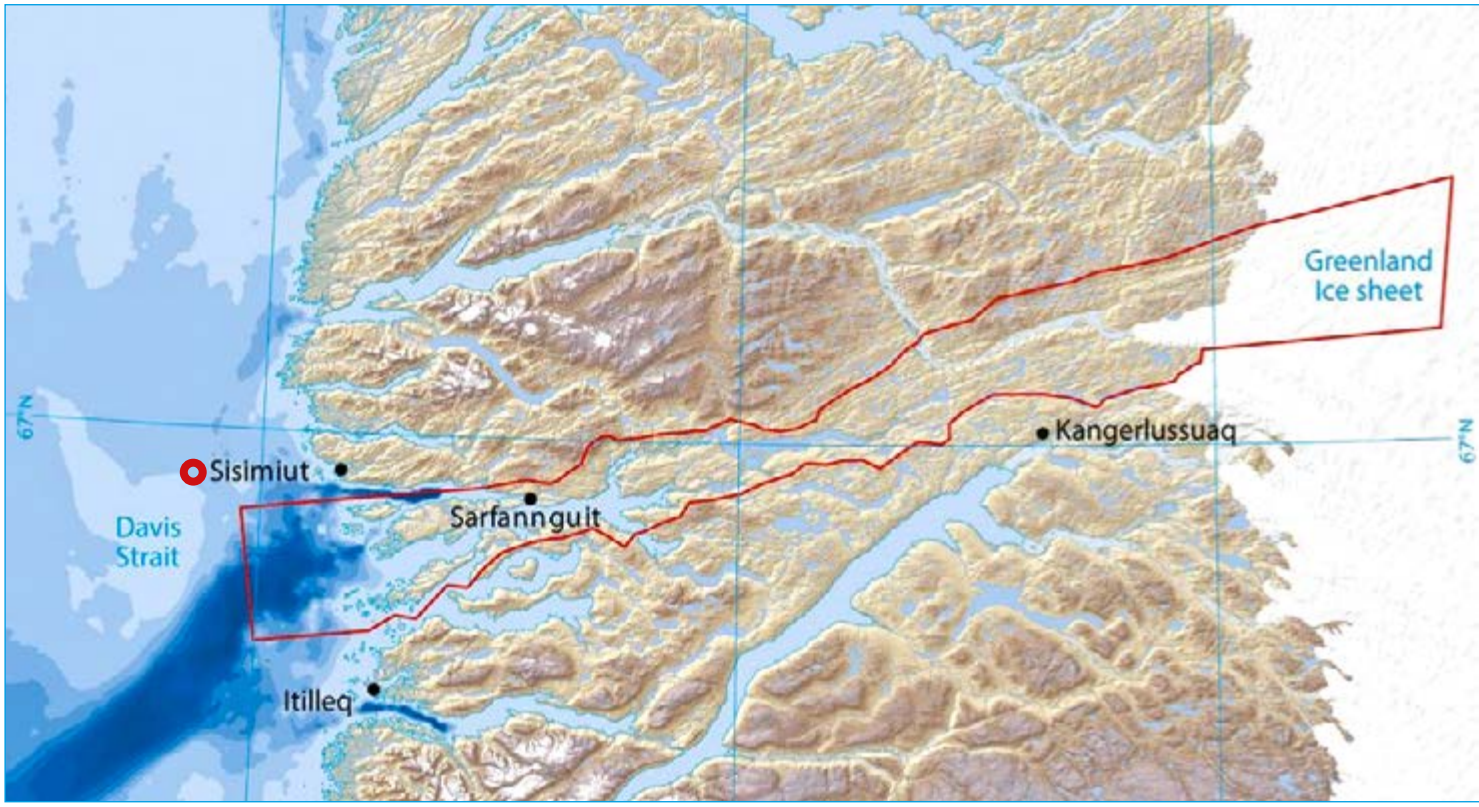
Sisimiut

Die Stadt Sisimiut ist Hauptort des gleichnamigen Distrikts. Hier leben 5.500 Einwohner in der zweitgrößten Stadt Grönlands. Sie liegt an der Westküste Grönlands, ~ 50 Kilometer nördlich des Polarkreises auf halbem Weg zwischen Nuuk und der Diskobucht.

Sisimiut ist bekanntes Touristenziel und wichtiges Bildungszentrum Grönlands mit vielen Bildungseinrichtungen.

Das Titelbild dieses Kapitels zeigt dies bereits. Auf der Homepage des Ortes werden alle Möglichkeiten grafisch dargestellt, die in diesem Ort das ganze Jahr für Touristen angeboten werden.

Sisimiut besteht aus mehreren Teilen. Der älteste Teil der Stadt liegt südlich des Hafens. Hier befindet sich die 1775 errichtete Bethelkirche, die älteste Holzkirche in Grönland. Sie und das gesamte Gebiet darum mit zahlreichen bis zu 250 Jahre alten Kolonialgebäuden sind heute Teil des Sisimiut-Museums www.sisimiut.museum.gl/.



1850 gab es in der Kolonie Sisimiut die Bethelkirche (links), Schule, Missionarswohnung, zwei Wohnhäuser, Proviantaus, Brauerei, Schmiede, Speckhaus und das Proviantlager. Die alte Fotografie zeigt das 1854 erbaute Haus der Kolonialverwaltung (rechts) Holsteinsborg – heute Sisimiut.

Weltkulturerbe

Die Karte oben zeigt die Lage von Sisimiut. Die rot umrandete Fläche begrenzt das Welterbegebiet der UNESCO, die 2018 das Inuit-Jagdgebiete Aasivissuit – Nipisat in Westgrönland in die Welterbeliste aufgenommen hat.

Die einzigartigen Jagdgebiete von Aasivissuit – Nipisat, die zwischen den Orten Kangerlussuaq und Sisimiut in Westgrönland liegen, wurden in die Welterbeliste aufgenommen. Dieses grönländische Gebiet erstreckt sich über eine Fläche von rund 4.000 Quadratkilometern und umfasst Landflächen, Seen, Fjorde sowie einen Teil des Eisschildes. Die Region zeichnet sich durch eine beeindruckende Natur aus und beherbergt zudem einige der am besten erhaltenen Spuren jener Menschen, die über Jahrtausende hinweg Wanderungen zwischen der Küste und dem Hinterland dieses Gebiets unternahmen.

Giganten der Tundra

Rentiere und Moschusochsen gehören zu den faszinierendsten Tieren, die in der Umgebung von Sisimiut beobachtet werden können. Allerdings nur mit etwas Glück.

Diese beeindruckenden Tiere streifen durch die weiten Ebenen der Tundra und sind häufig auf Wanderungen oder Safari-touren zu sehen. Besonders im Sommer kann man sie in großer Zahl antreffen, wenn sie in den höheren Lagen nach Nahrung suchen. Die Begegnung mit diesen Giganten der Arktis in freier Wildbahn ist mit Sicherheit ein Erlebnis, das viele tiefe Eindrücke hinterlässt. Wir hatten bisher nur in Norwegen das Glück, solche Tiere zu sehen.

Der Moschusochse (Ovibos moschatus) ist eines der faszinierendsten Tiere der Arktis. Mit seiner beeindruckenden Erscheinung und seiner bemerkenswerten Anpassungsfähigkeit hat er sich perfekt an die rauen Bedingungen des hohen Nordens angepasst. In diesem Artikel tauchen wir tief in die Welt des Moschusochsen ein und erkunden seine Lebensweise, sein Verhalten und seine Bedeutung für das Ökosystem.

Der Moschusochse ist ein Meister der Anpassung, der in den extremen Bedingungen der arktischen Tundra überleben kann. Diese karge und unwirtliche Landschaft erstreckt sich über Teile von Grönland, Kanada und Alaska. Die Temperaturen können in diesen Regionen im Winter auf bis zu –40 Grad Celsius fallen, und die Vegetation ist spärlich. Dennoch hat der Moschusochse gelernt, sich in dieser Umgebung zu entwickeln und zu überleben.

Die arktische Tundra bietet dem Moschusochsen sowohl Herausforderungen als auch Vorteile. Die weiten, offenen Flächen ermöglichen es den Herden, sich frei zu bewegen und Nahrung zu suchen. Gleichzeitig bietet der dichte Schnee im Winter Schutz vor den eisigen Winden. Moschusochsen haben sich perfekt an diese arktischen Bedingungen angepasst, indem er in Gruppen lebt, die Schutz und Wärme bieten.



Moschusochsen sind imposante Tiere, die durch ihre Größe und den dich-

ten Pelz auffallen. Mit einer Schulterhöhe von 1,1 bis 1,5 Metern und einem Gewicht von 200 bis 400 Kilogramm sind sie wahre Giganten der Tundra. Die dichten Pelze, die aus einer äußeren Schicht langer, schützender Haare und einer inneren Schicht aus feiner, isolierender Wolle besteht, schützt vor den extremen Temperaturen.

Ein weiteres markantes und typisches Merkmal des Moschusochsen sind seine kräftigen, gebogenen Hörner. Diese werden von beiden Geschlechtern getragen und dienen sowohl zur Verteidigung als auch zur Demonstration von Dominanz innerhalb der Herde. Die Hörner können bis zu 60 Zentimeter lang werden und sind ein effektives Werkzeug, um Rivalen abzuwehren oder Raubtiere in die Flucht zu schlagen.

und Demonstrationen von Stärke etabliert wird. In aller Regel führen erfahrene weibliche Tiere die Herde, während die Männchen während der Paarungszeit um die Vorherrschaft kämpfen.

Die Paarungszeit der Moschusochsen fällt in den späten Sommer, wenn die Männchen um die Gunst der Weibchen wetteifern. In dieser Zeit sind die Männchen besonders aggressiv und tragen oft Kämpfe aus, bei denen sie mit



Moschusochsen bei Sisimiut – haben die letzte Eiszeit überlebt, halten Kälte bis -50 Grad aus. Es gibt etwa 25.000 Tiere. Von Grönländern werden sie bejagt.

Bildquelle: Visit Greenland A/S

Das soziale Leben der Moschusochsen

Moschusochsen sind soziale Tiere, die in Gruppen von 10 bis 20 Individuen leben. Diese Herdenstruktur bietet Schutz vor Raubtieren wie Wölfen und Bären. Innerhalb der Herde gibt es eine klare Hierarchie, die durch Kämpfe

ihren Hörnern aufeinander losgehen. Diese Kämpfe sind spektakulär anzusehen, enden jedoch selten mit ernsthaften Verletzungen.

Bekannt sind die Verteidigungsstellungen der Moschusochsen bei Angriffen von Bären oder Wölfen. Sie stellen sich in eine ringförmige Bastion mit Hörnern auf, die kaum zu durchdringen ist.

Sisimiut Museum

Das Museum besteht, je nach Zählweise, aus sieben oder acht alten Häusern, welche die Geschichte des Ortes widerspiegeln. Die Häuser wurde zwischen 1755 und 1993 erbaut. Seit der Jahrtausendwende wurde das Museumsdorf geplant, aufgebaut und seitdem immer wieder renoviert. Oberhalb des sogenannten Kolonialdorfes steht die älteste und eine der größten Kirchen Grönland auf einem Hügel. Leider gehört die Kirche nicht zum Museumsdorf und ist daher nicht zu besichtigen. Interessant ist der abgebildete Eingang zum Museum. Er besteht aus den Kieferkochen eines um 1900 angeschwemmten oder gestrandeten Grönlandwals. Diese Knochen wurden zum Eingangstor in das Dorf zusammengefügt und stehen seitdem an der abgebildeten Stelle – immer mal wieder frisch mit weißer Farbe versehen. Was wir erstmals in Grönland erlebt haben ist das Erheben von Eintrittsgeldern in ein Museum. 10 Euro werden hier pro Person fällig. Gut angelegtes Geld für das recht aufwändig aufgebaute und gut ausgestattete Museumsdorf.

Die Häuser

Auffälliges und gut ausgestattetes **Haus der Kolonialverwaltung B-23**. Das 1846 erbaute Haus hat zwei Stockwerke, weist schöne Wohn- und Arbeitsräume auf und einen schönen und wohl auch im kalten arktischen Klima nutzbaren Wintergarten. Für die Region hatte dieses Haus sicherlich einen gewissen Seltenheitswert.

Das alte **Haus B-32** wurde 1755 in Bergen errichtet. Ein Walfangkapitän hat das Haus dann 1762 an seinen jetzigen Standort in Sisimiut befördert und aufgestellt. Es wurde als Zentrum für den Handel mit Fisch- und Walfleisch genutzt.

Ein spannendes Gebäude ist die **Bethel-Kirche B-114**. Am 06. Januar 1775 mit zweijähriger Verspätung eingeweiht. Grund für die Verspätung waren schwere Stürme und Epidemien. Die Kirche wurde von der damaligen Gemeinde gekauft und mit 60 Fässern Walspeck bezahlt. Die Kirche wurde als Kirche, Versammlungsort und Schule genutzt.

Eine Besonderheit stellt die Rekonstruktion des **Torfhauses B-1486** dar, das 1993 errichtet wurde. Es war ein reines Winterhaus und wurde nur in der kalten Jahreszeit von mehreren Familien genutzt. Das war für die Menschen damals ein enges und sicherlich nervenaufreibendes Leben in der langen dunklen Jahreszeit.



Um 1800 wurde in Sisimiut eine Schmiede und Holzwerkstatt erbaut, die im Jahr 1930 renoviert wurde. Das Haus wurde im Untergeschoss aus Stein errichtet, das Obergeschoss war aus Holz. Die Renovierung 1930 wurde teilweise mit Beton durchgeführt. Hier sind alte Werkzeuge und eine Adler-Segelnähmaschine ausgestellt.

1835 wurde der alte **Laden B-25** in Sisimiut errichtet. Das Gebäude wurde Architekturvorbild für viele Gebäude in arktischen Regionen. Es wurde in Fertigbauweise errichtet und per Schiff in viele Regionen Grönlands verschickt und aufgebaut. Es ist heute noch in vielen Orten zu finden.

Das **Haus auf halber Strecke B-44** war ein Lagerhaus, das auf halber Strecke zwischen Hafen und Dorf 1844 erbaut wurde. Hier wurden Waren zwischengelagert, Boote eingestellt und große Güter wie Häuser bis zum Bau aufbewahrt.

terwegs, die in Häusern wie dem 1767 gebauten gelebt hatten. In dem hiesigen Haus hat der Missionar H.C. Glahn mit seiner Familie gelebt, der dem Haus den Namen „Amerloq“ gegeben hat. Die Missionare haben oft in gebrauchten Häusern gelebt, So war das hier errichtete Gebäude ursprünglich auf der Insel Asummiut aufgebaut worden, bevor es nach Sisimiut gebracht und an seinem heutigen Standort aufgebaut wurde.



Blick auf das Museumsdorf mit haus B-32 (links), dem Torf-Haus (Mitte) und dem roten Schmiedehaus (Mitte hinten).

Was natürlich nicht fehlen darf ist ein **Missionarshaus B-113**. Nachdem Hans Egede in Nuuk Fuß gefasst hatte und eine christliche Gemeinde begründet hatte, waren in Grönland Missionare un-

Grönlands Schlitten

Historisch könnte der Schlitten das älteste gezogene Transportmittel der Welt sein. Gezogen wurde er anfangs von Menschen oder Hunden.

Bis zur Erfindung des Motorschlittens war der Hundeschlitten das einzige Transportmittel, das Menschen und Material zuverlässig auch bei sehr niedrigen Temperaturen ans Ziel bringen konnte.



Die ersten Hundeschlitten wurden von den Eskimos in Nordamerika und Grönland eingesetzt. Im 19. Jahrhundert war er das winterliche Transportmittel in Polargebieten, besonders in Alaska und Sibirien.

Zur Zeit des großen Goldrauschs im Alaska des ausgehenden 19. Jahrhunderts hatten auch die weißen Goldsucher die Vorzüge des Hundeschlittens kennengelernt.

Die frühen Schlitten unterschieden sich in einem Punkt deutlich von den heutigen. Bei den frühen Schlitten war es üblich, sich vorne auf den Schlitten zu stellen oder zu setzen und die Hunde mit Peitsche oder Stock anzutreiben. Die heutige Form, bei der ein Musher am hinteren Ende des Schlittens auf den Kufen steht und mittels Gewichtsverlagerung die Stabilität des Schlittens erhöht, scheint sich erst um die 1920er Jahre durchgesetzt zu haben. Die Peitsche ist nicht mehr Teil der Ausrüstung, um die Hunde anzutreiben. Das erledigt zwischenzeitlich die Stimme.

Als Schlittenhunde werden Huskys oder Alaskan Malamute benutzt. Dichtes Fell, hohe Ausdauer und Bewegungsdrang sind Grundlage für diese Aufgaben.

Hundeschlitten werden hauptsächlich in Polargebieten wie Alaska, Grönland und der Arktis verwendet. Dort werden sie als einfaches Fortbewegungsmittel, Transportmittel oder bei Rennen (z. B. dem Iditarod) eingesetzt. Militärisch werden Schlittenhunde noch bei der Sirius-Schlittenpatrouille in Nordost-Grönland eingesetzt. Als Transportmittel kann als Zuladung das Eigengewicht der Hunde gerechnet werden.

Sieben verschiedene Schlittenarten für Hundegespanne, jeweils für unterschiedliche Verwendungszwecke im Winter.

Schule in Grönland

Die Inuit im frühen Grönland kannten kein Bildungssystem im westlichen Sinne. Als Hans Egede 1721 nach Grönland kam und begann die dort lebenden Inuit zu missionieren und damit die Kolonialgeschichte des Landes einleitete, war ein wichtiger Teil seiner Arbeit, dass die Bevölkerung das Lesen lernte, um die Bibel lesen zu können. Erst mehrere Jahrzehnte später wurde es auch dort üblich Schreiben zu lernen. Ein zentralisiertes Bildungssystem existierte im 18. Jahrhundert noch nicht.

Um 1798 konnten nahezu alle Grönländer der dänischen Mission lesen und schreiben, während diejenigen, die von der Herrnhuter Brüdergemeinde missioniert wurden, keine solchen Kenntnisse hatten. Das Bildungssystem war also religiös bedingt zweigeteilt.

Um die Ausbildung der Katecheten bzw. Lehrer besser zu organisieren, wurden in den 1840er Jahren zwei Lehrerseminare in Nuuk und Ilulissat gegründet, von denen das in Nuuk das bedeutendere war. An diesem studierte als einer der ersten Rasmus Berthelsen, der selbst 54 Jahre lang bis zu seinem Tod 1901 als Lehrer tätig war und großen Einfluss auf das Bildungswesen hatte. Der Unterricht fand ausschließlich auf Grönländisch Statt. Anfangs wurde Lesen, Schreiben und Christentumskunde unterrichtet, im 19. Jahrhundert auch Rechnen, Geografie, Geschichte und Naturgeschichte. Eine Schulpflicht existierte jedoch nicht und häufig fand der Unterricht mangels eigentlicher Schulgebäude bei den Lehrern statt. Seit 2002 beträgt die Dauer der Schulpflicht zehn Jahre, danach ist der Besuch eines Gymnasiums oder einer Beruflichen Schule möglich. Nach dem Abschluss des Gymnasiums kann ein Studium oder ein Bildungsweg in 70 Berufen begonnen werden.



Altes Klassenzimmer in der Schule von Sisimiut. Besonders bequem hatten es die Lernenden nicht. Aller Unterricht fand in einem Raum mit etwa 16 Kindern statt. So viele Sitzmöglichkeiten gab es in einem Klassenzimmer. mit Ofen..

Knochen-/Hornschnitzerei

Tupilaks → S. 116 waren im alten Grönland gefürchtete, Unglück bringende Zauberwesen. Erschaffen von zauberkundigen Menschen sollten sie dazu dienen, Feinde zu töten.

Vor der Ankunft der ersten Europäer gab es keine bildlichen Darstellungen der bedrohlichen Wesen. Um den unwissenden europäischen Besuchern eine Vorstellung vom Aussehen der Tupilaks zu vermitteln, begannen die Ostgrönländer Ende des 19. Jahrhunderts, die damaligen Geisterwesen aus Holz und Knochen zu schnitzen.

Holz war und ist in Grönland ein knappes Gut. Daher werden heute Tupilaks vor allem aus Horn und Knochen geschnitzt. Das Bild oben zeigt einen Blick in eine Schnitzwerkstatt. Hier werden die Gehörne und Knochen aller Tiere angeliefert, aus denen Schnitzwerke hergestellt werden. Aus Gründen des Artenschutzes wird heute weitgehend darauf verzichtet, Zähne oder Knochen von Eisbären, Walrossen und Walen als Rohmaterial zu verwenden. Die meisten Schnitzereien sind aus Rentiergeweih oder Rentierknochen angefertigt. Das Bild unten zeigt, dass aktuell nahezu ausschließlich Rentiere die Lieferanten für das Schnitzmaterial sind.

Tupilaks und andere Souvenirs werden heute in verschiedenen Orten Grönlands hergestellt. Besonders in Ammassalik in Ostgrönland wird die Schnitzkunst noch gepflegt. Im örtlichen Workshop „Stonk", der in einem blauen Gebäude auf halbem Weg zwischen Hafen zum Hotel Ammassalik untergebracht ist, kann man die Handwerker bei ihrer Arbeit beobachten und Tupilaks erwerben.

Ähnliche Kurse kann man auch in der Schnitzwerkstatt in Sisimiut besuchen. Allerdings ist das extrem staubig und durch die schlechte Staubabsaugung vermutlich auch recht ungesund. Und das Schleifen



Gehörnsammlung der Schnitzwerkstatt am Hafen in Sisimiut. Eine extrem staubige Angelegenheit, wenn die Gehörne zugeschliffen werden.

des Horn erbringt einen sehr eigenartigen Geruch nach verbranntem Horn. Wir haben keinen Besucher getroffen, der sich die Werkstatt wirklich lange angeschaut hat und dann dort auch noch arbeiten wollte.

Aufzeichnungen über die Erschaffung und die Fähigkeiten der Tupilaks gibt es als Überlieferungen von früheren Schamanen. Demnach kann ein Tupilak aus einer Kinderleiche erschaffen werden, der man wieder Leben einhaucht und sie dann mit gefährlichen Fähigkeiten ausstattet. Ein Tupilak kann aber auch gänzlich neu erschaffen werden. Der Zauberkundige muss zu diesem Zweck Knochen sammeln und sie neben einem Bach unter Moos legen. Die Knochen sollten von verschiedenen Tieren stammen, damit der fertige Tupilak möglichst schrecklich und furchteinflößend aussieht. Die Knochen werden zu einem Skelett zusammengebunden, wobei der Erschaffer des Tupilaks sie nur mit dem Daumen und dem kleinen Finger berühren darf, da sonst die Zauberkraft verloren geht.

Als Fleisch wird Torf auf das Skelett gebunden und als Kleidung dienen Fetzen einer alten, abgenutzten Pritschenunterlage. Derart vorbereitet wird das Unglückstier mit geheimen Zauberworten zum Leben erweckt. Es muss dann über einen langen Zeitraum täglich am Geschlechtsteil seines Erschaffers saugen, um zu wachsen und stark zu werden. Hat der Tupilak die gewünschte Größe erreicht, wird er in einen Bach gesetzt und schwimmt ins Meer. Dort taucht er eine gewisse Zeit unter und wenn er schließlich den Kopf wieder über das Wasser erhebt, ruft er seinem Erschaffer zu „Was soll ich tun?“ Der Erschaffer ruft darauf den Namen seines Feindes, der Tupilak schwimmt zum genannten Feind und meist wird das Opfer schon durch den schrecklichen Anblick des Unwesens getötet. Ein gar seltsamer Brauch.



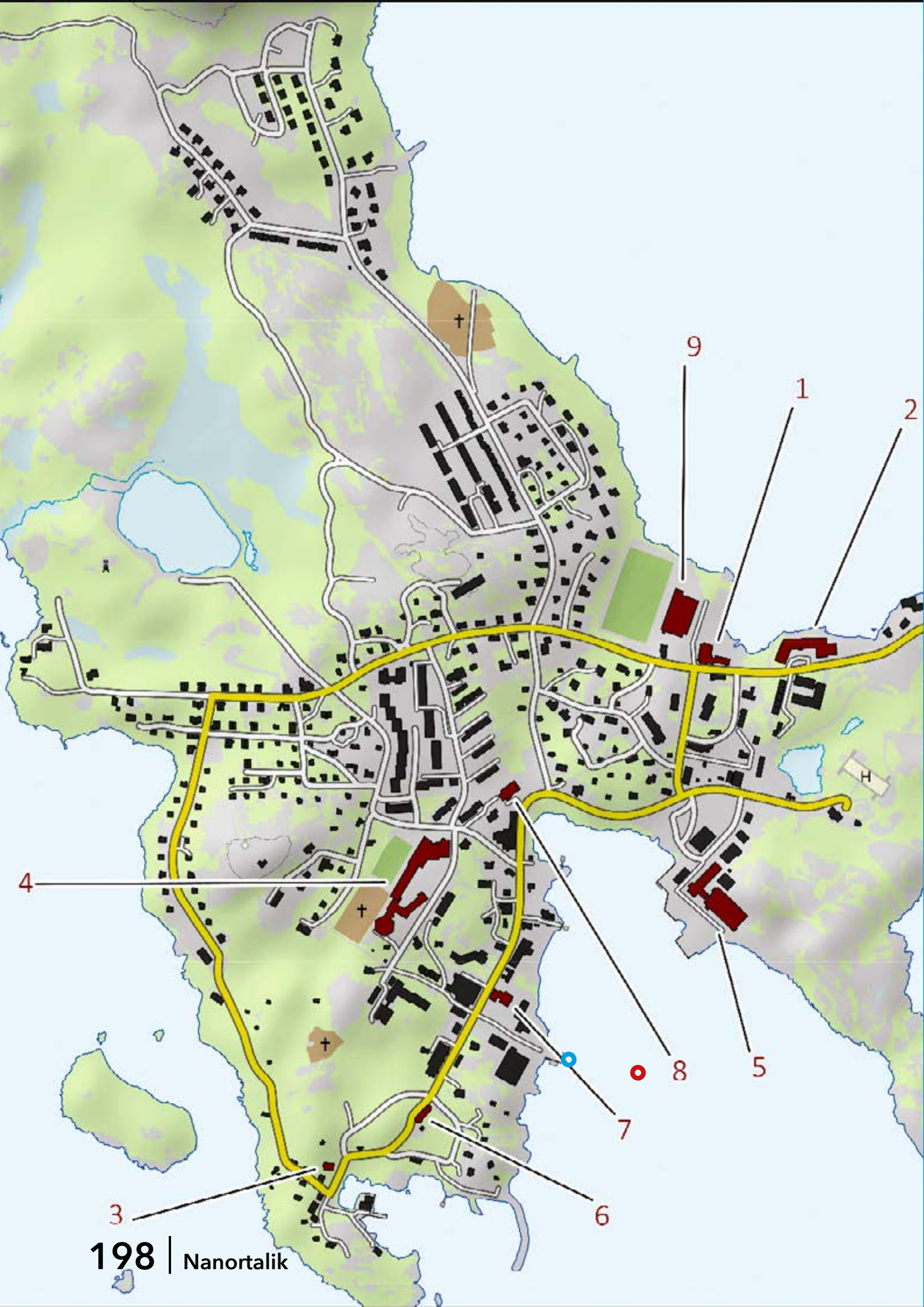
Auch Walrosshauer und die Schädeldecke des Tieres werden zu Herstellung von Tupilaks und anderen Souveniers verwendet.



Gemeinde- und Rathaus von Nanortalik mit Steinskulptur eines Walrosses. Wappen der Gemeinde mit den drei Eisbären, die nur im Winter hier sind.

Nanortalik




9
1
2
4
8
5
7
6
3

Nanortalik

1830 wurde der südlichste Ort in Grönland, das Dorf Nanortalik gegründet. Er liegt auf einer gleichnamigen Insel vor einer Halbinsel, die durch den Tasermiut Kangerluat (Ketilsfjord) abgetrennt wird. Der Ort hat aktuell 1.080 Einwohner. Die Entwicklung der Einwohnerzahl ist negativ, die jungen Leute zieht es nach Nuuk.



Die Insel mit dem Ort Nanortalik ist an dieser Stelle teilweise recht schmal und zieht sich mit einer Kette von Halbinseln weit in das Meer hinein.

Der nächste Ort ist das 24 km ostnordöstlich liegende Tasiusaq. Nanortalik war früher ein beliebter Handelsplatz zwischen Kitaamiut und Tunumiit.

Der frühere Name von Nanortalik war „Ilivileq", das bedeuted „einer Insel gleichende Landfläche". Der heutige Name „Nanortalik" bedeutet „Ort der Eisbären". Wir sehen aber keinen Bär im und um den Ort – falsche Jahreszeit!

Die Gebäude aus der Gründungszeit bestehen zum Teil noch und sind heute Teil des Nanortalik-Museums.

Links Ortsplan Nanortalik
1) Hotel Kap Farvel
2) Health Centre
3) Nanortalik Museum
4) Primary school
5) Fish factory
6) Nanortalik Church
7) Tourist office
8) Settlement hall
9) Sports centre
Schiff auf Reede
Anlegestelle

Cruise Port Nanortalik

Kreuzfahrtschiffe, die Nanortalik anlaufen, legen nicht an einem Pier an. Einen modernen Cruise Port gibt es nicht. Stattdessen ankern wir in der Bucht und wir landen mit Tenderbooten am Ort an. Die Anlandestelle für die Tenderboote befindet sich in günstiger Lage direkt am kleinen, kompakten Ortskern.

Von dort aus sind alle wichtigen Sehenswürdigkeiten des Ortes – darunter das Museum und einige Geschäfte – bequem und in wenigen Minuten für uns erreichbar. Die Erkundung des Ortes und die Umgebung ist zu Fuß problemlos möglich.

Der unmittelbare Bereich um die Anlegestelle gehört zum Ortsgebiet und bietet direkten Zugang zu den farbenfrohen Häusern und der malerischen Uferpromenade. Mit dem nachfolgenden Text begrüßt Nanortalik seine Gäste: „Welcome to Nanortalik, the place of polar bears, Greenland's southernmost town and a jewel of the Arctic". Major expedition lines like Hurtigruten Expeditions, Ponant, and Silversea Cruises frequently call here, drawn by the raw, untamed beauty of the landscape. What makes this port special is its authentic feel and dramatic setting, nestled among some of Greenland's most stunning fjords and towering peaks.

Die Übersetzung lautet: Willkommen in Nanortalik, dem „Ort der Eisbären – Grönlands südlichster Stadt und einem Juwel der Arktis". Namhafte Expeditionsreedereien wie Hurtigruten Expeditions, Ponant und Silversea Cruises laufen den Ort regelmäßig an, angezogen von der rauen, unberührten Schönheit der Landschaft. Was diesen Hafen so besonders macht, ist seine authentische Atmosphäre und die spektakuläre Lage inmitten einiger der beeindruckendsten Fjorde und hoch aufragenden Gipfel Grönlands.

Kreuzfahrtgästen bietet Nanortalik ein unvergessliches Erlebnis, bei dem sie tief in die Kultur der Inuit und die unberührte arktische Wildnis eintauchen können – sei es bei Kajakfahrten zwischen Eisbergen oder Wanderungen durch diese atemberaubende Kulisse. Man kann sich das durchaus vorstellen, unser Aufenthalt war für solche Unternehmungen zu kurz.

Nanortalik Museum

Wir haben das Nanortalik Museum (siehe Plan Nr. 3) besucht – das flächenmäßig größte Freilichtmuseum Grönlands mit etwa 10 alten Häusern, die zu besichtigen sind. Die Häuser sind sehr interessant und lohnenswert.

Fischfang in Nanortalik

Der Ort Nanortalik ist im Prinzip relativ unbedeutend. Es gibt in diesem südlichsten Ort Grönlands eigentlich nichts was wirklich bedeutend ist. Früher und heute lebt der Ort zum Teil vom Fischfang. Eine Fischfabrik (fish factory Nr. 5) zeigt dies, allerdings sieht die am Hafen gelegene Fabrik nicht mehr sehr aktiv aus. Wir haben dies während unseren kurzen Aufenthaltes nicht herausfinden können. Allerdings wurde die Ankunft des Schiffes im Ort durchaus bemerkt. Das hat dazu geführt, dass für uns Besucher einige Fische ausgestellt wurden. So haben wir Fische präsentiert bekommen, die zum Trocknen aufgehängt wurden. Oder auch einige frisch gefangene Fische, die extra für uns aufgeschnitten und dann auf Tischen für uns Besucher gezeigt wurden. Wie frisch die gezeigten Fische waren konnten wir nicht erfahren, die Fischer haben sich nicht gezeigt – es war Sonntag. Aber die Fische haben schon ein wenig streng gerochen, so ganz frisch waren sie wohl nicht mehr. Wie wir es aus vielen Fischmärkten wissen: frischer Fisch riecht nicht!

Der Fischfang spielt insgesamt für die Bevölkerung noch eine wichtige Rolle, da Fisch hier ein Grundnahrungsmittel für die Bevölkerung darstellt und mit kleinen Booten für den Eigenverbrauch der Gemeinde gefangen wird. Unabhängig von den Erträgen der örtlichen Fischfabrik. Diese wird mit Fischen von Trawlern versorgt, die auf dem Atlantik Fische gefangen haben.

Nanortalik und der Tourismus

Die kleine Ortschaft versucht offenbar, vom stärker werdenden Tourismus nach Grönland eine wenig zu profitieren. Das größte Angebot für Besucher ist dabei zweifelsohne das größte Freilichtmuseum Grönlands. Hier wurde vom Ort oder vom Staat



- *Zum Trocknen aufgehängte Fische*
- *Frischer Fisch als Demoobjekt am Hafen*
- *Fischers Unterkunft und Arbeitsraum*
- *Getrockneter Fisch*

tatsächlich viel investiert, um dem Ort ein attraktives Gesicht zu geben. Das Freilichtmuseum ist sehenswert und gibt interessante und authentische Einblicke in das frühere Leben der Menschen in der Arktis.

Das Freilichtmuseum rund um den alten Kolonialhafen ist seit rund 100 Jahren unverändert geblieben und vermittelt einen authentischen und gut erhaltenen Eindruck einer grönländischen Siedlung aus dem 19. Jahrhundert. Zehn der Gebäude dienen heute als Ausstellungsräume für das Nanortalik-Museum, mit Ausstellungen zu Themen wie der traditionellen Robbenfettgewinnung, Gesundheitswesen und Heilpflanzen, Wikingerkleidung, Funkkommunikation, traditionellen Wasserfahrzeugen wie dem Kajak und dem Umiaq sowie dem berühmten Schiffswrack „Hans Hedtoft", das spurlos verschwand. Obwohl man das Museum sehr gut auf eigene Faust besuchen kann, erhält man den besten Überblick im Rahmen eines Stadtrundgangs, der auch andere Stadtteile vorstellt. So hat Nanortalik einen relativ modernen Hafen, einen großen Kindergarten und eine große und moderne 10-klassige Schule. Hier kommen Jugendliche her, um gute Bildungsabschlüsse zu machen.







Nanortalik Museum

Wie bereits erwähnt ist das Nanortalik Museum das größte Freilichtmuseum in Grönland. Es liegt am Ortsrand am alten Hafen, der nur noch von kleinen Booten genutzt werden kann. Das Museum umfasst 10 Häuser und einige Nebengebäude. Alle Häuser können auch innen besichtigt werden und zeigen eine große Bandbreite des Lebens in der südlichen Arktis.

Die einzelnen Häuser des Museums sind gut ausgestattet und dokumentieren das früherer Leben der Grönländer ansprechend und verständlich. Das Ganze wird in verschiedenen Sprachen erklärt, ab und an sogar in deutsch.

Die einzelnen Häuser jetzt zu erläutern würde zu weit führen.

Kirche von Nanortalik

Die Kirche von Nanortalik ist eine

in der Kirche stattfinden. Seit 2004 steht die Kirche unter Denkmalschutz und darf nicht verändert werden. Daher prüft die Stadt Nanortalik derzeit den Bau einer zusätzlichen Kirche für die Gemeinde, da die jetzige Kirche für größere Veranstaltungen und Feste wohl zu klein ist.

Ein markanter Findling von Nanortalik – der so-



Blick auf das Museumsdorf mit dem Aussichtsturm

Es sind eine Poststation, ein Lagerhaus, verschiedene Wohnhäuser und Werkstätten zu besichtigen. Ein altes Torfhaus ist nachgebaut und ein kleines Krankenhaus mit ehemaliger Zahnarztpraxis ist zu sehen. Im Zentrum des Dorfes ist ein markanter Felsen zu sehen, der früher und heute gerne als Aussichtsturm genutzt wird.

lutherische Holzkirche. Sie wurde 1916 erbaut und geweiht und ist derzeit die einzige Kirche der Gemeinde Nanortalik.

Die Kirche befindet sich vor dem alten Kolonialviertel der Stadt und gehört nicht zum Nanortalik Museum. Sie gilt für die Gemeinde als kulturell bedeutsam, da eine Reihe von Kulturveranstaltungen

genannte Knud-Rasmussen-Stein – befindet sich direkt neben der Kirche (Bild unten rechts).

Knud Rasmussen

Der grönländische Anthropologe Knud Rasmussen brach 1921 zusammen mit seinen beiden Begleitern, einer Frau namens Arnarulunguak und einem jungen Mann namens Qaavigarsuak, zu seiner fünften und bei weitem ehrgeizigsten Thule-Expedition von Grönland auf. Es handelte sich um eine dreijährige Hundeschlittenexpedition durch die arktischen Gebiete Kanadas und Alaskas bis nach Ostsibirien.

Knud Rasmussen, oder Kunuunnguaq, wie er zu Hause in Grönland genannt wurde, war in der gesamten Arktis zu einer bekannten Persönlichkeit. Er leitete eine Reihe von Expeditionen und konnte nachweisen, dass die Inuit von Grönland, Kanada, Alaska und Sibirien alle denselben Ursprung haben.

Obwohl sich ihre Lebensweise je nach Lebensbedingungen, Hauptjagdbeute und Lebensweise manchmal erheblich unterschied, waren sie alle durch Sprache, Mythologie und gemeinsame Geschichten verbunden, die Hunderte oder sogar Tausende von Jahren zurückreichten.

Die fünfte Thule-Expedition ist ein Meilenstein sowohl in der Polarforschung als auch in der Anthropologie. Die Expedition führte zu einer Reihe von Büchern, darunter eine zehn-bändige Sammlung von Inuit-Mythen, Tausenden von Fotografien und einem Film von unschätzbarem Wert.



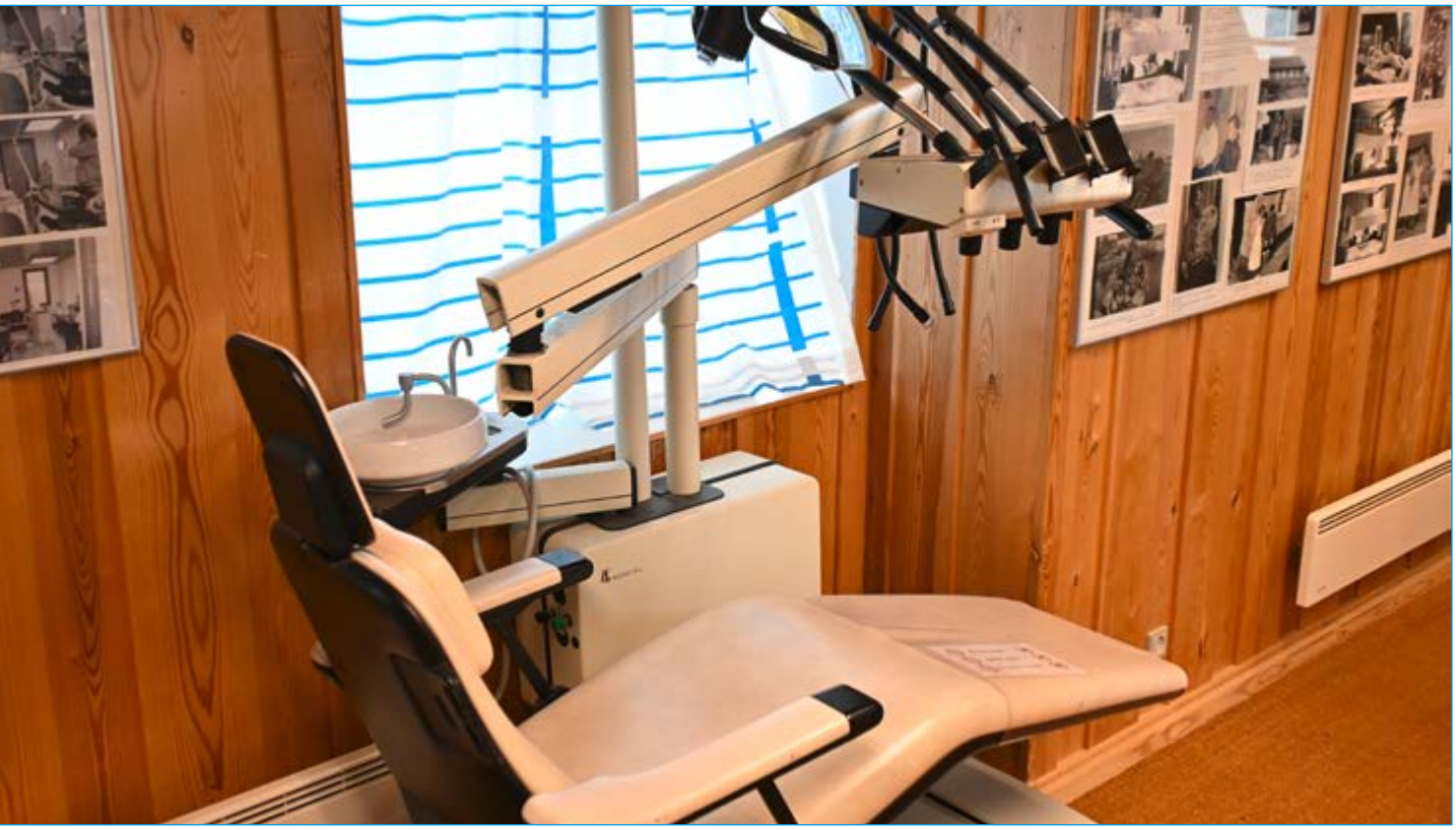
Nanortalik Kirche mit dem Knud-Rasmussen-Stein davor. Der Knud-Rasmussen-Stein erinnert an den Polarforscher, der 1921 eine dreijährige Hundeschlittenexpedition nach Thule unternahm, die viele Erkenntnisse zur Herkunft der Grönländer erbrachte.



Das Ärztehaus

Das Museum dokumentiert eine Reihe von Lebensbereichen der Inuit aus dem 19. Jahrhundert.

Es gab und gibt Länder mit einer unter- und überdurchschnittlichen Lebenserwartung. So wurden Inuit in Grönland bis vor 50 Jahren etwa 35 Jahre alt. Auch heute ist die Lebenserwartung mit 62 Jahren niedriger als in den meisten europäischen Ländern.



1865 hatten Männer in Grönland eine Lebenserwartung von 28, Frauen von 23 Jahren. Zu dieser Zeit lebte man in weiten Teilen Europas bereits mehr als doppelt so lange. Die Angaben zur mittleren Lebenserwartung der Inuit schwanken. Teilweise werden 68 – 70 Jahre genannt, in den meisten Publikationen wird mit ca. 60 – 62 Jahren eine kurze Zeitspanne angegeben. Die Kindersterblichkeit war hoch, die medizinische Versorgung auch heute keineswegs optimal. Und es kommt immer noch zu zahlreichen Jagdunfällen

Ernährung der Inuit

Der Verzehr von rohem Fleisch war in Grönland sinnvoll. Bei längeren Reisen/Expeditionen war Skorbut ein konstanter Begleiter. Den Inuit war Skorbut unbekannt. Der Permafrost ermöglichte keinen Anbau von Obst und Gemüse, daher wurden über rohes Fleisch und Innereien viele Vitamine aufgenommen. Beim Kochen wird das hitzelabile Vitamin C zerstört. Die im frischen Fleisch enthaltene Vitamin-C-Menge reicht offenbar, um das Auftreten von Skorbut zu verhindern. Seit Langem sind Besonderheiten in der Ernährung der Inuit bekannt. In der traditionellen Kost dominieren Fisch, Fett und Fleisch. Obst und Gemüse stehen nicht zur Verfügung und konnten kaum verzehrt werden. Trotz der insgesamt geringen Lebenserwartung wird das für einen Herzinfarkt typische Alter erreicht. Die fettreiche Ernährung müsste das Auftreten von Infarkten begünstigen. Dies ist nicht der Fall. Die Inuit erlitten ungleich seltener einen Herzinfarkt als eine vergleichbare Gruppe Dänen. Ursächlich sind die mit Salzwasserfisch, Wal- und Robbenfleisch vermehrt aufgenommenen Fischölsäuren, Eicosapentaen- und Docosa-

hexaensäure dafür verantwortlich, dass Herz-Kreislauf-Erkrankungen selten sind. So gerinnt das Blut der Inuit infolge einer durch die Omega-3-Fettsäuren verbesserten Fließeigenschaft und einer Hemmung der Blutplättchenzusammenballung langsamer.

Aber – Fisch enthält auch Methylquecksilber! Ihm wird angelastet, es könne die Infarktraten erhöhen. Quecksilber ist ein zellschädigendes Schwermetall, die Zufuhr großer Mengen kann zu Vergiftungen führen. Ein vermehrter Fischverzehr kann im Prinzip zu einer erhöhten Quecksilberbelastung der Organe führen. Eine Studie aus Nordschweden befand, dass ein vermehrter Fischkonsum kein Problem in dieser Hinsicht darstellt. Die positiven Aspekte eines ein- bis zweimaligen wöchentlichen Fischverzehrs überwiegen deutlich.

Besucht man in Grönland einen Fisch- und Fleischmarkt, so findet man ein großes Angebot an landestypischen Jagdtieren. Auch das Erlegen von Walen ist den Inuit für den Eigenbedarf erlaubt. Der Wal ist kein Fisch, sondern ein im Meer lebendes Säugetier. Trotz seines Aufenthalts im Wasser ist das Fleisch der Wale dem der Säugtiere ähnlich. Walfleisch ist aufgrund des hohen Hämoglobingehaltes dunkelrot, in Konsistenz und Geschmack dem Rindfleisch ähnlich. Das Garen von Walfleisch ist aufwendig und zeitintensiv, das Fleisch eher zäh. Die äußere Speckschicht gilt in Grönland als Delikatesse. Sie wird sowohl roh als auch gegart verzehrt. Die lederartige Haut von Wal und Robbe enthält etliche Vitamine und wird wie Kaugummi gekaut. Dies wird als Bestandteil der Zahnpflege angesehen. Auf Märkten werden aktuell Fische, das Fleisch von Robbe, Wal und Walross angeboten.

Die Ernährung ist aktuell ausgewogen, da Handelsketten frische (teure) Lebensmittel liefern und bei Edeka & Co. anbieten.





Noch modern anmutender Behandlungsstuhl des Zahnarztes. Ganz rechts das Behandlungszimmer des Allgemeinarztes. Nanortalik war mit Ärzten punktuell gut versorgt, mit Zahnärzten weniger. Die kamen oft nur für kurze Zeit zum Extrahieren.







Links oben: Bootsbauer um 1930 bei der Herstellung seines Kajaks für die Robbenjagd.

Links unten: Die Kinder wurden bereits in jungen Jahren in das Kajakfahren eingewiesen.

Rechts oben: Anzug aus Seehundfell für die Jagd.

Rechts unten. Modernes Kajak nach alten Plänen.

Rechts außen: Küche in einem der Häuser.







Offensichtlich musste man sich früher auch gegen irgendwelche Angreifer verteidigen. Dies geschah mit diesen kleinen Kanonen. Das Ergebnis einer Salve war vermutlich nicht besonders beeindruckend und die Zielgenauigkeit sehr begrenzt.





Vor der Einfahrt zum „Alten Hafen" liegen auch im Sommer noch einige Eisberge und behindern die Einfahrt. Durch diese Eisberge war unsere Anlandung in Nanortalik auch gefährdet.
Links: Erdhügelhaus für zwei Familien (Nachbau)

Werkstatt der Trankocher: In den großen und kleinen Bottichen wurde der fertige Tran transportiert und verkauft. Im Vordergrund ein Teil der Tranpresse – sieht aus wie eine Weinpresse.

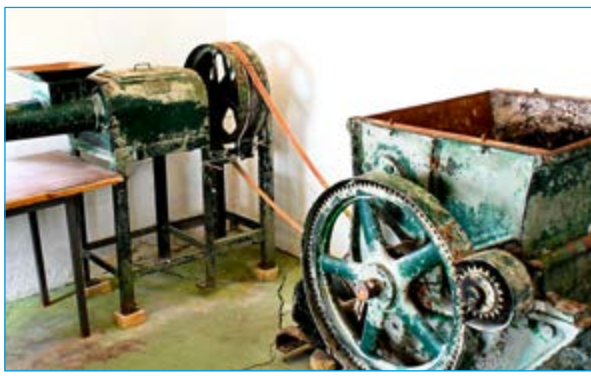




Gemälde eines ortsansässigen Künstlers an einer Hauswand. So sieht der Maler seinen Ort in seinem etwas verblasstem Gemälde.
Rechts: Küche und Bäckerei um 1940.









Island



Ingólfur Arnarson

einer der berühmtesten Isländer blickt in Form einer 1923 geschaffenen Skulptur von Einar Jónsson vom Hügel Arnarhóll in Richtung Hafen von Reykjavik.

Der Überlieferung nach war er der erste Siedler Islands. Er warf die Säulen seines Hochsitzes vor Islands Küste über Bord und gelobte, sich dort niederzulassen, wo Wind und Wellen die Säulen wieder an Land spülen.

Die Wahl von Wind und Wellen ergab die Bucht von Reykjavik. Damit entstand hier die erste Siedlung und die Anfänge der späteren Hauptstadt Islands.



Reykjavik

Reykjavík ist die Hauptstadt und größte Stadt Islands. Sie liegt am Südufer der Bucht Faxaflói im Südwesten Islands und ist die weltweit nördlichste Hauptstadt eines souveränen Staates. Reykjavík hat (Stand 2026) rund 140.000 Einwohner, während die umliegende Hauptstadtregion auf etwa 252.000 Einwohner kommt. Hier in der Hauptstadt wohnen damit rund 64 % der Gesamtbevölkerung Islands.

Der Legende nach wurde die erste dauerhafte nordische Siedlung auf Island um das Jahr 870 n. Chr. von Ingólfr Arnarson in Reykjavík gegründet, wie im Landnahmebuch (Landnámabók) beschrieben. Ingólfr soll den Standort seiner Siedlung nach einer traditionellen nordischen Methode bestimmt haben: Als Land in Sicht kam, warf er die Pfosten seines Hochsitzes über Bord und gelobte, sich dort niederzulassen, wohin die Götter sie an Land treiben würden. Zwei seiner Sklaven suchten daraufhin drei Jahre lang die Küsten ab, bis sie die über Bord gegangenen Pfosten in einer Bucht fanden. Dieser Ort wurde schließlich zum Standort von Reykjavik.

Die Stadt Reykjavík liegt größtenteils auf der Halbinsel Seltjarnarnes, doch ihre Vororte erstrecken sich weit nach Süden und Osten. Reykjavík ist eine weitläufige Stadt: Das städtische Gebiet besteht überwiegend aus locker bebauten Wohnvierteln, in denen die Häuser meist weit auseinander-stehen. Auch die äußeren Wohngebiete liegen weit voneinander entfernt; dazwischen verlaufen die Hauptverkehrsstraßen und erstrecken sich große Freiflächen. Mit einer geografischen Breite von 64°08′ N ist Reykjavík die weltweit nördlichste Hauptstadt eines souveränen Staates. Nuuk, die Hauptstadt Grönlands, liegt zwar mit 64°10′ etwas weiter nördlich – ein Unterschied von etwa 4 km –, doch Grönland ist immer noch ein Teilgebiet des Staates Dänemark und damit kein unabhängiger und voll souveräner Staat.

Reykjavík weist ein subpolares ozeanisches Klima auf. Aufgrund der Lage der Stadt auf 64 ° nördlicher Breite ist Reykjavík durch extreme Unterschiede in der Tages- und Nachtlänge im Jahresverlauf geprägt. Von Mai bis Juli herrscht praktisch durchgehend Tageslicht, da die Sonne nie tiefer als 5 ° unter den Horizont sinkt. Zwischen dem Dezember und Januar verkürzt sich die Tageslänge auf weniger als fünf Stunden; in dieser Zeit steigt die Sonne nur 3 ° über den Horizont. Allerdings steigt die Tageslänge Ende Januar auf sieben Stunden Tageslicht. Die Winter sind mit –15 ° relativ mild, die Sommer mit 15 bis 20 ° Recht kühl und oft feucht. In Reykjavík gibt es z. B. durchschnittlich 147 Regentage.


Reykjavík Harbour
Grandagarður
Ægisgarður
Faxagarður
Ingólfsgarður
Miðbakki
Austurbakki
Faxa gata
Kalkofnsvegur
Geirsgata
Suðurbugt
Tryggvagata
Grófin
Hafnarstræti
Austurstræti
Bankastræti
Laugav
Main Shopping Streets
Hverfisgata
Lindarg
Veghst
Sölvhólsgata
Skuggs
Smiðjustígur
Klapparstígur
Vegamst
Ingólfsstræti
Skólavörðustígur
Týsg
Lokastígur
Þórsgata
Baldursgata
Bjarnast
Kárastígur
Óðinsgata
Bergstaðastræti
Spítalastígur
Bjargst
Hallvst
Amtmst
Bókhl st
Lækjargata
Þingholtsstræti
Miðstræti
Grundarstígur
Hellus
Skálhst
Fríkirkjuvegur
Laufásvegur
Fjólugata
Sóleyjargata
Bragagata
Urðar stígur
Nönnug
Njarðargata
Freyjugata
Sjafnargata
Fjölnisvegur
Mímisvegur
Eiríksgata
Smáragata
Vatnsmýrarvegur
Gamla Hringbraut
Hringbraut
Budget
Bus Terminal Fly Bus to Keflavík Intl.
City Hall
Tjörnin City Pond
Skothúsvegur
Vonarstræti
Tjarnargata
Kirkjust
Pósthús
Sk.br
Tems
Aðalstræti
Mjóstræti
Garðastræti
Túngata
Bárugata
Öldugata
Ægisgata
Vesturgata
Norðurst
Rånargata
Stýrimannast
Mýrargata
Bakkast
Nýlendugata
Seljavegur
Framnesvegur
Brekkustígur
Drafnarst
Bræðraborgarstígur
Unnarst
Mara g
Hrannarst
Sólvallagata
Hávallagata
Hofsvallagata
Hólavallagata
Blómvallagata
Sólvallag
Brávallagata
Ljósvallagata
Kirkjug st
Suðurgata
Hringbraut
Víðimelur
Espimelur
Birkimelur
Haga-torg
Guðbrandsgata
Arngr.g
Brynjólfsgata
University of Iceland
Sæmundargata
Bjarkargata
Sturlugata
Aragata
Oddagata
Eggertsgata
Njarðargata
1 3 4 5 6 7 10 11 12 13 14 15 16 17 18 20 21 24
30 31 32 33 34 35 36 39 42
50 51 54 55 57 58 60 61
73 75 79 82 83 84 92 93

Island

Die Geschichte Islands beginnt erstaunlich spät – die Insel war eine der letzten größeren Landmassen der Erde, die besiedelt wurden.

Vor den Wikingern lebten hier nur einige irische Mönche, welche wohl die Einsamkeit suchten und bei der Ankunft der Nordmänner verschwanden.

Der norwegische Häuptling Ingólfur Arnarson (siehe vorherige Seite) gilt als erster permanenter Siedler Islands. Der Legende nach warf er seine Hochsitz-Pfeiler über Bord und ließ sich dort nieder, wo sie an Land gespült wurden – in einer Bucht voller Dampf, die er Reykjavík nannte, also die „Rauchbucht". Benannt nach den geothermischen Dämpfen, die aus der Erde stiegen. Dieser Name ist bis heute geblieben.

Links Ortsplan Reykjavik

Anlegestelle
Hauptstraße

Im Jahr 930 gründeten die isländischen Siedler in Þingvellir das Althing (Alþingi) – die wohl älteste parlamentarische Versammlung der Welt. Einmal im Jahr trafen sich die Goden (Stammeshäuptlinge), um Gesetze zu erlassen, Streitigkeiten zu schlichten und Geschäfte abzuschließen. Das Althing tagte fast 900 Jahre in Þingvellir, bevor es 1845 nach Reykjavik verlegt wurde.

Islands Sagas

Die Sagas sind große Familiengeschichten des Mittelalters. Sie gehören zu den bedeutendsten literarischen Werken der europäischen Geschichte. Geschrieben im 13. Jahrhundert, erzählen sie von Ehre, Rache, Liebe und Überleben in einer unbarmherzigen Natur. Die Njáls Saga, die Egils Saga und die Laxdæla Saga sind Meisterwerke, die Shakespeare vorwegnahmen. Isländer lesen sie bis heute – und die Handlungsorte sind alle real und begehbar.

Aus dieser Zeit stammt auch das Landnámabók (Besiedlungsbuch). Es dokumentiert über 400 Erstansiedler, die sich in Island niederließen. Sie sind namentlich mit ihren Familien, Schiffen und Landansprüchen Erfasst. Eine in der Welt einzigartige historische Quelle. Moderne DNA-Analysen bestätigen: Die isländische Bevölkerung hat etwa 60% skandinavische und 40% keltische Herkunft.

Unabhängigkeit Islands

1262 unterwarf sich Island der norwegischen Krone, 1380 ging es mit Norwegen unter dänische Herrschaft. Es folgten Jahrhunderte des Niedergangs: Vulkanausbrüche (die Laki-Eruption 1783 tötete ein Viertel der Bevölkerung und verursachte eine Hungersnot in ganz Europa), Epidemien, Piratenüberfälle (1627 entführten algerische Piraten 400 Isländer in die Sklaverei) und das dänische Handelsmonopol, das Island wirtschaftlich ausblutete. Aus diesem lang anhaltenden Druck heraus entstand die Unabhängigkeitsbewegung.

Im 19. Jahrhundert erwachte der isländische Nationalismus. Der Dichter und Politiker Jón Sigurðsson (sein Geburtstag, der 17. Juni, ist heute Nationalfeiertag) führte den Kampf um Selbstverwaltung an. 1918 erhielt Island seine Souveränität unter der Obhut der dänischen Krone. Am 17. Juni 1944 – während Dänemark von Nazi-Deutschland besetzt war – rief Island in Þingvellir die Republik aus. 40.000 Menschen feierten dieses Ereignis im Regen – bei einer Bevölkerung von 120.000 Einwohnern.

Fischkriege (1958 – 1976)

Nach der politischen Unabhängigkeit Islands wurde Fisch zur wichtigster Ressource. Die Ausweitung der Fischereizone führte zu drei „Kabeljau-Kriegen" mit Großbritannien – diplomatische und teilweise militärische Konflikte wurden ausgetragen. Isländische Küstenwachschiffe kappten die Netze britischer Trawler. Island gewann alle drei Konflikte und erweiterte seine Zone auf 200 Seemeilen.

Die NATO musste in dem Konflikt vermitteln, da beide Länder Mitglieder waren. Die Fischkriege zeigten: Klein kann sich gegen Groß durchsetzen, wenn die Entschlossenheit stimmt.

Unabhängigkeit Islands

Wie oben bereits erwähnt erhielt Island am 17. Juni 1944 seine Unabhängigkeit. 98,5% stimmten in einer Volksabstimmung dafür. Dieses Datum ist Islands Nationalfeiertag. Seit diesem Datum hat sich das Land von einem der ärmsten Europas zum Land mit dem höchsten Lebensstandard der Welt entwickelt (HDI Rang 3). Mehr dazu weiter unten.

Die Finanzkrise 2008

Die Finanzkrise 2008 traf Island besonders hart: Alle drei isländischen Großbanken kollabierten an einem einzigen Wochenende, die Krone stürzte ab. Aber Island erholte sich bemerkenswert schnell, auch weil die Isländer als einziges Volk ihre Bankenmanager tatsächlich vor Gericht stellten und verurteilten.

Und die Isländer reagierten auf die Krise mit der berühmten „Kochtopfrevolution“: Tausende versammelten sich wochenlang vor dem Parlament und schlugen auf Kochtöpfe und Pfannen. Bei Frost, Eis und Schnee, so lange bis die Regierung zurücktrat. Island ließ seine Banken sehr schnell fallen. Statt sie zu retten wie andere Länder, wurden die Bankchefs angeklagt und einige gingen ins Gefängnis. Das Land erholte sich erstaunlich schnell – unter anderem dank des Tourismus-Booms ab 2010, den der Eyjafjallajökull-Ausbruch paradoxerweise auslöste.



Modernes Wunder

Innerhalb weniger Jahrzehnte verwandelte sich Island von einem der ärmsten Länder Europas in eines der reichsten. Die Schlüssel dazu: Fischerei, Geothermie, Aluminium und Tourismus. Die Finanzkrise 2008 traf Island härter als fast jedes andere Land – alle drei isländischen Großbanken (Glitnir, Landsbanki, Kaupthing) kollabierten innerhalb einer Woche. Die kombinierten Schulden der Banken betrugen das 11-fache des BIP.

Die isländische Krone verlor 50% ihres Wertes, die Börse brach um 95% ein, und das Land stand am Rand des Staatsbankrotts. Und damit auch viele der Einwohner.

Vulkanausbrüche

Seit 2021 erlebt die Reykjanes-Halbinsel nahe Reykjavík eine Serie von Vulkanausbrüchen – die ersten in der Region seit 800 Jahren. Die Ausbrüche bei Fagradalsfjall in den Jahren 2021 und 2022 waren sogenannte „touristische Vulkane" – also gut zu Fuß zugänglich, nicht gefährlich und trotzdem spektakulär anzuschauen. Tausende Isländer wanderten mit Hotdogs und Bier in der Hand zum Lavafluss.

Die späteren Ausbrüche bei Sundhnúkur 2023 – 2024 waren gefährlicher und bedrohten die Stadt Grindavík mit 4.000 Einwohnern, die dann auch evakuiert werden mussten.

Der bekannteste Vulkanausbruch in Island war der Ausbruch des Eyjafjallajökull im Jahr 2010.



Fischerboot vor Reykjavik in unruhiger See auf dem Weg in den Hafen.

Ab dem 15. April 2010 kam es aufgrund von Beschlüssen der Luftfahrtüberwachungsbehörden dazu, einen Großteil des europäischen Flugverkehrs einzustellen. Damit kam es mehrere Tage zu massiven Behinderungen des europäischen und interkontinentalen Flugverkehrs. Die Gefahr für den Flugverkehr geht nicht nur von der Erblindung der Cockpitscheiben, sondern vor allem von der Beeinträchtigung der Düsentriebwerke und anderer Flugzeugteile durch Aschepartikel aus. Die Vulkanasche wirkt wie ein Sandstrahlgebläse auf die Außenhülle und die Fenster des Flugzeugs. Die Triebwerke können Schaden nehmen, weil sie die Asche ansaugen und diese im Inneren durch die Hitze wieder flüssig wird. Einzelteile und Leitungen werden verklebt und können so zum Ausfall der Düsentriebwerke führen, was zwangsläufig zu gravierenden Flugnotlagen führt.

Eurocontrol gab an, dass am 15. April ein Viertel der täglich rund 28.000 Flugverbindungen ausgefallen sei. Es war die größte Störung des Luftverkehrs seit den Anschlägen vom 11. September 2001. Alles wegen einem Vulkan!

Vulkaninsel Island

Island ist das Zuhause von 32 Vulkan Systemen mit etwa 130 Vulkanen, 18 davon sind seit der Besiedlung der Insel im Jahr 871 ausgebrochen. Manche Vulkane werden als ausgestorben angesehen, da sie seit über 10.000 Jahren nicht mehr ausgebrochen sind und es auch nicht so aussieht als würde das nochmal passieren. Ein schlafender Vulkan ist einer, der in völlig unterschiedliche Zeitspannen. Eins ist aber sicher: Island hat viele aktive, ausgestorbene und schlafende Vulkane!

Island entstand aus dem atlantischen Ozean vor etwa 18 Millionen Jahren, geformt durch extreme vulkanische Ausbrüche. Etwa die Hälfte der Inseloberfläche besteht aus Vulkanwüsten, die erst kürzlich entstanden sind. Ein Drittel der Basalt Lava, die während der Inselgeschichte ausgebrochen ist, entstand in isländischen Vulkanen. Im 20. Jahrhundert gab es alleine 39 größere Ausbrüche.

Es gibt mehrere Gründe, warum Island so viele aktive Vulkane hat. Die Kluft zwischen der eurasischen und nordamerikanischen Kontinentalplatte verläuft direkt durch Island, von Südwesten in Reykjanes bis zum Norden, auch bekannt als Kobeinsey Furche. Diese Furche verläuft über den Boden des Atlantiks, als Teil des längsten Gebirges der Welt. Es erstreckt sich von der mittleren arktischen Furche bis zum Nordosten Grönlands bis hin zur Bouvet Drillingsstruktur im Süd Atlantik. Es gibt vier Hauptzonen, die relevant für Island sind. Die westliche Furche, die östliche Furche, die nördliche Furche und die Tjörnes Bruch Zone. Besonders in der Region zwischen Hekla, Katla und Vatnajökull sorgt das Auseinanderdriften der Kontinentalplatten dafür, dass die Erde leicht aufreißt und Platz für große Vulkanausbrüche macht.



10.000 Jahren nicht ausgebrochen ist aber bei dem die Möglichkeit durchaus noch besteht. Es ist wichtig zu bedenken, dass diese Statistiken nicht universal sind. Manche Experten nutzen eine Zeitspanne von 4.500 Jahren für schlafende Vulkane und manche unterscheiden gar nicht zwischen schlafend und ausgestorben. Andere nutzen

Erdbeben

Einem Vulkanausbruch in Island gehen zumeist Erdbeben voraus. Die Schwere und Häufigkeit von Erdbeben ist Sehr unterschiedlich. Aber die einem Vulkanausbruch vorausgehenden Erdbeben sind spürbar. „Die Trolle machen Liebe" ist ein altes isländisches Sprichwort, dass häufig benutzt wird, wenn man ein Erdbeben spürt. Die Trolle sind Bergbewohner und leben nach Meinung der Isländer zumeist in Höhlen und spüren die Aktivitäten der Vulkane.

Eishöhlen

Viele Vulkane Islands liegen unter einer Gletscher- oder Eisschicht. Bei ihrem Ausbruch entweichen die Gase und Lavaströme seitlich unterhalb der Gletschermassen und dadurch entstehen Eishöhlen. Derartige Ausbrüche gelten als kleinere Ereignisse und erweitern häufig das Verständnis für die Entstehung und das Verhalten der Vulkane, da ihr Ausbruchsverhalten und das Verhalten der Gas- und Lavaströme nachvollziehbar bleibt. Für den Tourismus haben diese Höhlen oder Magmakammern den Effekt, dass sie attraktive Besuchsmagnete sind. Wann kann man als Besucher einer Eislandschaft einmal unterhalb eines Gletscher umhergehen und sich solch eine Unterweltlandschaft von unten betrachten. Man klettert in diese Unterwelt mit Hilfe steiler Treppen oder sogar Fahrstühlen hinunter. Dies ist im Vulkan Þríhnúkagígur (Thrihnukagigur) möglich. Dieser Vulkan ist der weltweit einzige mit einem Fahrstuhl in die Magmakammer. Das Bild oben zeigt einen Blick in die Magmakammer des Vulkans. Der Vulkan mit Aufzug ist etwa 25 km von Reykjavik entfernt.



Oben: Blick in die Magmakammer des Vulkans Þríhnúkagígur (Thrihnukagigur) bei Reykjavik.
Links: Ausbruch eines Schichtvulkans in einer Erdspalte Island mit Lava und Rauch.
Beide Abbildungen von https://adventures.is.

Eine moderne Hauptstadt

Wir waren schon mehrmals in Island und konnten die Natur der Insel erleben und bewundern. Allerdings waren wir noch nie in der Hauptstadt Reykjavík und hatten keine ausgeprägte Vorstellung davon, wie uns diese Stadt der Wikinger beeindrucken sollte. Und man wird in der Stadt Reykjavik immer wieder durch entsprechende Skulpturen daran erinnert, dass hier vor über tausend Jahren die Wikinger zu Haus waren und von hier mit ihren Booten in die damalige bekannte Welt losgezogen sind, aber auch unbekannte Länder bei ihren Reisen entdeckt und besiedelt (oder überfallen) haben.

Zwei Beispiele für solche Skulpturen sind hier zu sehen und zeigen die traditionelle Darstellung der Wikingerschiffe, aber auch die gelungene moderne Interpretation eines Wikingerschiffes.

Auch die Statuen der Wikinger Ingólfur Arnarson und von Leifr Eiricson zeigen die wichtigsten Personen der frühen isländischen Geschichte.

Nach unserer abendlichen Stadtführung mit einer netten jungen Frau haben wir tatsächlich das Gefühl, dass die Isländer ihre Geschichte, ihre Traditionen aber auch ihr modernen Leben in einem ausgewogenen Verhältnis leben und schätzen.



Wikingerschiff auf dem Dach eines Restaurants in der Altstadt von Reykjavik.

Zentrum der Stadt

Weithin sichtbar ist das Zentrum der Stadt. Der 76 m hohe Turm der Hallgrímskirkja markiert die Mitte der Stadt. Der Turm und die Kirche sind das Wahrzeichen der Stadt. Die Hallgrímskirkja wurde nach dem Dichter Hallgrimur Pétersson (1614 – 1674) benannt. Die stilistisch sehr ungewöhnliche Kirche bietet Platz für 1.200 Besucher. Bei dem weit ausladenden Bau orientierte man sich an den weit ausladenden Basaltsäulen, die in Island immer wieder zu finden sind.

Nach über 40-jähriger Bauzeit konnte die Kirche 1985 eingeweiht werden. Im Jahr 1992 erhielt sie die große Klais-Orgel. In den Sommermonaten finden hier regelmäßig Orgelkonzerte statt, die in der gewaltigen und hellen Kirche offenbar einen Hörgenuss darstellen. Wir konnten dies leider nicht genießen, obwohl dies sicherlich schön gewesen wäre. Vor der Kirche steht das Standbild von Leifr Eiricsons, dem „Entdecker der Neuen Welt".

Die Skulptur von Stirling Calder ist ein Geschenk der USA aus dem Jahr 1930 zur 1000-Jahr-Feier des Alpings. Der Sockel der Statue nimmt die Form und das Material des Kirchturm auf.

Das Standbild von Leifr Eiricsons ist einige Seiten weiter hinten groß abgebildet zu sehen (siehe ➞ Seite 232).





Oben: Standbild von Leifr Eiricsons

Mitte: Moderne Darstellung eines Wikingerschiffs am Leuchtfeuer Sólfar. Der Name des Aluminium-Schiffes bzw. der Aluminium-Statue lautet „Sólfar", auf Deutsch „Sonnenfahrt" und auf englisch „The Sun Voyager". Die Skulptur in Reykjavík wurde vom Künstler Jón Gunnar Árnason (1931 – 1989) im Jahre 1986 geschaffen.

Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Stadt Reykjavík gab es im Jahr 1986 einen Wettbewerb. Die Statue „Sólfar" wurde ausgewählt und das Original als Aluminiumskulptur wurde der Stadt Reykjavík übergeben. Die Skulptur wurde in voller Größe am heutigen Standort gebaut und am 18. August 1990 anlässlich des Jubiläums der Stadt Reykjavík enthüllt.



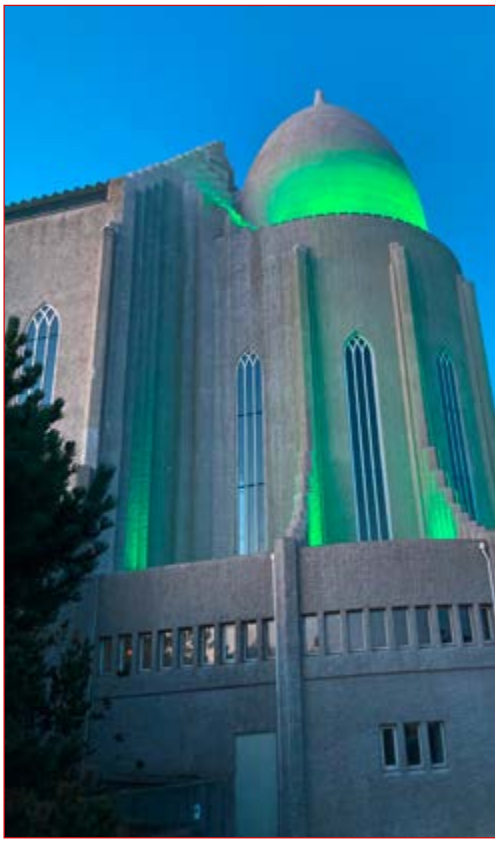
Hallgrímskirkja

Wer in Islands kleiner Hauptstadt Reykjavík unterwegs ist, dem wird ein wahrhaft einzigartiges Gebäude mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit besonders auffallen. Wie ein futuristischer Fremdkörper ragt es in den Himmel über dem Skólavörðuhæð-Hügel, erinnert vielleicht ein wenig sogar an ein außerirdisches Raumschiff.

Wir kommen von der HARPA, dem modernen Kulturzentrum in Reykjavík zu Fuß zur weithin sichtbaren Hallgrímskirkja. Es sind nur 15 bis 20 Minuten zu gehen. Der Weg führt durch charmante Straßen mit bunten Häusern und einem großen Regenbogen auf dem Boden der „Regenbogenstraße". Wenn man von dieser Straße direkt auf die Kirche zugeht, fällt neben der Kirche als erstes eine große Statue auf.

Statue von Leifr Eiríksson

Wenn man das erste Mal aus der Fußgängerzone die aufragende Fassade sieht, die tatsächlich an massive



Links: Der Turm der Kirche Hallgrímskirkja mit den weit ausladenden futuristischen Seitenflügeln.

Mitte: Der hintere Teil der Kirche in der Abenddämmerung mit beleuchteter Kuppe.

Basaltsäulen erinnert, strahlt dieser Turm eine unvergleichliche Stärke aus. Der Himmel ist blau und wolkenlos, der Kirchturm leuchtet mit seinen hellen Steinen und dem Kreuz auf der Spitze.

Vor der Kirche steht die Statue von Leif Eiríksson. Die Statue ist das Erste, was auf dem Kirchenvorplatz auffällt. Leif Eiríksson gilt als einer der legendärsten Wikinger, der die Küste Amerikas 500 Jahre vor Kolumbus erreicht haben soll. Sie erzählt von der Entdeckungsgeschichte Islands.

Die bunten Dächer der umliegenden Häuser und die weite Landschaft im Hintergrund verleihen diesem Ort im Herzen Reykjavíks eine lebendige Atmosphäre. Die Kirche wurde auf einem kleinen Hügel errichtet. Dadurch überragt sie die anderen Gebäuden der Hauptstadt und markiert deren Mittelpunkt.



Gesamtansicht der Hallgrímskirkja am Abend mit der grün angestrahlten Kirche. Das erinnert mit dem Wechselspiel der Lichter an die Farbe der Nordlichter.

Beim Betreten der Hallgrímskirkja umfängt mich trotz der vielen Besucher eine ruhige Atmosphäre. Die schlichten, aber eindrucksvollen Wände der 1986 fertiggestellten Kirche scheinen Geschichten aus vergangenen Zeiten zu erzählen. Im Innenraum wird erzählt, dass der Bau und die Finanzierung der Kirche größtenteils durch Spenden von Bürgern zustande kam – ein echtes Gemeinschaftsprojekt!

Besonders beeindruckend im Innenraum ist die majestätische Orgel mit 5.275 Pfeifen. Sie ist eine der größten derartigen Instrumente in Europa thront majestätisch über dem Eingangsbereich.

Leider findet kein Gottesdienst oder auch kein Übungsspiel statt, so dass ich mir nur (schwer) vorstellen kann, wie sich die Musik aus der 25 Tonnen schweren Orgel anhört – vermutlich gewaltig und schön.

Der Innenraum ist beeindruckend: Hohe Decken und sanftes Licht, das durch große Glasfenster strömt. Diese Fenster zeigen biblische Szenen und verleihen dem Raum besondere Tiefe. Während

ich umhergehe, entdecke ich die liebevollen Details in jeder Ecke, besonders die Taufbecken mit Inschriften von Gedichten, die eine tiefe Verbundenheit mit der isländischen Geschichte ausstrahlen.

Toller Blick vom Turm

Der Aufstieg zum Turm ist ein weiteres Highlight in der Kirche. Der Aufstieg lässt sich zum Glück mit dem Fahrstuhl bewältigen. Er bringt mich den Großteil der 73 Höhenmeter hinauf, aber die letzten steilen Treppen zur Aussichtsplattform erfordern einen sicheren Schritt und wenig Höhenangst.

Oben im Turm angekommen erhält man ein spektakuläres Panorama: Die Stadt breitet sich von hier oben wie ein farbenfrohes Mosaik aus. Die alten Häuser mit den bunten Fassaden und teilweise bunten Dächern wirken toll. Aber auch die modernen Gebäude mit ihren ungewohnten Farben wirken harmonisch und gut in die Stadt sowie die Landschaft eingepasst. Selbst der kleine Flughafen für den Luftverkehr innerhalb der Insel wird nicht als störend empfunden. Alles wirkt harmonisch in die Landschaft eingepasst, während das blau-schwarze Meer im Hintergrund freundlich glitzert.







Der schlichte Innenraum der Hallgrímskirkja. Es dominieren die hoch aufragenden Säulen, die in einem neutralem Grau gehalten sind. Die hohen Fenster lassen viel Licht in den Innenraum und ergeben durch die wenigen Buntglasfenster ein schönes Licht. Die Orgelumrandung und die Predigtkanzel sind die einzigen Elemente, die in Holz gehalten wurden.

Die links abgebildeten Darstellungen der Inselheiligen sind der

In der Ferne erheben sich majestätische Berge, die teilweise im Dunst verschwinden. Die „Turmbesteigung“ kostet rund 10 € für Erwachsene und 6,70 € für Kinder und Pensionäre. Der Aufstieg lohnt sich auf jeden Fall, denn in Reykjavík gibt es nur wenige Möglichkeiten, die Stadt in ihrer Gesamtheit von oben zu überblicken.

Glockenstuhl

Auffällig auf dem Turm ist der Glockenstuhl. Drei große Glocken hängen hier und warten auf ihre Beschäftigung sowie ein Glockenspiel mit 29 unterschiedlich großen Glocken. Wir hatten bei unserem Besuch Glück, die große Glocke schlug nur einmal um 13:00 Uhr. Wir waren zum Glück nicht um 12:00 Uhr hier oben – das wäre unerträglich laut geworden.





einzige Schmuck in der Kirche, der an übliche Kirchenausschmückungen erinnert.

Besonders auffällig ist das schöne Taufbecken in der Nähe des Haupteingangs, das ich leider nicht aufnehmen konnte – zu viele Menschen welche die isländischen Gedichte gelesen haben.

Die Kirche erinnert in ihrer Wirkung an die noch unfertige Sagrada Familia in Barcelona, die ähnlich mit solch hoch aufgerichteten Säulen insgesamt recht schlicht, aber wirkungsvoll erbaut wurde.

Oben und unten sind Teile des großen Glockenstuhls im Bild zu erkennen.



HARPA

Eines der faszinierden Gebäude in Reykjavík ist das HARPA, also das Kongress-, Konzert- und Kulturzentrum der Stadt bzw. des ganzen Landes. Egal von welcher Seite man sich dem Komplex nähert, man kann gar nicht anders als die vom Künstler Olafur Eliasson gestaltete Glasfassade zu bewundern. Tagsüber sieht das Gebäude bereits spektakulär aus – bei Nacht ist das in verschiednen Farben erleuchtete Gebäude schön und ungemein beeindruckend.

Der Name

Der Name HARPA wurde im Laufe des Jahres 2009 durch einen Wettbewerb in ganz Island ermittelt. Mithilfe einer Ausschreibung, zu der mehr als 4.000 Vorschläge eingereicht wurden, suchte man nach einem isländischen Namen, der auch in anderen Sprachen leicht ausgesprochen werden konnte. Gewählt wurde der Frauenname Harpa, das bedeutet übersetzt auf Deutsch „Harfe".

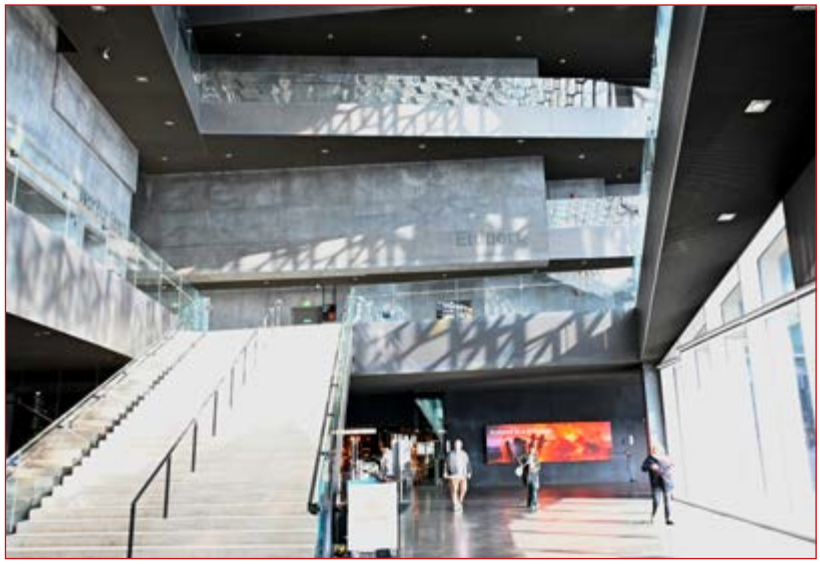
Das HARPA Konzerthaus ist zwischenzeitlich ein Wahrzeichen Islands. Das Gebäude beherbergt das isländische Sinfonieorchester und die isländische Oper.

Das Gebäude

Das 43 Meter hohe Gebäude besteht aus zwei leicht versetzten quaderförmigen Teilen mit schrägen Kanten. Es enthält im Innern einen großen Konzertsaal mit 1.800 Sitzplätzen und drei kleinere Konzerträume sowie ein Konferenzzentrum mit Dolmetscherkabinen für bis zu neun Sprachen. Dazu kommen noch ein Restaurant und Geschäfte.

Im Inneren des Gebäudes befinden sich eine Reihe von Veranstaltungssä-

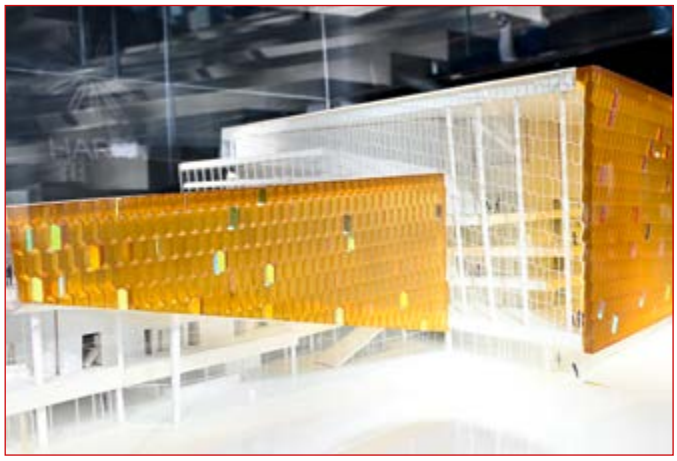




len, in denen Konzerte, Lesungen, Opern und Filmvorführungen aufgeführt bzw. gezeigt werden.

Weiter befindet sich im Gebäude der isländische Pavillion der Weltausstellung 2010. In diesem Pavillion wird ein Film auf einer 360^0 Leinwand über Island gezeigt – der Film wurde auch auf der Weltausstellung präsentiert.

Das Gebäude erscheint nicht nur von außen modern und futuristisch – dieser Stilmix setzt sich im Inneren nahtlos, beeindruckend und insgesamt sehr funktionell und harmonisch fort. Ein Besuch im Inneren ist lohnenswert.





Links: Harpa bei Nacht aus dem Auto aufgenommen. In der Mitte rechts das gleiche Gebäude am Tag.

Oben: Modell des Gebäudes

Unten: Blick aus dem Gebäude in Richtung Hafen.

Links: Blick in die Haupthalle des Gebäudes.





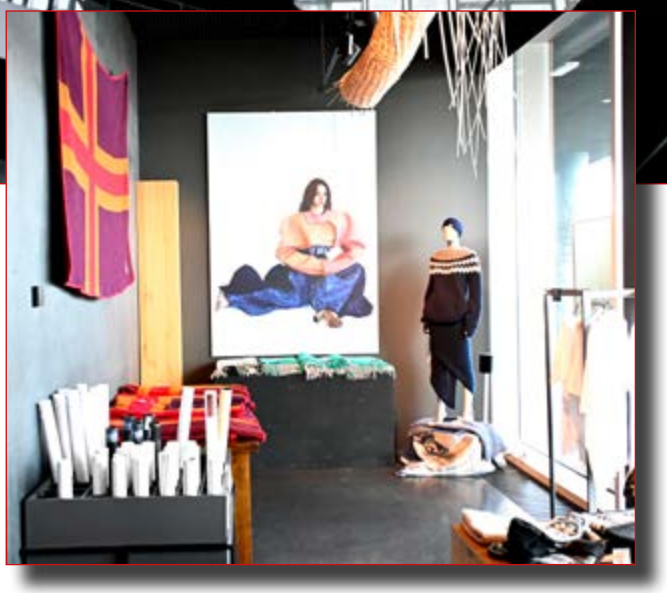
Den Konzert und Opernsaal konnten wir nicht besichtigen. Er war wie es sich gehört abgeschlossen. Aber es waren nette Abbildungen zu sehen, die von ferne einfach einen gut gefüllten Konzertsaal zeigen, Bei näherer Betrachtung wurde es humorvoll – es wurde immer der gleiche Mann gezeigt, der irgendwie immer in einer anderen Pose zu sehen war. Eine digitale Wahnsinnsarbeit – höchst effektvoll anzuschauen. Es ist immer die gleiche Person hier im Konzerthaus zu sehen, aber der Herr ist immer mit einer anderen Aktion beschäftigt. Die beiden Ausschnitte zeigen die verschiedenen Aktivitäten des Besuchers in der Konzerthalle. Hier mussten viele hundert Bilder ein das Theaterbild eingebaut werden. Eine tolle und wirkungsvolle Arbeit.











Oben. Eine Homage an das Island-Pferd im HARPA

Mitte: Blick nach oben im zentralen Eingangsbereich

Unten: Isländische Handwerkskunst wird in einem der Shops angeboten



Und die Renovierung hat sich gelohnt. Das Schiff erstrahlt in einem makellosen Zustand. Aufgeräumt, perfekt gepflegt und technisch in einem augenscheinlich sehr guten Zustand. Das beweist auch die Auslandsreise in die USA und Kanada. Das Schiff hat dort an der Großseglerregatta „Five Sisters Trophy" von New York nach Boston teilgenommen und die konkurrierenden Seg-



GORCH FOCK in Reykjavík

Im alten Hafen von Reykjavík lag ein großes Segelschiff, eine Dreimastbark. Bei näherem Hinschauen wurde die Dienstflagge der Bundesmarine deutlich sichtbar: das konnte nur die Gorch Fock sein, die von einer Auslandsreise aus den USA und Kanada zurück nach Deutschland unterwegs war und hier in Reykjavík einen Zwischenstopp einlegte.

Die Gorch Fock wieder einmal zu sehen war ein Erlebnis. Das letzte Mal haben wir diesen Großsegler vor Jahren in Bremerhaven besichtigt. Das war noch vor der umstrittenen großen Renovierung und Überholung des Schiffes.

ler geschlagen und den ersten Platz eingefahren – sehr zum Ärger der Amerikaner, die diese Wettfahrt gerne mit ihrem Segler „Eagle" gewonnen hätten. Ein schöner und prestigeträchtiger Regattasieg für das Segelschulschiff der deutschen Marine. Dieser Sieg über die US-Marine erfreut

viele in Deutschland, Rumänien, Polen und USA. Das waren die mit ihren Großseglern teilnehmenden Nationen an der prestigeträchtigen Traditionsregatta vor der amerikanischen Ostküste.

Das Schiff lag im alten Hafen von Reykjavík, in dem die



Die Gorch Fock wurde im September nach der US-Wettfahrt wieder in ihrem Heimathafen Kiel zurück erwartet. Für die Heimkehr wurde sie in Reykjavík wieder „klar“ gemacht.





NATO ihre Schiffe für die Einsatzgebiete in Nordeuropa und Grönland stationiert hat. Zu dieser Flotte gehört die Gorch Fock sicher nicht, aber es ist gut, dass sie in diesem Teil der Welt präsent Ist.



Segelschulschiff „Gorch Fock“ am 01.09.2026 im alten Hafen von Reykjavík nach der Atlantiküberquerung.

Leifr Eiricson

Die Skulptur von Stirling Calder ist ein Geschenk der USA von 1930 zur 1000-Jahr-Feier des Alpings.

Leifr Eiricsons gilt in Island und den USA als der „Entdecker der Neuen Welt“.

Die Statue steht vor der Hallgrímskirkja mit Blick Richtung Altstadt und Hafen. Folgt man seiner Blickrichtung zu Fuß gelangt man zum Kultur- und Kongresszentrum HARPA.

Der Sockel der Statue nimmt die Skulptur nimmt die Form und das Material des Kirchturm auf.



Impressionen aus Reykjavík

Reykjavík ist eine junge Stadt mit einer jungen Baustruktur. Die Bilder sollen einen kleinen Eindruck von der Stadt geben, der natürlich nicht vollständig sein kann.

Hier ist das Bild einer Lokomotive zu sehen, die es hier eigentlich nicht geben dürfte. Island hat keine Eisenbahn, aber eine ehemalige Hafenbahnlokomotive.

Darunter ist das älteste noch existierende Haus Reykjavíks zu sehen. Ein nettes Holzhaus, das heute eine gute Gaststätte ist.







Auch ein US-Astronaut ist in Reykjaviks Straßen unterwegs.

Blick vom Turm der Hallgrímskirkja Richtung Alter Hafen und das Meer.

Nette Dachterrasse eines Restaurants in der Innenstadt.



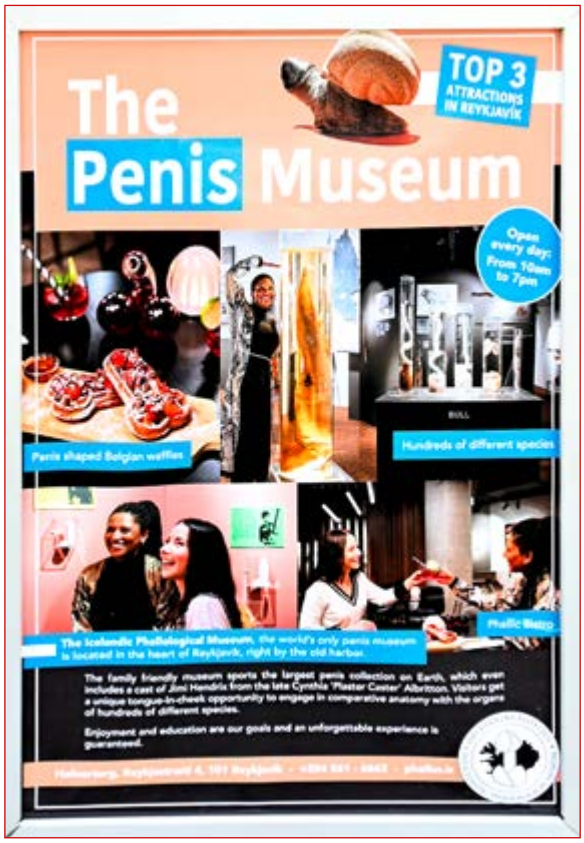




Viele moderne Bauten prägen das Stadtbild von Reykjavik und geben der Stadt eine junges und fortschrittliches Erscheinungsbild.

Das weltweit einzige Penismuseum mit Cafe ist hier zu finden und hat regen Zulauf. Das Museum gehört zu den meistbesuchten hier in Reykjavik. Wen es interessiert – hier die Website: www.phallus.is.

Das über zwei Seiten gehende Bild unten zeigt den Regierungssitz Islands. Hier residiert der Premierminister.









Bibliografie

Literatur Internet, Index Klimatabellen

Dieses Werk wurde teilweise zur Vorbereitung auf die Reise erstellt, während der Reise vervollständigt. Das Werk hat mir Spass bereitet und viele Informationen für diese außergewöhnliche Reise erbracht. Dem einen oder anderen Leser geht es vielleicht ebenso. Vielleicht erhält man mit Hilfe des Buches ein paar Informationen über diese unbekannte Weltgegend.

Das Schlagwortverzeichnis hilft bei der Suche nach Begriffen oder dient als Gedankenhilfe, wenn einem ein Begriff im Gedächtnis ist, aber er will einfach nicht einfallen. Beim Lesen im Index kommt man im einen oder anderen Fall tatsächlich auf den verschollenen Zusammenhang.

Das kleine Literaturverzeichnis enthält Bücher, Zeitschriften und Internetadressen. Aus diesem Wissenspool ist eine Menge entnommen worden und durchaus ohne große Änderung, übernommen worden, im einen oder anderen Fall umgeschrieben worden.

Dieser Reiseführer ist kein wissenschaftliches Werk, daher wurde bewusst auf eine korrekte Zitierweise verzichtet. Da ich keinerlei Wahlamt anstrebe, das Buch nicht verkaufen sondern nur verschenken will kann ich diesen Umstand vor mir selbst wunderbar vertreten.

Auf meiner Homepage www.boehringer.website kann das Buch als PDF-Datei heruntergeladen werden. Hier funktionieren alle Links zu den angegebenen Webseiten. Das kann für Recherchen durchaus hilfreich sein.

Literatur

Fridtjof Nansen
In Nacht und Eis
Die norwegische Polar-expedition. 1893-1896
ISBN-13: 9783865398253
ISBN-10: 3865398251
Edition Erdmann im Verlagshaus Römerweg Wiesbaden 2011

Markus Rex
Eingefroren am Nordpol
Das Logbuch der „Polarstern".
Die größte Arktisexpedition aller Zeiten – Der Expeditions-bericht
ISBN 978-3-570-10414-9
Verlag C. Bertelsmann 2020

Hans Thurner, Maria Oberhammer
Abenteuer Grönland
gewaltig – fesselnd – mystisch
ISBN 978-3-7343-1308-0
Bruckmann-Verlag München 2019

Joachim Böhringer
Alaska – Europa 2019
Von Alaska durch den Panamakanal nach Europa – Band 1
Eigenverlag/Privatdruck 2019 bei www.boehringer.website
Friedrichshafen 2019

Joachim Böhringer
Alaska – Europa 2019
Von Alaska durch den Panamakanal nach Europa – Band 2
Eigenverlag/Privatdruck 2019 bei www.boehringer.website
Friedrichshafen 2019

Alfred Diebold
Reiseführer Kreuzfahrten Nordmeer und Arktis
ISBN-13: 9783897944381
Trescher Verlag Berlin 2019

Paul Nicklen
Born to Ice
teNeues Media GmbH & Co.KG. Kempen 2019
ISBN 978-3-96171-123-9

Sabine Barth
DuMont Reise-Taschenbuch Grönland
ISBN-13: 9783616020358
ISBN-10: 3616020352
DuMont Reiseverlag Ostfildern (Kemnat) 2021

Markus Lanz
Grönland
Meine Reisen ans Ende der Welt
ISBN-13: 9783866901957
ISBN-10: 386690195X
National Geographic Buchverlag München 2012

Bill Gates
Wie wir die Klimakatastrophe verhindern: Welche Lösungen es gibt und welche Fortschritte nötig sind
ISBN-10: 3-492-07100-7
ISBN-13: 978-3492-07100-0
Piper Verlag München Edition 2021

Christian Heeb, Margit Brinke, Peter Kränzle, Klaus Viedebannt
100 Highlights „Kanada"
ISBN 978-3-7654-8780-4
Bruckmann-Verlag München 2018

Toralf Staud,
Deutschland 2050:
Wie der Klimawandel unser Leben verändern wird
ISBN-10: 3-462-000-683
ISBN-13: 978-346-200-068-9
Kiepenheuer & Witch Köln, Paper-back 2021

Sabine Barth, Wolfgang Veit, Johannes M. Ehmanns
POLYGLOTT on tour Reiseführer Island
ISBN-13: 9783846403907
ISBN-10: 3846403903
Polyglott-Verlag Osnabrück-Georgsmarienhütte 2019

Nellie Merthe Erkenbach
Schottland für stille Stunden: Ein Reiseführer in die Seele Schottlands
Independently published (7. November 2020)
ISBN-13: 979-866-489-199-7

Hans Jürgen Wiehr
Schottland - Die Highlands III
Von Nord bis Südost
ISBN 978-3-96176-114-2
Verlag Nünnerich-Asmus, Oppenheim am Rhein, 2021

Joachim Böhringer
Nordland
Schottland – Grönland – Island
Band 1 und 2
Friedrichshafen 2021

Internet

Es wird auf die Internetanschriften in den einzelnen Kapiteln verwiesen, die zu speziellen Themen Auskunft geben können. Hier finden sich allgemein interessante Webanschriften zu übergreifenden Themen.

Bitte beachten: Webanschriften und deren Inhalte unterliegen einem schnellen Wandel. Im Einzelfall können Inhalte verändert werden oder sind nicht mehrauffindbar.

Grönland

www.greenland-travel.de/praktische-informationen/faq-groenland/
www.awi.de
https://geschichten.ptj.de/polarstern#94452
www.fona.de/de/service/mediathek/ > polarstern
www.br.de/klimawandel/eis-schmelze-eis-polkappen-antarktis-arktis-100.html-
www.meereisportal.de
www.polarkreisportal.de
www.guidetogreenland.com
www.visitgreenland.com
https://scienceblogs.com/files/gregladen/files/2014/04/image.jpg
www.nasa.gov/goddard
http://psc.apl.washington.edu/wordpress/research/Projekts/arctic-sea-ice-volu-me-anomaly/
www. visitgreenland.com
www.nka.gl
www.utexas.edu
www.katla-travel.is
www.groenland-travel.de > Westgrönland
www.naturreisen.is/reise/bootsfahrt-in-die-welt-der-eisberge > Tagestouren
www.polarkreisportal.de
www.timeanddate.de/sonne/
https://whc.unesco.org/en/list/1149/
www.passenger-x.de/reisen/europa/groenland
www.sondrestrom.com
https://polarjournal.ch/2020/06/24/erstes-strassenprojekt-zwischen-groenlaendischen-orten/
www.airgreenland.com
www.sisimiut.museum.gl/Visit-1
www.mit.gl/en/
www.groenlandkreuzfahrt.de/westgroenland/nuuk/
www.greenland-travel.de/inspiration/staedte-und-siedlungen/nuuk/
https://guidetogreenland.com/book-trips-holiday/private-glacier-cruise-narsap-sermia-glacier-nuuk/
https://albatros-arctic-circle.com/
www.klimatabelle.info

Grönland Hotels

www.hotelicefjord.gl
www.hotelarctic.com
www.hotel-nordlys.com
www.hotelkangerlussuaq.gl

Irland

- www.ireland.com/de-de/
- www.ouririshheritage.org
- www.europaimunterricht.de/irland
- https://titanicexperiencecobh.ie/
- www.ireland.com/de-de/destinations/county/cork/cork-city/
- www.explorer.de/reiseziele/europa/irland/cliffs-of-moher.html
- www.kylemoreabbey.com
- www.discoverireland.ie/galway/kylemore-abbey-and-victorian-walled-garden

Island

- www.zeitraeume-reisen.de > Island
- www.islandprotravel.de
- www.iceland.de
- www.vestmannaeyjar.is/en
- www.volcano.si.edu > suchen unter Database > Vulcano Search > Island > Vestman-naeyjar
- www.guidetoiceland.is/de
- www.weltbildung.com/island-vulkan-ausbruch. htm
- https://de.wikivoyage.org/wiki/Vestmannaeyjar
- https://de.visiticeland.com/
- https://de.visiticeland.com/article/reykjavik
- www.iceland.de/island/
- https://reykjavik.is/
- www.harpa.is/en/
- www.harpa.is/en/welcome
- www.hallgrimskirkja.is

Index A – I

Symbole
1,5 Grad-Ziel 178

A
Aappilattoq 68, 70, 71, 77
Altes Eis 99
Amerikaner und Grönland 164
Annie Moore und ihre Brüder 28
Anzug aus Seehundfell 207
Arktispolitik, Chinas 171
Arktispolitik, Russlands 171
Arktispolitik, USA 170
Arktis-Routen für den Schiffsverkehr 167
Arnarson, Ingólfr 213
Ausschließliche Wirtschaftszonen 169

B
Baffin Bay 127
Benediktinerinnen 43
Bootsbauer um 1930 207

C
Cobh im County Cork 23
Cobh und die Titanic 23
Cong Abbey 51
Connemara 36, 43
Connemara-Pony 48
Cork Harbour 31
Cork/Irland 31

E
Eiricson, Leifr 232
Eisbrecher 158
Eissorten im Grönlandeis 148
Erderwärmung 180
Ernährung der Inuit 204
EU-Klimawandeldienst Copernicus 173

F
Fisch- und Fleischmarkt in Grönland 205

G
Gaeilge lernen 35
Gaeilge - Sprache 35
Gälisch - Englischer Schilderwald 35
Galway 35
Galway – alte Stadt 36
Galway zur Kylemore Abbey (Karte) 40
Gärten Kylemore Abbey 45
GEOPOLITIK 166
Geschichte Grönlands 174
Globale Jahresmitteltemperatur 1850 bis 2025 180
GORCH FOCK 230
Grönland III
Grönlands Eisschild 178
Grönlands Gletscher 177
Grönlands Zukunft 170
Grönland und Dänemark 175
Grönland und NATO 160
Grünland 174

H
Hadrianswall 16
Hal Foster 183
Hallgrímskirkja 222, 223, 234
Hallgrímskirkja, Glockenstuhl 225
Hallgrímskirkja, Turm 224
Hamburg 3
Hamburg, Blohm + Voss 8
Hamburg, Elphi 6
Hamburger Hafen 4
Hamburg, Film, Fernsehen 7
Hamburg, Fischbrötchen 3
Hamburg, Flughafen Knuffingen 4
Hamburg, Hafenszene 13
Hamburg, Kreativität trifft Innovation 7
Hamburg, Miniatur Wunderland 4
Hamburg, Reisende 11
Hamburg, Verlage 7
Hamburg, Werften 8
Hamburg, Wirtschaftsmetropole 4
Hans Egede 108, 174
Hans Egede Statue 110
HARPA 226
HARPA, Kulturzentrum 226
HARPA, Opernsaal 228

I
Ilulissat 123, 133
Ilulissat, Disko Bay 133
Ilulissat, Eisbergcity 125
Ilulissat, Eisfahrten 136
Ilulissat-Eisfjord 133
Ilulissat-Eisfjord-Webcam 146
Ilulissat, Jakobshavn 126
Ilulissat, Jakobshavn Isbræ 125
Ilulissat, Leitgletscher 128
Ilulissat oder Jacobshaven 136
Ilulissat = Treibeis 140
Ilulissat = Überblickskarte 135
Ilulissat und Hunde 135
Ilulissat, Veränderungen im Eis 137
Ilulissat = zu viel Eis! 136
Impressionen aus Reykjavík 233
Index 237
Inlandeisschild 125

Index J – N

Internatsschule Kylemore Abbey 43
Internet in Grönland 130
Inuit 174
Irland III, 15
Irland (Éire) 16
irland, Geschichte 16
Irlands Straßen 37
Irland und die Briten 21
Island III, 215
Island, Eishöhlen 219
Island, Erdbeben 219
Island, Finanzkrise 2008 216
Island, Fischkriege (1958 – 1976) 215
Island, Reykjavík 213
Islands Sagas 215
Island, Unabhängigkeit 216
Ivan Papanin-Klasse 161

J
Jakobshavn Glacier 127
Jakobshavn-Gletscher 128

K
Kapitän Smith, Titanic 31
Karte Prins Christian Sund 69, 72, 73
Keltischer Friedhof 55
Klima 57
Klima, Ablationszone 63
Klima, Abnahme der Eisbedeckung 60
Klima, Bericht Eisverlust 62
Klima, Eisbedeckung in Grönland 62
Klima, Eisverlust im Grönlandeisschild 61
Klima, Höhenänderung der Eisdecke 63
Klima, Inlandeisabbruch beim Russelgletscher 58
Klima, IPCC-Forschungen 61
Klima, Kangerlussuaq 58
Klima, kein Meereis 2024 59
Klima, Messstationen für Klimadaten 64
Klimaprobleme 173
Klima, Rückgang des Meereises 63
Klima, Zunahme des Eisverlusts 61
Klimadiagramme Grönland 243
Klimatabellen Grönland 243
Kloster Cong 52
Knochen-/Hornschnitzerei 194
Kylemore Abbey 39, 43
Kylemore Abbey, Plan 46

L
Labradorsee 68
Landnámabók 213
Lebenserwartung Inuit 204
Literaturverzeichnis 237

Longyearbyen/Spitzbergen 157
Lusitania-Denkmal 28

M
Meeresgott Poseidon 120
Monastary of Cong 51
Mücken in Grönland 1-3 84

N
Nanortalik 197
Nanortalik, Ärztehaus 204
Nanortalik, Eisberge 208
Nanortalik, Fischfang 200
Nanortalik, Kirche 202
Nanortalik, Museum 199, 202
Nanortalik, Ortsplan 199
Nanortalik, Zahnarzt 205
Nato 153
NATO-Gipfeltreffen 2026 163
NATO-Marineschiff (Frankreich) 152
NATO-Übung „Cold Response“ 157
Neptun, Herrscher aller Meere 120
Neue Klimaperiode? 180
Nordland III
Nordwest- und Nordostpassage 166
Nord-West-Passage 112
Nûkfjord 91
Nûkfjord Eisfahrt 91
Nûkfjord, kulturelle Bedeutung 93
Nûkfjord, Ort Kapisillit 96
Nûk = Hauptstadt Grönlands 108
Nûk/Nuuk - Karte 110
Nûk = Zukunftsvisionen 112
Nuukfjord, blaue Eisberge 101
Nuukfjord, Eisberge 100
Nuukfjord = Godthåbsfjord 92
Nuukfjord, Karte 94
Nuukfjord, Ort Igdlunguaq 100
Nuukfjord, schwarze Eisberge 104
Nuukfjord, Tierwelt 92
Nuukfjord, Wasserfälle im 97
Nuuk, Kathedrale 113
Nuuk, Klimawandel 113
Nuuk, Kulturzentrum Grönlands 108
Nuuk, Schifffahrt 112
Nuuk, Wassertaxi 98

Index O – Z

O
Ozeanografische Studien **129**

P
PCS, Dorf Aappilattoq **71**, **77**
PCS, Fahrt durch den Sund **69**
PCS, Funkanlagen **68**
PCS, Gletscher **74**
PCS, Karte Prins Christian Sund **72**
PCS, Seezeichen **79**
PCS, südlichste Region Grönlands **80**
PCS, Tierwelt im Sund **70**
Polarkreis **119**
Polarkreis = Bedeutung **121**
Polarkreiskultur **121**
Polartaufe **120**
Pony Festival **48**
Prins Christian Sund **67**, **68**
Prins Christian Sund, Karte **72**, **73**
Prinz Eisenherz **182**
Proteste gegen Amerikaner **114**

Q
Qaqortag, Gang durch den Ort **84**
Qaqortog **83**
Qaqortog, Erdhügelhaus **89**
Qaqortog, Kirche **84**
Qaqortog = Kirche von 1832 **82**
Qaqortoq **81**
Qaqortoq, fußgängerfreundlich **87**
Qaqortoq, Markt in **88**

R
Rasmussen, Knud, Polarforscher **203**
Reiseverlauf **XVI**
Reykjavik **213**
Reykjavík – moderne Hauptstadt **220**
Reykjavik, Zentrum **220**
Rohstoffvorkommen in Grönland **165**
Römer in Scots **4**, **16**
Russlands Kampf-Eisbrecher **163**
Russlands U-Boote **160**

S
Schlagwortverzeichnis **237**
Schlitten in Grönland **192**
Schule in Grönland **193**
Seezeichen im Prins Christian Sund. **79**
Segelschulschiff Gorch Fock **231**
Sisimiut **187**
Sisimiut, Moschusochsen **188**
Sisimiut Museum **190**
Souvenier aus Grönland **117**
Spitzbergen **154**, **158**
Spitzbergen-Vertrag **158**
St. Colman's Cathedral Cobh **23**

T
The Greenland Ice cap **68**
Thule **182**
Thule Kultur **182**
Titanic **30**
Titanic Experience Center in Cobh **30**
Titanic Experience Cobh **23**
titanic, Fahrkarte **32**
Titanic-Hafen Cobh **28**
Titanic, Kabinen **33**
Touristeninformation Qaqortoq **87**
Tupilak **116**, **195**
Tupilak in Grönland **195**

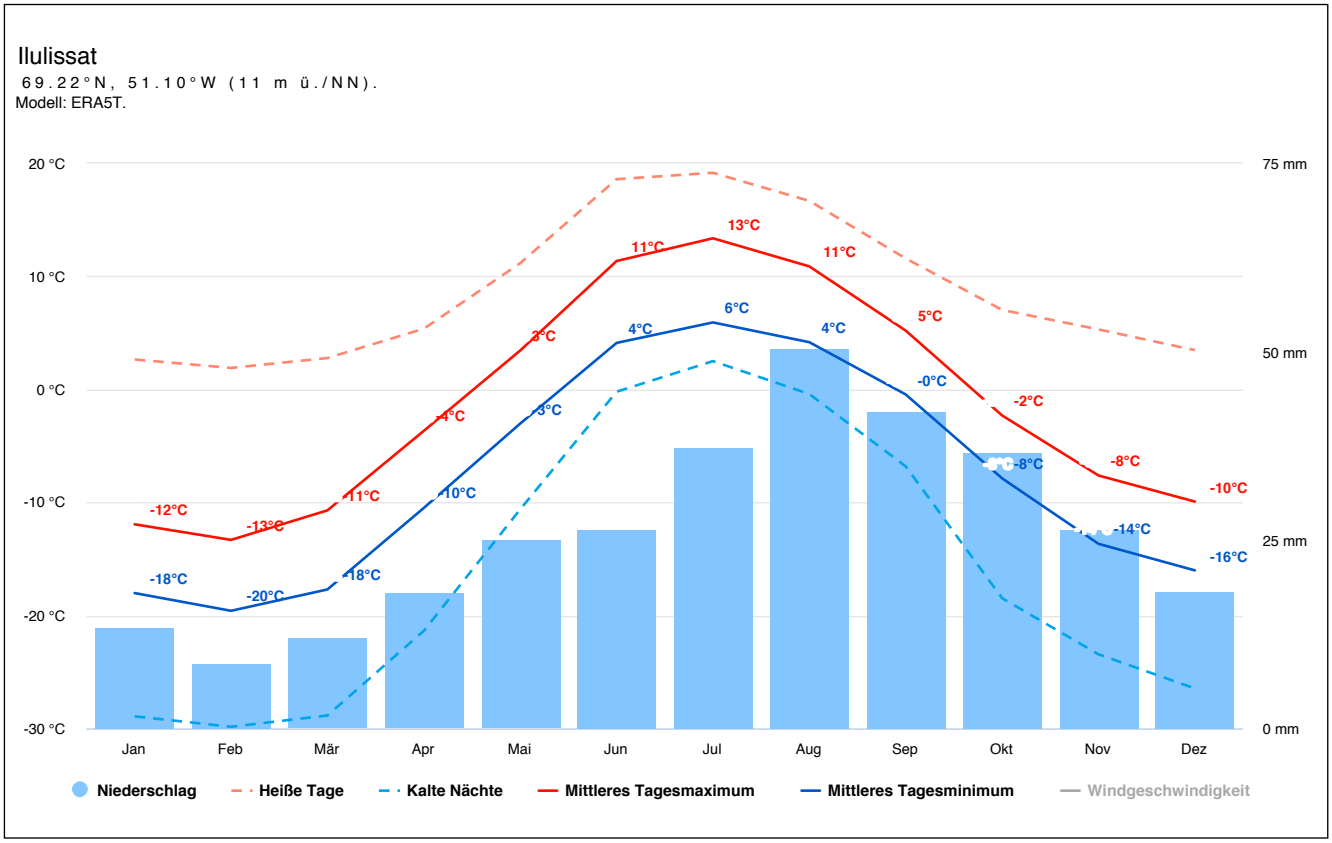
U
Überblick über Gletscher **125**
UN-Seerechtsübereinkommen **170**
US-Konsulat in Nuuk, neu **114**
US-Konsulatsgebäude, alt **114**

V
Verschieden Esskulturen **21**
Verteidigungsbereitschaft der NATO **154**
Vorwort **V**
Vulkaninsel Island **218**

W
Wal **205**
Weltwetterorganisation WMO **173**
Wikinger **174**
Wikingerschiff **220**

Z
Zentral-Arktische Passage **167**

Klimatabellen Grönland



Klimadiagramm Ilulissat

Das „durchschnittliche Tagesmaximum" (durchgezogene **rote Linie**) zeigt die maximale Temperatur eines durchschnittlichen Tages für Ilulissat. Ebenso zeigt das „durchschnittliche Tagesminimum" (durchgezogene **blaue Linie**) die minimale Temperatur eines durchschnittlichen Tages. Heiße Tage und kalte Nächte (**gestrichelte rote und blaue Linie**) zeigen den Durchschnitt des jeweils heißesten bzw. kältesten Tag eines jeden Monats über 30 Jahre.

Quelle: www.meteoblue.com

Klimatabellen Grönland

Nuuk | Ilulissat

Klimadaten Nuuk

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Temperatur max. (°C)	-1	-1	-1	2	5	9	12	11	8	5	2	1
ø Temperatur (°C)	-6	-7	-8	-4	1	6	9	9	5	1	-4	-6
Temperatur min. (°C)	-12	-14	-16	-9	-3	2	6	7	3	-3	-9	-11
Regentage (Tage)	3	3	1	9	8	4	7	10	15	9	6	6
Niederschlagsmenge (mm)	172	165	132	213	206	174	196	297	340	225	214	204
Luftfeuchtigkeit (%)	75	77	79	79	78	79	78	77	76	70	70	72
Sonnenstunden (Std. p. Tag)	1	1	2	1	2	2	4	3	1	2	3	2

Die Hauptstadt Nuuk liegt an der Westküste und ist von polaren Temperaturen und umliegendem Eis gezeichnet. Selbst im Sommer ist hier lediglich mit einer Temperatur von rund 10 Grad Celsius zu rechnen, welche im Monat Juli und August ihren Höchstwert erreicht. Besonders kalt ist es im Monat März, dann können die minimalen Temperaturen durchaus auf knapp -20 Grad Celsius fallen. An insgesamt 8 Monaten des Jahres liegt die Temperatur entweder unter oder um den Gefrierpunkt.

Zu Regen kommt es dann seltener, Niederschlag tritt vermehrt im Sommer und Spätsommer auf. Das polare Klima macht den Winter als Reisezeit nur für Hartgesottene empfehlenswert, welche ein Abenteuer im Schnee und Eis suchen oder auf sichtbare Polarlichter am Himmel hoffen. Die Sonnenstunden sind in Nuuk ebenfalls spärlich gesät. Im Winter ist mit lediglich einer Stunde Sonne am Tag zu rechnen, im Sommer steigt dieser Wert auf maximal drei bis vier Sonnenstunden pro Tag. Das Wetter bleibt damit vorwiegend kalt und bewölkt. An der Küste herrscht moderater Wind, im Inland ist dieser aufgrund einer Wölbung insgesamt eher seltener.

Quelle: www.klimatabelle.info

Klimatabellen Grönland

Nuuk | Ilullssat

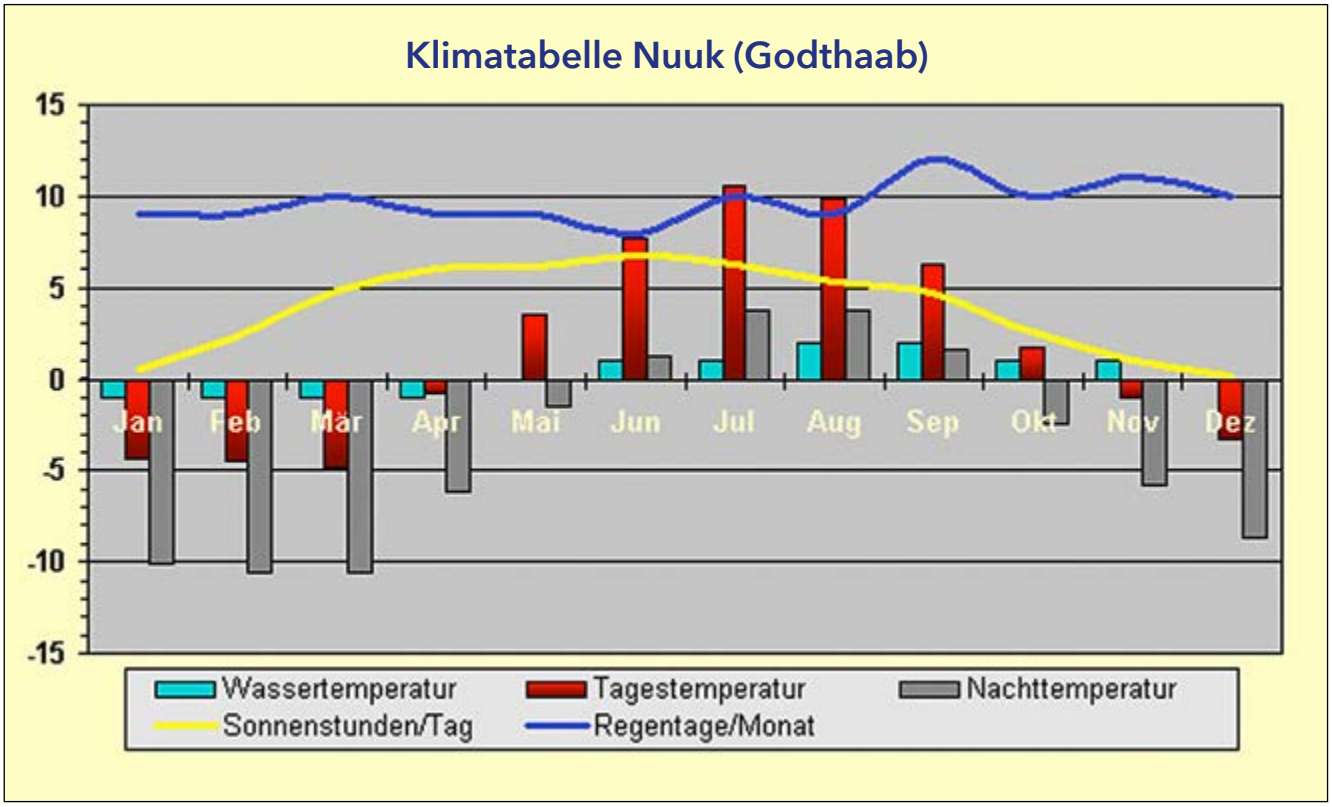
Klimadaten für Ilullssat

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Temperatur max. (°C)	-4	-6	-7	-3	1	8	11	8	4	-1	-2	-2
ø Temperatur (°C)	-14	-16	-17	-11	-3	5	8	6	1	-6	-11	-13
Temperatur min. (°C)	-24	-26	-27	-19	-9	2	6	4	-2	-12	-20	-23
Regentage (Tage)	2	1	0	0	3	1	1	3	2	1	3	6
Niederschlagsmenge (mm)	89	72	42	51	111	76	71	135	102	85	125	171
Luftfeuchtigkeit (%)	83	86	86	86	86	72	65	70	73	76	80	81
Sonnenstunden (Std. p. Tag)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

In Ilulissat herrscht ein sogenanntes Tundrenklima. Die Temperaturen sind ganzjährig niedrig und bewegen sich im Jahresmittel auf einem Wert von rund -4,5 Grad Celsius. Aufgrund der Lage im relativen Süden fallen über das gesamte Jahr verteilt rund 250 mm Niederschlag. Am wenigsten Niederschlag fällt im Januar, dann ist mit rund 13 mm zu rechnen. Der September ist der regenreichste Monat, hier ist mit rund 34 mm Niederschlag zu rechnen. Die Temperaturen bewegen sich zum Anfang des Jahres auf einem Tiefststand, dann werden durchaus Durchschnittswerte von rund -10 bis -15 Grad Celsius erzielt.

Im Sommer steigen diese auf rund 10 Grad Celsius an, wobei es insgesamt natürlich weiterhin sehr kalt ist. Der wärmste Monat des Jahres ist der Juli, welcher ein Mittel von rund 8 Grad Celsius zu verzeichnen hat. Der März markiert den kältesten Monat im Jahr, hier ist mit einem Mittel von rund -15,5 Grad Celsius zu rechnen. Als Reisezeit empfiehlt sich daher vor allem der europäische Sommer, auch wenn nicht mit warmen Temperaturen oder sonderlich viel Sonnenstunden zu rechnen ist. Die Wintermonate sind hingegen berstend kalt und lediglich für Hartgesottene geeignet.

Quelle: www.klimatabelle.info



Grönland, oft auch als Grønland, Gronland, Kalaallit Nunaat oder Grünland bezeichnet, ist die größte Insel der Erde. Aus geologischer Sicht wird sie als Teil des arktischen Nordamerikas gezählt. Politisch gesehen zählt man Grönland als autonomen Teil von Dänemark.

Aufgrund der Wetterbedingungen hat das Land, abgesehen von der Antarktis, die geringste Bevölkerungsdichte der Erde. Auf einer Fläche von mehr als 2,1 Millionen km² wohnen lediglich etwa 55.000 Einwohner.

Die Hauptstadt des autonomen Staates Grønland ist Nuuk oder Godthaab. Hier wohnen rund 16.000 Menschen. Nuuk befindet sich am südwestlichen Rand des Landes. Im Süden grenzt Grönland an den Nordatlantik und im Osten an Island, im Norden grenzt es an das Nordpolarmeer und im Nordwesten an Kanada. Ganzjährig ist auf Grönland mit einem polaren und subpolaren Klima, je nach Region, zu rechnen. Das Land ist also gezeichnet durch umliegende Gletscher und viel Schnee. Das grönländische Klima ist vergleichbar dem von Mittelalaska oder Sibirien.

Die beste Reisezeit ist im Juni und August. Dann herrschen im Norden (etwas) mildere Temperaturen und der Süden der Insel ist für kurze Zeit nicht vollständig vereist. Das Klima in Grönland ist sehr trocken, weshalb die niedrigen Temperaturen als weniger extrem empfunden werden. Die Südküste ist der einzige Teil der Insel, der im Sommer eisfrei ist, also zwischen Juni und August. Und wer das Eis sehen will kommt zwischen Mai und September. Die Temperaturen steigen dann noch bis auf 10 Grad an und das Klima könnte man zu dieser Zeit fast als mild bezeichnen.